Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schnaubert, Andreas Joseph,

Grundsätze des Kirchenrechts der Protestanten in Deutschland

Jena 1792

J.can.u. 195
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10548190-0
VD18 14545039



<36700011040014

<36700011040014

Bayer. Staatsbibliothek

J. Càn. U. 195

Grundſätze des Kirchenrechts der Proteſtanten in Deutſchland.

Vom
Hofrath Schnaubert
in
Jena.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Jena,
in der Akademiſchen Buchhandlung
1792.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

INHALT.

Vorbereitung.

I. *Abſchn.* Von der chriſtlichen Religion und Kirche überhaupt.

II. *Abſchn.* Vom Verhältniſſe der chriſtlichen Kirche gegen den Staat überhaupt.

III. *Abſchn.* Urſprung der prot. Kirchen und des Reichsbürgerrechts derſelben in Deutſchland.

IV. *Abſchn.* Allmähliche Bildung der proteſtantiſchen Kirchenverfaſſung in Deutſchland.

V. *Abſchn.* Begriff, Quellen, und Hülfsmittel des Kirchenrechts der Proteſtanten in Deutſchland.

Allgemeiner Theil.

I. *Abſchn.* Von den evangeliſchen Kirchen und den Mitgliedern derſelben.

I. *Hauptſt.* Von den evangeliſchen Kirchen und den Mitgliedern derſelben überhaupt.

II. *Hauptſt.* Von den Kirchendienern, insbeſondere den Predigern.

II. *Abſchn.* Von den Rechten der Kirchengewalt überhaupt.

I. *Hauptſt.* Von der auffehenden Gewalt der Kirche, insbeſondere der Kirchenviſitation.

II. *Hauptſt.* Von Kirchengeſetzen und kirchlichen Gewohnheiten.

III. *Hauptſt.* Vom kirchlichen Vollziehungs- und Strafrechte.

IV. *Hauptst.* Von der kirchlichen Gerichtbarkeit.
III. *Abschn.* Vom Kirchenregimente überhaupt.
I. *Haupst.* Von den Synoden und Landtagen.
II. *Hauptst.* Von den eigenen Rechten des Kirchenregiments des evang. Landesherrn, Reichsstädtischen Magistrats, und anderer Unmittelbaren.
III. *Hauptst.* Vom Konsistorium des Landes.
IV. *Hauptst.* Von den Superintendenten.
V. *Hauptst.* Von den kirchlichen Rechten der Mittelbaren im Lande.
VI. *Hauptst.* Von kirchlichen Rechten in einem fremden evangel. Lande.
VII. *Hauptst.* Von Kommissionen in Kirchensachen.
VIII *Hauptst.* Vom besonderen Kirchenregimente.
IX. *Hauptst.* Vom Korpus der evangel. Stände.
IV. *Abschn.* Vom Verhältnifs der deutschen protestantischen Kirchen gegen den Staat.
I. *Hauptst.* Vom Verhältnisse derselben gegen das Reich.
II. *Hauptst.* Vom Verhältnisse der evangelischen Kirchen gegen die Landeshoheit überhaupt.
III *Hauptst.* Von den evangel. Kirchen und deren Verfassung unter einem kathol. Landesherrn.
IV. *Hauptst* Von der Verfassung der protestant. Kirchen der *einen* evangel. Religion unter einem Landesherrn, der andern zugethan.
V. *Hauptst.* Von der Verfassung der evang. Kirchen in gemischten Reichsstädten.

Besonderer Theil.

Erstes Buch. Von dem, was bei einzelnen Kirchensachen an und vor sich Rechtens ist.
I. *Abschn.* Vom kirchlichen Religionsbegriffe.

Inhalt.

II. *Abschn.* Von dem äusserlichen Gottesdienste der Kirche.
I. *Hauptst.* Von der Liturgie.
II. *Hauptst.* Von den kirchlichen Festtagen.
III. *Hauptst.* Von dem Kirchengebete, dem Gesange und den Predigten.
IV. *Hauptst.* Von der Taufe und der Konfirmation.
V. *Hauptst.* Von der Beichte und dem Abendmahle.
VI. *Hauptst.* Von der Einsegnung der Prediger.
III. *Abschn.* Von der Ehe.
I. *Hauptst.* Von der Ehe und den Ehesachen überhaupt.
II. *Hauptst.* Von den Eheverlöbnissen.
III. *Hauptst.* Von den Ehehindernissen.
IV. *Hauptst.* Von den Feierlichkeiten bei Schliessung der Ehe.
V. *Hauptst.* Von den Wirkungen der Ehe.
VI. *Hauptst.* Von der Ehescheidung.
VII. *Hauptst.* Von den ferneren Ehen.
IV. *Abschn.* Von den Schulen.
V. *Abschn.* Von Klöstern, Stiftern, und Ritterorden.
VI. *Abschn.* Von den Kirchensachen.
I. *Hauptst.* Von den Kirchensachen und dem Eigenthume derselben überhaupt.
II. *Hauptst.* Vom Rechte der Kirche, Sachen zu erwerben.
III. *Hauptst.* Von der Veräusserung und Verjährung der Kirchensachen.
IV. *Hauptst.* Von Kirchen und andern religiösen und kirchlichen Stiftungen.
V. *Hauptst.* Von den Kirchhöfen.
VI. *Hauptst.* Vom Asylrechte.
VII. *Hauptst.* Von den Kirchenzehnten.

Inhalt.

VII. *Abſchn.* Von den Kirchenämtern, und den, damit verbundenen, Kirchenbeneficien.

I. *Hauptſt.* Von den Kirchenbeneficien überhaupt.

II. *Hauptſt.* Von Errichtung eines Beneficiums.

III. *Hauptſt.* Von der kirchlichen Proviſion.

I. Im allgemeinen.

II. Von der ordentlichen Proviſion.

A. Von der Wahl und Poſtulation.

B. Von der Collation.

C. Vom Patronatrechte.

III. Von der auſſerordentlichen Proviſion.

IV. *Hauptſt.* Von den Rechten und Pflichten des Beneficiaten.

V. *Hauptſt.* Von der Reſignation des Beneficiums.

VI. *Hauptſt.* Von der Translation.

VII. *Hauptſt.* Von der Verwaltung des Beneficiums während der Vakanz deſſelben, oder eines Hinderniſſes des Beneficiaten.

VIII. *Hauptſt.* Von der Innovation der kirchlichen Stiftungen.

Zweites Buch. Von der Art und Weiſse, Rechte und Pflichten nach dem Kirchenrechte zu verfolgen.

Vorbereitung.

Erster Abschnitt.

Von der christlichen Religion und Kirche überhaupt.

§. 1.

Die *christliche Religion* besteht, *objektivisch* betrachtet, in den *Lehren Christi*; *subjektivisch* genommen, in der, durch diese Lehren bestimmten, *Gottesverehrung* a).

1. Die *Religionslehren* (*dogmata*) sind entweder blos *theoretische* (*credenda*,) oder praktische (*agenda*).
2. Die *Gottesverehrung* ist theils blos *innerliche*, theils zugleich auch *äusserliche*. Bei den äusserlichen Handlungen läst sich, ohne innerliche Religion, keine Gottesverehrung gedenken.

§. 2.

a) *I. C. Koch pr. de sacris religionis internis et externis.* Gies. 1779. *G. L. Böhmer* in den *princip. iuris can.* §. 1. und in der Vorrede dazu, Ausgab. IV. und V.

§. 2.

Alles, was zur Religion gehört, und Mittel zur bestimmten Gottesverehrung ist, heisst *Sakrum.* Die Sakra sind *wesentliche (sacra essentialia, substantialia,) oder zufällige (accidentalia, adiaphora;)* die *ersten* sind, nach der Ueberzeugung der Menschen, im Begriffe von Gott und in der Offenbahrung gegründet, die *andern* nicht *a).*

1) *Ein* Mensch kann etwas für ein *wesentliches* Sakrum halten, was bei einem andern ein *zufälliges* ist.

2) Die Sakra sind, wie die Gottesverehrung überhaupt, zum Theil blos *innerliche*, zum Theil auch *äusserliche* Sakra. (§. 1. Anm. 2.)

§. 3.

Die *innerlichen* und *wesentlichen* Sakra beruhen auf Gründen und der Ueberzeugung. Es ist Pflicht eines jeden Menschen, darnach Gott zu ehren, und seine Vollkommenheit zu mehren. Bei der Religion hat demnach die *Gewissensfreiheit* statt. Sie ist die Befugniss und Freiheit,

a) Die *wesentlichen* pflegen auch *innerliche* (sacra interna) und die *zufälligen, äusserliche* Sakra genannt zu werden. *Koch* a. a. O. und *G. L. Böhmer* in den *princip. iur. can.* §. 2. und in der gedachten Vorrede. *Glück praecog. iuris eccles.* S. 8. folg.

heit, sich, *nach seiner Ueberzeugung*, zu einer Religion, und deren Lehrsätzen, zu bekennen, oder sie zu verlassen, und deren Lehren den Beifall zu versagen.

1) Die Gewissensfreiheit ist nicht blos Freiheit zu denken, sondern auch zu *reden*, zu *lehren*, und zu *schreiben*.

2) Sie hat, auch bey dem sogenannten *Köhlerglauben* und irrigen *Gewissen* statt. Verschaffe man hier erst besseren Unterricht und Belehrung!

3) Die Religion ist, wegen des Grundes und der Ueberzeugung davon, entweder *wahre* oder *falsche* Religion.

§. 4.

Die *Gewissensfreiheit* ist ein unveräusserliches Recht eines jeden einzelnen Menschen. Gesetze, Verfügungen und Verträge, *welche derselben Tort thun*, sind unerlaubt und ungültig *a)*.

a) v. *Holzschuersche* Deduktionsbibliothek. II. B. S. 1005. f. , *A. F. Schott* unpartheyische Critik über die neuesten juristischen Schriften. IV. B. 327. f. S. *Schlözer's* Staatsanzeigen, 48. St. 385. S. 57 Heft, 2 Num. *Hagemann's* und *Günther's* Archiv für die Rechtsgelahrtheit, 3 Th. 8 Num. (Es ist jedoch so wenig erlaubt, wider das Gewissen in einer Reli-

Durch die *Herrschaft über die Gewissen* (*tyrannidem sacram*) und die *Sklaverei derselben* (*servitutem conscientiarum*) wird die Menschheit und Religion geschändet.

§. 5.

Eine *Kirche* (*ecclesia*) ist eine Gesellschaft von Menschen, einer *gemeinsamen* Religion wegen, vereiniget. Die, in wirklichen Versammlungen vorzunehmende, *Religionsübung* ist nicht der Endzweck der Kirche, sondern nur ein Mittel zur Beförderung der kirchlichen Religion *a*). *Mitglieder* der Kirche sind, welche sich, in dieser Eigenschaft, zu derselben bekennen, und von der Kirche dafür erkannt werden. Darunter sind *kirchliche Personen* (*personae sacrae*, *ecclesiasticae*) diejenigen, welche der *besondern* Beförderung des kirchlichen Endzwecks wegen, angestellt sind.

In einer, sehr uneigentlichen, Bedeutung wird der Ausdruck Kirche (*ecclesia*) für den gottesdienstlichen Versammlungsort der kirchlichen Gesellschaft gebraucht. Z. B. sind die Titel im Kodex und dem kanonischen Rechte *de sacrosanctis ecclesiis et de rebus et privilegiis earum, de ecclesiis aedificandis.*

§. 6.

Religion zu bleiben, als es ist, sie solchergestalt zu ändern) *Hufeland* über das Recht protestantischer Fürsten unabänderliche Lehrvorschriften festzusetzen etc. I. Abschn.

a) *Meine* Abh. von Kirche und Kirchengewalt etc. S. 30.

§. 6.

In der Kirche ist eine Vereinigung zu einem bestimmten Religionsbegriffe;

1) Alle Mitglieder haben daher, in dieser Eigenschaft, die Verbindlichkeit, sich zum Religionsbegriffe der Kirche zu bekennen.

2) Bei denen Punkten, welche darinn nicht bestimmt worden sind, können sie auch, *ohnbeschadet ihres Verhältnisses gegen die Kirche*, verschiedene Meinungen haben und bekennen.

3) Die Uebereinstimmung oder Verschiedenheit mehrerer Kirchen wird durch ihre Uebereinstimmung oder die Verschiedenheit im Religionsbegriffe derselben bewirkt.

§. 7.

Die *gemeinsame* und *kollegialische* Religion der Kirche ist die, in den bestimmten Punkten übereinstimmende, Religion der Mitglieder.

Die Gewissensfreiheit steht daher 1) auch der Kirche, oder den, in der Religion übereinstimmenden, Mitgliedern, als Religionsgesellschaft, zu.

2) Daneben bleibt jedoch jedem Mitgliede der vollkommenste Genuss und Gebrauch der-

selben. Sie steht mit der Verbindlichkeit der Mitglieder zum gemeinsamen Religionsbegriff, (vorhergeh. §.) nicht im Widerspruch.
3) In den, dahin gehörigen, Sachen kann die Mehrheit der Stimmen nicht entscheidend seyn *a)*.

§. 8.

Die Kirche ist eine Gesellschaft. Sie kann daher entweder eine *einfache*, oder *zusammengesezte* Kirche seyn. In demjenigen Verhältnisse, worinn einzelne Menschen gegen einfache Kirchen, deren Mitglieder sie sind, stehen, befinden sich auch, bei einer zusammengesezten Kirche, die einzelnen Gemeinden, und deren Mitglieder, welche die grösere ausmachen.

1) Der Begriff von *Kirche* überhaupt (§. 4.) ist auch bei einer *zusammengesezten* Kirche anwendbar *b*).
2) Erst nach dem Hingang Christi, haben die, von den Iuden ausgeschlossenen, Christen besondere Zusammenkünfte angestellt, und allmählig eigne Gemeinheiten und Kirchen gebildet *c*).

§. 9.

a) *Meine* angef. Abh. S. 31. folgg.
b) *Meine* angef. Abh. S. 149. f.
c) *I. H. Böhmer origines praecipuarum materiarum iuris ecclesiastici* (nach desselben *Schilterus illustratus*) *cap.* 1. (*Spittler's*) Geschichte des kanonischen Rechts bis auf die Zeiten des falschen Isidorus. §. 1. folg.

§. 9.

Der Begriff von Kirche enthält keinen Grund zu einem kirchlichen Imperium. Sie ist demnach, an und vor sich, eine *gleiche* Gesellschaft. Die kollegial- oder Gesellschaftsgewalt der Kirche heisst *Kirchengewalt* (*potestas ecclesiastica*, *ius sacrorum collegiale*, *conventionale*, *ius ecclesiae in sacra*). Dieselbe ist die Befugniss der Kirche, die Mittel zur Erhaltung und Beförderung ihres Endzwecks zu bestimmen, und sich derselben, zu dieser Absicht, zu bedienen. Die einzelnen, darinn begriffenen, Rechte heissen *kirchliche Kollegialrechte* (*iura ecclesiae collegialia*, *conventionalia*.) Es giebt derselben so viele, als es Mittel zum Endzweck der Kirche gibt.

Bei einer *zusammengesezten* (§. 8.) Kirche gibt's theils *eigene* Kollegialrechte der einfachen Gemeinden, (*iura collegialia propria*) theils *gemeinsame* Rechte der grössern Kirche (*iura communia*).

§. 10.

Die Kirchengewalt ist Gesellschaftsgewalt. 1) Das *Subjekt* derselben ist demnach die *ganze Kirche;* 2) sie ist deren *eigenes* und *erworbenes* Recht, und 3) eine *vertragsmässige* Gewalt (*pote-*

stas conventionalis,) 4) von einer eigenmächtigen und ausschliesslichen Oberherrschaft weit entfernt.

§. 11.

Der *Umfang* und die *Grenzen* derselben werden durch den Endzweck und das Wohl der Kirche abgesteckt *a*). Ihr Gegenstand sind demnach nur *Kirchensachen* (*res., causae ecclesiasticae*,) d. i. solche, welche entweder, schon ihrer Natur nach, Mittel zur kirchlichen Gottesverehrung sind, oder doch dazu von der Kirche, vermöge der Kirchengewalt, bestimmt und gebraucht werden können.

§. 12.

Die Ausübung der Kirchengewalt ist das *Kirchenregiment* (*regimen ecclesiasticum*). Es kömmt an und vor sich der Kirche zu, und es hängt von deren Willkühr ab, ob sie es selbst versehen, oder die Verwaltung desselben einem oder mehreren, aus ihrem Mittel, als Repräsentanten und Ausschusse, anvertrauen will. Durch diese Uebertragung artet daher die Kirchengewalt und das Kirchenregiment nicht in eine Oberherrschaft aus.

Bei

a) *I. H.* Böhmer in der *diss. praet. tom. I. iur. eccles. de suprema lege ecclesiastica*.

Bei einer zusammengesezten Kirche ist das Kirchenregiment entweder *eigenes* oder *gemeinsames* (§. 9.)

Zweiter Abschnitt.

Vom Verhältniss der christlichen Kirche gegen den Staat überhaupt.

§. 13.

Die christliche Kirche ist im *Staate* der bürgerlichen Oberherrschaft, so weit diese reicht, unterworffen *a*). Der Innbegriff der, dem Staate und Regenten über dieselbe, des gemeinen Wohls wegen, zuständiger, Majestätsrechte ist das *Majestätsrecht über die Kirche* (*ius circa sacra maiestatieum, territoriale.*) Vermöge desselben ist der Regent befugt, 1) alles, was in der Kirche dem Staate nachtheilig seyn kann, zu verbieten, und wegzuschaffen, und 2) auch kirchliche Anstalten zu benutzen, um das Wohl des Staats dadurch zu befördern. Die einzelnen Rechte der *ersten* Art sind *negative* (*iura negativa*, *iura cavendi*, *prohibendi*;) die der *andern* sind, in ge-

a) Hieher gehören auch: *Matth.* XXII. 21. Röm. XIII. 1-7.

gedachten Sinne, *affirmative* (*iura affirmativa, poſitiva.*)

1) Der Unterſchied zwiſchen dem weltlichen *Hoheitsrechte* über die Kirche und der *Kirchengewalt* iſt hieraus von ſelbſt einleuchtend.

2) Es iſt übrigens hier nur von denjenigen Rechten des Staats die Rede, welche einen beſondern Bezug auf die kirchliche Religion und Kirchengewalt haben. Daſs die Kirche auch, in andern Sachen, worinn alle Unterthanen der Majeſtät gehorchen müſſen, die Unterthanenpflichten nie vergeſſen darf, bedarf keiner Erinnerung.

§. 14.

In dem Majeſtätsrechte über die Kirche iſt hauptſächlich das ſogenannte *weltliche Reformationsrecht* (*ius reformandi ſeculare, politicum*) begriffen. Es iſt, nach dem heutigen Sprachgebrauche, die Befugniſs, des Regenten die Aufnahme der Kirche und das Religionsexercitium derſelben im Staate zu beſtimmen.

Vor und in dem W. F. iſt darunter, der gewöhnlichen Bedeutung des Ausdrucks gemäſs, nur das Recht, eine vorhandene Religionsübung abzuſchaffen, und, ſtatt der-

derſelben, eine andere einzuführen verſtanden worden *a*).

§. 15.

Eine Kirche iſt im Staate *entweder* verboten, *oder* angenommen. Die *erſte* iſt darinn *unerlaubte* (*ecclesia*, *religio civiliter prohibita*, *reprobata*, *non admiſſa*,) die *andere erlaubte* Kirche, (*religio adprobata*, *admiſſa*.) Dieſe iſt *entweder* mit einem vollkommnen Rechte, *oder* nur bis auf Wiederruf angenommen worden, die *erſte* wird, nach der Sprache des W. F. *b*), *recipirte*, die *andere tolerirte* Kirche, genannt. Die Begriffe von *Reception* und *Toleranz* ergeben ſich hieraus von ſelbſt.

§. 16.

Die Religion wird *entweder* ohne einen Prediger und Seelſorger, von einzelnen Menſchen und Familien, *oder* mit Zuziehung und Konkurrenz deſſelben ausgeübt; im *erſten* Falle heiſst

a) *W. F. Art. V.* §. 30. 39. *v. Meiern weſtph. Friedenshandl.* II. 205. VI. 240. N. T. *Gönner diſſ. de mutuo domini territorialis ac ſubditorum conſenſu ad mutandum religionis exercitium neceſſario et ſufficiente. Bamb.* 1789. §. 6. folgg.

b) Z. B. *Art. V.* §. 34. *Art. VII.* §. 2. a. E. *Io. Chriſt. Maier diſſ. de notione tolerantiae religioſae civilis, praeſertim ex mente Art. V. I. P. O. Tub.* 1782.

heiſst die Religionsübung *Hausandacht* (*devotio domestica,*) im *zweiten Religionsübung in engerer Bedeutung*, und im Gegenſatz von der bloſen Hausandacht. Dieſelbe iſt *entweder ius ſacrorum privatorum*, *oder Religionsübung in engſter Bedeutung* je nachdem ſie *entweder* einzelnen Menſchen und Familien, *oder* einer Gemeinde und Kirche zukömmt. Die lezte iſt *entweder privat- oder öffentliche* Religionsübung (*exercitium religionis privatum, publicum.*) Die Einſchränkungen, wodurch die erſte Gattung ſich von der andern unterſcheidet, können mancherlei, und eine Religionsübung kann in einem und dem andern Stücke ein *privat*, im übrigen aber eine *öffentliche* Uebung ſeyn. Daher rüht die fernere Abtheilung der öffentlichen Religionsübung in *uneingeſchränkte* und *eingeſchränkte* her *a*). Die bloſe Hausandacht iſt eine Folge der Gewiſſensfreiheit; die eigentliche Religionsübung im Staate überhaupt aber hängt von der Koncesſion und Beſtimmung des Regenten ab.

§. 17.

Die Kirche wird, durch ihre Aufnahme im Staate, eine *erlaubte Geſellſchaft* in demſelben. Sie iſt daher 1) an ſich, und in Ermangelung einer näheren Einſchränkung, befugt, die Kir-

a) *I. I. Moſer's Selecta iur. S.* 393. *deſſelb.* Samml. einig. Abh. von teutſch. Staatsſ. I. Samml. N. 2. *Mayer* geiſtl. StR. II. Th. 80. S. *Brauer's* Abh. z. Erl. d. W. S. III. B.

Kirchengewalt und die kirchlichen Kollegialrechte darinn auszuüben, welche deswegen *Folgen* der Religionsübung (*annexa religionis exercitii*) genannt werden *a*). 2) Eine ſolche Kirche hat ſich ordentlicher Weiſe, auch anderer Rechte, welche allen, im Staate erlaubten, Kollegien zukommen, zu erfreuen. 3) Der Antheil und Genuſs der beſondern bürgerlichen Rechte und Ehren hängt hier und da von der Staatsverfaſſung und Verleihung des Regenten ab. Die Kirche iſt daher im Staate *a*) entweder eine *öffentliche* oder *privat Kirche*, und *b*) die Religion derſelben iſt entweder *herrſchende*, oder nicht *herrſchende*.

Auf die blos *perſönliche* Religion des *Regenten* kömmt hierbei, an und vor ſich, nichts an.

§. 18.

II. Die *oberaufſehende Gewalt* des Regenten (*inſpectio ſecularis*) iſt die Aufſicht und Sorge deſſelben, daſs 1) in der Kirche nichts vorhanden ſey, oder verfügt werde, was dem Wohl des Staats nachtheilig oder gefährlich ſeyn könnte, und daſs daſſelbe durch die kirchlichen Anſtalten befördert werde. 2) Der Regent iſt daher insbeſondere berechtiget, von allem, was in der Kirche Einfluſs in das Staatswohl hat, *Nachricht* zu *verlangen* und einzuziehen, und

a) W. F. Art. V. S. 31.

und von allem dieſem muſs ihm die Kirche vorläufige *Anzeige* thun. Hiervon hängt auch die Befugniſs ab, Kirchenſachen, zu gedachten Endzwecke, zu *genehmigen*, oder zu *verbieten* und *aufzuheben.*

§. 19.

III. Vermöge der *weltlichen Schutz-* und *Schirmgerechtigkeit* (*advocatiae maieſtaticae, territorialis*) hat der Regent die Kirche bei ihren kollegial Rechten zu erhalten, und alle unrechtmäſsige Gewalt und Beleidigungen hierinn von derſelben abzuwenden.

1) Hieraus iſt der Ausdruck: *weltlicher Arm* (*brachium ſeculare*) zu erklären.

2) Das, von Einigen behauptete, *Devolutionsrecht* (*ius devolutionis, devolutum,*) vermöge deſſen der Regent befugt ſeyn ſoll, ſelbſt Rechte der Kirchengewalt auszuüben, wenn die Kirche ſie nicht kann oder will ausüben, iſt ohne hinreichenden Grund *a*).

a) *Meine* Bibl. des St. und Kirchenr. I. B. 234. f. S.

Dritter

Dritter Abſchnitt.

Urſprung der proteſtantiſchen Kirchen und des Reichsbürgerrechts derſelben in Deutſchland.

I. Periode.

Die erſten chriſtlichen Kirchen.

§. 20.

I. Chriſtus hat kein Religions- und Kirchenimperium eingeführt *a*). Seitdem die erſten Chriſten beſondere Gemeinen ausgemacht, (§. 8.) ward daher die Kirche für das Subjekt der Kirchengewalt angeſehen *b*). Es waren zwar, auſſer den Apoſteln, Lehrer (*presbyteri*, *episcopi*) und Diener darinn. Chriſtus ſelbſt hat jedoch das Lehramt keinesweges gewiſſen Perſonen *ausſchlieſslich* übertragen *c*).

§. 21.

a) *Matth.* XX. 25-28. *Luc.* XX. 25-27. 1. *Petr.* V. 2. 3. Die Stellen bei *Matth.* XVI. 18. 19. XVIII. 17. 18. *Ioh.* XX. 21. 23. XXI. 15-17. *Apoſtelg.* XX. 28. ſtehen nicht entgegen.

b) *Apoſtelg.* I. 15-26. VI. XV. 1. *Cor.* XIV. 40.

c) **Mosheim's** allgem. Kirchenr. der Prot. S. 275. *I. I.* **Moſer's** rechtl. Bedenken von privat Verſammlungen der Kinder Gottes. Tüb. 1734. 8. *G. W.* **Böhmer's** Grundriſs des prot. Kirchenr. S. 44.

§. 21.

Um Uneinigkeiten und Faktionen in den Gemeinden abzuhelfen, und der besseren Ordnung wegen, ward allmählich in den einzelnen Kirchen einem von den Lehrern die Seelsorgeraufsicht und Direktion über die sämmtlichen Lehrer und die ganze Gemeinde überlassen, und dieser insbesondere, der *Aufseher* (*episcopus*) genannt *a)*.

§. 22.

II. Der Religionsbegriff der ersten Kirchen war sehr einfach. Ihr Symbol war der Glaube an Christum, und den, welcher ihn gesandt

a) 1 Cor. I. 11. folgg. c. 24. D. 93. c. 5. 10. D. 95. Im angef. c. 5. sagt *Hieronimus: Olim idem erat Presbyter, qui et episcopus. Et antequam diaboli instinctu studia in religione fierent, et diceretur in populis: ego sum Pauli, ego Apollo, ego autem Cephae, communi Presbyterorum consilio ecclesiae gubernabantur. Postquam vero vnusquisque eos, quos baptizaverat, suos putabat esse, non Christi, in toto orbe decretum est, ut unus de Presbyteris electus superponeretur caeteris, ad quem omnis Ecclesiae cura pertineret, et schismatum Semina tollerentur — Sicut ergo Presbyteri sciunt, se ex ecclesiae consuetudine, ei, qui sibi praepositus fuerit, esse subiectos; ita episcopi noverint, se magis consuetudine, quam dispensationis dominicae veritate presbyteris esse maiores, et in commune debere ecclesiam regere.*

geſandt hat; ihre Moral das Evangelium, und ihr ſymboliſches Buch, die h. Schrift. Das ſogenannte *apoſtoliſche* Glaubensbekenntniſs rührt nicht von den Apoſteln her.

II. Periode.

Verfall der Kirchen.

§. 23.

I. Die Hierarchie hob ſich nicht plötzlich und mit Sturm in die Höhe. Der erſte Grund zur *biſchöflichen* war jedoch jezt ſchon gelegt: es waren *Biſchöffe* in den Kirchen. Noch mehr trugen die *Kirchenverſammlungen*, eine Folge der Verbindung mehrerer Kirchen, dazu bei.

1) Faſt alles von Wichtigkeit iſt nun, wenigſtens ohne unmittelbare Konkurrenz und Theilnehmung der Gemeinden, auf denſelben, durch die Biſchöffe, ausgemacht worden, obgleich die Verordnungen derſelben anfänglich und im Grunde nur noch als *konventional Regeln* (*canones*) anzuſehen geweſen ſind;

2) damit konnte auch die vormalige Gleichheit und Unabhängigkeit der Biſchöfe von einander, nicht mehr beſtehen. Ei-

ner, ordentlicher Weiſe *der Biſchof der Mutterkirche und Hauptſtadt der Provinz* (*metropolitanus*,) führte die Direktion darauf *a*).

§. 24.

Seit Konſtantin dem groſsen fiengen insbeſondere alle orthodoxe Kirchen des römiſchen Reichs an, zuſammen zu halten, und *Ein Korpus* auszumachen *b*). Die Folge hiervon war die erſte ſogenannte *allgemeine Kirchenverſammlung* zu Nicäa im J. 325. Dieſer gröſern Verbindung wegen muſten auch mehrere Stufen der Vorzüge und Subordinationen unter den Biſchöfen ſelbſt eingeführt werden. Es gab nun *Patriarchen*, *Exarchen*, *Metropoliten* *c*) u. ſ. f.

Von den *Sprengeln* der Biſchöfe überhaupt (*paroeciis*, *Diöceſen* *d*).

§. 25.

a) *Spittler's* Geſchichte des kanoniſchen Rechts etc. S. 24 f.

b) *Euſebius* in *Vita Conſtantini* 4 B. 24. und 27. Cap.

c) *Bingham's origg. eccleſ.* 9. B. Vol. 3. und 4. *I. H. Böhmer's origg. praecipuar. mater. iur. eccleſ. cap. VI.* *Mosheim's inſtit. hiſt. eccleſ.* S. 156. *Pütter's* Handbuch der Reichshiſt. 69. S. f. *Spittler* a. a. O. S. 54. folgg.

d) *I. H. Böhmer* a. a. O. cap. II.

§. 25.

Unterdeſſen haben die Biſchöffe, mit der, unrichtig erklärten, (§. 20.) Bibel in der Hand, die Gemeinden von der Kirchengewalt verdrängt, dieſelbe für eine eigene und ausſchlieſsliche Gewalt ausgegeben, und ſich ſelbſt zur *Kirche* gemacht *a*). Sie haben ſogar eigenmächtig Religionslehren vorgeſchrieben, und den Glauben daran durch *Kirchencenſuren b*), *Exkommunikationen*, *Interdikte*, und *Anrufung des weltlichen Arms* der Regenten *c*), zu erzwingen, und das ungerechte Verfahren endlich mit dem Vorwande der *Untrüglichkeit* der allgemeinen Kirche zu rechtfertigen geſucht.

So iſt die *biſchöfliche Hierarchie* aufgekommen!

§. 26.

Mit derſelben ſind allmählich, vermöge der Verleihungen und aus Nachſicht der weltlichen

a) Sie ſind jezt *repräſentativ Kirche*, vermöge der vorgegebenen Anordnung Chriſti, geweſen; da ſie ehemals ihre Gemeinden, vermöge deren Einwilligung, vorgeſtellt haben.

b) Man ſ. die Titel der *Dekretalen: de poenis*, *de ſententia excommunicationis*.

c) z. B. iſt der Titel des *Kodex de haereticis et Manichaeis etc.*

lichen Regenten, noch solche Rechte verbunden worden, welche *an sich* Majestätsrechte sind *a*). Die undankbaren Bischöffe haben aber bald diese Quelle verkannt, und sie für ursprüngliche Rechte der Kirchengewalt angesehen. Insbesondere haben sie, auf diese Art, die *Gerichtbarkeit* in Kirchensachen und über kirchliche Personen (§. 5. 11.) erworben, und den Umfang derselben, zum Nachtheil der Staatsgerichtbarkeit, und mit unerträglichen Eingriffen in dieselbe, ausgedehnt *b*).

§. 27.

Der Innbegriff der, dem Bischofen über seine Diöces zuständigen, Rechte der Kirchengewalt ist das *Diöcesanrecht* (*ius episcopale, dioecesanum*) genannt, und in *iura iurisdictionis, legem*

a) Hebenstreit *diss. historia iurisdictionis ecclesiasticae ex legibus utriusque codicis illustrata. Lips.* 1773. f. *Tr. de appellationibus et evocationibus ad curiam Romanam* § 4. Im *tom. II. Concordat. N. G. integr. Io. Launoius de regia in matrimonium potestate. Bened.* Oberhauser *systema historico-criticum diversarum potestatum in legibus matrimonialibus impedimentorum dirimentium. Francof.* 1771. Desselben *causa decisa divisarum potestatum* u. s. w. 1771.

b) *c.* 13. *de iud c* 3. *eod.* in 6. *c.* 6. 10. 11. 15 *de foro comp. c* 26. *de V. S. Chr.* Thomasius *de usu practico denuntiationis evangelicae.*

gem dioeceſanam und *iura ſtatus*, als die Hauptrechte deſſelben, abgetheilt worden *a*).

Von dem *Erzprieſter* (*archipresbytero*,) dem *Landbiſchofen* (*chorepiscopo*,) dem *Vicario generali in Pontificalibus* (*Weybiſchofen*,) dem *Erzdiakonen* (*archidiacono*,) und der Abtheilung der Diöceſen in *Archidiaconate*, dem *Vicario generali in Spiritualibus*, den *Vikariaten* oder *Ordinariaten*, *Officialaten*, *Konſiſtorien b*).

§. 28.

Ueber dieſe biſchöfliche Hierarchie iſt mittlerweile noch die *päpſtliche* hinausgewachſen. Der römiſche Biſchof ward, wenigſtens vom Occident, als der erſte Biſchof anerkannt. Damit nicht zufrieden, hat er noch denſelben, mit der Bibel in der Hand *c*) überredet, daſs

 er

a) I. B. der *Dekretal*. 31. *Tit. de officio iudicis ordinarii*, insbeſondere das c. 16. und 18. deſſelben.

b) I. B. der *Dekretal*. 18. *Tit. de officio vicarii*. 23. *Tit. de officio archidiaconi*. 24. *Tit. de officio archipresbyteri*. *Pertſch* von Archidiakonen und Officialen. *Kreſs* Erläuterung des Archidiaconalweſens. *Würdtwein* *Archidioeceſis mog. in Archidiaconatus distincta*, *Deſſelben Thuringia et Eichsfeldia in Archidiaconatus distincta Comment. I.*

c) *Matth.* XVI. 18. 19. *Ioh.* XXI. 15. 16. 17. *Luc.* XXII. 38. *Pütter's* Litteratur des StR. I. Th. 47. S.

er den *Nachfolger* des Apoſtels *Petrus*, den *Stadthalter Chriſti*, und das *ſichtbare Haupt* der ganzen Chriſtenheit in ihm zu verehren habe. In dieſer Eigenſchaft hat er ſich die höchſte Gewalt in den Kirchen und Staaten angemaſst. Die Dekretalſammlung des falſchen Iſidors, die Kreutz- und Römerzüge, Unwiſſenheit und Finſterniſs begünſtigten das Unternehmen; und *Gregor* VII., *Innocenz* III. und *Bonifaz* VIII. haben vor andern ſich dieſer Mittel, zur Ausführung ihres Plans, zu bedienen gewuſst *d*).

Wegen des eigentlichen *Subjekts* der höchſten und allgemeinen Kirchengewalt, gab's jedoch

d) Von den *Dictatibus Gregor's* VII. ſ. Baronius in *Annal.* auf das J. 1076. Num. 31. und 32. und *Geth. von Maſtricht* in der *hiſtor. iur. eccleſ. et pontif.* 295. S. nach der Thomaſ. Ausgab. (Sie enthalten wenigſtens die *Hildebrandiſchen* Grundſätze.) c. 4. 34. *de Elect.* c. 2. 3. 4. *de translat. epiſcop.* c. 13. *de iud.* c. un. §. 5. *de ſacra unct.* c. un. *ut benef. ſine diminut. conſ. Clem. un. de iureiur. Clem.* 2. *de ſent. et re iud.* c. un *extrav. Io.* XXII *ne ſede vac. Extrav. un. de conſuet. inter comm. Extrav. unam ſanctam* (cap. I.) *int. comm. de maior. et obed.* u. a. *Cyprianus*, vom Urſprung und Wachsthum des Papſtums. *I. H.* Böhmer's *orig. praecip materiar. iur. eccleſ. cap. VII.* Lorenz *Examen decreti Imperatoris Phocae de primatu R. P. Argent* 1785. *Geſchichte der päpſtl. Nuntien in Deutſchland.* 2. Bände. Frf. und Leipz. 1788. gr. 8.

doch von jeher verſchiedene Syſteme, vornemlich das *Papal*- und *Episkopalſyſtem e*).

§. 29.

II. Zu allem dieſem kam noch die Verunreinigung des Lehrbegrifs durch manche andere, in Gottes Worte unerfindliche, Lehren, und eine, in vielen Stücken durch Mönchsweſen und Aberglauben verunſtaltete, Kirchenzucht.

III. Periode.

Reformation a)

§. 30.

Der unerträgliche Druck der Hierarchie und der verunreinigte Lehrbegriff haben ſchon lange eine groſſe Gährung in den Kirchen verurſacht, und die Revolution darinn vorbereitet.

 Ein

e) *Meine* Beyträge zum St. u. Kirchenr. I Th. N. VII.

a) *Lud. a Seckendorff hiſt Lutheraniſmi*; und die deutſchen Auszüge von *Iunius* und *Roos*. *Plank's* Geſchichte des proteſtantiſchen Lehrbegrifs. 3. Th. 1781. f. *Luther und die Reformation* aus Mich. Ign. *Schmidt's* Geſchichte der Deutſchen mit Anmerkungen begleitet, u. a. Die Reformationsgeſchichte *einzelner* Länder und Kirchen iſt hierbei von groſem Nutzen.

Ein Mönch, *Luther*, ist endlich, durch den *Tezelschen* Ablaſskram aufgebracht, 1517. zuerst laut geworden.

§. 31.

Luther ward nach Rom vorgeladen. Er erschien aber nicht. *Kajetan* konnte auch in Augspurg nichts mit ihm ausrichten; es erfolgte daher eine Bulle von den Ablässen; die goldene Rose sollte den Kurfürsten von Sachsen einnehmen, und eine, am 15. Iun. 1520. wider Luthers Lehren erlassene, Bulle alle Anhänger desselben mit Furcht und Schrecken erfüllen. Allein auch diese Mittel waren ohne Erfolg. Wider die Bulle appellirte Luther an die allgemeine Kirchenversammlung; und da es der Papst dahin gebracht hat, daſs Luthers Schriften an verschiedenen Orten öffentlich verbrandt worden sind: so hat Luther in Wittenberg dies am Korpus des kanonischen Rechts erwiedert *a*).

§. 32.

a) Kipping *apologia pro Martino Luthero combusti iuris can. reo.* In den *prolus. iur. eccles.* Nach dem Brand, sagt Schmidt, sind Luthers Schriften häufiger: das kanonische Recht ist aber seitdem seltener gelesen worden.

§. 32.

Er ward zwar, nachdem er auf Karls V. erſten Reichstage zu Worms 1521. erſchienen, am 26. Mai deſſelben Jahrs in die Acht erklärt; auch iſt, ſeiner Lehre wegen, ein kaiſerliches Verbot, das ſogenannte *Wormſer Edikt*, ergangen, worauf noch am 15. Jun. die päpſtliche Excommunication wider ihn und ſeine Anhänger losgedonnert worden iſt. Die einzige Folge hiervon war aber, daſs die, ſeiner Lehre ergebenen, Gemeinden, gezwungen, angefangen haben, beſondere Verſammlungen des Gottesdienſtes wegen zu halten, und eigene Kirchen, welche ſich *evangeliſche* und *lutheriſche* genannt haben, auszumachen.

§. 33.

Um eben die Zeit, als Luther in Wittenberg reformirte, thatens, nach ſeinem Beiſpiel, auch einige Theologen in der Schweitz, vornemlich Zwingli, Calvin u. a. Sie fanden auch hier und da in Deutſchland Eingang. Uebrigens traf ſie und ihre Anhänger das nemliche Schickſal, welches die Evangeliſchen erfahren haben.

§. 34.

So vielen Beifall diese gereinigtere Religion auch in *einzelnen Reichsländern* und Gebieten erhalten hat, worinn derselben, vermöge des landeshoheitlichen Reformationsrechts, die Aufnahme und Uebung gestattet worden ist: so sehr ist derselben von Seiten des *Kaisers* und eines ansehnlichen *Theils der Reichsstände* entgegen gearbeitet worden. Wider den *Speierschen Schluss* von 1529. haben einige evangelische Stände protestirt *a*), und davon nachher den Namen *Protestanten* erhalten. Um ihre Lehre vor den Augen des Reichs zu rechtfertigen, haben sie auf dem Reichstage zu Augspurg am 25. Jun. 1530. ein öffentliches Bekenntniss, von

a) *R. A.* 1529. §. 4. „Dass diejenige, so bey obgedachten, kaiserl. Edikt biss anhero blieben, nun „hinführo auch bey demselbigen Edikt biss zu dem „zukünftigen Concilio verharren, und ihre Unterthanen dazu anhalten sollen und wollen. Und aber „bey den andern Ständen, bey denen die andere „Lehren entstanden, und zum Theil ohne merkliche „Aufruhr, Beschwerd und Gefährd nicht abgewandt „werden mögen: Soll doch hinführo alle weitere „Neuerung biss zu künftigem Concilio, soviel möglich und menschlich, verhütet werden.„ §. 5. . . „Desgleichen sollen die Aemter der h. Mess nicht „abgethan werden.„ *Neue Samml. der R. A.* II Th. S. 293. f. *Io. Ioach. Müller*, Historie von der evangelischen Stände Protestation und Augsp. Confession.

von daher die *A. C.* genannt, abgelegt *b*), welches Melanchthons *Apologie* wider eine ſchwache Widerlegung gerettet hat. Und um ſie der allgemeinen Kirchenverſammlung vorzulegen, haben ſie ſie noch in den *Schmalkaldiſchen Artikeln* abgefaſst, welche Luther zu Wittenberg 1538. herausgegeben hat. Zur Ausbreitung der evangeliſchen Religion unter dem gemeinen Manne haben jedoch *Luthers groſſer* und *kleiner Katechismus* am meiſten beigetragen *c*).

b) *Ernſt Sal. Cyprian's* und *Chr. Aug. Salig's* Hiſtorie der A. C. *Pfaff's ius eccleſ.* in den *Additam.* S. 1559. *der 2ten Ausg.* Frf. a. M. 1732. *Pütter's* Ausg. der A. C. mit einer Vorrede, 1776. *Weber's* A. C. nach der Urſchrift im Reichsarchive. Weimar 1781. 8. Ge. Wolf. *Panzer's* und *Götzens* Schriften wider die Aechtheit dieſer Ausgabe. *Weber's* kritiſche Geſchichte der A. C. *Panzer's* unveränderte A. C. aus dem Archive der Reichsſtadt Nürnberg herausgegeben u. a. Man ſ. noch *Pütter's* Litteratur des StR. 3. Th. S. 62. f.

c) *Ad. Rechenberg's Concordia pia etc. Lipſ.* 1677. 1756. *Chriſtliches Concordienbuch etc.* Lpz. 1766. 8. u. a. Ausgaben von *Pipping*, *Reineccius* und *Pfaff.* Io. Geo. *Walch's introd. in libros eccleſiae Lutheranae ſymbolicos.* Die *Concordienformel* iſt nicht überall angenommen worden.

IV. Periode

IV. Periode.

Reichsbürgerrecht der evangelischen Kirchen.

§. 35.

Im *Reiche* ist zum Vortheil der Evangelischen und ihrer Religion schon im sogenannten *Nürnbergischen Religionsfrieden* 1532. ein Stillstand und einsweilige Toleranz beschlossen worden *a*); worauf endlich, in Gemäsheit des *Passauischen Vertrags* vom J. 1552. *b*), ein förmlicher

a) *Hortleder* von den Ursachen des deutschen Kriegs I. B. 10-12. Kap. Das Wesentliche ist: „bis auf das nächste Concilium, oder wo dieses nicht zu erhalten, bis auf eine neue Zusammenkunft der Stände soll keiner den andern des Glaubens noch anderer Ursachen halber beleidigen, bekriegen, berauben, fahen, überziehen, belagern, mit Brand beschädigen; auch sollen alle Rechtfertigungen in Sachen, den Glauben belangend, so durch Ihrer Majestät Fiscal und andere wider den Churfürst zu Sachsen und Ihre Zugewandte angefangen worden, oder noch angefangen werden möchten, bis zu nächstkünftigen Concilio, oder so dieses nicht gehalten werden sollte, bis durch die Stände in andre Wege drein gesehen werde, eingestellt seyn.„ *Io. Dav. Köhler*, *de prima pace religiosa Norimbergae* 1532. *sancita. Altd.* 1732.

b) *Neue Samml. der R. A.* III. Th. S. 3. *Schmauss corp. iur. publ.* S. 147. der Ausg. 1774. der *Anhang* scheint jedoch nicht ächt zu seyn. *Gerstlacher's Corpus iuris germ.* II. Th. 2. Kap. insbesondere die 151. S.

licher und ewiger *Religionsfriede*, auf dem Reichstage zu Augſpurg 1555., erfolgt iſt *c*). Vermöge deſſelben ſollte kein Reichsſtand den andern der Religion wegen, bedrängen *d*), den Evangeliſchen ſind die occupirten und reformirten Kirchengüter, welche nicht Reichsſtänden gehörig, auch von den Geiſtlichen zur Zeit des Paſſauiſchen Vertrags und bisher nicht beſeſſen worden ſind, gelaſſen *e*), auch iſt

c) Der R. F. iſt ein *Theil* des R. A. von 1555. Vom §. 7-30. *Neue Samml. der R. A.* II. Th. S. 16. *Schmauſs* a. a. O. S. 157. *Chph.* *Lehmann acta publica et originalia de pace religionis. Francof.* 1631. 1640. 4. 1709 *fol.* *Lehmannus ſuppletus et continuatus. Frf.* 1709. *fol.* *Pütter's* Litteratur des StR. 3. Th. S. 65 f. *Gerſtlacher* a. a. O. 3. Kap. Der Kardinal und Biſchof von Strasburg, *Otto Truchſeſs von Waldburg* hat, Namens des Papſts, dawider proteſtirt.

d) *R. F.* §. 14. 15. 16.

e) *R. F.* §. 19. „Dieweil aber etliche Stände und derſelben Vorfahren etliche Stift, Klöſter und andere geiſtliche Güter eingezogen, und dieſelbigen zu Kirchen, Schulen, milten und andern Sachen angewendt, ſo ſollen auch ſolche eingezogene Güter, *welche denjenigen, ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen, und Reichsſtändig ſind, nicht zugehörig, und deren Poſſeſſion die Geiſtlichen, zu Zeit des Paſſauiſchen Vertrags, oder ſeithero nicht gehabt*, in dieſem Friedſtand mitbegriffen, und eingezogen ſeyn, und bey der

iſt die biſchöfliche Iurisdiktion wider der A. C. Religion, Glauben, Kirchengebräuche, Ordnungen, Ceremonien, und Beſtellung der Miniſterien ſuſpendirt und eingeſtellt worden *f*).

§. 36.

der Verordnung, wie es ein jeder Stand mit obberührten eingezogenen, und allbereit verwandten Gütern gemacht, gelaſſen werden, und dieſelbe Stände derenthalb weder inn- noch auſſerhalb Rechtens, zu Erhaltung eines beſtändigen Friedens nicht beſprochen noch angefochten werden.„

f) *R. F.* §. 20. „Soll die *geiſtliche Iurisdiction* . . . *wider der augſpurgiſchen Confeſſionsreligion, Glauben, Beſtellung der Miniſterien, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien*, ſo ſie aufgericht, oder aufrichten möchten, biſs zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exercirt, gebraucht oder geübt werden, ſondern *derſelbigen Religion Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen, Ceremonien und Beſtellung der Miniſterien* . . . ihren Gang laſſen, und kein Hinderniſs oder Eintrag dadurch beſchehen, und alſo hierauf, . . bis zu endlicher chriſtlicher Vergleichung der Religion die geiſtliche Iurisdiction *ruhen, eingeſtellt und ſuſpendirt* ſeyn und bleiben: Aber in *andern Sachen und Fällen, der augſpurgiſchen Confeſſion Religion, Glauben, Kirchengebräuche, Ordnungen, Ceremonien und Beſtellung der Miniſterien nicht anlangend*, ſoll und mag die geiſtliche Iurisdiction durch die Erzbiſchöffe, Biſchöffe und andere Prälaten, wie deren Exercitium von jedem Ort hergebracht, und ſie deren in Uebung, Gebrauch und Poſſeſſion ſind, hinführo wie bisher unverhindert exercirt, geübt und gebraucht werden.„

§. 36.

Durch die wechſelſeitigen Beſchwerden beider Theile über die Nichtbeobachtung des Religionsfriedens *a*), durch den Streit über den *geiſtlichen Vorbehalt* (*reſervatum eccleſiaſticum b*), die

a) Hier von den Schriften, worinn die Gültigkeit des R. F. angegriffen worden iſt. *Pütter* Litt. des StR. I. *Th.* S. 66. u. a.

b) R. F. §. 18. „Und nachdem bey Vergleichung dieſes Friedens Streit fürgefallen, wo der Geiſtlichen einer oder mehr, von der alten Religion abtretten würden, wie es der, von ihnen bis daſelbſt hin beſeſſenen, und eingehabten Erz-Biſtumb, Prälaturen und Beneficien halben, gehalten werden ſoll, welches ſich aber beider Religions-Stände nicht haben vergleichen können: demnach haben wir, in Kraft hochgedachter Römiſchen Kaiſerl. Majeſtat uns gegebenen Vollmacht und Heimſtellung erklärt und geſezt, thun auch ſolches hiemit wiſſentlich, alſo, wo ein Erzbiſchoff, Biſchoff, Prälat, oder ein anderer geiſtliches Stands, von unſerer alten Religion abtretten würde, daſs derſelbig ſein Erz-Biſsthumb, Biſsthumbe, Prälatur und andere Beneficia, auch damit alle Frucht und Einkommen, ſo er davon gehabt, alsbald ohne einige Verwiderung und Verzug, jedoch ſeinen Ehren ohnnachtheilig, verlaſſen, auch den Capiteln, und denen es von gemeinen Rechten, oder der Kirchen und Stift Gewohnheiten zugehört, ein Perſon, der alten Religion verwandt, zu wählen und zu ordnen zugelaſſen ſeyn, welche auch ſamt der geiſtlichen Capituln und andern Kirchen, bey der Kirchen und Stift-Fundationen, Electionen, Prä-

die Partheilichkeit am Kammergerichte und Reichshofrathe u. a. ist das Feuer von neuem angezündet worden. Es glimmte lange unter der Asche, und brach endlich, bei Gelegenheit der böhmischen Unruhen, 1618. in volle Flammen aus. Die Ruhe ward erst durch den, in *Westphalen*, zu *Osnabrück* und *Münster* 1648. geschlossenen, *Frieden* wieder hergestellt *c*).

§. 37.

Präsentationen, Confirmationen, altem Herkommen, Gerechtigkeiten und Gütern, liegend oder fahrend, unverhindert und friedlich gelassen werden sollen; jedoch künftiger, christlicher, freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion unvergreiflich.„ *Alb. Phil. Frick*, unter *Fr. Dom. Häberlins* Vorsitze gehaltene, *Diss. de reservato ecclesiastico ex mente pacis religiosae.*

c) *Neue Samml. der R. A.* III. Th. S. 574. 604. *Schmauss* a. a. O. S. 741. 810. Nur der *fünfte* Art. des osnabr. Instruments ist ursprünglich in XX. Absätze getheilt worden. *v. Meiern Acta pacis westphalicae* VI. B. in Fol. *Acta pacis executionis* II. B. und darüber ein Band Register. *Pütter's* Litteratur des Staatsr. III. Th. S. 69. *Praestantiora opuscula illustrationi pacis westphalicae inservientia Tom. I. Erf.* 1787. *Gerstlacher* a. a. O. 4-6. Kap. *Brauer's* Abh. zur Erläuterung des W. F. 3. B. in 8.

Ueber die *päpstl. Protestation: de Ickstadt diss. de iusta et efficaci S. P. protestatione adversus pacem relig. et westphal. obligationem eius inter compaciscentes haud infringente.* In *opusc. Schott's* unparth. Critik der neuest. jurist. Schriften 25. St. S. 418. des III. B. *Ant. Schmidt's thes. iur. eccles. tom. I.* S. 511.

§. 37.

Hierinn iſt vorerſt der *Paſſauiſche* Vertrag und *Religionsfriede* beſtättiget *a*), und überdies noch *überhaupt*, der Regel nach, eine *vollkommne wechſelſeitige Rechtsgleichheit* zwiſchen den Reichsſtänden beider Religionen verordnet worden *b*).

Die-

S. 511. Der Widerſpruch in der *Ickſtadtſchen* Behauptung fällt aus der *Bulle: Zelo Domini* 1651. von ſelbſt auf.

a) *W. F. Art. V.* §. 1. „*Transactio anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſecundo Paſſavii inita, et hanc anno milleſimo quingenteſimo quinquageſimo quinto ſecuta pax religionis. prout ea anno milleſimo quingenteſimo ſexageſimo ſexto Auguſtae Vindelicorum et poſt in diverſis ſacri romani Imperii comitiis univerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis capitulis unanimi Imperatoris, Electorum, Principum et ſtatuum utriusque religionis conſenſu initis ac concluſis rata habeatur, ſancteque et inviolabiliter ſervetur. Quae vero de nonnullis in ea articulis controverſis hac transactione communi partium placito ſtatuta ſunt, ea pro perpetua dictae pacis declaratione, tam in iudiciis, quam alibi obſervanda, habebuntur.*„

b) *W. F.* Art. V. §. 1: „*In reliquis omnibus autem inter utriusque religionis Electores, Principes, Status*

Dieselbe hat, ordentlicher Weise, auch alsdenn statt, wenn *nur für Einen Theil* eine ausdrückliche Verordnung im Friedensinstrumente enthalten ist *c*).

§. 38.

In Ansehung *einzelner* Reichslande, und Gebiete *a*) ist, wegen der, *auf den Ort eingeschränkten*, Rechte und Verbindlichkeiten in *Religions-*

Status omnes et singulos sit aequalitas exacta mutuaque, quatenus formae reipublicae, constitutionibus Imperii et praesenti conventioni conformis est, ita, ut quod uni parti iustum est, alteri quoque sit iustum „

I. I. Moser von der teutschen Religionsverf. S. 170. f. *Maier's* geistl. StR. I. Th. S. 228. *Frid. Aug. Schmelzer diss. de exacta aequalitate inter utriusque religionis consortes. Goett.* 1787.

c) *Brauer's* Abh. zur Erläuterung des W. F. 2. B. S. 97. *Koch's* neuer Aufschluss über die Stellen des westph. Friedens, welche mediat Klöster und deren Güter und Gefälle betreffen S. 15. folgg. Die Hessendarmstädtische *Rekursded.* unter dem Titel: *die Rechte der Landeshoheit teutscher Reichsstände auf die, in ihren Ländern gelegene Güter und Gefälle eines neuerlich unterdrückten und aufgehobenen ausländischen katholischen Mediat-Klösters etc.* Darmst. 1784. in Fol. S. 13. folgg. (in *meiner* jurist. Bibl. 25. St. 362. S) *Meine* Antwort auf *Roth's* Vertheidigung seiner rechtl. Staatsbetrachtungen. S. 119. folg.

a) Von den kaiserl. Erblanden Art. V. §. 38-41.

gions - und andern, *damit verbundenen b*), Sachen, der *bloſe*, *wirkliche* Beſitz, (*nuda*, *realis poſſeſſio*,) theils am *erſten Tage* des Iahrs 1624., theils im *ganzen Iahre*, und in jeden Theile deſſelben, *zwiſchen beiden Religionsverwandten*, zur Entſcheidungsnorm (*terminus*, *dies*, *annus decretorius*, *relegativus*, *normalis*) feſtgeſezt worden.

I. Die *Verbindung* mit der Religion iſt *entweder* auf die Religionseigenſchaft der *Sache* (*respectus realis*,) *oder* auf die Religion des *Subjekts* (*respectus perſonalis*) gegründet *c*).

II. Der Beſitz hat hier die Kraft eines rechtmäſſigen *Erwerbegrundes* (*vim iuſti tituli*;) er mag damals ſchon lange hergebracht geweſen

 ſeyn

b) *W. F.* Art. 5. §. 2. „*et quae intuitu eorum in politicis mutata ſunt.*„ §. 9. „*in cauſis religionem ſive directe ſive indirecte concernentibus.*„ §. 29. „*tam in ſacris, quam in profanis.*„

c) God. Dan. Hoffmann *diſſ. de anno directorio* 1624. *an et quatenus ad politica ſpectet.* Kortholt *de anno decretorio* 1624. *quatenus in collegia opificum . . conveniat.* de Albini *diſſ. de anno decretorio* 1624. *opificum collegia non concernente. Wirceb.* 1771. In Ant. Schmidt's *theſ. iur. eccleſ. tom.* 4. *Kurze, aber Cameral-Actenmäſsige Nachricht* von der bey dem Kaiſerl. Reichs - Cammergerichte anhängig gemachten Sache, Ioh. Chriſt. *Müller* wider die Reichsſtadt Frankfurt und die daſige Maurer - Meiſter Innnung etc. 1769. Fol. u. a. Schriften in *Pütter's* Litteratur des Staatsr. III. Th. §. 971.

seyn oder nicht, und der Besitzer mag einen Titel dafür gehabt haben oder nicht. Dawider darf kein Theil den andern, in oder ausser dem Gerichte, beunruhigen *d*); es kann dawider auf einen *jüngern Besitz* (*possessorium summariissimum*) nicht gesehen werden *e*).

III. Ein, blos im *Sinne* und *Willen* gehabter, Besitz (*possessio mentalis*) ist nicht hinreichend.

IV. In Ansehung der *Religionsübung*, und derjenigen Kirchengüter, welche hier und da *als Zubehörungen derselben* zu betrachten sind, ist das *ganze Iahr*, ausserdem aber ist der *erste Tag* 1624. Entscheidungsnorm *f*).

V. Wenn Iemand von einem Religionstheile eine, dem andern zuständig gewesene, Sache oder Gerechtsame im Entscheidtermine besessen

d) *W. F.* Art. V. §. 14. 25. 31.

e) *v. Schauroth* Samml. aller *Conclusor. etc.* des *corp. Evangel.* im *Regist.* Art. *possessorium summariissimum*. *Struben* rechtl. Bedenken. II. Th. Num. VI.

f) Auf diese Art kann der §. 26. mit dem 31sten des Vten Art. des westph. Friedens vereinbart werden: *Moser* von der teutschen Religionsverf. S. 153. *Meine* Antwort auf *Roths* Vertheidigung der rechtl. Staatsbetracht. S. 101. f. Man s. übrigens noch Art. V. §. 2. 14. 20. 23. 25. 29. u. a. *Maier's* geistl. Staatsr. I. Th. S. 199. folgg. II. Th. S. 121. folgg.

ſen hat: ſo iſt dieſer Beſitz nachher auch zwiſchen einerlei Religionsverwandten entſcheidend *g*). Hierher gehört auch die Verordnung des Friedens wegen der Evangeliſchen in der Pfalz *h*).

VI. Die *ältern*, dem Zuſtande des Entſcheidungsziels *zuwiderlaufenden*, Verleihungen und Verträge zwiſchen beiden Religionsverwandten, ſind für null und nichtig erklärt worden *i*).

§. 38.

Die Verordnung wegen des Beſitzes im Entſcheidtermine 1624. kann jedoch wider diejenige nicht angewandt werden, welchen die Wiedereinſetzung (*reſtitutio*,) vermöge der *Amneſtie* oder *ſonſtwoher*, gebührt *a*).

g) *Io. Valent.* Strauſs *diſſ. de poſſeſſore catholico non obligato ad bona ſeculariſata priſtinis uſibus eccleſiaſticis reſtituenda.* (In *Ant.* Schmidt's *theſ. iur. tom.* I. *Num.* 14. Schwach ſind die, in der, *Num.* 15. abgedruckten, Schrift befindlichen, Gegengründe. (*Henninges*) Meditatt. ad I. P. S. 1704 - 1977.

h) *Art. IV.* §. 19. Vielleicht kann auch *Art. V.* §. 20. hieher gerechnet werden.

i) *W. F.* Art. V. §. 25. 33.

a) *W. F.* Art. V. §. 13. „*Terminus autem anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quarti nullum praeiudicium creare debet iis, qui ex capite Amneſtiae aut*

ali-

§. 39.

Wider die, im W. F. gegründeten, Restitutionen hat auch die Verjährung statt *a*).

§. 40.

Wegen derjenigen Rechte und Ansprüche, deren Genuss sich *durch das ganze Reich* erstrekt, ist auch, in Ansehung der *landsässigen* Unterthanen, eine *vollkomne Gleichheit* zur Regel gemacht worden *b*).

§. 41.

aliunde restituendi veniunt.„ *Kortholt de processu arresti in causis P. W.* S. 17. folgg. *Brauer's* Abh. zur Erläut. des westph. Friedens I. B. S. 215.

a) *Ihringk de indole remedii restitutionis ex P. W. cap. V. Marb.* 1748. *v. Selchow's* Rechtsfälle I. B. S. 53. *Kortholt de abusu doctrinae, quod in causis P. W. executio citra processum locum habeat.* §. 60.

b) *W. F.* Art. V. §. 35. *Sive autem catholici, sive Augustanae confessionis fuerint subditi, nullibi ob religionem despicatui habeantur, nec a mercatorum, opificum, aut tribuum communione, haereditatibus, legatis, hospitalibus, leprosoriis, eleemosynis, aliisque iuribus aut commerciis, multo minus publicis coemeteriis, honoreve sepulturae arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris a superstitibus exigatur, praeter cuiusque parochialis ecclesiae iura, pro demortuis pendi solita: sed in his et similibus pari cum concivibus iure habeantur, aequali iustitia protectioneque tuti.*„

§. 41.

Der vollkomne Genuſs der wechſelſeitigen Rechtsgleichheit und des Reichsbürgerrechts iſt namentlich auch den *Reformirten* zu Theil geworden. Was demnach den Katholiſchen und Evangeliſchlutheriſchen zu gute in den Reichsgeſetzen verordnet iſt, das gilt auch von dieſen *a*); und beide evangeliſche Religionen

ſind,

a) *R. F. ʃ.* 17. „Doch ſollen alle andere, ſo obgemeldten *beiden Religionen* nicht anhängig, in dieſem Frieden nicht gemeynt, ſondern gänzlich ausgeſchloſſen ſeyn.„

R. A. 1566. §. 5. „Auf daſs aber in mittler Zeit den verführeriſchen, je länger, je mehr *beyden, der alten Religion und Augſpurgiſchen Confeſſion* zuwider einbrechenden Sekten und irrigen Opinionen *kein Raum noch Statt* gelaſſen, ſondern dieſelbe von dem heil. Reich teutſcher Nation, unſerm geliebten Vaterland abgewendet werden: So haben Wir Uns mit ihnen den gemeinen Ständen, und ſie ſich herwieder mit uns verglichen, daſs ſolcher Sekten und irgen Opinionen, ſo, wie gemeldt, ſich *von beyden, der alten Religion, und Augſpurgiſchen Confeſſion* abſondern, oder denſelben zuwider ſeyn, vermög des *Religions-Friedens*, keine gelitten noch gedult, ſondern *allenthalben*, der Gebühr und dem *Religionsfrieden* gemäs, *gänzlich* abgeſchaft werden.„

W. F. Art. VII. §. 1. „*Unanimi quoque Caeſareae Maieſtatis omniumque Ordinum Imperii conſenſu placuit, ut quicquid iuris aut beneficii cum omnes aliae*

con-

sind, im Verhältniss gegen das Reich, für Eine und ebendieselbe anzusehen.

Der Name, *A. Confessionsverwandte* ist, *heut zu Tage*, auch beiden Theilen gemein; und wenn sie von einander unterschieden werden sollen, sind die Benennungen: *Evangelischlutherische* und *Evangelischreformirte* zu gebrauchen *b)*.

§. 42.

Auf die gedachten Religionen hat zwar noch der westphälische Friede die Aufnahme und das Bürgerrecht im Reiche dergestalt einge-

constitutiones Imperii, tum pax religionis et publica haec transactio, in eaque decisio gravaminum caeteris catholicis et Augustanae Confessioni addictis Statibus et subditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat.„ *Meine* fortgesezte jurist. Biblioth. I. B. 5. St. S. 95. folg.

b) *Reichardt* (*Io. Chr. Maier*) *diss. de nomine A. C. addictorum sec. Art. VII. I. P. O. Protestantibus non communi, sed Lutheranis proprio. Ien.* 1772. Der Schluss des *Corp. Evang.* vom 28. Febr. 1722. „Vielweniger wollen beyde Theile sich unter einander Sektirischer Namen gebrauchen, sondern sich *Evangelische*, und der *Augspurgischen Confession Verwandte* nennen;„ bei *Schauroth* II. Th. S. 493. *I. V. A* §. 1. „Beide, die Catholische und Augspurgische Confessions-Verwandte, worunter die Reformirte mitbegriffen.„ *Wahlkap.* Art. II. §. 3. „unter diesen.„

geſchränkt, daſs eine andere darinn weder *recipirt*, noch *tolerirt* (§. 15.) werden ſoll *a*); dieſe Verordnung iſt jedoch, heut zu Tage, bei ruhigen und unſchädlichen Religionen, nicht mehr anwendbar *b*).

a) *W. Fr.* Art. VII. §. 2. a. E. „*Sed praeter religiones ſupra nominatas, nulla alia in ſacro imperio Romano recipiatur vel toleretur.*„ *I. I. Moſer's* Abhh. aus dem teutſchen Kirchenrechte S. 77. folgg. S. 106. *Derſelbe* von der teutſchen Religionsverf. S. 25. folg. *Aug. Ferd. Hurlebuſch* Beytrag zur Erörterung der Frage: ob den verſchiedenen Religionspartheien, den Reichsgeſezten nach, der öffentliche Gottesdienſt verſtattet werden dürfe? Brſchw. 1787-8. *Biedermann diſſ. de iure reformandi territoriali ad tres religiones in Imperio receptas haud adſtricto. Hal.* 1771. *Von der Gerichtsbarkeit der höchſten Reichsgerichte in geiſtl. Sachen* bey Gelegenheit des D. Bahrdtiſchen Rechtsfalls. S. 31. folgg. Die Abtheilung der Toleranz in *nothwendige* und *freiwillige*, läſst ſich mit dem *reichsgeſetzlichen* Begriff derſelben nicht vereinbaren.

b) (*v. Balemann's*) Viſitationsſchlüſſe. S. 86. 468. (*Hoſcher's*) Sammlung merkwürdiger am Kammergerichte entſchiedener Rechtsfälle. I. Th. Num. V. In manchen Fällen können die Reichsgeſetze, ohnbeſchadet der weſentlichen Pflichten des Landesherrn gegen den Staat, hierinn nicht beobachtet werden. Ohne Grund behauptet *Moſer*, daſs dem Grosfürſten vom Reiche *diſpenſirt* worden ſey; dadurch iſt vielmehr ein Herkommen, zum Vortheil des *Landesfolgers*, begründet worden.

§. 43.

Es iſt demnach zwiſchen einer erlaubten *Reichs* - und *Landes* - *Religion* ein Unterſchied. Die *Religionseigenſchaft des Landes* wird durch diejenige Religion beſtimmt, welche im *Entſcheidjahre*, vermöge des *landesherrlichen Reformationsrechts*, *ohne Einſchränkung* recipirt worden iſt *a*). Die Reichslande ſind daher entweder

a) *W. F.* Art. V. §. 23. „*Exercitium religionis in mixtis Episcopatibus ita reſtituatur, et permaneat, ubi et quatenus id anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto palam receptum permiſſumque fuit.*„ §. 29. „*Non attento, quod in iis civitatibus, in quibus praeter Auguſtanae Confeſſionis exercitium nullum aliud a magiſtratu et civibus, iuxta morem et ſtatuta cuiusque loci anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto introductum fuit, aliqui catholicae religioni addicti cives commorentur, vel etiam in aliquibus Capitulis, eccleſiis collegiatis, monaſteriis et coenobiis ibidem ſitis immediate vel mediate Imperio ſubiectis . . . catholicae religionis exercitium vigeat.*„ Der *Art. V. §.* 49. des weſtph. Friedens ſteht nicht entgegen. *I. I. Moſer's* Staatsr. 42. Th. S. 7. f. *Struben* Nebenſt. 6. Th. 46. Abh. *Maier* geiſtl. Staatsr. 2. Th. S. 53. f. Die, in der Müllerſchen Sache von den Fakultäten in Tübingen, Göttingen und Gieſsen ausgeſtellten Reſponſa, bei der, §. 35. angef. *Cammeral - Actenmäſſigen Nachricht etc.* befindlich. *Pütter's* Rechtsf. I. B. 4. Th. S. 390. 2. B. 3. Th. S. 692. *Gottl. Schmidt periculum notionis civitatis Imperii ratione religionis mixtae. Gött.* 1777.

der *katholiſche*, oder *evangeliſche*, oder *gemiſchte* Reichslande. Insbeſondere ſind die *gemiſchten Reichsſtädte* entweder *paritätiſche b*) oder *nicht paritätiſche*.

§. 44.

Zur Aufrechthaltung der Gerechtſame der evangeliſchen Religion und deren Genoſſen im Reiche ſtehen alle evangeliſche Reichsſtände, unter dem Namen *Corpus Evangelicum* oder *Evangelicorum*, in Verbindung. Der Anfang derſelben iſt das *Torgauiſcke* Bündniſs von 1526. Sie ward auch, während des dreiſigjährigen Krieges, fortgeſezt. Die heutige *allgemeine* Verbindung, und die *jetzige* Geſtalt des *Corpus* hat ſich, unter dem Schutze und mit der Genehmigung der Reichsgeſetze *a*), allmählich und *ſtillſchweigend* gebildet. Es iſt, bei den Religionsgrundgeſetzen, *mitpaciſcirender Theil b*).

Das

b) W. F. a. a. O. §. 3-9.

a) *W*. F. Art. V. §. 52. „*In cauſis religionis, omnibusque aliis negotiis, ubi ſtatus tanquam unum corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis et Auguſtanae Confeſſionis ſtatibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attenta votorum pluralitate.*„ *Ernſt. Lud.* Poſſelt, *hiſtoria corporis Evangelicorum.* 1784. 8.

b) Die *Veranlaſſung*, die Art der *Abfaſſung*, die *Sprache* dieſer Reichsgeſetze, und insbeſondere der *W*. F.

a. a.

Das Direktorium wird, ordentlicher Weise, noch von Kursachsen, und, in dessen Ermangelung, von dem vorsitzenden evangelischen Reichsstande geführt *c*).

Vierter Abschnitt.

Allmähliche Bildung der protestantischen Kirchenverfassung in Deutschland.

§. 45.

Der erste Grund zur heutigen Verfassung der protestantischen Kirchen ist dadurch gelegt worden, daſs dieselbe das Ioch der Hierarchie abgeworfen haben, und die Kirchengewalt den *Gemeinden* wieder eingeräumt worden ist *a*).

Von

a. a. O: beweisen dieses deutlich. *Meine* Bibl. II. B. S. 475. folgg. *Pütter's* Litt. des StR. III. Th. §. 978.

c) *Pütter* a. a. O. §. 979. *Moser*, von der teutschen Religionsverf. S. 359. folg.

a) *A. C.* Art. 7. „Es wird auch gelehrt, daſs allezeit müsse eine heilige christliche Kirche seyn und bleiben, welche ist *die Versammlung aller Gläubigen* u. s. w. *Leipzig. Ausgabe* von 1766. *Art.* 8. „wiewohl die christliche Kirche eigentlich nichts anders ist, denn die *Versammlung aller Gläubigen* uud Heiligen„ etc. *Apol.* Art. 4. *Schmalk. Art.* im *Anhange*: von der

Ge

Von derselben ist demnach 1) die *Seelsorge b)*, und sind 2) die *weltlichen Hoheitsrechte*, welche die Bischöffe vorhin zu unabhängigen Rechten des kirchlichen Imperiums gemacht hatten, abgesondert worden *c)*.

§. 46.

Gewalt des Papsts, „1. Cor. 3. macht Paulus alle Kirchendiener gleich, und lehrt, dass die *Kirche mehr sey, denn die Diener* . . Ueber das muss man je bekennen, dass die Schlüssel nicht Einem Menschen allein, sondern der *ganzen Kirchen* gehören und gegeben sind.„ Im *Anhange* von der Bischöffe Gewalt: unter andern: „Darum müssen die *Kirchen* die Gewalt behalten, dass sie Kirchendiener fordern, wählen und ordiniren.„

b) *A. C.* Art. 28. *Schmalk. Art.* Anh. von der Bischöffe Gewalt.

c) *A. C.* a. a. O. „Darum soll man die zwey Regiment, das geistlich und weltliche, nicht in einander *mengen* und werfen . . Wo aber die Bischöffe weltlich Regiment und Schwerdt haben, so haben sie dieselben nicht als Bischöffe aus göttlichen Rechten, sondern aus menschlichen *kayserlichen Rechten, geschenkt von Kaysern und Königen* . . dass aber die Bischöffe sonst Gewalt und *Gerichtszwang* haben in etlichen Sachen, als nehmlich Ehesachen oder Zehnden, dieselbe haben sie *aus Kraft menschlicher Rechte*. Wo aber die Ordinarien nachlässig in solchem Amt, so sind die *Fürsten schuldig*, sie thuns auch gern oder ungern, hierinn ihren Unterthanen, um Friedens willen, Recht zu sprechen, zu Verhütung Un-

§. 46.

In dieser Freiheit haben sich die evangelischen Kirchen Anfangs, auf mancherlei Art, vornemlich mittelst des Schutzes ihrer protestantischen Landesherrn, zu erhalten gewusst. Mit der Zeit ist ihnen dieselbe auch durch Reichsgesetze bestättiget, und insbesondere ist im *R. F.* die bischöfliche Iurisdiktion *wider der A. Confessions Religion, Glauben, Bestellung der Ministerien, Kirchengebräuche, Ordnungen und Ceremonien, so sie aufgericht oder aufrichten mögten, eingestellt und suspendirt worden a)* (§. 35.)

§. 47.

Unfrieden und grosser Unruhe in Ländern." *Apol.* Art. 14. *Schmalk. Art.* in d. Anhängen, insbesondere dem von der Bischöffe Gewalt: „darnach ist eine Iurisdictio in den Sachen, welche nach päpstlichem Recht, in das Forum ecclesiasticum oder Kirchen-Gericht gehören, wie sonderlich die Ehesachen sind. Solche Iurisdiction haben die Bischöffe auch nur aus *menschlicher Ordnung* an sich bracht, die dennoch nicht sehr alt ist, wie man *ex Codice* und *Novellis Iustiniani* sieht, dass die Ehesachen dazumal gar von weltlicher Oberkeit gehandelt sind, und ist, *weltliche Oberkeit schuldig*, die Ehesachen zu richten; besondern wo die Bischöffe unrecht richten, oder nachlässig sind, wie auch die Canones zeugen."

a) *Pass. Vertr.* §. 8. *R. F.* §. 20. 25. 26.

§. 47.

Endlich hat der W. F. *a)* 1) das Diöcesanrecht und die geistliche Iurisdiktion über die evangelischen Stände, die unmittelbare Reichsritterschaft mitbegriffen, und deren Unterthanen,

a) Art. V. §. 48. „*Ius dioecesanum et tota iurisdictio ecclesiastica cum omnibus suis speciebus contra Augustanae Confessionis Electores, Principes, Status (comprehensa libera Imperii Nobilitate) eorumque subditos, tam inter Catholicos et Augustanae Confessioni addictos, quam inter ipsos solos Augustanae Confessionis Status usque ad compositionem Christianam dissidii religionis suspensa esto, et intra terminos territorii cuiusque ius dioecesanum et iurisdictio ecclesiastica se contineat. Ad consequendos tamen reditus, census, decimas et pensiones in iis Augustanae Confessionis statuum ditionibus, ubi Catholici anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto, notorie in possessione vel quasi exercitii iurisdictionis ecclesiasticae fuerunt, utantur eadem posthac quoque, sed nonnisi in exigendis hisce pensionibus, nec procedatur ad excommunicationem, nisi post tertiamdemum denuntiationem. Catholicorum Augustanae Confessioni addicti status provinciales et subditi, qui anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto ecclesiasticam iurisdictionem agnoverunt, in iis casibus modo dictae iurisdictioni subsint, qui Augustanam Confessionem nullatenus concernunt, modo ipsis occasione processus nihil iniungatur, Augustanae Confessioni vel conscientiae repugnans.*„

God. Dan. Hoffmann *diss. ad verba I. P. O. Art. XVI. (48.) et intra terminos etc. Reuter* in *Ant. Schmidt's thes. iur. eccles. tom. II.* S. 364. *Meine* Beitr.

zum

nen, sowohl zwischen Katholischen und Evangelischen, als auch zwischen Evangelischen unter sich, suspendirt, und dieselbe auf die Grenzen eines jeden Landes eingeschränkt. 2) In Ansehung evangelischer Unterthanen einer katholischen Obrigkeit aber, ist die bischöfliche Iurisdiktion in Sachen, welche die A. C. betreffen, gleichfalls suspendirt worden; in anderen Sachen aber soll dieselbe, wenn sie 1624. von den Unterthanen anerkannt worden, jedoch unbeschadet der Gewissensfreiheit derselben, annoch statt haben.

§. 48.

Sobald sich die evangelischen Kirchen der Hierarchie entzogen haben, ist I. in solchen Territorien, deren Landesherr evangelisch gewesen ist, die Kirchengewalt 1) über das ganze Land, vermöge *der ausdrücklichen oder doch stillschweigenden Einwilligung der Gemeinden*, an den evangelischen Landesherrn übergegangen *a*) (§. 10. 13.) der

zum St. und Kirchenr. I. Th. S. 36. folgg. *Sündermahler de suspensa iurisdictione ecclesiastica.* In den *opusc. Dan. Nettelbladt observationes iuris eccles. num. V.*

a) Die Vertheidiger hiervon s. man in der angef. *Hoffmannischen* Dissert. *ad verba I. P. O. Art. V. §. XVI.* (48.) *et intra terminos* u. s. w. S. 24.

Man

der Grund hiervon konnte weder ein ſogenanntes *Devolutionsrecht b)* (§. 19.), noch die *Landeshoheit c)* (§. 13.) u. ſ. w. *d)* ſeyn. Ieder evan-

Man iſt anfänglich um den Grund der landesherrlichen Kirchengewalt nicht ſehr beſorgt geweſen. Die Aeuſſerungen von *chriſtlichen Fürſten* u. dergl. ſind den Landesherrn von den, des wahren Grundes unkundigen, Theologen und Rechtsgelehrten in Mund gelegt worden, und konnten die Natur und Beſchaffenheit der Sache nicht verändern.

b) *Mosheim's* A. K. R. der Proteſt. S. 572. 579. Herm. *Becker's* Gedanken und Erläuterungen über das Kirchenr. S. 514. 534. *Hanker diſſ. de iure circa ſacra, in ſpecie de iure reformandi etc.* S. 44. 61. 90.

c) *Thomaſius* in verſchiedenen Schriften, insbeſondere: *de iure principis circa adiaphora, vindiciae iuris maieſtatici circa ſacra. I. H. Böhmer, de iure episcopali principum Evangeliorum*, und im *I. E. P. lib. I. tit.* 31. §. 18. f. u. a. *Schubert's* Gedanken von den biſchöflichen Rechten der Landesobrigkeit *Semler de iure principis circa ſacra. I. I. Moſer's* Abh. aus dem teutſchen Kirchenr. Num. I. *Frank Cenſura principii: Iurisdictio ſupremorum Imperii tribunalium in cauſis eccleſiaſticis Proteſtantium non magis, quam Catholicorum fundata eſt.* In *Ant. Schmidt's theſ. iur. eccleſ tom. III.*

d) *Pfaff's* akad. Reden über das Kirchenr. S. 96. *Mosheim's* A. K. R. der Prot. S. 570. *Dan. Nettelbladt* von den wahren Gründen des prot. Kirchenr. Num. IV. 5te Anmerk.

evangelische Landesherr ist demnach theils als *Landesherr*, theils als *Repräsentant der Kirchen seines Landes* betrachtet worden *e*). Die ursprünglichen Majestäts- und Hoheitsrechte, welche vor der Reformation den Bischöfen, vermöge der Verleihung der weltlichen Regenten, zugestanden, und welche diese mit der Kirchengewalt in ihrer Person vereiniget hatten, sind jedoch mit der Landeshoheit wieder verbunden worden, und, *vermöge derselben*, an den evangelischen Landesherrn zurückgekehrt (§. 45) *f*). *Mit dieser Einschränkung* ist das *Kollegialsystem* g), dem *Episkopal h*), *Devolutions-Territorial*- und anderen Systemen vorzuziehen.

I) Der Grund, aus welchem der *Reichsstädtische Magistrat* die Kirchengewalt in der Stadt

e) In der lezten Eigenschaft ward er der höchste *Bischof* seines Landes; und die Kirchengewalt desselben *bischöfliches Recht* (*ius episcopale*) genannt. *W. F.* Art. VII. §. 1.

f) *Meine* Beyträge zum Staats- und Kirchenr. I. Th. Num. XI.

g) Ich habe es solchergestalt mit dem Territorialsisteme zu vereinigen gesucht. Man s. auch *Ioh. Heinr.* **Fricke** Abhh. zum prot. Kirchenr. Rost. und Lpz. 1773. und **Schott's** unparth. Critik. 5. B. S. 449. 493.

h) *Meine* Bibl. II. B. S. 529.

Stadt zu verwalten, und ein evangelischer *Reichsritter* auf seinen unmittelbaren Gütern *i*) dieselbe auszuüben, berechtiget ist etc., kann hieraus von selbst eingesehen werden.

II) Die Frage vom Grunde der, den evangelischen Landesherrn zustehenden, Kirchengewalt kann keinesweges für eine blose *Schul*- und *Kathederfrage* angesehen werden *k*).

§. 49.

Die *einzelnen* Rechte des Kirchenregiments (*Episkopalrechte*) konnten *entweder* nicht anders, als mit Einwilligung der Kirchen, oder sie konnten auch einseitig vom Landesherrn ausgeübt werden; die *ersten* waren *gemeinsame*, die andern *eigene* Rechte des Kirchenregiments. Die *eigenen* waren entweder *vorbehaltene* (*iura reservata*) oder *übertragene* (*iura vicaria*); jenachdem sie *entweder* der Landesherr selbst, oder andere, in seinem Namen, ausgeübt haben. Zu den *gemeinsamen* Rechten des Kirchenregiments gehörten von jeher 1) diejenige, welche

i) **Kerner's** Staatslandrecht der Reichsritterschaft S. 279. f.

k) **Moser** a. a. O. S. 58. **Mosheim** a. a. O. S. 564.

che die Gewiſſensfreiheit der Kirchen und deren Mitglieder betroffen haben, und 2) wobei, auſſerdem, vermöge der Kirchenverfaſſung, die Nothwendigkeit der kirchlichen Einwilligung feſtgeſezt worden iſt. Von der beſondern Verfaſſung hieng überdieſs ab, ob die Kirchen durch *Synode*, oder *Landtage* repräſentirt, ihren Konſens dabei ertheilt haben *l*). In Gewiſſensſachen iſt zugleich der Beifall aller Kirchen ſelbſt, und deren Mitglieder, erfordert worden.

§. 50.

Die *Aufſicht* über die Kirchen des Landes überhaupt, oder gewiſſer Diſtrikte deſſelben, iſt anfänglich, groſſentheils, mittelſt der Synoden, Kirchenviſitatoren, und von Predigern, *Superintendenten* genannt, verſehen worden. Sehr bald ward ſie jedoch gewiſſen Kollegien, den *Konſiſtorien* etc. übertragen. Dieſelben waren zugleich auch diejenigen Gerichtſtände, welche die *kirchliche Gerichtbarkeit* ausgeübt haben (§. 26). Bei der Anordnung derſelben hat man überhaupt die ehemaligen biſchöflichen Konſiſtorien (Vikariate, Ordinariate, Officialate etc.) vor Au-

l) **Buder's** *Amoenitates iur. publ obſ.* 3. *de ſtatuum provincialium conſilio et concurſu in cauſis religion.*

Augen gehabt. Von diesen rührt auch der Name *Konsistorium* her. Insbesondere hat man es, was die *Gerichtbarkeit in Kirchensachen* und über *kirchliche Personen* anbetrift, bei der alten Verfassung fast gänzlich gelassen *a*). Die Aufsicht der Superintendenten etc. über mehrere Kirchen eines Distriktes (*Dióces*) *b*), ist doch überall dem Konsistorium u. dergl. untergeordnet worden.

Die kirchliche Aufsicht und Gerichtbarkeit (*ius consistorii*) ist, vermöge *besonderer* Titel, und mit *Subordination* gegen den evangelischen Landesherrn und dessen Konsistorium, hier und da, auch an *andere*, insbesondere an *Landsassen* und *Städte, gekommen c*).

a) *Seckendorff histor. Lutheranis.* 2. B. S. 101. 103. 105. 3. B. S. 196. 219. 220. 263. 453. 455. f. 522. 534.

b) Der Name *Dióces* rührte aus der ungereimten Vergleichung der Superintendenten mit den ältern Bischöfen her.

c) *Chr. Dorndorf. diss. de iurisdictione ecclesiastica, quatenus magistratui municipali, in specie hexapolitano competat.* Lpz. 1715. Carl Gottl. *Dietmann's* Kirchen- und Schulengeschichte der gräfl. Schönburgischen Länder in Meissen. Bresl. Brieg und Lpz. 1787. 8. *Beurkundeter Rechtsbeweiss* der dem Hochfürstl. Hause Hessendarmstadt in dem gräfl. Hohen Sol-

Auf diese Art wurden alle Kirchen eines Landes unter dem *gemeinsamen* und *öffentlichen Kirchenregimente* ihres Landesherrn vereiniget!

§. 51.

Dabei sind jedoch 2) die *einzelnen Gemeinden* noch besondere kirchliche Gesellschaften verblieben, *mit gewissen Rechten* der Kirchengewalt und andern kollegial Befugnissen, auf ihren Zirkel eingeschränkt, versehen. Dieselben sind *theils* von den Gemeinden selbst, *theils* von andern, *einzelnen* Personen und *Deputationen*, verwaltet worden. Unter den lezten sind die *Presbyterien*, *Ministerien* etc. die vornehmsten gewesen. Hierinn bestund das *privat Kirchenregiment!*

§. 52.

II. Die, unter einem *katholischen*, besonders geistlichen, Landesherrn befindlichen Kirchen, haben durchgängig einen weit härteren Kampf für ihre Gewissensfreiheit aushalten müssen. Zuweilen ist ihnen der Beistand eines benachbarten evangelischen Herrn zu statten

Solmischen sogenannten Oberamt Hohen Solms zuständigen Mitlandesfürstlichen Hoheit in geistlichen Sachen 1748. Fol.

ten gekommen. Meiſtens ſind ſie ſehr gedrückte Kirchen geweſen, welche ſich haben gefallen laſſen müſſen, in Sachen, welche ihre Religion nicht betroffen haben, die katholiſche kirchliche Gerichtbarkeit anzuerkennen *a*).

§. 53.

Die ſämtlichen evangeliſchen Kirchen des Reichs ſind nie unter einer allgemeinen und höheren Kirchengewalt vereiniget worden; ſie haben daher nicht *Eine* gröſere Kirche ausgemacht *b*), 1) alle hat jedoch das Korpus der evangeliſchen Stände, als mitpaciſcirender Theil bei den Reichsreligionsgrundgeſetzen (§. 44.) ſeit dieſer Verbindung, in *Schutz* genommen; und 2) weil daſſelbe aus ſolchen Herrn beſtanden hat, deren jedem die Kirchengewalt in ſeinem Lande zugekommen iſt (§. 48.) ſo iſt es auch mehrmalen, als *Repräſentant* der,

 in

a) Man ſ. jedoch den W. Fr. Art. V. §. 31. „*cuiusmodi annexa habentur, inſtitutio Conſiſtoriorum, Miniſteriorum, tam ſcholaſticorum, quam eccleſiaſticorum.*„ *Struben* Nebenſt. II. Th. VI. Abh. §. 13.

b) Der Ausdruck: *die deutſche evangeliſche Kirche* iſt unrichtig.

in den sämmtlichen Reichslanden befindlichen, Kirchen, und als *Mittelpunkt* derselben, aufgetreten *c*).

Fünfter Abschnitt.

Begriff, Quellen und Hülfsmittel des Kirchenrechts der Protestanten in Deutschland a).

§. 54.

I. Das *Kirchenrecht* ist überhaupt der Innbegriff der, die Rechte und Verbindlichkeiten, in Ansehung der Kirche, bestimmenden, Gesetze und Ordnungen. Es ist entweder *natürliches* und *allgemeines*, oder *positives*. Dieses ist, in Rücksicht auf die verschiedenen *Nationen* und *Konfessionen* mancherlei. Das *Kirchenrecht der Protestanten* ist der *Innbegriff* aller, bei den Evangelischen in Kirchensachen geltenden, Gesetzen und Ordnungen.

1) Der

c) *Gottl. Sam.* Treuer *de comitiis corporis evangel.*

a) *Chr. Frid* Glück, *praecognita uberiora universae iurisprudentiae ecclesiasticae positivae Germanorum. Halle* 1786. 8.

I) Der Ausdruck *Kirchenrecht* kann übrigens auch α) *für einzelne Verordnungen,* und β) für die *Kirchenrechtsgelahrtheit* gebraucht werden.

II) *Kirchenrecht der Proteſtanten* und *proteſtantiſches* Kirchenrecht dürfen nicht ganz miteinander verwechſelt werden. Das *Leztere* iſt den Proteſtanten eigen.

§. 55.

Daſſelbe iſt 1) wegen der *verſchiedenen Art der Abfaſſung und Bekanntmachung*, *entweder ausdrückliches* Kirchenrecht (*ius eccleſiaſticum expreſſum*, *ſcriptum*,) *oder kirchliches Gewohnheitsrecht*, und *Herkommen*, in *allgemeiner Bedeutung*, (*conſuetudo*, *obſervantia eccleſiaſtica*, *mos eccleſiaſticus*, *ius eccleſiaſticum conſuetudinarium*, *non ſcriptum in ſenſu generali*) a).

§. 56.

2) In Rückſicht auf das *Objekt* iſt das Kirchenrecht *entweder öffentliches* (*ius eccleſiaſticum publicum*,) *oder privat Kirchenrecht* (*ius eccleſiaſticum*

a) Die *allgemeinen* Begriffe von *ausdrücklichen Rechte* und dem *Gewohnheitsrechte* und der *Obſervanz* werden hier anderswoher vorausgeſezt.

cum privatum). Das *erste* hat die öffentliche Kirchenverfassung und die rechtlichen Verhältnisse derselben, das *andere* aber privat Kirchensachen zum Gegenstand. Nach der *Verschiedenheit der Verhältnisse* der Kirchenverfassung ist das *öffentliche* Kirchenrecht α) *entweder inneres* (*ius eccles. publ. internum, intrinsecum*) *oder äusseres* (*externum, extrinsecum;*) β) *entweder* kirchliches *Grundrecht* (*ius ecclesiasticum fundamentale*) *oder* nicht (*non fundamentale a*).

§. 57.

5) In Ansehung des *Grundes* ist sowohl das *öffentliche*, als das *privat* Kirchenrecht (vorherg. §.) *entweder* Kirchenrecht im *eigentlichen Sinne* (*ius ecclesiasticum in specie, simpliciter sic dictum,*) *oder weltliches* Kirchenrecht (*ius ecclesiasticum seculare.*) Das *erste* ist vermöge der *Kirchengewalt*, (§. 9.,) das *andere* vermöge der *weltlichen Hoheit* über die Kirche (§. 13.) abgefasst worden.

§. 58.

Das *Kirchenrecht im eigentlichen Sinne* ist, nach der *Verschiedenheit des Kirchenregiments* (§. 50. 51. 53..) *entweder öffentliches*, oder *privat Kirchen-*

a) Unterstellt werden hier die *gemeinen* Begriffe vom *öffentlichen* und *privat* Rechte u. s. w.

chenrecht, und jede Gattung, *entweder ausdrückliches* (*ius ecclesiasticum*, *lex ecclesiastica in specie*, — *ordinatio*, *statutum ecclesiasticum*) oder *kirchliches Gewohnheitsrecht* und *Herkommen* (*ius consuetudinarium*, *consuetudo ecclesiastica in specie* — *observantia ecclesiastica in specie* (§. 54.) *a*).

§. 59.

4) In Rücksicht auf den *Umfang der verbindlichen Kraft* ist das Kirchenrecht der *Protestanten in Deutschland entweder gemeines*, *oder besonderes*, und dieses entweder *Landes* - oder *Ortskirchenrecht* (*ius eccles. provinciale*, *locale s. ius ecclesiasticum specialissimum*).

§. 60.

II. Die *Quellen* des *gemeinen Kirchenrechts* der Protestanten in *Deutschland b*) sind:

1) Das

a) Auch hier werden die gemeinen Begriffe von *öffentlichen* und blossen *konventional Gesetzen*, von *öffentlichen Gewohnheitsrechten* und blosen *konventionalobservanzen* anderswoher unterstellt. *Meine* Beyträge zum Staats - und Kirchenr. I. Th. S. 70. f.

b) *Pfaff origg. iur. eccles.* Dan. *Nettelbladt* in der Vorrede zu *Fleischer's* Einleitung zum geistl. Recht Ausg. 1750. und der *Abh. von den wahren Gründen des protestantischen Kirchenrechts*, *der Kirchengewalt der evangelischen Landesherrn* etc. Halle 1783. 8. S. 1. folgg.

1) Das *Naturrecht*, oder das *natürliche Kirchenrecht.* Die unabänderlichen Grundsätze desselben, in der unveränderlichen Natur der Sache gegründet, sind die *einzigen* Entscheidungsquellen. Andere sind *subsidiarische* Principien *c*).

§. 61.

2) Die *jüdische Bibel* ist, an und vor sich, wenn nicht einzelne Verordnungen schon in der natürlichen Moral gegründet, oder, zum Beweiss hiervon, von Christus wieder eingeschärft worden sind, für die Christen nicht verbindlich *d*). Christus und die Aposteln haben jedoch, als *Lehrer*, manche Normen vorgeschrieben,

c) *Sam. Pufendorff de habitu religionis ad vitam civilem. Io. Paul. Kressii liber commentarius ad Sam. Pufend. tractatum de habitu religionis ad statum Ien.* 1712. 8 *Ge. God. Keufel elem. iurispr. eccles. univers. Isr. Gottl. Cantz, disciplinae moral.* 4. und 5. Th. *Ioach. Ge. Daries instit. iurispr. univ. Sect. VII. Nettelbladt's systema iurispr. nat.* 3. B *Breuning primae lin. iuris eccles. univers. Hufeland's* Lehrsätze des Naturrechts. §. 335. folgg.

d) *Apostelgesch.* 15 Kap. *Io. A. Hellfeld diss. de legis Mosaicae valore hodierno* in s. *opusc. Posselt's* Magazin für Aufklärung. I. B. I. Heft. 3. Num.

ben, welche auch in der Kirche heilig zu beobachten ſind *e*).

§. 62.

3) Die *ſymboliſchen Bücher* (§. 34.) ſind, in ſo ferne, als ſie die *Kirchenverfaſſung* und Kirchenſachen beſtimmen, Quellen des Kirchenrechts. In Sachen, welche von der Ueberzeugung abhängen, kann, zum Tort der Gewiſſensfreiheit, kein Gebrauch davon gemacht werden (§. 4.)

§. 63.

4) Die *Schlüſſe des Corpus der evangeliſchen Reichsſtände f*) haben einen *zweifachen* Gegenſtand: 1) die Erklärung und Handhabung der Reichsreligionsgrundgeſetze, 2) Sachen, in das Kirchenregiment einſchlagend. In Anſehung

e) *Io. Chph.* **Döderlein** *opuſcula theolog. Ien.* 1789. 8. *comment. Chriſtum alienum fuiſſe a legibus civilibus ferendis.*

f) Vollſtändige Sammlung aller *Concluſorum*, Schreiben und anderer übriger Verhandlungen des Hochpreiſslichen *Corporis Evangelicorum* vom Anfang des jezt fürwährenden Reichsconvents etc. herausgegeben von Eberhard Chriſtian Wilh. von *Schauroth* I. II. Th. 1751. III. Th. 1752. in Fol. Bis 1786. von *Herrich* fortgeſezt.

hung des *ersten Punkts* hat schon der *westphälische Friede* für den Fall, worinn beide Religionstheile verschiedener Meinung sind, die gütliche Vergleichung für das einzige Mittel, den Streit zwischen beiden Theilen beizulegen, erklärt (§. 44.) *α*) Keinem Theile kann daher die Meinung des andern durch Abfassung eines Schlusses, nach der Mehrheit der Stimmen, aufgedrungen; *β*) bei keinem Gerichteda rf wider die Behauptung der *verbietenden* und *besitzenden* Parthei erkannt; und wider die Schlüsse eines Religionstheils darf nicht geredet, gelehrt und geschrieben werden g).

Was den *zweiten Gegenstand* anbetrift, kann auch die Kirchenverfassung der sämmtlichen evangelischen *Reichsstände* durch die Schlüsse des Korporis, in einzelnen Fällen, *vertragsmässig* bestimmt werden (§. 44.).

§. 64.

g) Hierher gehören zum Theil die Schriften vom *Rechte in Theile zu gehen (iure eundi in partes)*. **Pütter's** Litteratur des Staatsr. III. Th. §. 1035. folgg. insbesondere die von der Verbindlichkeit evangelischer Schlüsse für evangelische Kammergerichtsbeisitzer *a. a. O.* §. 1199. **Moser's** Abh. verschied. Rechtsmaterien 10. St. Num. 2. 12. St. S. 838, *Desselben* Lebensgeschichte. 4. Th. S. 70. f. v. *Pacassi* Beyträge zum teutschen Staatsr. S. 59. *Meine* jurist. Bibl. I. B. S. 480. und *Abh.* über die rechten Mittel, die Protestanten wider den Katholicismus zu sichern. S. 170 - 180.

§. 64.

5) Selbst in den *Reichsgesetzen*, vornemlich dem *R.* und *W. F.*, ist die *Verbindlichkeit* zur unverbrüchlichen Beobachtung derselben auch auf die sogenannten *geistlichen* Personen ausgedehnt, und jede *Protestation* voraus für null und nichtig erklärt worden g). Niemand darf *dawider lehren*,

h) W. Fr. Art. 17. §. 2. *Sit haec transactio perpetua lex et pragmatica Imperii Sanctio, imposterum aeque ac aliae leges et constitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Recessui, ipsique Capitulationi caesareae inserenda, obligans non minus absentes, quam praesentes, ecclesiasticos aeque ac politicos, sive status Imperii sint, sive non . . .*

§. 3. „*Contra hanc transactionem ullumve eius articulum aut clausulam nulla iura canonica vel civilia, communia vel specialia, Conciliorum decreta, privilegia, indulta, edicta, Commissiones, inhibitiones, mandata, decreta, rescripta, litispendentiae, quocunque tempore latae sententiae, res iudicatae, Capitulationes caesareae, et aliae religiosorum ordinum regulae, aut exemtiones, sive praeteriti, sive futuri temporis protestationes, contradictiones, appellationes, investiturae, transactiones, iuramenta, renuntiationes, pacta sive deditia sive alia, multo minus edictum anni millesimi sexcentesimi vigesimi noni, vel transactio Pragensis cum suis appendicibus, aut concordata cum pontificibus, aut interimistica anni mil-*

lehren, *ſchreiben*, und die einzelnen Verordnungen derſelben *verdrehen* oder *wankend* machen *i*).

§. 65.

millesimi quingentesimi quadragesimi octavi, ullave alia statuta, sive politica sive ecclesiastica decreta, dispensationes, absolutiones, vel ullae aliae, quocunque nomine aut praetextu excogitari poterint, exceptiones unquam allegentur, audiantur aut admittantur, nec uspiam contra hanc transactionem in petitorio aut possessorio seu inhibitorii, seu alii processus vel commissiones unquam decernuntur.

§. 4. „*Qui vero huic transactioni vel paci publicae consilio vel ope contravenerit, vel executioni aut restitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo supra convento et sine excessu facta restitutione sine legitima causae cognitione et ordinario iuris executione restitutum de novo gravare tentaverit, sive clericus, sive laicus fuerit poenam fractae pacis ipso iure et facto incurrat, contraque eum iuxta constitutiones Imperii restitutio et praestatio cum pleno effectu decernatur et demandetur.*

i) R. Pol. O. 1548. *Tit.* 34. 1577. *Tit.* 35. *W. F. Art. V.* §. 50. „*Utriusque religionis magistratus severe et rigorose prohibeat, ne quisquam publice privatimque concionando, docendo, disputando, scribendo, consulendo transactionem Passaviensem, pacem religiosam vel hanc imprimis sive declarationem sive transactionem uspiam impugnet, dubiam faciat, aut assertiones contrarias inde deducere conetur. Quicquid etiam contrarii hactenus vel editum*

§. 65.

Die *sechste* und subsidiarische Quelle ist das *Korpus*

editum vel promulgatum, publicatumve fuerit, irritum esto.,,

Wahlkap. Art. II. §. 6. ,, Zumal auch diejenigen, so sich gegen jezt ermeldten Friedensschluss und darinn bestättigten Religionsfrieden, als ein immerwährendes Band zwischen Haupt und Gliedern, und diesen unter sich selbst, zu *schreiben*, oder etwas in *öffentlichen Druck herauszugeben* (als dadurch nur Aufruhr, Zwietracht, Mistrauen und Zank im Reich angerichtet wird) unternehmen würden, oder sollten, gebührend abstrafen, die *Schriften und Abdruck kassiren*, und gegen die *Authores* sowohl, als *Complices*, wie erst gemeldt, mit Ernst verfahren, auch alle wider den Friedensschluss eingewendete *Protestationes* und *Contradictiones*, sie haben Nahmen, wie sie wollen, und rühren, woher sie wollen, nach besag erst gedachten Friedensschlusses verwerfen und vernichten, wie sie dann auch längst verworfen und vernichtet sind.,,

Edikt *Karl's* VI. von 18. Iul. 1715. und *Franz* vom 10. Febr. 1746. In der *Neuen Samml. der R. A.* 4. Th. S. 336. und in der *Zugabe* S. 114. I. I. *Moser praecognita iuris publ.* S. 167. folgg.

Bannizà de subsidiis interpretationis doctrinalis pacis rel. et westphal. In *Ant. Schmidt's thes. iur. eccles. tom. I. num. XI.* C. H. *Geisler* 3. *Progg. de interpretatione pacis westph. Braüer's* Abh. zur Erläut. des westph. Friedens I. B. in der Einleitung.

I. I. *Moser* von der reichsverfassungsmässigen Freiheit, von teutschen Staatssachen zu schreiben. Gött. 1772. 8.

Korpus des kanonischen Rechts a). Es besteht aus dem *Dekrete* und den *Dekretalsammlungen.*

1. Das *Dekret* hat *Gratian*, ein Mönch in Bononien, um das J. 1151. aus der Bibel, den Kirchenvätern u. s. f., und zunächst aus den vorhandenen Sammlungen, vornemlich von *Regino*, *Burchard* und *Ivo* kompilirt. Es ist nach der damals üblichen, Schulmethode abgefaſst. Wegen der, darinn vereinbarten, Bibelstellen u. a. ist es *concordia discordantium canonum* überschrieben. Nachdem es P. *Eugen* III. zum Schulgebrauche bestätiget hatte, war es in Italien und anderswo das gemeine Vorlesungsbuch des Kirchenrechts. Die Kanonen, *palea* überschrieben, sind fremde Zusätze. Auch nach

a) Von älteren Sammlungen der Kirchenrechte, vornemlich dem *orientalischen Kodex* und der *prisca*, der *Dionysiusischen* Sammlung, der des *falschen Isidors* u. a. s. man die Schriften über die *Geschichte des Kirchenrechts*, insbesondere: *Van Espen Scholia in omnes concilior. canones. Mastricht historia iuris eccles. Pertsch* Historie des canonischen Rechts. *Doviat Praenotiones canonicae;* nach der Schottischen Ausgabe. (*Spittler's*) Geschichte des canonischen Rechts, bis auf die Zeiten des falschen Isidorus. *Plank's* Grundriſs einer Geschichte der kirchlichen Verfassung etc.

Unter andern *Ausgaben* des *corp. iur. can.* ist die von I. H. *Böhmer* in 2. Tomen in gr. 4. Halle 1747. zu merken.

nach der, unter den Päpsten *Pius* IV. V. *Gregor* XIII. vorgenommenen, Verbesserung (*Corr. Rom.*) ist es noch sehr unrichtig und fehlerhaft.

Es zerfällt in *drei Haupttheile*, wovon der *erste* aus *Distinctionen* und *Kanonen*, der *zweite* aus *causis*, *quaestionibus* und *Kanonen*, und der *dritte*, *de consecratione* überschrieben, abermals aus *Distinktionen* und *Kanonen* besteht. In der *caus.* 33. *q.* 3. des *zweiten Theils* befindet sich noch ein eigener Traktat *de poenitentia*, welcher in *Distinctionen* und *Kanonen* abgetheilt ist.

Hieraus kann die gewöhnliche Allegiermethode erklärt werden: I) c. D. II.) c. C. q. — c. D. *de poenit.* III.) c. D. *de consecr. b*).

§. 66.

II. Die *Dekretalsammlungen a*) sind: 1) die *Gregor's* IX., aus den vorhergehenden Samm-

b) *I. A. Böhmer de varia decreti Gratiani fortuna*, ist *Vorrede* zum I. Tome des, von ihm herausgegebenen, *corp. iur. can.* *Riegger de Decreto Gratiani*, in *Ant. Schmidt's thes. iur. eccl. tom. I. num. III.* Magazin für Kirchenrecht und Kirchengeschichte 1 St. S. 1. folgg. Von den *paleis* insbesondere *Glück* a. a. O. S. 36. folgg. *Ant. Augustini Dialogi de emendatione Gratiani*, *Fr. Florens varii Tractatus*, *van Espen commentar. ad decretum Grat.* u. a.

a) *I. H. Böhmer de decretalium romanor. Pontificum variis collectionibus.* Ist die *Vorrede* zum II. Tome seiner Ausg. des *corp. iur. can.*

lungen *b*) und dessen eigenen Dekretalen durch *Raymund von Pennafort* 1234. gesammlet, und aus 5. Büchern, deren jedes in mehrere Titel zerfällt, bestehend *c*); 2) der *Sextus decretalium* von

b) Gewöhnlich werden *fünf* ältere, oder *anteraymundische*, Decretalsammlungen angegeben: 1) *Breviarium Extravagantium Bernardi Circae Praepositi Papiensis* von 1179. *I. C. Koch opusc. iur. can.* N. 1. Ios. Ant. *Riegger's* Ausgabe I. Th. Freib. u. Brisg. 1779. gr. 4. 2) *Ioannis Vallensis.* 3) Die erste Sammlung der Dekretalbriefe P. Innocenz III.. durch *Peter von Benevent* 1210. veranstaltet. *Koch* a. a. O. Num. 2. 4) Eine zweite Sammlung Papsts Innocenz III. von 1216. Die erwähnten Sammlungen hat *Anton. Augustinus* unter dem Titel: *antiquae collectiones decretalium* Lerida 1576. Fol. herausgegeben. Wiederaufgelegt *cura Car. Labbaei* Paris 1609. Im I. 1621. ist wahrscheinlich nur ein neues Titelblatt dazu gemacht worden. Die 5te hat *Innocenzius Cironius* unter dem Titel: *quinta compilatio epistolarum decretalium Honorii III. Tolos.* 1645. *Fol.* abgefasst. *Cura Ios. Ant. Riegger i.* Wien 1761. 4.

Noch *zwei* ältere, woraus Bernh. *Circa*, und selbst *Raymund* geschöpft haben, giebt *I. H. Böhmer de decretal. R. P. collect.* §. 13. an.

Dass *Raymund* die ältern Dekretalen excerpirt hat, zeigen die so häufig vorkommenden Worte: *et infra*, an. Auch gibt's *emblemata Raymundi.*

c) *Fr. Florens Tract. et diss. Ian. a Costa. Gonzalez Tellez. Prosp. Fagnani comment.* Der Inhalt der V. Bücher ist in dem bekannten Verse enthalten: *iudex, iudicium, clerus, sponsalia, crimen.*

von *Bonifaz* VIII. *d*); 3) die *Clementinae*, von *Clemens* V., auf der Kirchenverſammlung zu *Vienne* 1311. und auſſerdem, bekannt gemacht *e*); 4) die *Extravaganten Iohanns* XXII. und 5) die *extravagantes communes*.

I) Die beſondere *Allegierart* bei jeder Sammlung iſt: 1) aus der *Dekretalſammlung Gregors* IX.: cap., X. (*extra*,) Rubrik des Titels. 2) Aus dem *Sextus*: *cap.*, Rubrik des Titels, in 6to. 3) Die *Klementinen* können, wie der *Sextus*, allegirt werden; nur wird ſtatt: *in* 6., *in Clem.* geſezt. Eine kürzere Allegierart iſt: *Clem.*, die Zahl des Kapitels, und Rubrik des Titels. Faſt eben ſo pflegen 4) die *Extravaganten Iohanns* des XXII. und 5) die *gemeinen* angeführt zu werden.

II) Die gewöhnlichen Anhänge ſind: Paul *Lancellot's Inſtitutiones iuris canon.* und der *Septimus Decretalium* (*in VII.*)

§. 67.

Das Korpus des kanoniſchen Rechts iſt ſchon vor der Reformation in Deutſchland als ein *deutſches Reichs*- und *Kirchenrecht* angenommen

d) Koch *opuſc. iur. can.* Num. 3. Kling *commentar.*

e) G. L. Böhmer *obſervat. iur. can.* Num. I. *Alteſerra commentar.* von *Glück*, Halle 1782., edirt.

men gewesen. In *weltlichen* Materien hat es daher als ein *weltliches Rechtsbuch*, wie das Römischjustinianeische, in *kirchlichen* aber als eine *Sammlung von deutschen Kirchengesetzen* darinn gegolten. In dieser Eigenschaft konnte dasselbe auch bei den Protestanten beibehalten werden, und es hat es vornemlich den Rechtsgelehrten zu verdanken, daſs es aus der Asche (§. 31.) worinn es billig hätte vergraben bleiben sollen, wieder hervorgezogen worden ist.

Anwendbar ist es in allen denen Kirchensachen, welche bei der Reformation nicht abgeändert worden sind; *unanwendbar* sind dagegen alle diejenige Verordnungen, welche α) der evangelischen Kirchenverfassung widersprechen, β) Sachen zum Gegenstand haben, die bei den Protestanten abgeschaft worden oder unbekannt sind, und γ) welche auf einem, von der A. C. verworfenen, Lehrsatze, als dem *einzigen* Grunde, beruhen a).

§. 68.

a) *Ios. Ant. de* Riegger, *de receptione corporis iur. can. in Germania*, in dessen *opusc. Car. Ferd.* Hommel *de adventu iuris canonici in Germaniam. Lips.* 1773. *G. H.* Böhmer *diss. de praxi iuris canon. in terris Protestantium. Hal.* 1712. und dessen *iur. eccles. prot. Lib. I. tit. I.* §. 70. folgg. *Ebenderselbe de media via in studio et applicatione iur. canon. inter Protestantes.* In dessen *Exercitt. ad Pand. tom. I. p.* 344. *Mich*

§. 68.

Die *ſiebente*, und gleichfalls ſubſidiariſche Quelle iſt, das *Korpus des römiſchen Rechts a*). Im Kolliſionsfalle zwiſchen demſelben und dem des kanoniſchen Rechts muſs vorerſt auf die Reception geſehen werden; auſſerdem iſt das kanoniſche Recht in *kirchlichen*, das römiſche aber in *weltlichen* Sachen anzuwenden *b*).

§. 69.

Die Quellen B) des *beſondern* proteſtantiſchen Kirchenrechts in Deutſchland ſind: 1) beſondere *corpora doctrinae*, in ſo ferne ſie die Kirchenverfaſſung des Landes beſtimmen, 2) andere *Landesverträge* und *Privilegien* (*Aſſekurationen*, *Reverſalen*, *Landtagsabſchiede* etc.) (die Verbind-

Mich. Henr: Griebner *diſſ. de his, quae ex iure Proteſtantium matrimoniali ad reliquias Sacramenti perperam referuntur. Aug. Lud.* Schott *pr. de auctoritate iuris canon. inter Evangelicos recepti, eiusque uſu apte moderando. Erl.* 1781. *Glück praecognita.* S. 82. folgg.

a) *Glück praecog. iur. eccleſ.* S. 91. folgg.

b) *Hildebrand de proedria iuris can. prae iure civ. Flörke de praerogativa iuris canon. prae iure Iuſtin. Quiſtorp* Trüglichkeit des Satzes, daſs das kanoniſche Recht vor dem Iuſtinianeiſchen, unter allen Umſtänden, in den proteſtantiſchen Gerichten den Vorzug habe. In deſſen *Beytr.* I. B. 4. St. Num. 8.

lichkeit derselben, sowohl in Ansehung der *Paciscenten* selbst, als auch ihrer *Nachfolger* muſs nach den besondern Grundsätzen des deutschen Staatsrechts, und, in deren Ermangelung, nach den des Natur - und Völkerrechts beurtheilt werden *a*); 3) einseitige, der Landesverfassung gemäſse, *Landesgesetze* und *Kirchenordnungen b*); 4) das besondere *Gewohnheitsrecht* in Kirchensachen; 5) besondere kirchliche *Statute* und *Observanzen* (§. 58.)

§. 70.

III. Die vornehmsten *Hülfsmittel* sind:

A) Das *natürliche* oder *allgemeine Kirchenrecht*, indem das protestantische 1) zum Theil angewandtes Naturrecht ist, 2) willkühr-liche

a) I. *I.* Moser *diss. de pactis et privilegiis circa religionem et alia ecclesiastica.* In den *Select. iur. publ. et priv. Num. IV.* *Io. Casp.* Barthel *diss. de iustis pactorum inter dominos territoriales eorumque status provinciales et subditos limitibus.* In *Ant. Schmidt's thes. iur. eccles. tom.* 4. *Num.* 10.

b) Dieselbe werden zuweilen auch *Kirchenagenda* genannt. *Herm. Casp.* König *bibliotheca agendorum. I. H.* Böhmer *I. E. P. tit. de Constit.* §. 90. folgg. *I. I.* Moser's *corpus iuris eccles. Evangelicor.* 2. Th. 4. *Corpus iuris eccles. Saxonici.* v. *Rohr's* vollständiges obersächsisches Kirchenrecht, enthält gröſstentheils gemeines.

liche Verordnungen hieraus genauer eingesehen, und 3) beurtheilt werden können (§.60.)

B) Die *Kirchengeschichte*, insbesondere die Geschichte der Reformation (§.31.)

C) Die *Geschichte* des *Kirchenrechts* (§.65. a.) und

D) die *Litteratur*, *des protestantischen Kirchenrechts.*

1) In der *Litterärgeschichte* sind 3. Perioden merkwürdig:

α) Seit dem Anfange der *Reformation* (§. 67.)

β) Seit dem *Passauischen Vertrage* und *R. F.* Insbesondere ist *Bened. Karpzov*, wegen der *iurisprudentiae ecclesiasticae s. consistorialis*, hier namhaft zu machen.

γ) Machen die Rechtsgelehrten: *Titius*, *Thomasius*, und vornemlich *I. H. Böhmer* Epochen darinn.

2) Die *Schriften* über das prot. *KR.* haben entweder *einzelne* Materien, oder den *ganzen Umfang* desselben zum Gegenstande. In den *lezten* ist dasselbe entweder in *Einem Sisteme mit dem katholischen* Kirchenrechte *a*),

 oder

a) Von Ioh. Schilter, Titius, I. H. Böhmer, Fleischer, Pertsch, Engau, Kahl, G. L. Böhmer, C. F. Hommel, und was insbesondere das deutsche Kirchenstaatsrecht anbetrift, von I. I. Moser, I. C. Maier u. a.

oder es ist in *eigenen Sisteme*, und ungemischt *b*), abgehandelt worden.

b) von Bened. Carpzov, Io. Brunnemann, Iak. Gabr. Wolf, Ioh. Balth. Wernher, Pfaff, Estor, I. C. Wiesenhavern, Anh. Ludw. Carl Schmid, Mosheim, Deyling, Chr. Gott. Hommel, Quistorp, Lange, v. Balthasar, Gottfr. Winkler, Ge. Wilh. Böhmer, Kunzen, Kees u. a.

(*Glück praecognita* S. 387. folgg.)

Allgemeiner

Allgemeiner Theil.

Erster Abschnitt.

Von den evangelischen Kirchen, und den Mitgliedern derselben.

Erstes Hauptstück.

Von den evangelischen Kirchen, und den Mitgliedern derselben überhaupt.

§. 71.

Die evangelischen Kirchen sind im Reiche, und den einzelnen Reichslanden, worinn sie Religionsübung haben, als *erlaubte Gesellschaften* anzusehen. Sie haben sich daher, *in dieser Eigenschaft*, der *Kirchengewalt*, und anderer *Kollegialrechte*, allenfalls vermöge einer *besonderen Bestimmung*, darinn zu erfreuen (§. 17.)

§. 72.

Daneben stehen die Kirchen eines jeden Reichslandes und Gebietes, ihrer Religion wegen, in einer *gemeinsamen Verbindung*. Hieraus entspringen kollegial Rechte, deren Inbegriff eine

eine *gemeinsame Kirchengewalt* ausmacht. Das *Subjekt* derselben ist, an sich, das Korpus dieser Gemeinheiten. Die *Gewissensfreiheit* der Einzelnen hat dieser Verbindung nicht aufgeopfert werden können (§. 4. 8.)

§. 73.

Uebrigens sind die evangelischen Kirchen im Reiche freie, und von den katholischen Kirchen und der Hierarchie derselben unabhängige *Religionsgesellschaften a)*. Insbesondere sind

a) *R. Fr.* §. 15. „So sollen die Kayserl. Majestät, Wir, auch Churfürsten, Fürsten und Stände des H. Reichs, *keinen Stand des Reichs von wegen der Augspurgischen Confession, und derselbigen Lehr, Religion, und Glaubens halben*, mit der That, gewaltiger Weiss *überziehen, beschädigen. vergewaltigen*, oder in andere Wege, *wider sein Conscientz, Gewissen und Willen*, von dieser Augspurgischen Confessions-*Religion, Glauben, Kirchengebräuchen, Ordnungen und Ceremonien*, so sie *aufgericht, oder nachmals aufrichten möchten*, in ihren *Fürstenthümern, Landen und Herrschaften* tringen, oder durch Mandat, oder in einiger anderen Gestalt beschweren oder verachten, sondern bey *solcher Religion, Glauben, Kirchen-Gebräuchen, Ordnungen und Ceremonien*, auch ihrem Haab, Gütern, liegend oder fahrend, Land, Leuten . . . bleiben lassen, und soll die streitige Religion *nicht anders; dann durch Christliche, freundliche, friedliche Mittel und Wege, zu einhelligem christlichen*

sind die Evangelischen an die *katholischen Kirchengesetze*, und diejenigen Verordnungen des *kanonischen Rechts*, welche sie nicht angenommen haben, nicht gebunden *b*). Sie sind nur der Staatsgewalt, so weit diese reicht, untergeordnet (§. 13.)

§. 74.

Mitglieder derselben sind diejenigen Personen, welche sich zu denenselben bekennen, und von ihnen dafür erkannt werden (§. 5.) Die Eigenschaft eines Mitglieds wird demnach aus dem *Bekenntnisse* zum kirchlichen Religionsbegriff (§. 6.), und vornemlich aus dem *Willen und der Erklärung der Kirche*, bewiesen. Niemand kann, *ausserdem*, von einem Gerichte für ein *Nichtmitglied*, und des Bürgerrechts im Staate verlustig *erklärt* werden; und dem katholischen Theile

lichen Verstand und Vergleichung gebracht werden.„ §. 20. (§. 35. f.) 25. 26. 27. *W. Fr.* Art. V. §. 48. (§. 47. a.) 52. (§. 44. a.)

b) *W. Fr.* Art. V. §. 48. „*Ius dioecesanum* . . *suspensa esto.*„ *v. Schauroth's* Samml. der *Conclus.* des *Corp. Evang.* II. Th. S. 172. f. *Meine* jurist. Bibl. I. B. S. 224. f. Einige Katholiken sind doch noch so billig, dass sie behaupten, die katholische Kirche *wolle* die Protestanten nicht verbinden, weil sie voraussehe, dass diese ihre Gesetze doch nicht beobachten werden. *P. I. a Riegger instit. iurispr. eccles.* 4. Th. S. 49. der II. Ausg.

Theile kömmt, im zweifelhaften Falle, keine Konkurrenz bei der *Beurtheilung* hierüber zu *a*).

§. 75.

Vermöge des allgemeinen Grundsatzes von der Gewissensfreiheit, und der Reichsgesetze hat Iedermann die *Freiheit*, sich *zur evangelischen Religion*, ohnbeschadet seiner Ehre, und anderer, auf gewisse Religionsgenossen nicht eingeschränkten (§. 17. 38. 40.) Gerechtsamen, *zu bekennen b*). Hiervon sind auch die *katholischen Or-*

a) Reichsverfassungswidrig ist daher das *Reichshofräthliche Konklusum wider Bahrdt* vom 27. März 1779. gewesen. *I. I. Moser's* Zusätze zum neuen Staatsr. I. B. S. 514. folgg. Ueberhaupt hiervon: *Io. Gottl.* Gonne *de probatione religionis. Erl.* 1751. *I. I. Moser's* Abhh. aus dem Kirchenrechte Num. IV. *G. L.* Böhmer *or. de iure cognoscendi et statuendi de his, qui communes religionum in Germania approbatarum doctrinas publice impugnant. Gött.* 1779. Geisler *pr. de iudicio super religione aliorum ferendo.* Von der Gerichtsbarkeit der höchsten Reichsgerichte in geistl. Sachen bei Gelegenheit des D. Bahrdtischen Rechtsfalls. Hanker *diss. de iure reformandi exercitium religionis cum annexis Gött.* 1780. S. 132. folgg. Haus *diss. de iudice religionis in Germania non toleratae Wirceb.* 1781. (*Meine* jurist. Bibl. I. B. I. St. S. 1. folgg.)

b) *R. F.* §. 15. u. a. (§. 72. *a.*) *W. Fr.* Art. V. §. 15. „*honore tamen, famaque illibatis,*„ §. 34. 36. 37.

Ordensleute nicht ausgenommen *c*). Der *geistliche Vorbehalt* (§. 36.) ist jedoch im westphälischen Frieden *d*) wiederhohlt worden.

§. 76.

Weil die *Kinder* in der Religion der Eltern erzogen werden: so werden sie auch zu derjenigen Kirche, deren Mitglieder diese sind, gezählt. Bei *gemischten Ehen* sind sie, in Ermangelung besonderer Verträge und Landesgesetze, in

c) *W. Fr.* Art. V. *§.* 15. „*aut etiam alii ecclesiastici.*" *I. I. Moser* von der Teutschen Religionsverf. S. 55. folgg. *Ebenders.* in den Zusätzen zum neuen Staatsr. I. B. S. 519. folgg. und die, daselbst angeführten, Schriften. v. *Holzschuherische* Deduktionsbibliothek I. Th. 28. S. II. Th. 940. S. *Ant. Schmidt's thes. iuris eccles. tom. VII. Num. XVI. - XVIII.*

d) *Art. V. §.* 15. „*Si igitur catholicus Archiepiscopus, Episcopus, Praelatus . . . solus aut una cum capitularibus, seu singulis seu universis, aut etiam alii ecclesiastici religionem imposterum mutaverint, excidant illi statim suo iure, honore tamen famaque illibatis, fructusque et reditus citra moram et exceptionem cedant, capituloque aut cui id de iure competit, integrum sit, aliam personam religioni ei, ad quam beneficium istud vigore huius transactionis pertinet, addictam eligere aut postulare, relictis tamen Archiepiscopo, Episcopo, Praelato etc. decedenti, fructibus et reditibus interea perceptis et consumptis.*" Schriften vom *geistl. Vorbehalte* s. in *Pütter's* Litteratur des Staatsr. III. Th. S. 76. folgg.

in der Religion des *Vaters* zu erziehen. Wenn sie jedoch die *Unterscheidungsjahre* (*annos discretionis*) erreicht haben: so können sie sich, überhaupt, mit vollkommner Freiheit, zu einer Religion bekennen *a*).

a) Die *Unterscheidungsjahren* sind nach dem *Schlusse des* **Corp. Evangelicor.** *vom* 12. *Apr.* 1752. (bei *Schauroth* III. Th. S, 997. f.) ,,bloss alsdenn für erreicht zu halten, wenn ein Kind *das* 14*te Iahr* wirklich vollendet hat.,, Der katholische Reichstheil bindet sich, wie das *Corpus* in dem angeführten Schlusse klagt, weder an Iahre, Alter, noch sonstige Maasregeln.,, Man s. auch das *P. M. Corp. Catholicor.* vom 15. Iun. 1752. (bei *Schauroth* a. a. O. S. 999.)

Ueberhaupt ist noch die *SchaurothHerrichsche* Sammlung im Regist. *Art.* ANNI DISCRETIONIS, **Kinder**, nachzusehen.

v. Steck von den, zur Religionsänderung erforderlichen Unterscheidungsjahren, in den Abhh. aus dem deutschen Staats- und Lehnr. S. 1. f. *Ebenders.* von den Proselyten, in den Ausführungen politischer und rechtl. Materien, Num. 4.

Zweites

Zweites Hauptstück.

Von den Kirchendienern, insbesondere den Predigern.

§. 77.

Gewisse Kirchenämter pflegen einzelnen Mitgliedern von der Kirche, oder Namens derselben, anvertrauet zu werden. Dieselben sind *kirchliche Personen* und *Kirchendiener* (§. 5.) Sie müssen in ihren *Amtsverrichtungen* die *Vorschrift der Kirche* befolgen; wider ihre *Gewissensfreiheit* darf ihnen jedoch nichts zugemuthet werden (§. 4. 7.) Im *Kollisionsfalle* hat daher die Kirche das Recht, den Diener zu *entlassen*, und dieser die Befugniss, seine *Entlassung zu begehren.*

§. 78.

Die, dem Willen der Kirche gemässen, Amtsverrichtungen der Kirchendiener sind als *Handlungen der Kirche* anzusehen. In so ferne sind dieselben *Repräsentanten* der Kirche.

§. 79.

Die Kirchendiener haben sich, überhaupt, eines *unsträflichen* und *auferbaulichen Wandels* zu

 be-

befleiſſigen. Die *Bibel a*), das *kanoniſche Recht b*); und die *beſondern Kirchenordnungen* enthalten nähere Vorſchriften hiervon. Auſſerdem daſs ihnen alle Verbrechen auf das ſchärfste verboten ſind, iſt ihnen 1) ein gewiſſer *Wohlſtand* (*decorum*) z. B. in Vermeidung der *Jagden*, u. dergl. geboten, und 2) ſind ihnen alle, mit ihrem Amte unverträgliche, Geſchäfte und Handthierungen, als: *Kaufmannſchaften*, *Pachtungen*, die *juriſtiſche*, *mediciniſche* und *chirurgiſche Praxis*, ferner alle *unfreye Künſte*, und ſogar die *Vormundſchaften*, unterſagt worden.

§. 80.

Die Kirchendiener haben dem *Staate* 1) einen beſonderen *Schutz*, und *Sicherheit wider Injurien* (*ſanctitatem*, *perſonae ſanctae* (befriede-

te)

a) 1. *Tim.* III. *Tit.* I. 6. 7. 8.

b) Wobei jedoch das, die *Grenzen der Kirchengewalt* überſchreitende, *Cölibatgebot* abgerechnet werden muſs. Man ſ. übrigens: *Lib. III. X. tit. I. de vita et honeſtate clericorum. Tit. II. de cohabitatione clericorum et mulierum. Tit. L. ne clerici vel monachi ſaecularibus negotiis ſe immiſceant.* Lib. V. tit. XXIV. *de clerico venatore.* Ge. *Calixti Tr. de coniugio clericorum ed.* H. P. C. *Henke Helmſt.* 1783. 84. *Io. Gottl.* *Körner* vom Cölibat der Geiſtlichen. Lpz. 1784.

te) *a*) 2) eine, *Verfassungsmässige*, *Freiheit von persönlichen Lasten* darinn (*immunitatem personalem*,) *b*) und 3) einen *befreyten Gerichtsstand* in *persön-*

lichen

a) *c*. 29. *C*. 17. *q*. 4. „*Si quis suadente diabolo huius sacrilegii reatum incurrerit, quod in clericum vel monachum violentas manus iniecerit, anathematis vinculo subiaceat*„ *etc. c.* 10. 54 *X. de sent. excomm.* Die Strafe der *Exkommunication* ist bei den Protestanten nicht anwendbar.

b) Schon in der L. 6. *C. de episc. et cler.* heisst es: „*Presbyteros, diaconos, subdiaconos atque exorcistas et lectores, ostiarios et acolythos etiam, personalium munerum expertes esse praecipimus.*„ Das kanonische Recht gieng weiter: *cap.* 7. *X. de immunitate ecclesiar.* „*Adversus Consules et Rectores civitatum, vel alios, qui ecclesias et ecclesiasticos viros, talliis seu collectis et exactionibus aliis aggravare nituntur, volens immunitati ecclesiasticae Lateran. Concilium providere, praesumptionem huiusmodi sub anathematis districtione prohibuit: transgressores et fautores eorum excommunicationi subiacere praecepit, donec satisfactionem impenderint competentem. Verum, si quando forte episcopus simul cum clericis tantam necessitatem vel utilitatem perspexerit, ut absque ulla coactione ad relevandas utilitates vel necessitates communes, ubi Laicorum non suppetunt facultates, subsidia duxerint per ecclesias conferenda: praedicti Laici humiliter et devote recipiant cum gratiarum actione* u. s. w. *Cap.* 4. *de censib. in* 6. *Quanquam pedagiorum exactiones, tam iure canonico, quam civili regulariter merito sint damnatae: tanto tamen districtius, ne ab ecclesiis et personis ecclesiasticis talia exigantur, prohiberi oportet . . .*

cum

lichen c), *nicht ausgenommenen*, Sachen, worinn sie *Beklagte* sind *d)*, zu verdanken (§. 26. 45.)

§. 81.

Dieser Gerichtstand ist daher 1) in *real Sachen* nicht begründet *a)*; und 2) die *Lehnsachen* hat selbst das kanonische Recht davon ausgenommen *b)*. 3) Die *Amtsverbrechen* der Kirchenpersonen (*excessus*, *delicta propria*) gehören zwar vor

cum igitur ecclesiae ecclesiasticaeque personae, ac res ipsarum non solum iure humano, quinimo et divino a secularium personarum exactionibus sint immunes u. s. w.

c) Mithin auch bei *actionibus in rem scriptis. Schrader de causis fori eccles. cap. II. §. 1.* Andrer Meinung ist I. H. *Böhmer* im I. E. P. *lib. 2. tit. 2.* §. 60. und, sein Uebersetzer, *Fleischer* im geistl. Recht, III. B. I. Hauptst. §. 34. Man s. noch. *Cramer's* Nebenst. 5. Th. Num. 9. *Pufend. tom. I. obs.* 179. *Struben* R. B. 4. Th. Num. 68.

d) Wenn sie Kläger sind, tritt die Regel ein: *actor sequitur forum rei. c. 5. X. de foro compet. I. C. Koch diss. de foro heredis* S. 15. Note a.)

a) Gail lib. 1. obs. 37. num. 4. Ziegler de iurib. maiest. cap. 19. num. 4. I. H. Böhmer's ius eccles. prot. lib. 2. tit. 2. §. 56. *G. L. Böhmer pr. iur. can.* §. 242. *Koch* a. a. O. S. 7. Note e).

b) cap. 6. X. de foro comp. „per dominum feudi causam iubens terminari„ cap. 13. X. de iud. „non enim intendimus iudicare de feudo.„

vor daſſelbe; nicht aber andere, wenigſtens *gröbere* Verbrechen, worauf eine ſolche Strafe geſezt iſt, welche von dieſem Gerichte nicht erkannt werden kann, (*delicta communia*) *c*).

c) Das *cap.* 8. *X. de iud.* ſucht die weltliche Gewalt, auf eine ſehr verfängliche Art, bei ihrem Worte zu halten: „*Cum Imperator dicat, quod leges non dedignantur ſacros canones imitari, in quibus generaliter traditur, ut de omni crimine clericus debeat coram eccleſiaſtico iudice conveniri: non debet in hac parte canonibus ex aliqua conſuetudine praeiudicium generari.*„ Das *cap.* 10. *X. eod.* lenkt in etwas ein: „*A nobis fuit ex parte tua quaeſitum, utrum liceat Regi vel alicui ſeculari perſonae iudicare clericos cuiuscunque ordinis, ſive in furto, ſive in homicidio, vel periurio, ſeu quibuscunque fuerint criminibus deprehenſi. Conſultationi tuae taliter reſpondeo, quod, ſi clericus in quocunque ordine conſtitutus, in furto vel homicidio vel periurio ſeu alio crimine fuerit deprehenſus legitime, atque convictus, ab eccleſiaſtico iudice deponendus eſt. Qui ſi depoſitus incorrigibilis fuerit, excommunicari debet: deinde contumacia creſcente, anathematis mucrone feriri: poſtmodum vero ſi in profundum malorum veniens contempſerit, cum eccleſia non habeat ultra, quid faciat, ne poſſit eſſe ultra perditio plurimorum, per ſecularem comprimendus eſt poteſtatem, ita quod ei deputetur exilium, vel alia legitima poena inferatur.*„ Der Papſt hätte ſich noch auf die *Auth. Statuimus C. de ep. et cler.* berufen können. Von der gemeinen Praxis bei den *Proteſtanten*, in Ermangelung beſonderer Landesgeſetze, ſ. *Io. Brunnemann's de iure eccleſ. tr. poſth. lib. III. cap.* 1. §. 20.

§. 82.

Den befreiten Gerichtsſtand haben auch *Frau* und *Kinder* der Kirchendiener. Wegen des *Geſindes* kömmt es aber auf die beſonderen Kirchenordnungen und Obſervanzen an. Aus dem gemeinen Kirchenrechte haben ſie keinen Anſpruch darauf *a*).

§. 83.

Die Gerichtbarkeit über die Kirchendiener kömmt dem evangeliſchen Landesherrn, als *weltlicher Obrigkeit*, zu (§. 26. 48.) Eine kirchliche Perſon kann ſich demnach auch dem *weltlichen* Gerichtſtande deſſelben *freiwillig* unterwerfen (*prorogatio iurisdictionis voluntaria.*) Auch kann eine *Wiederklage* (*reconventio*) daſelbſt wider ſie erhoben werden (*prorogatio neceſſaria*) *b*).

§. 84.

§. 20. *I. H. Böhmer's ius eccleſ. prot. lib. II. tit. II.* §. 65. - 67. *Fleiſcher's* geiſtl. Recht 3. B. I. Hauptſt. §. 37. f. *Quiſtorp's* Grundſätze des peinl. Rechts §. 583. *v. Rohr* Oberſächſ. Kirchenr. I. Buch VIII. Kap. 17. §.

a) *I. H. Böhmer's Ius eccl. Prot. lib. 2. tit. 2.* §. 43. folgg. *G. L. Böhmer's princip. iur. can.* §. 243. *Hommel's Rhapſod. vol. I obſ.* 53.

b) *Aus dem erwähnten Grunde* iſt die *l. 51. C. de epiſc. et cleric.* anwendbar. „*Siquis in conſcribendo inſtru-*

§. 84.

Im weſtphäliſchen Frieden iſt der *geiſtliche*

 Vor-

ſtrumento, ſagt Iuſtinian, *ſeſe confeſſus fuerit non uſurum fori praeſcriptione propter ſacerdotii praerogativam: ſancimus non licere ei adverſus ſua pacta venire et contrahentes decipere: cum regula ſit iuris antiqui: omnes licentiam habere, his, quae pro ſe indulta ſunt, renuntiare.* Auf die *Grundgeſetze der Hierarchie* und die *Unabhängigkeit* der kirchlichen Gerichtbarkeit von der Staatsgewalt iſt das *cap.* 12. X. *de foro comp.* gegründet. „ *Aſſeruiſti*, ſagt der Papſt darinn, *te usque ad haec tempora tenuiſſe, quod licitum ſit clerico renuntiare ſaltim in temporalibus cauſis iuri ſuo, et ſibi laicum iudicem conſtituere, praeſertim ubi adverſarii voluntas accedit: ac temere iuramentum ſuper hoc interpoſitum reſpondiſti: immemor conſtitutionis, qua cavetur, pacto privatorum iuri publico minime derogari. Cum ergo hoc ius in Milevitano et Carthaginenſi conciliis ſit ſpecialiter promulgatum, ne clerici clericos, relicto ſuo pontifice, ad iudicia publica pertrahant, alioquin cauſam perdant, et a communione habeantur extranei: et tam epiſcopi, quam diaconi ſeu quilibet clerici in criminali, ſeu in civili negotio, ſi derelicto eccleſiaſtico iudicio, publicis iudiciis ſe purgare voluerint, etiamſi pro eis lata ſit ſententia, locum ſuum amittant, et hoc in criminali actione: in civili vero perdant, quod evicerint, ſi locum ſuum maluerint obtinere: manifeſte patet, quod non ſolum inviti, ſed etiam voluntarii paciſci non poſſunt, ut ſecularia iudicia ſubeant, cum non ſit beneficium hoc perſonale, cui renuntiari valeat, ſed potius toti collegio eccleſiaſtico ſit publice in-*

Vorbehalt auch auf die evangelischen Kirchenpersonen ausgedehnt worden *a*).

§. 85.

Die Kirchendiener sind theils *Prediger* und Seelsorger (§. 20.), theils andere, *gemeine*, *Kirchendiener*, z. B. der Kantor u. a.

Die leztern werden hier und da noch, ungereimter Weise, *clerus minor* genannt *b*).

§. 86.

Das *Predigtamt* (*ministerium V. D.*) besteht in der Pflicht, zu lehren und andere, insbesondere sogenannte, Ministerialhandlungen, vornemlich die Ausspendung der Sakramente, zu verrichten. Darinn ist demnach 1) die *Kirchengewalt* nicht begriffen (§. 45.) 2) Der Prediger ist vielmehr, als Diener der Kirche, in

indultum, cui privatorum pactis derogare non potest. Nec iuramentum licite servari potuit, quod contra canonica statuta illicitis pactionibus informatur. c. 18 X. *eod. Meine* Beyträge zum Staats- und Kirchenr. II. Th. Num. 4.

a) *W. Fr.* Art. V. §. 15. „*Aut Augustanae Confessioni addictus in Archiepiscopum, Episcopum, Praelatum electus, vel postulatus.*„ (*§.* 74. c.)

b) *Struben* rechtl. Bed. 4. Th. Num. 68.

in seinen Amtsverrichtungen, *der Kirchengewalt*, ohnbeschadet der Gewissensfreiheit, *untergeordnet*.

I. Die Lehrer stellen daher *überhaupt* die Kirche nicht vor (*repräsentativ Kirche*).

II. Der *Gemeinde* steht an sich das Recht zu, den Lehrer anzunehmen, und ihm das Predigtamt bei ihr aufzutragen (*vocatio ad ministerium*).

III. Die Benennungen: *clerus*, *clerici*, *presbyteri*, *archidiaconi*, *diaconi*, *Geistliche*, *Priester* etc. gehören zu den, noch fortzuschaffenden, Ueberbleibseln der Hierarchie.

§. 87.

Wer als Prediger angestellt werden soll, muss 1) zu diesem Amte *fähig* (*habilis*), nemlich männlichen Geschlechts, und getauft, seyn; 2) soll er auch diejenige *Eigenschaften* haben, welche, wegen desselben, nach den Vorschriften der *Bibel a*), der *besondern Landes-* und *Kirchenordnungen b*), und des *kanonischen Rechts*, in wie ferne dasselbe hierinn bei den Protestanten

 an-

a) S. oben §. 78. a.

b) Hierher gehört z. B. der *Indigenat*, ein *bestimmtes Alter* z. B. von 25. Jahren u. dergl.

anwendbar und angenommen ist, erforderlich sind (*regularis*). Anwendbar sind die kanonischen Verordnungen von der *ehelichen* und *freien Geburt*, von der hinreichenden *Wissenschaft*, und wodurch diejenige vom Altar abgehalten werden, welche sich eines *öffentlichen Verbrechens schuldig* gemacht haben, oder die, wegen eines *Gemüths*- oder *körperlichen Gebrechens*, den Kirchendienst nicht versehen können, oder über eine *Administration*, welche sie geführt, *noch nicht Rechnung abgelegt* haben c). Der Mangel solcher Eigenschaften heisst *Irregularität* (*irregularitas*). Die *Prüfung* der Kandidaten kömmt an sich der *Gemeinde* zu (§. 85. II.) Insbesondere ge-

c) *cap.* 7. 14. 17. 18. X. *de filiis presbyteror.* Wenn gleich die Kinder der Prediger bei den Protestanten ehelich gebohrne sind (§. 78. b.) so kann doch die *allgemeine Verordnung*, wegen der unehelich gebohrnen, hieraus angewandt werden. *cap.* 1. 4. 8. X. *de servis non ordin.* c. 1. folgg. D. 55. c. 2. 4. X. *de corp. vitiat.* c. 1. folgg. D. 50. c. 1. X. *de obligat. ad ratiocin.* Unanwendbar und nicht angenommen sind: 1) c. 1. D. 77. c. 7. X. *de elect. clem.* 3. *de aet. et qual. praef.* wegen des erforderlichen *Alters*. 2) c. 5. 9. X. *ne cler. secular. negot.* c. 4. X. *de rapt.* c. 10. X. *de excess. praelat.* c. 24. X. *de homicid.* deren Grund die übertriebene und ungerechte *Blutscheue* ist. 3) c. 8. D. 50. *cap.* 1. 3. 4. 7. X. *de bigam. non ord.* in so ferne darinn die *Bigamie* wider den Sinn des Apostels (Note a.) ausgedehnt worden ist.

gehört die *Probepredigt* (*concio docimastica, exploratoria*) zu den Prüfungsarten.

§. 88.

Die Prediger einzelner Gemeinden werden auch *Pfarrer*, und die Gemeinden selbst, ingleichen die, dazu gehörigen, Distrikte *Pfarreien* genannt. Die heutigen Pfarreien haben sich seitdem erst gebildet, als den Predigern ein *Bann*- oder *ausschliesslisches Recht* (*ius bannarium, ius prohibendi*) in Ansehung der, ihnen anvertrauten, Gemeinden eingeräumt worden ist *a*). Ein *Pfarrer* ist demnach ein beständiger Prediger einer Gemeinde, mit einem ausschliesslichen Rechte in Ansehung der Seelsorge und anderer ministerial Handlungen (*sacra pa-*

a) *cap.* 2. X. *de paroch. et alien. paroch.* „*ut dominicis vel festivis diebus Presbyteri, antequam Missam celebrent, plebem interrogent, si alterius parroecianus in ecclesia sit, qui proprio contempto Presbytero ibi velit Missam audire: quem si invenerint, statim ab ecclesia abiiciant.*„ *I. H.* Böhmer's *origg. iuris eccles. cap.* 3. *Mosheim's* A. K. R. der Prot. S. 360. *Bona clericorum causa proposita Col.* 1768. 4. *Sect. I.*

Ueberhaupt *I. H. Böhmer's Ius parochiale* in 4. Gehört zum II. Tome des *iuris eccles. Prot.* desselben.

Mehrere Pfarrer machen, hier und da, besondere *Konkregationen* etc. aus.

parochialia) bei derselben versehen. Die, zu einer solchen Gemeinde gehörigen, Personen heissen *Eingepfarrte*, *Pfarrkinder*, *Kirchspielsverwandte* etc. (*parochiani paroeciani*). Der Innbegriff der besondern Rechte des Pfarrers in Ansehung der Seelsorge ist das *Pfarrecht* (*ius parochiale*).

§. 89.

I. Diejenige, welche sich nirgendswo beständig aufhalten (*vagabundi*) können sich die Sakra nur von demjenigen Pfarrern reichen lassen, in dessen Parochie sie sich gegenwärtig befinden.

II. Wenn Iemand in einem Parochiedistrikte domiciliirt, und

A. auch der Religion desselben zugethan ist: so ist er auch darinn eingepfarrt *a*). Ausser demselben kann jedoch sein Pfarrer keine ministerial Akte verrichten.

§. 90.

Wenn demnach 1) Iemand an *mehrern Orten* zugleich domiciliirt ist: so ist er auch in mehreren eingepfarrt. 2) Die *Ehefrau* gehört, or-

a) *c. 2, 5, X. de paroch.*

ordentlicher Weiſse, zu der Parochie des Ehemannes *a*). 3) Mit der *Veränderung des Wohnorts* wird auch die Parochie verändert *b*). 4) Wenn mehrere Pfarrer und Einwohner *von verſchiedenen Religionen* an einem Orte ſind: ſo gehört jeder Theil der Einwohner, was die *Seelſorge* anbetrift, zum Pfarrer ſeiner Religion.

§. 91.

B. Derjenige, welcher keinen Pfarrer von ſeiner Religion in ſeinem Wohnorte hat, kann nicht allein derjenigen Religionshandlungen wegen, die ſeiner Religion *eigen* ſind, ſondern auch wegen deren, die dieſelbe mit der Ortsreligion *gemein* hat, zu einem auswärtigen Pfarrer ſeiner Religion gehen *c*). Dieſen kann er, in

a) *cap.* 3. *§.* 1. *de ſepult. in* 6. „*mulier, quae plures viros habuit ſucceſſive, ſi ſepulturam non eligat, eſt cum viro ultimo, cuius domicilium retinet et honorem, tumulanda.*„

b) *c.* 5. *X. de paroch.*

c) *W. Fr.* Art. V. §. 34. „*Placuit porro, ut illi Catholicorum ſubditi Auguſtanae Confeſſioni addicti, ut et catholici Auguſtanae Confeſſionis ſtatuum ſubditi, qui anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto publicum vel etiam privatum religionis ſuae exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non qui poſt pacem publicatam deinceps futuro tempore, diverſam a territorii domino religionem profitebuntur et amplectentur, patienter

in der Todesnoth, auch *zu sich* kommen lassen *d)*.

§. 92.

Diejenige, welchen das *ius sacrorum privatorum* (§. 16.) zusteht, sind jedoch, für ihre Personen und Familien, an dem Orte, wo sie wohnen, nicht eingepfarrt. Dieselbe sind der *Landesherr*, die *nachgebohrnen Herrn e)*, welche ihre eigene Hofhaltung haben, und andere, vermöge besonderer *Verträge* und *Verleihungen*.

ter tolerentur, et conscientia libera domi devotioni suae sine inquisitione aut turbatione privatim vacare, in vicinia vero, ubi et quoties voluerint publico religionis exercitio interesse . . . non prohibeantur. Hier wird kein Unterschied zwischen den Sakris gemacht. *Struben* rechtl. Bed. 4. Th. Num. 116.

d) *arg.* des *W. Fr.* a. a. O. Ohnehin ist dieses eine *Gewissenssache*, und Folge der *Gewissensfreiheit*, wobei es auf den Religionszustand eines Orts im Entscheidejahre, nicht ankommen kann.

e) *Springsfeld de apanagio cap. XI. num. 74. de Ludolf de introd. iuris primogeniturae* S. 70. *I. I. Moser's* Staatsr. 14. Th. 3. B. 69. Kap. 18. §. *Desselben* Familienstaatsr. des Reichsst. I. Th. *S.* 457. f.

Zweites

Zweyter Abſchnitt.

Von den Rechten der Kirchengewalt überhaupt.

Erſtes Hauptſtück.

Von der aufſehenden Gewalt der Kirche, insbeſondere der Kirchenviſitation.

§. 93.

Die *kirchliche Aufſicht* (*inſpectio eccleſiaſtica*) iſt die Befugniſs der Kirche, dahin zu ſehen, daſs nichts darinn die Beförderung und Erreichung des kirchlichen Endzwecks (§. 5.) ſtöhre und hindere, ſondern alles ordentlich und zweckmäſſig zugehen und eingerichtet ſeyn möge. Der *Gegenſtand* derſelben ſind demnach nur Sachen, welche Mittel des kirchlichen Endzweckes ſind, wobei die Kirche im Ganzen intereſſirt iſt, und in ſo ferne ſie Mittel hierzu ſind.

§. 94.

Hieraus flieſst 1) das Recht der Kirche, zweckmäſſige Anſtalten der Art in derſelben, aus dieſer Abſicht, zu *genehmigen*, und zweckwidrige zu *verbieten* und *aufzuheben*.

Von

Von der Genehmigung im Wege der aufsehenden Gewalt (*Konfirmation*) ist die Verleihung eines Rechts (*Koncession*) sehr unterschieden.

§. 95.

Darinn ist 2) auch das *Visitationsrecht* begriffen. Eine *Kirchenvisitation* ist eine Untersuchung über den Zustand der Kirche, an Ort und Stelle, in der Absicht angestellt, damit das Wohl der Kirche erhalten und befördert werden möge. Hieraus ergeben sich von selbst die *einzelnen*, im Visitationsrechte enthaltenen, Befugnisse.

Zweytes Hauptstück.

Von Kirchengesetzen und kirchlichen Gewohnheiten.

§. 96.

Das Recht, *Kirchengesetze*, des Endzwecks der Kirche wegen, abzufassen, ist ein kirchliches kollegial Recht. Gesetze, deren Grund die Kirchengewalt ist, sind Kirchengesetze in *eigentlicher Bedeutung* oder *kirchliche Kirchengesetze* (§. 57.)

Der

Der *Gegenſtand* derſelben ſind demnach nur *Kirchenſachen.* Andere liegen auſſer den Grenzen der Kirchengewalt (§. 11.)

§. 97.

Bei der Abfaſſung der Kirchengeſetze haben an *ſich* alle Mitglieder *Antheil* und *Konkurrenz.* Sie geſchieht daher überhaupt *vertragsmäſſig;* insbeſondere entweder mittelſt eines *ausdrücklichen* oder *ſtillſchweigenden* Vertrags. Im *erſten* Falle iſt es eigentliches, *ausdrückliches* Kirchengeſetz, im andern aber *kirchliche Gewohnheit, Kirchenobſervanz.*

§. 98.

Die *Kirchenobſervanz* beſteht demnach in *Handlungen* der Mitglieder, in der *Abſicht*, eine verbindliche Vorſchrift, dadurch zu bewirken, vorgenommen. Die Handlungen müſſen demnach ſo beſchaffen ſeyn, daſs daraus ein zuverläſſiger Schluſs auf den Willen der Kirche gemacht werden kann. Sie dürfen daher nicht *bittweiſse, blos für diesmal, heimlich,* mit *Widerſpruche* der Kirche geſchehen ſeyn. An ſich iſt *Eine* Handlung hinreichend, und der Ablauf einer gewiſſen *Zeit* iſt nicht erforderlich.

Bayerische Staatsbibliothek München

§. 99.

Die Kirchengesetze sind für *alle Mitglieder*, auch diejenige, welche, in der Kirche Namen, und als deren *Repräsentanten*, sie abfassen, *verbindlich.* Auf diese ist jedoch die verbindliche Kraft derselben *eingeschränkt.* Kein Kirchengesetz kann zum Nachtheil der Gewissensfreiheit verbinden. (§. 4.)

§. 100.

Der Kirche kömmt auch die Gewalt zu, in *Kirchengesetzen* zu *dispensiren*, und *Privilegien* dawider zu ertheilen. Eine *Dispensation* ist die Erlaubniss, in einem *bestimmten* Falle wider das Gesetz handeln zu dürfen. Ein *Privilegium* ist, wenn Iemanden eine Befreiung von einem Kirchengesetze für *mehrere zukünftige* Fälle ertheilt wird.

§. 101.

Das *Privilegium* ist I. entweder ein *allgemeines*, eine *Rechtswohlthat* (*privilegium generale*, *ius singulare*, *beneficium legis*,) oder ein *besonderes* (*privilegium speciale*, *in specie sic dictum*). Das erste ist einer gewissen *Gattung* und *Klasse* verliehen; das letztere steht aber *einzelnen* Personen zu. Es ist II. entweder ein *persönliches* (*persona-*

le)

Bayerische Staatsbibliothek München

le) oder *dingliches* (*reale*.) je nachdem es Iemanden entweder blos für ſeine Perſon, oder in Rückſicht auf ſein Amt in der Kirche, verliehen wird. Das *letztere* geht auf alle Nachfolger im Amte über.

Drittes Hauptſtück.

Vom kirchlichen Vollziehungs- und Strafrechte.

§. 102.

Die Kirche hat die Befugniſs, ihre Geſetze durch Mittel, in der Kirchengewalt begriffen, zum *Vollzug* zu bringen, und wider die Uebertrettungen derſelben *Kirchenſtrafen* zu verfügen.

§. 103.

Solche *Zwangsmittel* und *Strafen* ſind nur diejenige, wodurch einem Mitgliede ein Gut vorenthalten und entzogen wird, welches daſſelbe *als Mitglied* zu genieſſen, und der *Kirche* zu verdanken hat. Andere Strafen ſind in der Geſellſchaftsgewalt nicht begriffen (§. 11.)

Viertes Hauptstück.

Von der kirchlichen Gerichtbarkeit.

§. 104.

In der Kirchengewalt ist das Recht begriffen, bei Streitigkeiten in Kirchensachen zu bestimmen, was den *Kirchengesetzen* (§. 95.) gemäs sey, was nicht. Diese Bestimmung ist aber blos eine *kollegialische Entscheidung*, (*notio*, *iurisdictio collegialis*) von der *Staatsgerichtbarkeit* in mehreren Stücken unterschieden.

§. 105.

Nur das *kollegialische Bestimmungsrecht* ist von den ersten christlichen Kirchen und sogar den ersten Kirchenversammlungen ausgeübt worden *a*). *Förmliche* Gerichtbarkeit über *kirchliche Personen* (§. 80. f.) und in *Kirchensachen* haben die *Bischöfe* erst vermöge der Verleihungen *weltlicher Regenten* erhalten, und dieselbe bald weit über die Grenzen des kollegial Rechts, und zum Nachtheil der weltlichen Gerichtbarkeit, *aus-*

a) *Matth.* XVIII. 15 17. 1. *Cor.* V. 1. 2. *Cor.* II. 5-8. 2. *Thessal.* III. 4.

ausgedehnt (§. 26.) Die *kirchliche Gerichtbarkeit (iurisdictio ecclesiastica)* war seitdem eine öffentliche Gewalt, in einzelnen Kirchensachen, und solchen, welche kirchliche Personen betreffen, zu bestimmen, und zu verfügen, was Rechtens, d. i. den Gesetzen gemäs, ist.

§. 106.

Diese Gerichtbarkeit ist 1) *in Ansehung des Verfahrens* entweder *streitige* (*iurisdictio ecclesiastica contentiosa*) oder *freiwillige* (*voluntaria*,) je nachdem *entweder* Streitsachen (*causae contentiosae*) zwischen einzelnen Partheien zu entscheiden, *oder* eine gewisse Handlung, vermöge derselben, bestätiget und authorisirt werden soll (*causa voluntaria.*). Die *freiwillige* ist entweder *blos freiwillige* (*voluntaria mera*,) oder gemischte (*voluntaria mixta.*) Die *erste* wird ohne vorausgehende Untersuchung der Sache, die *andere* aber mit derselben ausgeübt.

2) In Ansehung des *Gegenstandes* ist sie entweder *kirchliche Straf*- oder *civil Gerichtbarkeit* (*iurisdictio ecclesiastica criminalis - civilis.*) Die *erste* ist mit Untersuchung und Bestrafung einzelner, dazu gehörigen, oder gezogenen (*vorherg.* §.,) Verbrechen, die *andere* aber mit an-

dern Sachen (*causis ecclesiasticis civilibus*) beschäftiget.

§. 107.

Der *Ort*, wobei *diese* kirchliche Gerichtbarkeit ausgeübt wird, heisst *kirchlicher Gerichtsstand* (*forum ecclesiasticum.*) Derselbe war das *bischöfliche Gericht* (Konsistorium, Vikariat etc.) u. s. w. (§. 27. f.)

§. 108.

Die *Kompetenz des kirchlichen Gerichtsstandes* ist begründet: 1) wenn die Sache persönliche, nicht ausgenommene, *Verbindlichkeiten einer kirchlichen Person* betrift (§. 80. f.) 2) wenn die Sache *an sich eine Kirchensache* ist, d. i. zur kirchlichen Gerichtbarkeit, ohne Rücksicht auf die Person, von deren Handlung und Verbindlichkeit die Frage ist, gehört.

§. 109.

Eine *Kirchensache* (*causa ratione fori ecclesiastica*) ist, welche ein kirchliches Objekt hat, und aus *eigentlichen* d. i. vermöge der Kirchengewalt abgefassten, *Kirchengesetzen* (§. 96.) zu *bestimmen* und zu *entscheiden* ist. Die Eigenschaft derselben wird demnach durch die *Entscheidungs-*

dungsquelle bestimmt. Zu den Kirchengesetzen sind seit der Aufnahme des *kanonischen Rechts* (§. 67.) auch diejenigen Verordnungen desselben gerechnet worden, welche *kirchliche Sachen* zum Gegenstand haben. Von dem kirchlichen Gerichte kann auch über *Nullitäten, Spolien* und den *bloßen Besitz*, in solchen Sachen, erkannt werden *a*).

Wenn Sachen, die kirchliche Gegenstände haben, aus *weltlichen* Gesetzen, z. B. den Reichsgesetzen, *entschieden* werden müssen, so steht den *weltlichen Gerichten* die Gerichtbarkeit darinn zu (*causae ratione obiecti ecclesiasticae, ratione fori seculares*) *b*). Wenn je-

a) *Reuß* Dedukt. und Urk. Samml. III. B. S. 28. 31. Durchgängig wird jedoch das Gegentheil behauptet. G. L. *Böhmer's princip. iur. can.* §. 241. 704. Note c).

b) *W. Fr.* Art. V. §. 54. *al.* 53. „*Caesarea maiestas mandabit, ut non solum in isto iudicio camerali causae ecclesiasticae, ut et politicae inter catholicos et Augustanae confessionis status* ... *adlectis ex utraque religione pari numero assessoribus, discutiantur et iudicentur. Sed idem etiam in iudicio aulico observetur.*„ *I. R. A.* §. 124. „wie dann auch in den künftigen *Revisionibus*, welche in *geistlichen oder Religionssachen* gesucht werden möchten, der *effectus suspensivus* noch so lange zu lassen„ . . doch sollen unterdessen dergleichen *Religions - oder geist-*

jedoch die Hauptſache eine Kirchenſache, der Incidentpunkt aber eine weltliche iſt: ſo kan das Kirchengericht auch hierüber zugleich erkennen *c*); die Incidentſache müſste denn ein

geiſtliche Sachen vor allen andern Reviſionsſachen zur Entſcheidung befördert werden.„ §. 193. „Daſs kein Stand gegen den andern . . in *Religionsſachen* wider den Friedensſchluſs mit Gewalt und eigenmächtiger Beginnung das geringſte nicht attentiren oder vornehmen, ſondern ein jeder dasjenige, was er vermeynt das ihm gebühre, *mit behörigem Weg Rechtens ſuchen*, und denen, ſo dawider beſchwört würden, auf Begehren, *mandata inhibitoria* gehöriger Orten *ertheilet*, und *vollzogen* werden ſollen.„ G. L. *Böhmer obſervat. iur. can. Num. V.*

c) Umgewandt darf jedoch dieſes, nach dem *kanoniſchen Rechte*, nicht werden: *c.* 3. X. *de ord. cognit.* „*Tuam non credimus latere prudentiam, cauſam natalium reginae Cypri, ad examen noſtrum* (*utpote quae ad forum eccleſiaſticum pertinet*) *eſſe delatam. Quia vero, antequam natalium cauſa terminata eſſet, dependentem ex illa ſucceſſionis cauſam incipere, nihil aliud eſſet, quam diverſis proceſſibus intricare negotium, et confuſione quadam iudicii ordinem perturbare: mandamus, quatenus, ſi forte ab ipſa Regina fueris ſuper hoc requiſitus, donec iam dicta cauſa natalium Apoſtolico iudicio finem acceperit, patienter expectes.*„ *c.* 5. X. *qui filii ſint legit.* „*cum autem idem R. H. coram ſeculari iudice ſuper hereditate avi eiusdem R. Patris dicti H. traxiſſet in cauſam, ille ſibi praeſumſit obiicere, quod pater eius non fuit de legitimo matrimonio natus, et ideo de hereditate avi ſui nihil poſſit iure*

ein Reſervat der weltlichen Gerichtbarkeit ſeyn *d*).

§. 110.

Die Sache iſt demnach keine Kirchenſache, wenn eine Kirche Dinge, die als *weltliche* beſeſſen werden, oder *weltliche* Gerechtſame dabei, zumal wider einen *weltlichen* Beſitzer, in Anſpruch nimmt *e*).

§. 111.

Bei den *Proteſtanten* hat man zwar die wahre *Quelle* der kirchlichen Gerichtbarkeit nicht

iure ſucceſſorio vendicare: tandem cum ſuper quaeſtione nativitatis coram Norvicen. Epiſcopo tractatum fuiſſet, ad noſtram extitit audientiam appellatum. Ideoque mandamus, quatenus cauſam ſuper quaeſtione nativitatis patris eiusdem R. intra duos menſes, ſublato appellationis obſtaculo terminetis. Si vero intra duos menſes praefatus H. non poterit probare legitime, quod obiecit, ex tunc ſeculari domino, ſub cuius iudicio de hereditate cauſa vertitur, intimetis: ut pro quaeſtione nativitatis non dimittat, quin cauſam ſuper hereditate audiat et decidat.„ Ueberhaupt muſs jedoch hierbei darauf geſehen werden: aus was für einem *Grunde* die rechtmäſsige Geburt angefochten werde.

d) *Wahlcap.* Art. XIV. §. 1. „*Iudikatur ſuper ſtatu nobilitatis.*„

e) *Cramer's* Nebenſt. I. Th. Num. 9. *G. L. Böhmer's princip. iur. can.* §. 241.

verkannt (§. 45.) es jedoch, vermöge einer offenbaren Inkonsequenz, bei der *vormaligen Verfassung* derselben fast gänzlich gelassen (§. 50.); nur kann sie nicht als ein *kollegial Recht* der Gemeinden angesehen werden, sondern sie ist dem evangelischen Landesherrn, *vermöge der Landeshoheit*, zuständig (§. 48.)

Dritter Abschnitt.

Vom Kirchenregimente überhaupt.

Erstes Hauptstück.

Von den Synoden und Landtagen.

§. 112.

Die *Rechte des Kirchenregiments* sind bis jezt noch, in dem evangelischen Ländern und Kirchen, entweder *gemeinsame* oder *eigene*. Es kömmt hierbei auf die *Natur der Sache* und die besondere *Landes- und Kirchenverfassung a)* an. Die

a) *Buder* angef. §. 49. Note *l*) Io. Heinr. *Fricke* Abhh. zu dem protestantischen Kirchenr. bey Gelegenheit der Streitigkeiten über das Herzogl. Mecklenburgische Gesangbuch. Rost. 1773. 8.

Die Verschiedenheit der Stände, des *Lehr- Nähr-* und *Wehrstandes* ist demnach hier nicht sichtbar. G. L. *Böhmer's princip. iur. can.* §. 171. *a.*

Die Kirchen werden darnach entweder durch *Synoden* oder *Landtage* repräſentirt, je nachdem entweder die *Prediger* der Gemeinden, oder die *Landſtände* die Repräſentanten derſelben ſind (§. 49.)

§. 113.

Das Recht, die *Synoden* zu *berufen*; der *Vorſitz*, die *Direktion* darinn und die *Beſtätigung der Synodalſchlüſſe* kömmt ordentlicher Weiſse, dem, der Religion der Kirchen zugethanen, Landesherrn zu. In Sachen, welche von der *Gewiſſensfreiheit* abhängen, können jedoch einzelne Gemeinden und Mitglieder derſelben durch ihre Prediger, ohne ihre Beiſtimmung, nicht repräſentirt werden (§. 4.) Darinn und in ſolchen, welche beſondere Rechte Einzelner (*iura quaeſita ſingulorum*) betreffen, iſt auch die Mehrheit der Stimmen nicht entſcheidend (§. 7.)

§. 114.

Schon ſeit der Reformation ſind in mehreren evangeliſchen Ländern die *Landſtände* zugleich auch die Repräſentanten der Landeskirchen geweſen, oder ſie ſind es doch mit der Zeit geworden. Bei den Landtagen ſind übrigens darinn die

die Grundſätze von den Synoden (*vorherg.* §.) anzuwenden *a*).

§. 115.

Auch in ſolchen Ländern, worinn weder Synoden üblich, noch Landſtände vorhanden ſind, können Kirchenſachen zur Sprache kommen, wobei die ſämmtlichen Landeskirchen intereſſirt ſind. Dieſelben können alsdenn durch beſonders von ihnen ernannte *Deputirten* repräſentirt werden. Bey denſelben gilt überhaupt eben das, was von den Synoden und Landſtänden geſagt worden iſt (§. 112. und *vorhergeh.*)

§. 116.

Dieſe Grundſätze ſind auch in *evangeliſchen Reichsſtädten* bei den *Deputirten* und *Repräſentanten der Bürgerſchaft*, in Anſehung der *Konkurrenz in Religionsſachen*, anwendbar.

a) Da die Synoden, von den Biſchöfen beſucht, die nächſte Veranlaſſung zu der Hierarchie geweſen ſind (§. 23.) ſo ſind dieſelben für den Proteſtantismus und die evangeliſche Kirchenverfaſſung wirklich höchſt gefährlich.

Zweites

Zweytes Hauptſtück.

Von den eigenen Rechten des Kirchenregiments des evangelischen Landesherrn, Reichsſtädtiſchen Magiſtrats, und anderer Unmittelbaren.

§. 117.

Die *eigenen* Rechte des landesherrlichen Kirchenregiments (§. 49.) erſtrecken ſich über *alle* Kirchen des Landes (§. 72.). Der Landesherr iſt daher der *allgemeine Repräſentant*, und, in ſo ferne, der *erſte Diener* derſelben *a*).

§. 118.

Vom Kirchenregimente des Landesherrn müſſen 1) deſſen *weltliche Hoheitsrechte* in Kirchenſachen unterſchieden werden. 2) Darinn ſind, an ſich, diejenigen *biſchöſlichen* und *päpſtlichen*

a) Da der Regent der Repräſentant ſeiner Nation iſt: ſo muſs dieſes, auch nach dem *Territorialſiſteme*, behauptet werden.

Bei den *vorbehaltenen* Rechten des Kirchenregiments vertritt das geheime Rathskollegium etc. die Stelle eines *geheimen Kirchenraths*. Landes *Presbyterium* ſoll es nicht genannt werden. Zuweilen iſt ein eigener *Kirchenrath* vorhanden.

lichen Rechte nicht begriffen, deren Grund besondere Verträge und Observanzen sind. 3) Der Landesherr ist auch nicht der allgemeine oberste Seelsorger *a*).

§. 119.

Das landesherrliche Kirchenregiment ist die Ausübung der Kirchengewalt, dem Landesherrn *von den Kirchen überlassen* (§. 12. 48.) Demselben sind daher 1) *alle Mitglieder* der Landeskirchen untergeordnet. Selbst der *Landesherr* muss, in dieser Eigenschaft, die, vermöge desselben, gemachten, und auf ihn anwendbaren, Verfügungen beobachten (§. 98.) Es ist 2) auf *Kirchensachen* eingeschränkt (§. 11.); darf 3) nicht wider die *Gewissensfreiheit* der Kirchen und ihrer Mitglieder (§. 7.) 4) nicht zum *Nachtheil* der Kirchen ausgeübt, und dabei müssen 5) die *Kirchen- und Landesgrundgesetze*, auf das heiligste, beobachtet werden (§. 56.)

§. 120.

a) Die Benennungen: *päpstliches*, *bischöfliches Recht* des Landesherrn, *oberster*, *höchster Bischof* des Landes etc. sind aus einer unreinen Quelle in das protestantische Kirchenrecht gekommen, und darinn sehr ungereimte Benennungen. Dasselbe muss daher noch davon gereiniget werden! *Sam. Stryk de iure papali et episcopoli principum evangelicorum.*

§. 120.

Weil das Kirchenregiment mit der Landeshoheit in der *Person* des Landesherrn *koexistirt*: so hat es auch noch die *Grenzen* mit dieser gemein. Wer daher der *weltlichen Hoheit* des Landesherrn nicht unterworfen, und auch *kein Mitglied der Landeskirche* ist (*vorherg.* §.) der ist auch dem Kirchenregimente desselben nicht untergeordnet *a*). Insbesondere können die Landesherrn von *sekularisirten* Stiftern auf keine Kirchenrechte in einem fremden Lande, aus dem Grunde, Anspruch machen, weil dasselbe zur ehemaligen Diöces oder Kirchenprovinz gehört hat.

§. 121.

Vermöge des Landeskirchenregiments steht übrigens den evangelischen Landesherrn 1) die *aufsehende Gewalt*, insbesondere das *Visitationsrecht* im Lande zu (§. 95.) Die Kirchenvisitation ist

a) *Arg.* des *W. Fr.* Art. V. §. 48. „*et intra terminos territorii cuiusque ius dioecesanum et iurisdictio ecclesiastica se contineat.*„ Das kanonische Prinzipium: *epus fundatum ius in totam dioecesin habet*, oder: *quicquid est in dioecesi, etiam est de dioecesi, cap. 7. offic. ordinarii in 6.*, auf hierarchische Grundsätze gebauet, ist hierbei nicht so ganz anwendbar.

ist entweder die *ordentliche* oder eine *ausserordentliche.* Sie ist ferner *entweder* eine *allgemeine* Visitation der Kirchen des Landes, *oder* der eines *besondern Bezirks* (Dióces (§. 50.) *oder eine Localvisitation.)* Die *Visitationskosten* werden ordentlicher Weise, aus dem Kirchenkasten oder den Beiträgen der Eingepfarrten bestritten *a*).

§. 122.

2) Er hat die Gewalt, *Kirchengesetze*, der Kirchen- und Landesverfassung gemäs, *abzufassen*, dieselbe in den Kirchen *bekannt zu machen*, deren *Beobachtung* durch besondere Edikte etc. *einzuschärfen*, darinn, aus gerechter Ursache, zu *dispensiren*, *Privilegien* dawider zu ertheilen, und sie, auf rechtmäsige Art, wieder *aufzuheben.* (§. 95. 99.) An dieselbe ist übrigens, ordentlicher Weise, der Landesherr selbst gebunden (§. 118.) und der *Nachfolger* kann die rechtmässigen *Privilegien* des Vorfahren, ordentlicher Weisse, nicht *wiederrufen* (§. 69.) Die Befugniss, *Rescripte* in Kirchensachen zu erlassen, muss nach den allgemeinen Grundsätzen von dem Umfange und den Grenzen der Kirchengewalt (§. 118. 119.) beurtheilt werden.

§. 123.

a) *I. H. Böhmer's ius eccles. Prot. lib. III. tit. 39.* §. 104. 105.

123.

Das kirchliche *Gewohnheitsrecht*, im eigentlichen Sinne (§. 58.,) kömmt durch Handlungen der Mitglieder der Kirche und die stillschweigende, oder voraus schon ausdrücklich ertheilte Einwilligung des Landesherrn zu Stande.

Dazu werden demnach

A) *Handlungen* (*mores, usus, consuetudo facti*) erfordert. Es müssen 1) *mehrere*, 2) in der *Meinung* und *Absicht einer verbindlichen Vorschrift* (*opinione iuris et necessitatis*,) 3) eine *lange Zeit* hindurch fortgesezte *a*), 4) *gleichförmige*, und 5) *zweckmässige* (*actus rationabiles*) seyn.

B) Dieselben erhalten durch die erwähnte *Einwilligung des Landesherrn* (*consensu tacito-legali, generali*,) als kirchlichen Repräsentanten, die Kraft eines ausdrücklichen Kirchengesetzes.

§. 24.

a) Ob, nach dem *kanonischen Rechte*, hierzu der Ablauf der Verjährungszeit erforderlich sey, oder nicht, ist man nicht einerley Meinung. *c.* 11. *X. de consuet.* „*et legitime sit praescripta.*„ *c.* 3. *X. de causs. poss et propr.* „*propter brevitatem temporis usque ad praescriptionem legitimam non producti.*„ *c.* 25. *X. de V. S.* „*consuetudinem diuturnam*„ — „*a XL. annis*„ *c.* 3. *de consuet. in* 6. „*Non est* (*dum tamen alias sit praescripta canonice*) *consuetudo reprobanda.*„ Uebrigens werden die Ausdrücke *Gewohnheit*, *Verjährung etc.* oft miteinander verwechselt.

§. 124.

3) Das kirchliche *Vollziehungs-* und *Strafrecht* darf vom Landesherrn nicht ausser den Grenzen der Kirchengewalt ausgeübt werden. *Weltliche* Zwangsmittel und *militarische Exekution* haben hierbei nicht statt (§. 103.)

§. 125.

4) Wenn eine Sache, vermöge des *kirchlichen Entscheidungsrechts*, zu bestimmen ist (§. 104.) so kömmt die Erörterung dem Landesherrn, vermöge des Kirchenregiments, zu *a*).

§. 126.

Alles dieses ist auch bei dem *evangelischen Magistrate* einer Reichsstadt *b*), den, mit einer *eigenen Hofhaltung* versehenen, *nachgebohrnen Herrn* eines Hauses, in Ansehung ihrer *Hofgemeinden* (§. 92. 120.), und andern *Unmittelbaren*, in ihren unmittelbaren Gebieten, anwendbar *c*).

a) Dieselbe ist demnach von der *eigentlichen Gerichtbarkeit* desselben in Kirchensachen unterschieden (§. 111.)

b) *I. I. Moser's* Tr. von der Reichsstädtischen Regimentsverf. S. 530. folgg.

c) z. B. bei dem unmittelbaren und Reichsadel. *Abele diss. de iure circa sacra Nobilitatis Imperii immediatae. Gött.* 1778. und *Kerner* allegirt Note i) S. 51.

Drittes

Drittes Hauptstück.

Vom Konsistorium des Landes a).

§. 127.

Das *Konsistorium* (§. 50.) ist, überhaupt, ein Kollegium, um 1) Rechte der *Kirchengewalt*, vornemlich der *kirchlichen Aufsicht* (§. 93.) und 2) die *kirchliche Gerichtbarkeit* (§. §. 80. f. 104. f.) auszuüben, angeordnet. Es ist daher ein kirchliches *Regierungs*- und ein *Iustitzkollegium*.

§. 128.

Unter demselben stehen *entweder* alle evangelische Kirchen des Landes, *oder* nur die eines gewissen Bezirkes desselben. Das *erste* ist *Landeskonsistorium*, *Konsistorium schlechtweg*, das *andere besonderes*. Ein Konsistorium ist ferner *entweder* noch einem andern untergeordnet, *oder*

a) Viel gründliches ist von den protestantischen Konsistorien überhaupt, noch nicht geschrieben worden. Man s. unterdessen: *Chr. Weber Consistorium h. e. de iure et ratione Consistorior.* Arnst. 1647. 8. *Godof: Norimberg de iure consistorior. Theod. Bolz manipulus diss. de consistorio. Chr. Wildvogel de competentia consistorior. evangelicor.* u. a. in *Pütter's* Litt. des StR. 3. Th. §. 1494.

oder nicht. Das *erste* ist *Unter* -, das *andere Oberkonsistorium.*

§. 129.

Das Recht, ein Konsistorium zu *bestellen* (*ius consistorii*) steht demjenigen zu, welchem Rechte der Kirchengewalt und die kirchliche Gerichtbarkeit zukommen. Im *ersten* Betrachte ist es an sich ein *kirchliches Kollegialrecht*, welches der evangelische Landesherr dem *Auftrage* und der *Ueberlassung seiner Kirchen* zu verdanken hat (§. 48.) Im *andern* Betrachte ist es aber ein Theil der *weltlichen Hoheit* des Landesherrn (§. 110.) Im Grunde ist es daher ein *Kirchen*- und *Landeskollegium.*

§. 130.

Der Landesherr hat dabei 1) das Recht, die Mitglieder des Konsistoriums (*Konsistorialen*) zu *ernennen.* Die Verschiedenheit der Stände (*politici, seculares-ecclesiastici*) ist theils vermöge der Landesverfassung, und überhaupt wegen der Verschiedenheit der Geschäfte vonnöthen *a*). 2) Kömmt ihm die *Aufsicht* darüber, und

a) Die Prediger repräsentiren nicht blos die Kirchen, sondern das ganze Kollegium repräsentirt (*in solidum*) den *Landesherrn und die Gemeinden. Mosheim's* Allg. Kirchenr.

und 3) die Gewalt zu, demſelben, der Verfaſſung gemäs, *Konſiſtorialordnungen* vorzuſchreiben, und andere, rechtmäſſige, *Verfügungen* an daſſelbe ergehen zu laſſen.

§. 131.

Die, an das Konſiſtorium gehörigen, Sachen (*Konſiſtorialſachen*, *cauſae conſiſtoriales*) ſind *entweder* Sachen des *Kirchenregiments* (*regiminis eccleſiaſtici*,) *oder Juſtitzſachen* (§. 127.) Die *erſten* ſind *entweder* ordentlicher Weiſse, vermöge der urſprünglichen Verfaſſung, *oder* nur hier und da, vermöge eines beſondern landesherrlichen Auftrags, an das Konſiſtorium verwieſen worden. Zu der erſten Gattung gehören alle, unter der *kirchlichen Aufſicht*, begriffene, Sachen.

§. 132.

Alle *Mitglieder* der Kirche ſind, in *Konſiſtorialſachen*, dem Konſiſtorium, ordentlicher Weiſse *unmittelbar a*), untergeordnet. Aus dieſem Grunde ſteht, der Regel nach, auch der *Landesherr* und die *landesherrliche Familie*

Kirchenr. der Proteſt. S. 585. *I. H. Böhmer's ius eccleſ. Prot. lib. I. tit.* 28. §. 30. folgg.

a) *Io. Balth. Wernher Th. VI. obſ.* 451.

milie unter dem Konſiſtorium *b*). Bei der *kirchlichen Aufſicht* repräſentirt das Konſiſtorium unmittelbar den Landesherrn; die *Gerichtbarkeit* deſſelben iſt aber, meiſtens, den höheren Landesgerichten untergeordnet *c*).

b) Da, nach richtigen Staatsrechts-Principien, der Regent den Geſetzen und Gerichten des Staats unterworfen, der Landesherr *Mitglied der Kirche*, und *Bürger des Landes* iſt: ſo iſt kein Grund abzuſehen, warum er dem Landeskonſiſtorium nicht unterworfen ſeyn ſoll. Die Kompetenz der Landesgerichte in weltlichen Sachen, worinn die Unterthanen Kläger ſind, iſt durch die Obſervanz mehrerer Länder ſchon lange anerkannt worden.

c) *I. H.* Böhmer *ius eccleſ. Prot. lib. I. tit.* 28. §. 38. f. Uebrigens treten die ſtaatsrechtlichen Grundſätze von der *Kabinetsjuſtitz* hierbei ein.

Viertes Hauptstück.

Von den Superintendenten etc.

§. 133.

Eine, dem Konsistorium untergeordnete, Aufsicht über die Kirchen eines gewissen Distrikts ist den *Superintendenten* (§.50.) etc. übertragen. Die Kirchen eines Landes sind daher, ordentlicher Weise, in mehrere *Superintendenturen*, *Diöcesen* etc. abgetheilt.

Die Vergleichung der Superintendenten etc. mit den *Bischöfen* der ersten christlichen Gemeinden, *den Erzpriestern* (*Archipresbyteris*) *den Archidiakonen* (*Archidiaconis* (§. 27.) u. s, f. ist unrichtig und gefährlich *b*).

a) *Casp.* Ziegler *de superintendente. Chr. Gottl* Lehmann *Tr. de officio Superintendent.*

b) Man findet sie noch bei *Mosheim* im A. K. R. der Protest. S. 152. *Ge. Henr.* Ayrer *de Adiunctis Superintendentium veteris ecclesiae Chorepiscoporum propagine.* G. L. Böhmer *in princip. iur. can.* §. 87. und 185. 187. 188. *a.*

§. 134.

Die *Diöceſen* etc. ſind entweder *general-* oder *ſpecial Diöceſen.* Die lezteren beſtehen aus mehreren einzelnen Gemeinden, die erſteren aus mehreren kleineren Diöceſen. Die *Superintendenten* ſind daher entweder *general-* oder *ſpecial Superintendenten* (Superintendenten ſchlechtweg.)

§. 135.

Weil die kirchliche Aufſicht ein Recht der Kirchengewalt iſt (§. 93.): ſo iſt die Befugniſs, einen Superintendenten etc. zu *ernennen*, an ſich, ein *kollegial Recht* der Kirche. Sie ſteht daher dem evangeliſchen Landesherrn, als *Repräſentanten* der Kirchen, zu (§. 48.)

§. 136.

Die ſubordinirte Aufſicht, wird vom Superintendenten vornemlich, mittelſt der *Kirchenviſitation*, welche ihm, *ordentlicher Weiſe*, anvertrauet iſt, ausgeübt (§. 120.) Er hat daher über den Zuſtand der Kirchen an das Konſiſtorium zu *berichten.*

§. 137.

Der Superintendent hat jedoch, auſſer der kirchlichen Aufſicht, keine *andere Rechte der Kirchen-*

 gewalt

gewalt zu verſehen. Er darf ſich auch gar keine *Gerichtbarkeit* über kirchliche Perſonen und in Kirchenſachen anmaſſen (§. 127.) Vermöge der Verfaſſung einzelner Territorien wird bei ihm nur die *Güte* verſucht, oder die Sache, ehe ſie an das Konſiſtorium gelanget, *eingeleitet*. Dieſes kann jedoch nicht für die ehemalige *Audienz* der Biſchöfe (*episcopalis audientia*) gehalten werden *a*).

a) *tit. C. de epiſcop. aud.* G. L. *Böhmer's princip. iur. can.* §. 188. Hierbei geben überhaupt die beſonderen *Kirchen - Viſitations - Superintendenzordnungen* u. dergl. die Normen an die Hand.

Fünftes Hauptstück.

Von den kirchlichen Rechten der Mittelbaren im Lande.

§. 138.

Einzelne kirchliche Rechte, insbesondere die *Aufsicht* über mehrere Kirchen, und die *kirchliche Gerichtbarkeit* (*ius consistorii*) können auch von *Ausgezogenen* (*exemtis*) *a*) und andern *Landsassen*, vermöge besonderer *Vergleiche*, *Observanzen*, *Koncessionen* und einer *unvordenklichen Verjährung*, erworben worden seyn *b*).

§. 139.

Die landesherrliche *Verleihung* ist enge zu interpretiren *c*). Insbesondere muss die kirchliche Gerichtbarkeit *ausdrücklich* verliehen seyn *d*). Dabei sind jedoch solche Rechte, im zweifelhaf-

a) *Chr. Gottl.* **Biener** *diss. de territorio subalterno, superioritatis territorialis aemulo Lips.* 1779.

b) *I. H.* **Böhmer's** *ius eccles. Protestant. lib. I. tit.* 28. §. 29. (§. 50. *c.*)

c) *Cramer's* Nebenst. III. Th. Num. 8.

d) **Wernher** *P. IX. obs.* 85. **Horn's** *iurispr. feudal. cap.* 7. §. 12. *v. Buri* Erläuter. des Lehnr. S. 671. f. *I. H.* **Böhmer's** *ius eccles. Prot. lib. I. tit.*

felhaften Falle, für *ausschliesslich (privative, non cumulative)* koncedirt, anzusehen. Bei der unvordenklichen Verjährung hängt alles von dem bisherigen *Besitzstande* ab (*tantum praescriptum, quantum possessum e*).

§. 140.

Solche Mittelbare dürfen jedoch die *Subordination* gegen den evangelischen *Landesherrn*, und dessen *Konsistorium*, nicht verkennen. Dabei kömmt es zuvörderst auf *Verträge*, *Observanzen* und *Verjährung* an. Insbesondere müssen 1) die Landes- und landesherrlichen *Kirchengesetze* von denenselben beobachtet werden; 2) dem Landesherrn und Landeskonsistorium kömmt noch die *höhere Aufsicht a*) und *Gerichtbarkeit* (*inspectio et iurisdictio ecclesiastica superior, superioris instantiae*) und 3) sogar die *Aufsicht* über das *Konsistorium des Landsassen* selbst, zu.

tit. 28. §. 28. Leyser *spec.* 76. *m.* 2. *Mein* Komment. über G. L. Böhmer's *princip. iur. feud.* S. 138. der II. Ausg.

e) *cap.* 18. X. *de praescript.*

a) z. B. das *Visitationsrecht*, I. H. Böhmer's *ius eccles. Prot. Lib. II. tit.* 26. §. 28.

Sechstes

Sechstes Hauptstück.

Von kirchlichen Rechten eines protestantischen Herrn in einem fremden evangelischen Lande.

§. 141.

Weil die landesherrliche Kirchengewalt und Gerichtbarkeit auf die *Grenzen des Landes* eingeschränkt ist (§. 119.), so können Rechte derselben einem Herrn in einem fremden Lande nicht anders, als vermöge eines besondern *Titels*, zukommen. Daraus ist auch insbesondere zu bestimmen, ob sie demselben *ausschliesslich*, oder in *Gemeinschaft* mit dem Landesherrn, mit dessen *Konkurrenz* u. s. w. zustehen. Ueberhaupt ist ein Unterschied zu machen, ob der auswärtige Herr, *als Landsass*, solche Rechte habe, (§. 138. und *vorherg. a*) oder nicht. Was hier der auswärtige Herr nicht hergebracht hat, das steht dem *Landeshern* zu *b*).

a) Man s. z. B. wegen *Farrnroda* die v. *Holzschuherische* Deduktionsbibliothek I. B. S. 253.

b) Engelbrecht *de servitutibus iuris publ. sect.* 2. *membr.* 2. §. 7. *Beurkundeter Rechtsbeweis* etc. (angef. §. 50. c.)

Siebentes

Siebentes Hauptstück.

Von Kommissionen in Kirchensachen.

§. 142.

Einzelne Akte des Kirchenregiments können, in *besondern* Fällen, gewissen Personen, *ausserordentlicher Weisse*, übertragen werden. Eben dies gilt auch von der kirchlichen Gerichtbarkeit, und einzelnen Handlungen derselben. Solche Personen heissen *Kommissarien.* Der, ihnen gegebene, Auftrag heist *Kommission.* Zuweilen werden auch die Kommissarien selbst die *Kommission* genannt. Das *Rescript*, worinn ihnen der Auftrag ertheilt wird, heisst *rescriptum commissoriale*, *commissorium*, *delegatorium.*

Die kommissarische Gewalt und Gerichtbarkeit (*iurisdictio extraordinaria, delegata in sensu proprio*) ist demnach unterschieden 1) von der *ordentlichen* (*potestate, iurisdictione ecclesiastica ordinaria*,) 2) von der *mandata.* (*delegata in sensu improprio*) *a*). Die *propria* wird

a) *tit.* X. *de officio et potestate iud. delegati* — *de offic. iud. ordinarii.* So wenig der evangelische Landesherr *Bischof* seines Landes genannt werden kann (§. 117. a.), so wenig kann er der *Ordinarius* darinn genannt werden.

wird theils der *mandatae*, theils der *administratoriae* (*officiali*) entgegengeſezt.

§. 143.

Eine Kommiſſion kann I. vom evangeliſchen *Landesherrn* 1) auf *Anhalten* der intereſſirten *Parthèien*, 2) aus einer *gerechten*, hier und da eintretenden, *Urſache*, und ohne daſs Iemand an dem erworbenen Rechte der gehörigen *Inſtanz*, wider ſeinen Willen, lädirt wird, erkannt werden *a*). II. *Untergeordnete Kollegien*, das Konſiſtorium u. a., können ordentlicher Weiſe, nur zu *einzelnen*, in einer Sache vorkommenden, Akten, die nicht wohl vom *ganzen Kollegium verrichtet* werden können, Kommiſſarien ernennen.

§. 144.

Subdelegation iſt, wenn der Kommiſſar die Kommiſſion wieder einem andern überträgt (*ſubdelegans* - *ſubdelegatus*.) Der Regel nach hat die Subdelegation nicht ſtatt, ſie müſste denn entweder im Kommiſſoriale, *ausdrücklich*, oder *ſtill-*

a) *Mev.* P. *III. dec.* 217. *I. H. Böhmer's ius ecclеſ. Prot. lib. I. tit.* 29. *§.* 11. 16. 17. *Leyſ. ſpec.* 27. *m.* 3 - 6. *I. I. Moſer* von der Landeshoheit in Iuſtitzſachen S. 26. folgg.

stillschweigend, oder schon im *Gesetze* und dem *Herkommen* erlaubt worden seyn *a*).

§. 145.

Wenn *mehrere* Kommissarien 1) schlechtweg (*indefinite, coniunctim*) ernannt worden sind: kann einer ohne den andern in der Sache nichts thun, es sey denn, daſs einer den andern *subdelegirt* hat (*vorherg.* §.). 2) Wenn aber die Ernennung *bestimmt* und mit einer *Klausel* (*definite, in solidum*) geschehen ist: so ist *entweder* die Klausel: *samt oder sonders* (*clausula alternativa*, *oder* die: *samt und sonders* (*clausula conditionalis*, *clausula*: *si non omnes*) dem Kommissorium einverleibt worden. In beiden Fällen kann ein Kommissar ohne den andern das Geschäft verrichten, im ersten hat jedoch die *Prävention* statt *b*).

§. 146.

Der Kommissar muſs 1) sich mittelst des Kommissoriums *legitimiren c*), und aus demsel-

a) *cap.* 11. *de Rescrip. in* 6. *I. H. Böhmer's ius eccles. Prot. lib. I. tit.* 29. §. 14. 15. *Io. Balth. Wernher de commissariorum a principe datorum potestate subdelegandi. Leys. spec.* 28. *m.* 1. 2.

b) *c.* 13. *X. de rescrip. c.* 6. 16. 22. 30. 34. *X. de offic. et pot. iud. deleg. c.* 8. *eod.* und *c.* 6. *de procurat. in* 6.

c) *c.* 31. *X. de offic. et pot. iud. deleg.*

selben ist 2) seine *Gewalt* zu bestimmen. Wenn er die *Grenzen* derselben überschreitet, ist seine Handlung nichtig *d*). Ueberdiss ergeben sich 3) daraus und aus der Natur des aufgetragenen *Geschäfts* auch die *Pflichten* desselben *e*).

§. 147.

Vom *Kommissar* und demjenigen *Subdelegirten*, welchem die *ganze* Sache übertragen ist, wird an den Kommittenten *appellirt f*). Die, allenfalls im Kommissorium befindliche, *Klausel*, wodurch die Appellation ausgeschlossen wird (*clausula: appellatione remota*) kann nur von *leichtfertigen* Berufungen verstanden werden *g*).

§. 148.

Die Kommission erlischt 1) durch den *Tod des Kommissars*, wenn dieselbe seiner *Person* übertragen worden ist. Dieses ereignet sich daher auch, wenn *einer* von mehreren, welche

d) c. 5. 21. 22. 26. 27. 28. 32. 37. 40. *eod.*

e) c. 13. 32. 43. *eod.*

f) c. 11. *de offic. et potest. iud. deleg. in* 6. „*si gravaverint, ad sedem apostolicam appellandum*, — c. 27. §. 2. *eod.* c. 3. 7. 10. 14. *eod. in* 6.

g) *Mev. P. II. dec.* 193. 194. *Gail lib. I. obs.* 33. *num.* 5. *Ziegler de iurib. maiest.* c. 30 *num.* 9. folgg. *Lynker de potestate eminente princip. in iud.* S. 49.

che *schlechtweg* zu Kommissarien ernannt worden sind (§. 144.,) stirbt *a*). Dieselbe kann 2) auch aus erheblicher Ursache, vom *Kommittenten b*), und *Subdeleganten*, wenn dieser, vermöge eines *eigenen Rechts*, subdelegirt hat *c*), revocirt werden. In beiden Fällen wird die Kommission *transscribirt* (*transscriptio commissionis*,) wenn, an die Stelle des abgegangenen, ein anderer zum Kommissar bestellt wird.

Daſs die Kommission auch wegen des *Todes des Kommittenten*, vor angefangener Sache, aufhören solle *d*), ist den Grundsätzen des protestantischen Kirchenrechts, nach welchen die Handlungen des Repräsentanten der Kirche, als Handlungen von dieser, anzusehen sind, nicht gemäſs.

a) *cap.* 14. 42. X. *de offic. et pot. iud. deleg.*

b) *c.* 28. §. 2. X. *eod.*

c) Die *cap.* 6. und 7. *eod.* in 6., worinn dem *Subdeleganten*, der die *ganze* Sache weiter gegeben hat, diese Befugniſs ordentlicher Weise, abgesprochen ist, sind bei Subdeleganten *der Art* nicht anzuwenden.

d) *c.* 19. 20. 30. *eod.* — *c.* 9. *eod. in* 6.

Achtes Hauptstück.

Vom besondern Kirchenregimente.

§. 149.

Die *einzelnen*, unter dem allgemeinen Kirchenregimente des Landesherrn vereinigten, Gemeinden haben, in Ansehung ihrer *besondern Kirchenanstalten* und *Sachen*, vermöge der *Landesgesetze*, und des *Herkommens* noch *eigene* Kollegialrechte *a*). Die Ausübung derselben ist das *besondere* und *privat Kirchenregiment.* Sie sind hierbei der höhern Aufsicht des *Landesherrn* und seines *Konsistoriums*, und der des *Superintendenten* untergeordnet (§§. 121. 131. 133.).

§. 150.

Insbesondere steht ihnen das Recht zu, *Kirchenordnungen* (*statuta ecclesiastica*) der Art abzufassen, und *Kirchenobservanzen* (*observantias ecclesiasticas in specie*) bei sich aufkommen zu lassen (§. 58.). Dabei treten vorerst die, oben (§. 96. f.) aufgestellten, Grundsätze ein. Insbesondere dürfen sie nicht *wider* gemein ver-

a) z. B. die *Wahl* der Kirchendiener, insbesondere die *Berufung* der Prediger (§. 77. 86. II.) u. a.

verbindliche Kirchengeſetze ſeyn (§. 99.) und dabei iſt überhaupt die *Genehmigung* derſelben, in Wege der höhern kirchlichen Aufſicht, erforderlich (*vorherg. §.*) Hieraus läſst ſich auch der Fall beſtimmen, worinn die Obſervanz nicht ſtatt hat, ſondern eigentliches *Gewohnheitsrecht*, oder *Verjährung* a) erforderlich iſt.

§. 151.

I. Einige Rechte des beſondern Kirchenregiments pflegen von der *verſammelten Gemeinde* ausgeübt zu werden. Hier müſſen alle Mitglieder gehörig *berufen* ſeyn. Die *Mehrheit der Stimmen* kann jedoch in Sachen, welche erworbene Rechte der Einzelnen betreffen, nicht entſcheiden (§. 113.)

§. 152.

II. Andere Rechte ſind *einigen aus der Gemeinde* anvertrauet worden. Dieſelben ſind theils *einzelne* Perſonen, theils *Deputationen* der Gemeinde.

a) Zu den *einzelnen* Perſonen gehören, unter andern, die *Kirchenvorſteher* (Kirchenproviſoren,

a) *cap.* 8. X. *de conſuet. c.* 24. 50. X. *de elect. cap.* 3. X. *de cauſſ. poſſ. et propr. c.* 25. X. *de V. S.* (§. 113. a)

ſoren, Kaſtenmeiſter etc.) denen die Verwaltung des Kirchenvermögens übertragen worden iſt. Sie haben hierbei die *Pflichten der Vormünder* zu erfüllen *a*); und, vermöge beſonderer *Landes*- und *Kirchengeſetze*, hat die Kirche im Vermögen derſelben die *Rechte der Minderjährigen b*).

b) Die

a) *Clem.* 2. *de religioſ. domib.* beſonders §. 1. „*Illi etiam, quibus dictorum locorum gubernatio ſeu adminiſtratio committetur, ad inſtar tutorum et curatorum iuramentum praeſtare, ac de locorum ipſorum bonis inventaria conficere, et Ordinariis ſeu aliis, quibus ſubſunt loca huiusmodi, vel deputandis ab eis, annis ſingulis de adminiſtratione ſua teneantur reddere rationem.*„ *Reichspol. Ord.* vom I. 1548. Tit. 31. §. 4. und v. I. 1577. Tit. 32. §. 4. „Und dieweil mit der Kirchen Renthen, Gefällen und Gütern, zu Zeiten auch gefährlicher und betrüglicher Weiſse, durch die Pfleger gehandelt wird: So wollen wir den Obrigkeiten, denen ſolches gebührt, hiemit auch befohlen haben, daſs ſie gleichergeſtalt auch Einſehens thun, und verfügen, *daſs die Kirchenpfleger und Fürſteher mit Eyden und Gelübden beladen werden, der Kirchen getreulich fürzuſtehen,* und *jährlich Rechnung zu thun*, wie obſtehet.„ *I. H. Böhmer's ius paroch. Sect. VI.* c 3.

b) Vermöge des *gemeinen Rechts* hat ſie dieſelben nicht. Darinn ſind den Kirchen nur *beſtimmte* Rechte der Minderjährigen verliehen. (vorherg. Note a) *c.* 3. X. *de reſtitut. in integr. Gmelin's* Ordnung der Gläubiger bei entſtandenen Gantproceſs 4. Kap. 19. §.

b) Die *Deputationen* ſind *α*) das *Presbyterium* (der Kirchenkonvent etc.) aus den Seelſorgern und einigen ausgewählten Gliedern der Gemeinde, *β*) das *Miniſterium*, blos auf den Seelſorgern beſtehend, u. a.

Neuntes Hauptſtück.

Vom Korpus der evangeliſchen Stände.

§. 153.

Das *Korpus Evangelikorum* kann, aus dem Grunde, als *Mittelpunkt* und *Repräſentant* der evangeliſchen Kirchen in den ſämmtlichen Reichslanden auftreten, weil es aus ſolchen Herrn beſteht, deren jedem das Kirchenregiment in ſeinem Lande zukömmt (§. 53.)

§. 154.

Der *Endzweck* dieſer Verbindung iſt daher nicht, eine *höhere Kirchengewalt* über die ſämmtlichen proteſtantiſchen Kirchen in Deutſchland zu verwalten; ſondern hierbei beſchlieſsen hier und da mehrere Herrn, mittelſt eines *beſondern freiwilligen Vertrags*, was jeder einzelne in ſei-

nem Lande, *der Verfassung desselben gemäss*, zu thun berechtiget ist.

Bei solchen Schlüssen ist daher 1) die *Mehrheit der Stimmen* für einzelne Herrn nicht verbindlich. 2) Sie können in den Reichslanden nicht anders, als *landesherrliche* Kirchengesetze, gelten und zum Vollzug gebracht werden *a*). 3) Andere evangelische *Unmittelbare* und *Mittelbare*, ausser den reichsständischen Ländern, sind nicht daran gebunden, wenn sie nicht freiwillig von denselben *angenommen*, oder durch ein *Reichsgesetz* bestätiget worden sind *b*).

a) z. B. nur mit *landschaftlicher* Konkurrenz etc.

b) *I. I. Moser* von der Landeshoh. im Geistl. S. 782.

Vierter

Vierter Abſchnitt.

Vom Verhältniſse der deutſchen proteſtantiſchen Kirchen gegen den Staat.

Erſtes Hauptſtück.

Vom Verhältniſse derſelben gegen das Reich.

§. 155.

Die evangeliſchen Kirchen ſind, vermöge der vollkommnen und wechſelſeitigen *Rechtsgleichheit* (§. 37.,) der *Reichsmajeſtät* auf *eben die Art*, wie die *katholiſchen*, unterworfen. Diejenigen Majeſtätsrechte, welche dem Kaiſer und Reiche über dieſe zuſtehen, kommen ihm demnach auch über die evangeliſchen, *unmittelbaren* und *mittelbaren*, Kirchen zu, und darinn, worinn die katholiſchen Kirchen die Reichsmajeſtät nicht anerkennen, ſind ihr auch die evangeliſchen nicht untergeordnet.

§. 156.

Insbeſondere ſoll 1) den Evangeliſchen *gleicher Schutz*, wie den Katholiken, vom Kai-

ſer geleiſtet, und dawider die Advokatie über die römiſche Kirche und den Papſt nie geltend gemacht werden *a*). Daher iſt 2) den *Reichsgerichten* und dem *kaiſerl. Bücherkommiſſariate* jede *Partheilichkeit* und ungerechte *Begünſtigung* eines Theils vor dem andern unterſagt *b*), und 3) auch

a) *Wahlk.* Art. I. §. 10. „So viel aber in dieſem Artikel den Stuhl zu Rom und päpſtliche Heiligkeit betrift, wollen die, der augſpurgiſchen Konfeſſion zugethanen, Kurfürſten, für ſich und ihre religionsverwandte Fürſten und Stände (einſchlieſslich derſelbigen Religion zugethaner freien Reichsritterſchaft) Uns damit nicht verbunden haben, geſtalten dann auch gedachte Advokatia dem *Religion* - und *Profan* - auch dem *münſter* - und *osnabrückiſchen Friedensſchluſſe*] zum Nachtheil nicht angezogen, noch gebrauchet, ſondern den obgedachten Kurfürſten und ſämmtlichen ihren Religionsverwandten im Reiche *gleicher Schutz* geleiſtet werden ſoll.„ *Schweder de advocatia ab Imperatore Proteſtantium eccleſiis praeſtanda*. *Ludewig de protectione Imperatoris eccleſiis utriusque religionis aequaliter debita*. *I. I. Moſer*, von den kaiſerl. Regierungr. und Pflichten I. Th. 238. S. Chr. Gottl. *Biener* von der kaiſerl. Advokatie etc. Lpz. 1783. S. 66. folgg.

b) *Wahlkap.* Art. II. §. 7. „Auch weder den *Reichsgerichten*, noch dem *Bücherkommiſſarius* zu Frankfurt am Main verſtatten, daſs jene auf des Fiſcals oder eines andern Angeben in Erkennnng, Fortſetz - und Aburtheilung der *Proceſſe*, ſodann gebührlicher *Exekution*, und dieſer in *Zenſirung* oder *Beurtheilung* und *Konfiszirung* der Bücher, einem Theile mehr, als dem andern favoriſiren.„

3) auch den Evangeliſchen die freie und ungeſtöhrte Herausgabe ihrer ſymboliſchen Bücher zugeſichert worden *c*). Es ſoll ſogar keine Schrift, die mit denſelben nicht *vereinbahrlich* iſt, geduldet werden *d*).

c) *Wahlkap.* a. a. O. §. 8. „Am wenigſten aber ſich anmaſſen, den heilſamen Reichsſatzungen zuwider über *neue Editiones* der augsburgiſchen Konfeſſionsverwandten *librorum ſymbolicorum*, ſo ſie vor oder nach dem Religionsfrieden dafür angenommen, *oder noch annehmen möchten*, den Fiſkal zu hören, oder Proceſſe ausgehen zu laſſen.„

d) *Wahlkap.* a. a. O. „überhaupt aber keine Schrift geduldet werde, die mit den *ſymboliſchen Büchern* beiderlei Religionen, und mit den guten Sitten nicht *vereinbarlich* iſt.„ Da der Grundſtein des Proteſtantismus und der bisherigen ſymboliſchen Bücher der Proteſtanten ſelbſt -- die Gewiſſensfreiheit iſt: ſo können diejenigen Schriften nicht für unvereinbarlich mit denſelben angeſehen werden, welche vermöge der Gewiſſensfreiheit, auch wider einzelne Lehren derſelben, herausgegeben worden ſind (§. 3. I.) *Gabler orat. de librorum eccleſiae ſymbolicorum et legis regiae pro tuenda eorum auctoritate Leopoldo II. ſcriptae iuſta ratione ad libertatem coetibus evangelicis propriam. Altd.* 1791. *v. Bülows* Betrachtungen und *Crome's* Anmerkungen über die angef. Stelle der Wahlkap.

§. 157.

Dagegen kömmt aber dem *Kaiser* und den *Reichsgerichten* in Kirchensachen der Evangelischen (§§. 80. f. 105. f.) eben so wenig eine *Kirchengewalt* und die *Gerichtbarkeit* zu, als in Kirchensachen der Katholischen *a*). Hierinn kann nicht einmal die *Nullitätsklage* bei denselben angebracht werden *b*).

§. 158.

a) *arg.* des *westph. Fr.* Art. V. §. 1. „*sit aequalitas*„ u. s. w. *Conclusum in Conferentia Evangelicor. Wetzlar d. 19. Dec.* 1713. Die *iurisdictionem cameralem in ecclesiasticis* . . betr. (bei *Schauroth Tom. I.* S. 285.) und *Vorstellung des Corp. Evangelicor.* an den Kaiser wegen des von den Evangelischen *tempore ultimae visitationis* gemachten, und vom Kaiser null und nichtig declarirten *Conclusi* die *iurisdictionem cameralem in ecclesiasticis*. . . betr. von 8. Apr. 1720. (*Ebendas.* S. 286.) „Den 7. Aug. 1768.„ sagt *I. I. Moser* in seiner *Lebensgeschichte* 4. Th. S. 70. „hat das evangelische Corpus zu Regensburg wegen gewisser *Cramerischen* Sätze ein Schreiben an den evangel. Theile des Cammergerichts erlassen.„

Pütter's Litterat. des StR. 3. Th. §. 149. f. und *Klüber's* Fortsetz. und Ergänzung ders. S. 485. f. Aus *Cramer's Nebenst.* sind noch 15. Th. Num. 14. 47. Th. Nr. 3. vornemlich zu merken. Mehrere andere Schriften sind in *G. D. Hoffmann's diss. ad verba I. P. O.* Art. V. §. 48. *et intra terminos territorii etc.* S. 42. angeführt.

b) In der angef. *Vorstellung sagt das Corp. Evang.* da-

§. 158.

Kein Reichsmajestätsrecht darf wider die *Gewissens* - und *Religionsfreiheit* der Protestanten ausgeübt werden. Zur Sicherheit derselben ist 1) in Religions - und andern Sachen, worinn die evangelischen und katholischen Stände *in Theile gegangen* sind, die entscheidende Kraft der mehreren Stimmen in den reichsständischen Kollegien aufgehoben, und die *gütliche Uebereinkunft* für das einzige Mittel, den Streit zu beendigen, verordnet worden (§. 44. 63.) 2) Soll nach dem W. Fr. bei *Reichsdeputationen* und *Kom-*

davon; „ dafs also Evangelischer Seits nicht anders, als eine ohnleidentliche Zunöthigung und Verkleinerung ihrer selbst angesehen werden kann, dafs man die A. C. verwandte Stände von den Römischkatholischen dergestalt verächtlich unterscheiden, und unterm Vorwand einer *Nullität* die Hände in die Prärogativen der evangelischen Stände einschlagen will, welche, wenn sie auch gleich vorhanden wäre, einem, der überall keine *Iurisdiction* in der Hauptsache hat, dadurch, dafs unordentlich und null verfahren worden, kein Recht macht, eine nicht habende *Iurisdiction* zu fundiren . . sondern es würde, wenn auch, *ohneingestandenen Falls*, dem Kammergerichte einige Kognition wegen der *Nullität* zukommen könnte, nach abgestellter solcher Unordnung und Nullität in der Hauptsache demjenigen, dem die ordentliche *Iurisdiction* zukommt, frey und bevor bleiben, die rechtliche Gebühr vollends verfügen zu lassen. „ *God. D. Hoffmann* a. a. O. S. 43.

Kommissionen, welche Stände von beiden Religionen betreffen, die *Religionsgleichheit* beobachtet werden *a*).

§. 159.

a) *Art. V. §. 51.* „*In conventibus Deputatorum Imperii ordinariis numerus ex utriusque religionis proceribus aequetur, de personis autem vel statibus Imperii adiungendis in comitiis proximis statuatur. In horum conventibus, itemque comitiis universalibus, sive ex uno, sive ex duobus aut tribus Imperii Collegiis quacunque occasione aut ad quaecunque negotia deputandi veniant, aequetur deputatorum numerus ex utriusque religionis proceribus. Ubi extraordinariis commissionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, si res inter A. C. status versatur, soli eidem religioni addicti deputentur; si inter Catholicos, soli catholici, si inter catholicos et A. C. Status, utriusque religionis pari numero Commissarii denominentur et ordinentur.*„ I. I. *Moser's* Einleit. in den R. H. R. Proc. I. Th. S. 382. 452. G. D. *Hoffmann diss. de iure Corporis Evangelicor. suae religionis deputatos imperiales seorsum eligendi.*

Wegen der Klausel: *sammt und sonders* (§. 145.) das *Konkl.* des Korp. Ev. vom 25. Sept. 1773. und das *Schreiben* desselben an den evangelischen Theil des Reichskammergerichts vom 9. Aug. 1784. s. *Reuss* Staatsk. VIII. Th. S. 341. *Sündermahler pr. utrum clausula* sammt und sonders *in commissione executionis circa causas, quae religionem et diversae religionis asseclas concernunt, locum habeat? in opusc. num. 4.*

Da-

§. 159.

II. Die Evangelischen haben sich, ordentlicher Weisse, eines völlig gleichen *Bürgerrechts* mit den Katholiken im Reiche zu erfreuen; und davon, wozu diese fähig sind, können jene, an sich, nicht ausgeschlossen werden.

Davon, dass der katholische Reichstheil dem *protestantischen* noch ferner die Reichsreligionsverträge zu halten schuldig sey, wenn gleich dieser eine Veränderung in den symbolischen Büchern vornehmen würde, s. *I. I. Moser* von der teutschen Religionsverf. 1. B. 4. Kap. 7. §. *Hanker diss. de mutatione religionis publicae* S. 17. *Hufeland* über das Recht protestantischer Fürsten, unabänderliche Lehrvorschriften festzusetzen. 3. Abschn.

Zweites

Zweites Hauptstück.

Vom Verhältnisse der evangelischen Kirchen gegen die Landeshoheit a).

§. 160.

Der Landesherr hat, als *Landregent*, über die evangelischen Kirchen, diejenigen Hoheitsrechte, welche jedem Regenten über die Kirchen seines Staates zukommen. Insbesondere sind sie, dem weltlichen *Reformationsrechte* und der *Aufsicht* des Landesherrn unterworfen; und sie geniessen den *Schutz* desselben (§. 14. folgg.) *b*).

§. 161.

a) *I. I. Moser* von der Landeshoheit im Geistlichen.

b) *W. Fr.* Art. VIII. §. 1. „*libero iuris territorialis, tam in ecclesiasticis, quam politicis exercitio.*„ *Io. Ge. Reinhard de iure principum Germaniae, cumprimis Saxoniae circa sacra ante tempora reformationis. Io. Pet. de Ludewig de principum S. R. I. potestate in sacris ante paces religiosas. v. Pistorius* von der Grafen Recht in Kirchensachen vor der Reformation. In den juristisch - historischen Anmerkungen, 2. Th. 128. S. *Wallacher diss. de iure circa sacra civitatum Imperii ante pacem religiosam. Gies.* 1767. *Io. Sal. Semler diss. de iure principum circa sacra, inprimis Germaniae, praesertim ex monumentis Sec. XI. derivato, Hal.* 1770.

§. 161.

Gleichwie jedoch die Landeshoheit überhaupt keine unumſchränkte Gewalt iſt, ſondern das gemeine Wohl zum Endzweck hat, und der Reichsmajeſtät untergeordnet iſt: ſo darf ſich auch hier der Landesherr nicht über die *Reichs*- und *Landesgrundgeſetze* wegſetzen *a*), nicht in *erworbene Rechte*, auſſer dem Kolliſionsfalle derſelben mit dem gemeinen Wohl, eingreiffen; auf *dieſes* muſs immer ſeine einzige *Abſicht* gerichtet ſeyn.

§. 162.

Bei dem Landesherrn müſſen daher I) diejenigen evangeliſchen Kirchen, die nicht ſchon vermöge der Landes- und Reichsgrundgeſetze im Lande exiſtiren, um die *Geſtattung* ihrer *Religionsübung* und des *Gebrauchs der Kirchengewalt* darinn nachſuchen. Die *Einſchränkungen* dabei, die näheren *Beſtimmungen* und *Erweiterungen* hängen gleichfalls vom Landesherrn ab (§§. 16. 17.) *a*). Will er ihnen dieſelbe

a) *W. Fr.* Art. V. §. 48. „*et intra terminos etc.* *I. I. Moſer* und *Barthel* oben allegirt (§. 6?. a.) Hier ſind die, in der *Fürſtenauer* Sache herausgekommenen Schriften zu merken, in *meiner* fortgeſ. juriſt. Bibl. I. B. III. St. Num. 4-8. IV. St. Num. 1-4. recenſirt. *Reuſs* StK. XVI. Th. 5. Abſchn.

a) *W. Fr.* Art. V. §. 30. „*Quantum deinde ad comites, Baro*

be nicht erlauben, ſo haben nicht allein die Unterthanen das *Recht auszuwandern* (*emigratio voluntaria, ius, beneficium emigrandi,*) ſondern dem Landesherrn iſt auch vom weſtph. Frieden die Gewalt eingeräumt worden, ſie, wenn ſie bleiben wollen, zu *toleriren*, und eine *ungeſtörte Gewiſſensfreiheit* und *Hausandacht* genieſſen zu laſſen, oder auch ihnen allenfalls die *Auswanderung zu befehlen* (*emigratio coacta.*) Im Falle der, freiwilligen oder nothwendigen, Auswanderung hat das Reichsgeſetz den Unterthanen doch noch gewiſſe *Rechte* und *Wohlthaten* ausbedun-

Barones, Nobiles, Vaſallos, Civitates, fundationes, Monaſteria, commendas, communitates et ſubditos Statibus Imperii immediatis ſive eccleſiaſticis, ſive ſecularibus ſubiectos pertinet, cum eiusmodi ſtatibus immediatis cum iure territorii et ſuperioritatis, ex communi per totum Imperium hactenus uſitata praxi, etiam ius reformandi exercitium religionis competat, ac dudum in pace Religionis talium ſtatuum ſubditis, ſi a religione domini territorii diſſentiant, beneficium emigrandi conceſſum, inſuper maioris concordiae inter Status conſervandae cauſa cautum fuerit, quod nemo alienos ſubditos ad ſuam religionem pertrahere eave cauſa in defenſionem et protectionem ſuſcipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat, conventum eſt, hoc idem porro quoque ab utriusque religionis ſtatibus obſervari, nullique ſtatui immediato ius, quod ipſi ratione territorii et ſuperioritatis in negotio religionis competit, impediri oportere.„

bedungen. Das *Verſetzungs-* oder *Transplantationsrecht* (*ius transplantandi*) iſt jedoch mit dem weſtph. Frieden nicht vereinbarlich *b*). Der einzige

b) *W. Fr.* Art.V. §. 34. „*Placuit porro, ut illi catholicorum ſubditi Auguſtanae Confeſſioni addicti, ut et catholici A. C. ſtatuum ſubditi, qui anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto publicum vel etiam privatum religionis ſuae exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non qui poſt pacem publicatam deinceps futuro tempore, diverſam a territorii domino religionem profitebuntur et amplectentur, patienter tolerentur et conſcientia libera domi devotioni ſuae ſine inquiſitione aut turbatione privatim vacare, in vicinia vero, ubi et quoties voluerint, publico religionis exercitio intereſſe, vel liberos ſuos exteris ſuae religionis ſcholis aut privatis domi praeceptoribus inſtruendos committere, non prohibeantur, ſed eiusmodi Landſaſſii, Vaſalli et ſubditi in caeteris officium ſuum cum debito obſequio et ſubiectione adimpleant, nullisque turbationibus anſam praebeant.*„

§. 36. „*Quodſi vero ſubditus, qui nec publicum nec privatum ſuae religionis exercitium anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto habuit, vel etiam, qui poſt publicatam pacem religionem mutabit, ſua ſponte emigrare voluerit, aut a territorii domino iuſſus fuerit, liberum ei ſit, aut retentis bonis aut alienatis diſcedere, retenta per miniſtros adminiſtrare, et quoties ratio id poſtulat, ad res ſuas inſpiciendas vel perſequendas lites aut debita exigenda libere et ſine litteris commeatus adire.*„

einzige *Grund des Reformationsrechts* ist übrigens die *Landeshoheit c).*

§. 163.

§. 37. „*Conventum autem est, ut a territoriorum dominis illis subditis, qui neque publicum neque privatum exercitium religionis suae dicto anno habuerunt, et tamen tempore publicatae praesentis pacificationis in unius vel alterius religionis statuum immediatorum ditionibus habitare deprehenduntur, quibus illi etiam annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium alio emigrarunt, et facta pace in patriam redire volunt, terminus non minor quinquennio; illis vero, qui post pacem publicatam religionem mutant, non minor triennio, nisi tempus magis laxum et spatiosum impetrare potuerint, ad emigrandum praefigatur. Neque sive voluntarie sive coacte emigrantibus, nativitatis, ingenuitatis, manumissionis, noti opificii, honestae vitae testimonia denegentur, aut iidem reversalibus inusitatis, vel decimationibus substantiae secum exportatae plus aequo extensis, praegraventur, multo minus spontaneam suscipientibus emigrationem, servitutis aut ullo alio praetextu impedimentum inferatur.*„

Schriften von der *Emigration* und *Transplantation* in *Pütters* Litterat. des StR. III. Th. und in *Klüber's* Fortsetzung und Ergänzung §. 1502. Insbesondere: *Ioh. Wilh. Hoffmann diss. de iure emigrantium propter religionem. Io. Laur. Fleischer diss. de iure reformandi et inde dependente iure emigrandi. Io. Ad. Ickstadt pr. de iure statuum Imperii expellendi atque transplantandi subditos. Io. Rud. Engau pr. an cives religionis causa emigraturi queant transplantari. Io. Chr. Rudolph de iure emigrandi*

§. 163.

II. Dem Landesherrn steht die *Aufsicht* auf alle Kirchensachen und Anstalten, welche Einfluss in das *gemeine Wohl* haben, *wegen desselben*, zu. In *dieser Absicht* ist er insbesondere 1) befugt, der Kirche die *Berufung* eines, dem Lande gefährlichen, Dieners zu verbieten, und 2) ihr dessen *Entlassung* zur Pflicht zu machen. 3) Ohne sein Vorwissen darf keine *Kirchenvisitation*, keine *Synode* gehalten werden, und er

emigrandi et transmigrandi subditorum, eorumque expulsione et transplantatione in genere.

Vermöge der unnachlässigen Pflicht des Landesherrn, nichts wider das Wohl des Landes zu unternehmen, darf derselbe sich des Rechts, gewissen Unterthanen die Auswanderung zu gebieten, alsdenn nicht bedienen, wenn dem Lande ein grosser, vielleicht lange unersetzlicher, Schade dadurch zugefügt werden sollte. Der westphälische Friede wollte und konnte ihn von dieser Pflicht nicht lossprechen.

c) *W. Fr.* Art. V. §. 42. „*A sola qualitate feudali vel subfeudali sive a regno Bohemiae, sive ab Electoribus, Principibus et Statibus Imperii, sive aliunde procedant, ius reformandi non dependet.*„ §. 44. „*Sola criminalis iurisdictio* CentGericht, *solumque ius gladii et retentionis, patronatus, filialitatis, neque coniunctim, neque divisim, ius reformandi tribuunt.*„ *Brauer's* Erläut des westph. Fr. 1. B. V. St.

ift 4) berechtiget, feine *Kommiffarien* und *Diener* dabei zu haben. 5) Ohne vorhergängige Einficht und Genehmigung des Landesherrn darf kein *Kirchengefetz* bekannt gemacht werden (*placitum, placet regium, regio exequatur a*); und er kann 6) der Kirche die fernere Beobachtung deffelben *unterfagen*. Aus gleichem Grunde kann er 7) bei dem Gebrauche der *kirchlichen Zwangsmittel*, und 8) der Ausübung des *kirchlichen Entfcheidungsrechts* und der kirchlichen *Gerichtbarkeit* nicht wachfam genug feyn, damit die Rechte und das Wohl des Staats dabei nicht Gefahr laufen mögen. In den beiden leztern Fällen kann daher jeder, der von der Kirche gemifshandelt und lädirt worden ift, feine *Zuflucht* zu dem Landesherrn nehmen, damit diefer, *wenigftens* im *Wege* der *oberauffehenden Gewalt*, die Befchwerden aufheben, und ihm zur Genugthuung verhelfen möge (*appellatio ab abufu.*)

§. 164.

III. Dagegen hat aber auch der Landesherr die Befugnifs, unfchädliche Kirchenanftalten, als Kirchenverfammlungen, Vifitationen etc., in befondern *Schutz* zu nehmen, und die Kirche wider alle Störungen und Beeinträchtigungen in ihrer

a) Remiz *diff. de iuftitia Placiti regii. Vindob.* 1774.

ihrer Gewiſſensfreiheit, Religionsübung und dem Kirchenregimente zu ſichern *a*). Insbeſondere iſt er berechtiget, die Kirchengeſetze, in dieſer Abſicht, durch weltliche zu beſtättigen, den Uebertretern derſelben, wenn das gemeine Wohl bei deren Beobachtung intereſſirt iſt, auch mit Staatsſtrafen zu drohen, weltliche Zwangsmittel zur Erreichung der Abſicht der Kirche zu gebrauchen u. ſ. f.

a) Im *R. A.* von 1524. S. 48. ſind die Reichsſtände, *Schutzherrn und Schirmer des Glaubens* genannt worden.

Drittes Hauptstück.

Von den evangelischen Kirchen, und deren Verfassung unter einem katholischen Landesherrn.

165.

Die evangelischen Kirchen eines katholischen Landesherrn sind überhaupt in allen Sachen, welche der *A. C. Religion*, *Glauben*, *Kirchengebräuche*, *Bestellung der Ministerien*, *Ordnungen* und *Ceremonien* betreffen, der Gewalt und Iurisdiktion des Landesherrn und Bischofen nicht unterworfen (§. 35. f. 47. a.) Hierinn steht ihnen daher der Gebrauch der *Gewissensfreiheit* und ohnstreitig ihr *eigenes Kirchenregiment*, der landeshoheitlichen Rechte ohnbeschadet (§. 160. f.,) zu.

§. 166.

Ausserdem haben I) diejenigen evangelischen Gemeinden, welche ihre Existenz und Religionsübung im Lande der *blosen Verleihung* des Landesherrn verdanken, in allen Sachen, welche darinn nicht beschränkt, oder dem Landesherrn vorbehalten worden sind, gleichfalls ihr *eigenes Kirchenregiment*, welches durch ein *Konsistorium*, *Presbyterium* etc. verwaltet wird

wird (§. 17.) Sie haben daher das Recht, *Synoden* zu halten, *Kirchenviſitationen* anzuordnen (§. 95.,) *Kirchenordnungen* abzufaſſen, und darinn zu *diſpenſiren* (§. 96. u. 100.,) das kirchliche *Vollziehungs-* und *Strafrecht* (§. 102.) und das kirchliche *Entſcheidungsrecht* (§. 104.) Sie ſind jedoch der *Landeshoheit*, ſo weit ſich dieſelbe erſtreckt, unterworfen. Insbeſondere haben die landesherrlichen kompetenten Gerichte die eigentliche *Gerichtbarkeit* über die Kirchendiener und in Kirchenſachen (§§. 80. f. 105. f.,) nach dem Kirchenrechte der Proteſtanten, auszuüben, wenn ſie nicht dem beſonderen Kirchenregimente der Gemeinden überlaſſen worden iſt (§. 104.)

§. 167.

II. Denen evangeliſchen Kirchen, welche, vermöge des *Beſitzſtandes* im I. 1624., im Lande vorhanden ſind, kömmt A) die *Religionsübung* mit dem, was dazu gehört (*annexis*) nach dem Zuſtande des erwähnten *Iahres*, zu. Davon, was ſie darinn allein beſeſſen haben, gebührt ihnen demnach auch ferner der alleinige Beſitz; wenn aber ſchon damals hier und da ein *Simultaneum* vorhanden geweſen iſt: ſo hat es dabei auch ferner ſein Verbleiben *a*) (§. 38.)

a) *W. Fr.* Art. V. §. 31. „*Hoc tamen non obſtante ſtatuum catholicorum Landſaſſii, vaſalli et ſubditi cuiuscun*

§. 168.

Weil dieſer Beſitzſtand, wenn er gewiſs, oder nach den Umſtänden zu vermuthen iſt, hier die Regel ausmacht (§. 38 VI.,) ſo kann auch den Unterthanen der *Beweis* wider den Landesherrn nicht auferlegt werden *a*).

§. 169.

iuscunque generis, qui ſive ***publicum*** *ſive* ***privatum*** *Auguſtanae Confeſſionis exercitium anno milleſimi ſexcenteſimo vigeſimo quarto* *quacunque anni parte*, *ſive certo pacto aut privilegio, ſive longo uſu, ſive ſola denique obſervantia dicti anni habuerunt*, ***retineant id etiam impoſterum***, *una cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuiſſe probare poterunt. Cuiusmodi annexa habentur, inſtitutio Conſiſtoriorum, Miniſteriorum, tam Scholaſticorum quam eccleſiaſticorum, ius patronatus aliaque* SIMILIA *iura, nec minus maneant in poſſeſſione omnium dicto tempore in poteſtate eorundem conſtitutorum templorum, fundationum, monaſteriorum, hoſpitalium, cum omnibus pertinentiis, reditibus et acceſſionibus*.„ Hier iſt von evangeliſchen Unterthanen katholiſcher, *weltlicher* und geiſtlicher, Reichsſtände die Rede. Man vergleiche den vorhergeh. §. 30. „*Statibus Imperii, immediatis, ſive eccleſiaſticis, ſive ſecularibus*„ *Entdeckte* Verdrehung des weſtphäliſchen Friedensſchluſſes. 1758. *W. Fr.* a. a. O. *§.* 32. 33.

a) *Bocris diſſ. de onere probandi ſubditis in religione a domino territorii diſſentientibus regulariter incumbente. Bamb.* 1745. und in *Ant. Schmidt's theſ. iur. eccleſ. tom. IV. Num.* 14.

§. 169.

Der Landesherr hat auch die Macht nicht, in einem *evangelischen* Lande ein *katholisches Simultaneum* einzuführen: Es ist in jedem Falle ein *schädliches* (*noxium*, *crudum a*). Er darf auch

den

a) *arg.* des *W. F.* Art. V. §. 31. et 33. *Ungrund* und *Ursprung* des *Simultanei*, und das merkwürdige *Konkl.* des Korp. Evangel. vom 10. Sept. 1721. wider dasselbe (bei Schauroth *Tom. III.* S. 594. 666. 653.) Andere Erklärungen des Korp. in der bekannten Schauroth Herrichischen Samml.

Hoffmann bibl. iur. publ. S. 348. folgg. *Pütter's* Litteratur des Staatsrechts III. Th. und *Klüber* §. 1504. folg. *Struben* Nebenst. II. Th. S. 1. folgg. *Endres de pactorum Hildesiensium in confirmanda communi Catholicorum doctrina circa simultaneum efficacia* (in Ant. *Schmidt's thes. iur. eccles. tom.* 4. Num. 7.) *Struben* rechtl. Bed. 3. Th. S. 1. *Endres vindicata pactorum Hildesiensium* u. s. w. (Bei Ant. *Schmidt* a. a. O. Num. 8.) *Maier's* geistl. Staatsr. II. Th. S. 272. folgg.

Die Rechtmäſsigkeit des Schlusses des Korp. Evang. vom 22. Dec. 1719., den evangelischen Professoren auf den Akademien zu befehlen, daſs sie ihre Lehren nach der Schrift Ungrund des *Simultanei* einrichten mögten, erhellet aus den, §. 63. vorgetragenen Grundsätzen. *Schauroth* II. Th. S. 587. III. Th. S. 593.

Die *Klausel des IV. Art. des Ryswick. Friedens* ist im Reiche mittelst des *Reichsschlusses* vom 26. Febr. und 10. Merz 1734. abgeschaft worden. „Ist verabredet und geschlossen worden„, heiſst's darinn, „daſs

den katholischen *Bischöfen* das *Diöcesanrecht* darinn nicht verstatten; vielweniger kann dasselbe von Rechtswegen wieder aufleben *b*). Bei einer Religionsveränderung kann jedoch dem katholischen Landesherrn der besondere *Hofgottesdienst*, in so ferne er der Landesreligion nicht zum Nachtheil gereicht, nicht versagt werden *c*).

§. 170.

„daſs alles, was sowohl in den unter göttlichen Beystande zu recuperiren hoffenden Landen, als auch sonst *occasione* voriger mit der Krone Frankreich gehabten Kriege *in ecclesiasticis et politicis* geändert worden, zu der bedrückten Stände und ihrer Unterthanen Consolation in den alten, den Reichs Fundamental-Gesetzen, und denen, im R. G. A. vom 14. Febr. 1689. enthaltenen, Friedensschlüssen gemässen Stand *optima fide* hergestellt werde.„ *I. I. Moser's Tr.* von der *clausula Art. IV.* des Rysw. Friedens u. a. Schriften in *Pütter's* Litt. a. a. O. §. 1516, *De Pidoll* (*Neller*) ist abgedr. in Ant. *Schmidt's thes. iur. eccles. tom. IV. Num* 9.

b) *W. Fr.* Art. V. §. 48. „*Et intra terminos territorii cuiusque ius dioecesanum et iurisdictio ecclesiastica se contineat.*„ *Müller diss. de iuris episcopalis in terris prot. a Catholicis inique praetensa reviviscentia. Ien.* 1689. *I. I. Moser* von der Landeshoheit im Geistlichen S. 765. (*de Zech*) *Meditatt. de iure reformandi P. II. cap.* 3. *§.* 4041.

c) *arg. des W. Fr.* Art. V. §. 34. und Art. VII. *§.* 1. (*de Zech*) *de iure ref. cap.* 3. §. 58. *I. I. Moser* vom Hofgottesdienst eines Landesherrn, so anderer Religion

§. 170.

Nur in einem, *verpfändet* gewesenen, Lande ist der Eigenthumsherr, nach der Einlösung, berechtiget, die *öffentliche* Uebung seiner Religion, auch wider den Zustand des I. 1624., einzuführen. Ausserdem darf den Unterthanen von dem, was ihnen *vermöge desselben*, gebührt, nichts entzogen werden. Sie sind blos *angewiesen* worden, sich ihr bisheriges Religionsexercitium hintendrein noch von dem nunmehrigen Landesherrn, wegen des ihm zustehenden Reformationsrechts, auszuwirken, und sich hierüber mit demselben zu *vertragen a)*.

§. 171.

gion ist, als sein Land. In der *Samml.* einiger neuen Abh. von teutschen Staatsf. 1. Samml. 5. Abh. *Majer's* geistl. Staatsr. 2. Th. S. 84. f.

a) *W. Fr.* Art. V. §. 27. „*Domino quidem directo liberum esse debet, in huiusmodi terras oppignoratas, ad se reversas suae religionis exercitium publice introducere; incolae tamen et subditi migrare, aut suam, quam sub priore possessore huiusmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, religionem deserere non cogantur; de publico vero suae religionis exercitio inter ipsos et reluentem dominum directum transigatur.* Die entgegenstehenden Behauptungen von *Dürr*, *Endres* u. dergl. sind mit dem, aus den Friedenshandlungen hervorleuchtenden, Sinne der Paciscenten nicht zu vereinbaren. Man s. *Dürr* in der Dissert. *de e. q. i. e. circa ius reforman-*

§. 171.

Vom Zustande des Jahres 1624. hängt B) auch die evangelische *Kirchenverfassung* ab. Darnach muss bestimmt werden, ob die protestantischen Kirchen sich eines *eigenen*, öffentlichen oder privat Kirchenregiments im Lande zu erfreuen haben (§. 165.) *a*), oder ob sie der Kirchengewalt eines *benachbarten* evangelischen Reichsstandes und dessen Konsistorium untergeordnet *b*), oder aber noch ferner die *katholische kirchliche Gerichtbarkeit* anzuerkennen schuldig sind. Wenn sie sie damals nicht anerkannt haben

formandi in territorii oppignorato, cuius facta est relictio, welcher den Unterthanen noch die *privat* Religionsübung einräumt, und *Endres de subditis quondam oppignoratis a communi alias anni decretorii beneficio penitus exclusis*, welcher ihnen sogar das privat Religionsexercitium abspricht, (in Ant. *Schmidt's thes. iur. eccles. tom. IV. Num.* 5. und 6.) Ein *Recht, sich zu vergleichen* (*ius transigendi*,) welches den Unterthanen hierinn zugeschrieben wird, ist doch wohl ein sonderbares Recht!

a) *W. Fr.* Art. V. §. 31. „*Retineant id etiam imposterum una cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt aut exercita fuisse probare potuerunt. Cuiusmodi annexa habentur institutio consistoriorum, Ministeriorum tam Scholasticorum quam ecclesiasticorum, ius patronatus aliaque similia iura.*„

b) *Struben* Nebenst. II. Th. Num. 6. §. 14.

haben, sind sie weder *derselben c*), noch ihres *Landesherrn d*) Gewalt und Gerichtbarkeit, in kirchlichen Sachen, unterworfen.

§. 172.

An denselben kann daher 1) auch darinn nicht *appellirt*, es kann kein anderes *Rechtsmittel* wider

c) Der *Art. V.* §. 48. des *W. Fr.* spricht ganz allgemein: „*Catholicorum A. C. addicti status provinciales et subditi* u. s. f. (§. 47. *a.*)

d) *W. Fr.* Art. V. §. 1. „*Sit aequalitas etc.* §. 48. *qui anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto ecclesiasticam iurisdictionem agnoverunt, in iis casibus modo dictae iurisdictioni subsint* u. s. w. *v. Schauroth* tom. I. S. 778. t. II. S. 33. Die *Verwechselung* der *kirchlichen Gerichtbarkeit* und des *Reformationsrechts* (*iurisdictionis ecclesiasticae, iuris dioecesani* und *iuris reformandi*,) und die Abtheilung in die *iurisdictionem ecclesiasticam antiquam, ius reformandi antiquum*, und die *iurisdictionem ecclesiasticam novam, ius reformandi novum* hat weder im westphälischen Frieden, noch in den Sistemen der Protestanten, insbesondere dem Territorialsisteme, einigen Grund (§. 47.) Man setze noch zu: *Io. Casp. Barthel diss. de iure reformandi novo.* In den *opusc. t. I. Num. III. Ant. Schmidt's instit. iur. eccles. tom. I.* S. 286. 367. 399. 402. Man s. überhaupt *Pütter's* Litterat. des StR. III. Th. §. 1506. und vergleiche noch *I. I. Moser's bibl. iur. publ.* III. Th. S. 837. *Hammer, de Eckardt* und *Wedekind* sind in *Ant. Schmidt's thes. iur. eccles. tom. III. Num.* 15. und *tom. IV. Num.* 2. und 12. abgedruckt.

wider das Erkenntniſs des evangeliſchen Konſiſtoriums bei demſelben angebracht werden *a*). Die *landeshoheitlichen* Rechte ſind jedoch in ſolchem Falle nicht ausgeſchloſſen (§. 162.)

§. 173.

2) Die Kirchengewalt und kirchliche Gerichtbarkeit kann auch von einem Herrn, welcher die *Religion geändert* hat, und einem *katholiſchen Nachfolger* in einem *evangeliſchen* Lande nicht in Anſpruch genommen werden. Sie wird in ſolchem Falle von dem evangeliſchen geheimen Rathskollegium oder dem Konſiſtorium u. dergl., ohnbeſchadet im übrigen der *weltlichen* Hoheit des Landesherrn, verwaltet *b*).

§. 174.

Der Zuſtand des Normaljahrs kann übrigens durch *neuere* Verträge zwiſchen den Intereſſenten (§. 38. VI.) abgeändert werden *c*). Dabei iſt zu-

a) *Struben* Rechtl. Bed. I. Th. Num. 126.

b) (*§*. 176. *d*.) und noch *arg*. des *W. Fr*. Art. VII. §. 1. 2. und Art. XIII. §. 8. Die vormaligen *Diöceſanrechte* des katholiſchen Biſchofs können auch in dieſem Falle, in Anſehung des *Landesherrn* und der *katholiſchen Hofgemeinde* u. ſ. f. im Lande nicht hergeſtellet werden (§. 168.) *I. I. Moſer* von der Landeshoheit im Geiſtl. S. 702. folgg.

c) *W. Fr*. Art. V. §. 33. „*nec ab iisdem niſi mutuo conſenſu recedere liceat*.„

zunächst die Gemeinheit des Orts, wo die Veränderung vorgenommen werden soll, und folgeweisse das Religionskorpus des Landes interessirt. Neben diesem ist jedoch das *Korpus Evangelikor.*, *allein und für sich*, zum Widerspruche nicht berechtiget *d*). An diese Verträge sind auch die *Nachfolger* der Paciscenten, als *solche*, gebunden *e*).

d) *Gebauer ius corporis Evangelicor. valide intercedendi mutationibus status anni decretorii.*

d) *Nic. Thad. Gönner diss. de mutuo domini territorialis et subditorum consensu ad mutandum religionis exercitium contra observantiam anni normalis necessario et sufficiente. Bamb.* 1789.

Viertes

Viertes Hauptstück.

Von der Verfassung der protestantischen Kirchen der Einen evangelischen Religion unter einem Landesherrn, der andern zugethan.

§. 175.

Der westphälische Friede hat zur Bestimmung der Religionsverhältnisse unter den *Protestanten*, in so ferne sie *zwei Theile* ausmachen, weder das I. 1624. noch das 1648. zum allgemeinen *Entscheidtermin* verordnet *a*). Hierbei sind demnach auch diejenige Verordnungen, welche das, zwischen den Protestanten und Katholiken festgesetzte, Normaljahr zum Grunde haben, nicht anwendbar.

§. 176.

Iedem Theile ist blos der ungestörte Gebrauch der *Gewissensfreiheit* zugesagt worden. Ausserdem sind *Verträge*, *Koncessionen* und *Observanzen* die Entscheidungsquellen *b*). In deren Er-

a) Chr. Iac. v. *Zwierlein's* Nebenst. I. Th. VII. Abh. §. 4. folgg. Von der *Pfalz* (§. 38. V.)

b) *W. Fr.* Art. VII. *§.* 1. „*Salvis tamen semper statuum, qui* P r o t e s t a n t e s *nuncupantur, inter se et cum subdi-*

Ermangelung kann kein Theil eine *Religionsübung* mit vollkommnen Rechte verlangen; wenn ihm jedoch dieselbe an Ort und Stelle zusteht, so hat er sich, ordentlicher Weisse, auch eines *eigenen Kirchenregiments* zu erfreuen (§. 17.)

§. 177.

Im *Falle einer Religionsänderung* von Seiten der Landesherrschaft hat der Friedensschluss dem Landesherrn zwar gewisse *Gerechtsame*, in Ansehung seiner Religionsübung, eingeräumt; ihn jedoch auch, zur Sicherheit der Landesreligion, sehr *eingeschränkt a*). Diese Verordnung geht

subditis suis conventis pactis, privilegiis, reversalibus, et dispositionibus aliis, quibus de religione eiusque exercitio, et inde dependentibus, cuiusque loci statibus et subditis hucusque provisum est, salva itidem cuiusque conscientiae libertate.„ I. C. Koch opusc. iur. canonum. Reuss Staatsk. XXI. Th. 6. Abschn.

a) *W. Fr.* Art. VII. *§.* 1. „*Quoniam vero controversiae religionis, quae inter modo dictos Protestantes vertuntur, hactenus non fuerunt compositae, sed ulteriori compositioni reservatae sunt, adeoque illi duas partes constituunt: ideo de iure reformandi inter utramque ita conventum est, ut si aliquis princeps, vel alius territorii dominus, vel alicuius ecclesiae patronus* POSTHAC *ad* alte-

geht nicht allein auf den Falle, wenn sich die Religionsveränderung erst *nach dem W. Fr.* ereignet hat, sondern ist auch alsdenn, wenn sie

alterius partis sacra transierit, aut principatum aut ditionem, ubi alterius partis sacra exercitio publico de PRAESENTI *vigent, seu iure successionis, seu vigore praesentis Tractatus pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit, aut recuperarit, ipsi quidem concionatores aulicos suae confessionis citra subditorum onus aut praeiudicium secum, atque in Residentia sua habere liceat, at fas ei non sit vel publicum religionis exercitium, leges aut constitutiones ecclesiasticas hactenus ibi receptas immutare, vel templa, scholas, hospitalia, aut eo pertinentes reditus, pensiones, stipendia, prioribus adimere, suorumque sacrorum hominibus applicare, vel iuris territorialis, episcopalis, patronatus, aliove quocunque praetextu, subditis ministros alterius confessionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut praeiudicium directe vel indirecte alterius sacris afferre. Et ut haec conventio eo firmius observetur, liceat hoc mutationis casu ipsis communitatibus praesentare, vel quae praesentandi ius non habent, nominare idoneos scholarum et ecclesiarum ministros a publico loci consistorio et ministerio, si eiusdem cum praesentantibus et nominantibus communitatibus sunt religionis, vel hoc deficiente eo loco, quem ipsae communitates elegerint, examinandos et ordinandos, atque a principe vel domino postea sine recusatione confirmandos.*"

§. 2.

sie *älter*, als der geschlossene Friede ist, anwendbar.

§. 2. „*Si vero aliqua communitas, evenient**e** mutationis casu domini sui religionem amplexa, petierit suo sumtu exercitium, cui princeps vel dominus addictus est, liberum esto sine reliquorum praeiudicio ei illud indulgere, a successoribus non auferendum. At consistoriales sacrorum visitatores, Professores Scholarum et Academiarum, Theologiae et Philosophiae, nonnisi eidem religioni addicti sint, quae hoc tempore quolibet in loco publice recepta est. Sicut autem supradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda sunt, ita iuribus principum Anhaltinorum et similium, quae ipsis competunt, nullum adferant praeiudicium.*„ *God. Dan.* *Hoffmann diss. de iure reformandi ex pace westph. reliquo* S. 38. f. *Maier* geistl. StR. II. Th. S. 267. folg. v. *Zwierlein* Nebenst. I. Th. 8. Abh. *Pütter's* rechtl. Bedenken über das gegenseitige Verhältniss der Lutherischen und Reformirten in dem Lippischen Antheile der Grafschaften Schaumburg 1790. Fol. I. F. *Froriep* über die Religionsirrungen zwischen den Lutheranern und Reformirten in der Grafschaft Schaumburg Lippischen Antheils 1. B. 1790. 8. *Meine* fortgesezte jurist. Bibl. 1. B. V. St. S. 94. folg.

Fünftes Hauptstück.

Von der Verfassung der evangelischen Kirchen in gemischten Reichsstädten.

§. 178.

In den *gemischten* Reichsstädten werden zwar die *weltlichen* Hoheitsrechte über die Kirchen von *beiden* Religionstheilen des Magistrats, der städtischen Verfassung gemäss, verwaltet, jedoch hat der *evangelische* Rathstheil 1) ohnstreitig die Rechte der Kirchengewalt in allen Sachen, welche der *A. C. Religion*, *Glauben*, *Kirchengebräuche*, *Ordnungen und Ceremonien* und *Bestellung der Ministerien betreffen*, nach der evangelischen Kirchenverfassung der Stadt, ausschliesslich zu versehen *a*).

§. 179.

a) *Relig. Fr.* §. 20. *W. Fr.* Art. V. §. 48. (§§. 35. f. 47. a.)

§. 179.

2) Auch in andern Kirchensachen ist hier α) den *katholischen* Bischöfen die Iurisdiktion über die *evangelische* Bürgerschaft untersagt worden *a*); um so viel weniger kann β) der *katholische* Magistratstheil eine Gemeinschaft derselben behaupten *b*).

§. 180.

Zur Sicherheit der Protestanten in den gemischten Reichsstädten ist das Recht, *in Theile zu gehen*, zwischen beiden Religionstheilen des Magistrats, vom westphäl. Frieden in eben der Maasse verordnet worden *a*), wie es

L 3 zwi-

a) Im *W. Fr.* ist Art. V. §. 49. überhaupt verordnet: „*In quibus civitatibus vero Imperii mixtae religionis exercitium in usu est, catholicis episcopis contra cives Augustanae confessionis nulla sit iurisdictio.*„

b) (*I. C. Majer*) von der evangelischen Geistlichkeit Gerichtsstand in zeitlichen Sachen, besonders in den gemischten Reichsstädten. Tüb. 1781. 8.

c) *W. Fr.* Art. V. §. 9. „*Pluralitas autem votorum in causis religionem sive directe sive indirecte concernentibus nequaquam attendatur*

zwischen den Reichsständen beider Religionen nach demselben statt hatt (§. 44.)

datur, neque illa Augustanae confessioni addictis civibus eius loci magis, quam Augustanae confessionis Electoribus, Principibus et Statibus in Imperio Romano *praeiudicet.„* Io. Chr. Majer *diss. de non attendenda votorum pluralitate in Imperio R. G. et liberis civitatibus mixtis.* Tub. 1783.

Besonderer

Besonderer Theil.

Erstes Buch.

Von dem, was bei einzelnen Kirchensachen an und vor sich Rechtens ist.

Erster Abschnitt.

Vom kirchlichen Religionsbegriffe a).

§. 181.

Der *kirchliche Religionsbegriff* ist I) als ein Mittel des Endzwecks der Kirche, (§. 11.) in so fern ein *Gegenstand der Kirchengewalt*, als die *Gewissensfreiheit* der Mitglieder dabei nicht gekränkt wird.

 Die

a) *Hufeland* über das Recht protestantischer Fürsten unabänderliche Lehrvorschriften festzusetzen. Ien. 1788. 8. *Meine* Abh. über Kirche und Kirchengewalt in Ansehung des kirchlichen Religionsbegriffs. Ien. 1789. 8. *Rönnberg* über symbolische Bücher in Bezug aufs Staatsrecht. Rostock 1789. 1790. 8. *Villaume* Prüfung der Rönnbergischen Schrift 1791. 8. C. F. *Bahrdt* Prüfung der Schrift des Hofraths Rönnberg über symbolische Bücher in Beziehung aufs Staatsrecht. In Briefen. Halle 1791. *Büsching* u. a. Schrif-

Die Kirche hat demnach das Recht, 1) denselben zu *bestimmen*, und allenfalls in der Folge, nach ihrer Ueberzeugung, zu *reformiren*. Diese Bestimmung geschieht jedoch blos *vertragsweise*, und mit der Vorstellung der Möglichkeit, hierinn zu *irren*. Eine *gesetzgebende* und *richterliche* Gewalt ist dabei nicht denkbar (§. 7. 10.)

Hieraus ergiebt sich von selbst der Begriff von *reiner*, *orthodoxer*, und *falscher*, *heterodoxer* Lehre.

§. 182.

Der Kirche steht 2) die *Aufsicht* für die *Erhaltung der Reinigkeit* ihres Religionsbegriffs zu. Sie hat daher *a*) das Recht, dafür zu sorgen, dass ihr so lange, als sie ihn für wahr hält, keine Lehre dawider *aufgedrungen* werde. Ihr Lehrer hat jedoch die Befugniss und Pflicht, allenfallsige *Irrthümer* im Lehrbegriffe ihr *anzuzeigen*, und sie darüber zu *belehren*. Hieraus ist das Verhältniss des *Lehrers* der Kirche gegen dieselbe und deren Lehrbegriff zu bestimmen. Die Gewissensfreiheit beider Theile muss dabei aufrecht erhalten werden.

§. 182.

Schriften, bei Gelegenheit des *preussischen Religionsedikts* vom 9. Jul. 1788., herausgekommen.

§. 183.

In der kirchlichen Aufsicht ist β) auch das *Censurrecht* der, zum *kirchlichen Gebrauche* bestimmten, Schriften und Bücher enthalten. Auf *andere* erstreckt sich die Kirchengewalt nicht. Vermöge derselben kann nur wider *solche*, welche den Religionsbegriff der Kirche beschimpfen, und die Absicht haben, Unruhen und Unordnungen in der Kirche anzurichten, ein Verbot, ohnbeschadet der Gewissensfreiheit der einzelnen Mitglieder, *verabredet* werden.

§. 184.

In demjenigen Verhältnisse, worinn sich die einzelnen Mitglieder gegen ihre Gemeinden, in Ansehung des Religionsbegriffs, befinden, sind auch die kleineren Gemeinden einer grossen und zusammengesezten Kirche gegen diese befindlich.

§. 185.

II. Dem Regenten kommen,

A) *als Regenten*, nur *weltliche* Rechte in Ansehung des kirchlichen Lehrbegriffs zu. Dieselbe sind 1) das *weltliche Reformationsrecht* (§. 14.)

 2) die

2) die *Aufsicht*, damit keine, dem Staatswohl nachtheilige, Lehre darinn enthalten sey, und die Religionsstreitigkeiten die Ordnung und Ruhe im Staate nicht stöhren (§. 18.) *a*) und 3) die *Schutzgerechtigkeit*, welche jedoch nur auf Anrufen der Kirche, und ohnbeschadet der Gewissensfreiheit einzelner Menschen, vom Regenten ausgeübt werden kann (§. 19.)

§. 186.

Wenn B) der Regent auch der *Repräsentant der Kirchen* seines Staates ist (§. 12. 48.) so hat er dennoch die Macht nicht, einseitig den kirchlichen Religionsbegriff zu *bestimmen* und zu *reformiren b*). Er kann ihn, in dieser Eigenschaft, auf Anrufen der Kirche, und wenn sie ferner darauf *besteht*, blos zu erhalten suchen.

a) Hierbei kann sogar die Schrift: *über das Recht* des Landesfürsten im Betreff der dogmatischen Bullen, Wien 1781. 8. nachgelesen werden. Die Grenze dieser Aufsicht überschritte Karl V. mit dem sogenannten *Interim* sehr weit. *N. Samml. der R. A.* II. Th. S. 550. Sie wären auch in der neuesten *Wahlkap.* Art. II. §. 8. überschritten worden, wenn der Sinn derselben dahin gehen sollte, dass keine Schrift zu dulden sey, worinn Lehren wider die der symbolischen Bücher vorgetragen und behauptet worden sind (§. 156. *d*)

b) *Anon. de iure principis circa mutandos libros, quos dicunt symbolicos. Rintel* 1775.

chen. Sollte jedoch dieselbe mit Zufriedenheit und Beifall, einer anderen Lehre Gehör geben: so dürfte er sich ihr mit *Verordnungen*, zur Handhabung der bisherigen Lehre, nicht aufdringen. Der bestimmte *Religionseid*, welcher *voraus* vom Lehrer gefordert wird, hemmt nicht allein die *Gewissensfreiheit desselben* (§. 181.) sondern dadurch wird auch der Kirche, in jedem Falle, *vorgegriffen c)*.

§. 187.

Für die Kirchen unter einem Landesherrn, einer andern Religion, als sie, zugethan, haben die Reichsgesetze die vollkommne Gewissensfreiheit und Sicherheit verordnet *d)*.

c) Man s. übrigens *Car. God. de Winckler diss. de iuramento religionis. Lips.* 1783. 4.

d) *Rel. Fr.* §. 20. *W. Fr.* Art. V. §. 48. (§. 35. f. 47. a.)

Zweiter

Zweyter Abschnitt.

Von dem äusserlichen Gottesdienst der Kirche.

Erstes Hauptstück.

Von der Liturgie.

§. 188.

Die kirchliche Liturgie besteht in der *bestimmten Art und Weise des gemeinsamen* Gottesdiensts der Kirche. Diese Bestimmung kann in Ansehung der *Zeit*, des *Orts*, der *Personen*, der *Ceremonien* u. s. w. verschieden und mancherlei seyn. Die Liturgie gehört übrigens entweder zu den *wesentlichen* oder *zufälligen Sakris* der kirchlichen Religion (§. 2.)

§. 189.

Das Recht, die Liturgie, wegen des Endzwecks der Kirche, zu bestimmen (*ius liturgicum*) ist ein Theil der Kirchengewalt. Es begreift 1) das Recht, liturgische *Vorschriften* abzufassen, darinn zu *dispensiren* und *Privilegien* zu erthei-

theilen, und 2) für die Beobachtung derselben zu *wachen*. Die liturgischen Vorschriften sind in den *Kirchenagenden*, *Kirchenordnungen* und *Observanzen*, den *symbolischen Büchern*, und angenommenen *Kanonen der Kirchenversammlungen* enthalten *a*).

§. 190.

Die Rechte des *Regenten* in Ansehung der kirchlichen Liturgie rühren aus dem weltlichen *Reformationsrechte*, der *aufsehenden Gewalt*, und der *Staatsschutzgerechtigkeit* her. Dieselbe ist daher, wie die Religionsübung, vermöge der Koncession des Regenten, und der Staatsgrundgesetze, entweder *öffentliche* oder *privat* Liturgie, entweder *uneingeschränkte* oder *eingeschränkte* u. s. w.

§. 191.

1) In den evangelischen Territorien ist das liturgische Recht (§. 188.) in der *Kirchengewalt des Landesherrn* begriffen. Die Befugniss, die Liturgie durch allgemeine *Verordnungen* zu be-

a) *I. H.* Böhmer *diss. praelim.* zum *tom. III.* des *iuris eccles. prot. de iure liturgiarum ecclesiastico.* *Carl Wilh. Robert's* Beyträge zur natürlichen und positiven Rechtsgelahrtheit Num. I.

bestimmen, ist vermöge der Landeskirchenverfassung, entweder ein *gemeinsames* Recht oder ein *reservatrecht* des Landesherrn (§. 49.) *a*) Die *Aufsicht* und Sorge für die genaue Beobachtung derselben ist den *Konsistorien* übertragen.

2) Der *katholische* Landesherr kann sich das liturgische Recht über evangelische Kirchen seines Landes nicht anmassen. Es kann auch hierbei auf die Anerkennung der katholischen kirchlichen Gerichtbarkeit im Endscheidjahre gar nicht ankommen *b*).

a) Die neuerlich, zur Verbesserung der Liturgie, in verschiedenen *Schriften* gemachten, *Vorschläge* verdienen hierbei beherziget, und, so weit sie gründlich und zweckmäsig sind, benuzt zu werden.

b) *Rel. Fr.* §. 20. „Kirchengebräuche, Ordnungen, Ceremonien.„ *W. Fr.* Art. V. §. 48.

Zweites

Zweites Hauptstück.

Von den kirchlichen Festtagen.

§. 192.

Die *kirchlichen Festtage* sind dem gemeinsamen Gottesdienste der Kirche gewidmet. Die Befugnifs, sie, *zu dieser Absicht*, anzuordnen, und *derenwegen* einen *Kalender* abzufassen, ist ein Recht der Kirchengewalt. In den christlichen Kirchen sind sie entweder die *Sonntage*, oder eigentlich sogenannten *Festtage*, und diese sind entweder *ordentliche*, oder *ausserordentliche*, entweder *blosse Festtage*, (*unbewegliche*, oder *bewegliche* (*festa mobilia*,) oder *Buss- Bet-* und *Fasttage*.

§. 193.

Dem *Regenten* kömmt 1) die *Aufsicht* zu, dafs die kirchlichen Festtage dem Staate nicht nachtheilig werden. Er kann 2) auch der Kirche befehlen, einen Festtag, wegen des gemeinen Wohls des *Staats*, zu begehen, und hat

hat 3) die Kirche bei der ruhigen Begehung ihres Festtages zu *schützen*. Hierauf sind die weltlichen Verordnungen, dass die kirchlichen Festtage auch im *Staate* gefeiert werden sollen, gegründet.

§. 194.

Ein Festtag ist daher entweder zugleich auch ein *öffentlicher Feiertag* (*feriae publicae*, *dies festus publicus*,) oder ein *blos kirchlicher* Fest- oder Feiertag (*feriae ecclesiasticae*, *dies festus mere ecclesiasticus*.) Die *kirchliche* Feier hat an sich nur Wirkung für die Kirche. Das Recht, in der Feier des Tages zu *dispensiren*, und die Verletzung derselben zu untersuchen und zu *bestrafen*, ist, nach der Verschiedenheit der Feier, theils ein Recht der Kirchengewalt, theils der weltlichen Obrigkeit zugehörig.

§. 195.

Das Recht, Festtage *anzuordnen*, zu *bestimmen*, zu *verlegen* u. s. w. kömmt dem evangelischen *Landesherrn*, vermöge der, ihm übertragenen, Kirchengewalt, zu. Die *Sorge* für die Beobachtung derselben ist durchgängig den *Konsistorien* überlassen worden.

§. 196.

Um dem Streite wegen des Tages des *Paſchafeſts* ein Ende zu machen *a*), hat die Kirchenverſammlung zu Nicäa 325. insbeſondere verordnet, daſs das *Oſterfeſt* am *Sonntage* nach dem *Vollmonde*, welcher auf den 21. *Merz*, oder *zunächſt darauf* erſcheint, gehalten, und wenn derſelbe auf einen Sonntag fällt, das Feſt am folgenden Sonntage begangen werden ſollte *b*). Wegen der Unrichtigkeiten des *Julianiſchen Kalenders* und des *Oſtercykels* iſt aber mit der Zeit eine Verbeſſerung des Kalenders nothwendig geworden. Dieſelbe unternahm P. *Gregor* XIII. Vermöge einer Bulle deſſelben vom J. 1582. ſind nach dem vierten Oktob. des gedachten Jahrs 10 Tage weggelaſſen und zur Beſtimmung des Oſtertages iſt ſtatt des bisherigen Mondcykels ein *Epactencykel* eingeführt worden *c*) u. ſ. w.

§. 197.

a) Chr. Wilh. Fr. *Walch's*, Entwurf einer vollſtändigen Hiſtorie der Ketzereyen etc. I. Th. S. 666. Ioh. Math. *Schröck's*, chriſtliche Kirchengeſchichte. III. Th. S. 50. Lpz. 1772. 8.

b) *Chph. Frid. Schott, diſſ. prior, qua momentum conſtitutionis Nicaenae de tempore celebrandi Paſchatis expenditur, Tubing.* 1770.

c) *Bullar. Magn. Rom.* Luxemb. 1742. Tom. II. S. 487. *Conſiderantes igitur Nos, ad rectam Paſchalis feſti celebrationem . . . tria neceſſaria coniungenda et ſtatuen-*

§. 197.

Weil aber der *gregorianische* Kalender von den Protestanten nicht angenommen worden ist *a*), so war seitdem eine zweifache Zeitrechnung, unter der Benennung des *alten* und *neuen Stils* (*stili veteris*, *novi*) gebräuchlich *b*). Vermöge eines Schlusses des Korp. Evangelikor., Dikt. am 30 Sept. / 10 Oktob. 1699. *c*), sind zwar im J. 1700. nach dem 18. Febr. 11. Tage weggelassen,

tuenda esse, primum certam verni Aequinoctii sedem; deinde rectam positionem XIV. Lunae primi mensis, quae vel in ipsum aequinoctii diem incidit, vel ei proxime succedit; postremo primum quemque diem dominicum, qui eandem XIV. Lunam sequitur; curavimus non solum aequinoctium vernum in pristinam sedem, a qua iam a Concilio Nicaeno decem circiter diebus recessit, restituendum, et XIV. Paschalem suo in loco, a quo quatuor et eo amplius dies hoc tempore distat, reponendum, sed unam quoque tradendam rationem, qua cavetur, ut in posterum aequinoctium et XIV. Luna a propriis sedibus nunquam dimoveantur.„

a) *Chph. Frid.* S c h o t t, *diss. posterior, qua momentum constitutionis* Nicaenae *de tempore celebrandi Paschatis expenditur. Tub.* 1770.

b) Der Anfang des *Normaljahrs* 1624. wird demnach von jedem Religionstheile, nach seinem, damals üblichen, Kalender berechnet. I. I. *Moser's* Abh. verschied. Rechtsmat. 8. St. 780. S.

c) *Schauroth* I. Th. S. 183. *Gerstlacher's* Handb. der Reichsgesetze 9. Th. S. 1465.

laſſen, zugleich aber iſt darinn feſtgeſetzt worden, daſs der Oſtertag nicht nach der gedachten cykliſchen, ſondern einer *richtigen aſtronomiſchen* Berechnung beſtimmt werden ſollte. Wegen dieſer Verſchiedenheit ſind die Oſtern, 1724 und 1744., von beiden Religionstheilen nicht zu gleicher Zeit gefeiert worden *d*). Nach einem Schluſse des *Korp. Evangelikor.* von 13. Decemb. 1775. *e*) und dem *R. S.* v. 1776 *f*)

 wer-

d) *Gerſtlacher* a. a. O. S. 1467. und 1469. Schriften von den Differenzen in der Kalender Rechnung ſ. in *Klüber's* Fortſetz. uud Ergänz. der *Pütterſchen* Litterat. des StR. §. 1515 *b*).

e) *Schauroth* von *Herrich* fortgeſ. 4. Th, S. 41. folg. *Gerſtlacher* a. a. O. S. 1471.

f) *Schauroth-Herrichiſche* Samml. S. 45. 46. 49. 50. *Gerſtlacher* a. a. O. S. 1472. f. Im R. G. A. vom 29. Jan. heiſst's: „Als man in allen dreyen Reichscollegiis die Angelegenheit der Aufhebung des in der Feyerung der Oſtern und anderer davon abhängenden Feſte ſich zu Zeiten nach den bisher üblich geweſenen Kalender ergebenden Unterſcheids . . . in reife Ueberlegung, dann förmliche Berathſchlagung genommen, und die Stände A. C. ſich dabey dahin erklärt haben, daſs ſie aus freyem Willen, und beſonders zum Beſten des Handels und Wandels, auch zu Abwendung aller, bevorab in Landen, welche der Religion nach gemiſcht ſind, zu beſorgenden Miſsverſtändniſſe und Unordnungen, doch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt und feyerlicher Verwahrung allerſeitiger landesherrlicher Hoheitsrechte in geiſt- und

werden die Ostern in Zukunft von *beiden Religionstheilen*, mit Vorbehaltung des liturgischen Rechts eines jeden, nach der *cyklischen* Zeitrechnung und dem allgemeinen *Reichskalender* gehalten.

§. 198.

Die *Feier* der Festtage ist in den landesherrlichen *Sabbats*- und anderen Verordnungen und in den *gemeinen Rechten* vorgeschrieben und näher bestimmt worden *a*). Der *weltlichen* Obrig-

und weltlichen Dingen, dem von ihnen sogenannten neuen, bey den Catholischen eingeführten und üblichen Kalender *unter dem Namen eines allgemeinen Reichskalenders* beytretten . . . wollten, welches denn auch von den katholischen Churfürsten, Fürsten und Ständen für gemein erspriefslich angesehen, und unter gleicher und ebenmäfsiger Verwahrung ihrer landesherrlichen Rechte in geist- und weltlichen Sachen gut gefunden worden „ u. s. w.

a) L. 2. C. *de fer.* „*Ut in die dominico emancipare ac manumittere liceat, reliquae causae vel lites quiescant.*„ L. 3. C. eod. „*Omnes iudices, urbanaeque plebes et cunctarum artium officia venerabili die solis quiescant. Ruri tamen positi agrorum culturae libere licenterque inserviant.*„ L. 7. C. eod. „*Sacros quoque Paschae dies, qui septeno numero vel praecedunt vel sequuntur. Dies em Natalis atque Epiphaniarum Christi et quo tempore commemoratio Apostolicae passionis totius Christianitatis magistrae a cunctis iure celebratur, in quibus em*

Obrigkeit und den polizei Kollegien kömmt daher hiebei die *Aufſicht*, *Dispenſation* und die *Beſtrafung* der Verletzung derſelben, zu; wenn ſie nicht den *Konſiſtorien* und *Pfarrern* hier und da überlaſſen worden iſt.

§. 199.

Weil die Befugniſs, Feſttage, des kirchlichen Gottesdienſtes wegen, anzuordnen, ein Recht der Kirchengewalt iſt (§. 192.), ſo kann ein *katholiſcher Landesherr* ſeinen evangeliſchen Unterthanen nicht befehlen, einen Feſttag, auch nach ihren Religionsgrundſätzen, zu dieſer Abſicht, zu halten. Es iſt auch kein Grund vorhanden, ihnen, auf den Feſttag einer *andern* Religion, diejenige Arbeiten zu verbieten, wo-

em praedictis ſanctiſſimis diebus neque ſpectaculorum copiam reſeramus. In eadem obſervatione numeramus et dies ſolis, quos d o m i n i c o s *rite dixere maiores . . . in quibus parem neceſſe eſt habere reverentiam, ut nec apud ipſos arbitros vel a iudicibus flagitatos vel ſponte electos, ulla ſit cognitio iurgiorum.*„ L. 11. *pr. C. eod.* „*Dies feſtos, Maieſtati altiſſimae dedicatos, nullis volumus voluptatibus occupari, nec ullis exactionum vexationibus profanari.* §. 1. *Dominicum itaque diem ita ſemper honorabilem decernimus et venerandum, ut a cunctis executionibus excuſetur: nulla quemquam urgeat admonitio, nulla fideiuſſionis flagitetur exactio, taceat apparitio, advocatio delitescat, ſit ille dies a cognitionibus alienus*„ *etc.* Damit kömmt der *Tit. X. de feriis* überein.

wodurch diese in der, rechtmäfsig hergebrachten, Uebung nicht gestört wird *a*). Wenn jedoch die evangelischen Gemeinden selbst einen Festtag angeordnet haben: so darf ihnen, zum Nachtheil desselben und dessen Beobachtung, nichts angesonnen werden *b*).

a) *Struben* Nebenst. III. Th. 16. Abh. Die Schriften wegen der *Kalenderdifferenz* (§. 196. *d*). *Reuss* Staatsk. XIV. Th. S. 335. Das Gegentheil wird katholischer Seits behauptet. *Bocris diss. de potestate statuum Imperii subditis suis diversae religionis indicendi ferias etc.* In *Ant. Schmidt's thes. iur. eccles. tom. VI. S.* 769. f. *Neller collect. method. . . ad lib. II. Decretal. tit.* 9. *de feriis P. I.* §. 6. *Ebend.* S. 705. f.

b) *Lyncker diss. de eo q. i. e. circa personas diversae religionis* S. 59. *Leyser Spec.* 35. *med.* 7.

Drittes

Drittes Hauptstück.

Von dem Kirchengebete, dem Gesange und den Predigten.

§. 200.

Das Recht, die Formeln des *Kirchengebets*, den *Gesang* und die *Predigten*, mit dem, was dazu gehört, zu bestimmen, gehört, als ein Theil des *liturgischen Rechts*, zur *Kirchengewalt*. Dasselbe wird, vermöge der Landesverfassung, entweder vom evangelischen Landesherrn allein, oder hier und da mit Konkurrenz der *Landstände* und *Synode* ausgeübt *a*).

§. 201.

Dem Regenten kommen hierbei die Rechte der *Aufsicht* *b*) und der *Schutzgerechtigkeit*

a) *Frick* Abh. zu dem protestantischen Kirchenr. bei Gelegenheit der Streitigkeiten über das Herzogl. Mecklenb. Gesangbuch. Rost. 1773. 8.

b) *R. A.* vom J. 1529. §. 8. „ . . Haben wir uns samt Churfürsten, Fürsten, Prälaten und Grafen verglichen, und vereinigt . . dass ein jeder Churfürst, Fürst, Prälat, Graf, und andere Stände im Reich, mit

keit b), wegen des Staatswohls, zu. Er kam, zu dieser Absicht, insbesondere *Gebete* und *Predigten* von der Kirche verlangen *c)*. Ueberhaupt ist das *beständige* Kirchengebet, ordentlicher Weise als ein *Zeichen der bürgerlichen Unterthänigkeit*, herkömmlich *d)*.

mit allem möglichen Fleiss in seiner Obrigkeit bestellen und verfügen, dass mit allen *Predigern* füglicher und ziemlicher Weise geredt und gehandelt werde, in ihren *Predigten* zu vermeiden, was *zu Bewegung des gemeinen Mannes, wider die Obrigkeit, oder die Christen Menschen in Irrung zu führen*, Ursach geben möcht . . . Und was *disputirliche Sachen*, sich desselbigen zu predigen und zu lehren, enthalten „ *W. Fr.* Art. V. §. 35. 50. Gottl. Sam. *Treuer's* Pflicht eines evangelischen Lehrers nach den Reichsgesetzen. *Tob. Iac. Reinhardt de clerico per abusum pastoralis officii leges Imp. et tranquillit. publ. violante.*

b) Die Gebete *wider den Papst* können den Protestanten so lange nicht übel aufgenommen werden, als sich derselbe wirklich feindlich und unchristlich wider dieselbe beträgt. *Böhmer's ius eccles. Prot. lib.* 3. *tit.* 41. §. 94.

c) R. *A.* v. I. 1544. §. 57. und 58.

d) *Pütter's* Litt. des StR. III. Th. und *Klüber's* Ergänzung ders. §. 897. I. H. *Böhmer* a. a. O. §. 23. folgg.

Viertes

Viertes Hauptstück.

Von der Taufe und der Konfirmation.

§. 202.

Die Taufe wird hier blos als eine feierliche Handlung betrachtet, wodurch Jemand in die christliche Kirche aufgenommen wird. Dazu wird *natürliches Wasser* gebraucht (*materia remota*) die Handlung an und vor sich (*materia proxima*) besteht in der *Abwaschung* des Körpers oder eines vornehmeren Theils desselben, wobei die Worte: *ich taufe dich* u. s. w. ausgesprochen werden *a*) (*forma baptismi*).

§. 203.

Die *feierliche* Taufe wird noch mit der, vermöge der *Kirchengewalt* vorgeschriebenen, Liturgie *b*) vom Prediger und *Pfar-*

 rer

a) *c.* 28. 38. 43. folg. 72. 84. 109. *D.* 4. *de consecr.* *c.* 1. 5. 6. *X. de bap.*

b) Zu wünschen ist, daſs die unvernünftige, unwürdige und fürchterliche Ceremonie des *Exorcismus* noch völlig aus den Kirchenagenden verbannt werden möchte. Die sogenannte *Nothtaufe* kann nach dem *Kirchenrechte*,

rer c) verrichtet *d*). Sie ist entweder *öffentliche-* und *Kirchen* - oder *privat* und *Haustaufe;* Ordentlicher Weisse soll sie öffentlich in der *Kirche* verrichtet werden. Das Recht, hierinn zu *dispensiren*, ist ein Theil des liturgischen Rechts.

§. 204.

Es können *Kinder e*) *christlicher* Eltern *f*), und *Erwachsene* getauft werden, nur müssen die Kinder *lebensfähige* Geburten (*partus vitales*) seyn *g*). *Missgeburten*, die nicht Menschen sind (*mon-*

rechte, auch von andern Personen verrichtet werden. *C*. 19. 20. 21. 36. *D*. 4. *de consecr*. Nach richtigeren Grundsätzen ist aber hierbei kein Nothfall vorhanden. *Io. Chph.* Doederlein *institutio Theologi Christ. P. post.* S. 704. 714. Ausg. 1791.

c) *A. C.* Art. XIV.

d) Von den *Kirchen* - insbesondere den *Taufbüchern* s. *Nohr* Anleitung, wie Kirchenbücher . . besser einzurichten. Langens. 1789. Von ihrer *Glaubwürdigkeit*, in Ansehung der *Taufhandlung*, s. I. H. *Böhmer's ius Paroch. sect.* 4. *cap.* 1. §. 30.

e) *c*. 7. 8. 33. 74. 110. 111. 114. - 116. 120. 129. 134. 138. 139. 142. 144. 153. *D*. 4. *de consecr. c*. 3. *X. de bapt. A. C.* Art. IX. *R. A.* 1529. §. 6. Von dem Gebrauch der *constit. contra Anabap.* wider die häufigen *Mennoniten s. Samml. merkw.* am *Kammerg. entschiedener Rechtsfälle* I. Th. S. 130. folgg.

f) *Boehmer* in I. E. *Prot. lib. III. tit.* 33. §. 45. folgg.

g) *Gruner's* Allmanach für Aerzte aufs I. 1789. Num. 7.

(*monſtra in ſpecie*) werden nicht getauft. *Einwohner*, einer Religion, welche an ihrem Wohnorte *nicht in Uebung* iſt, zugethan, können, ordentlicher Weiſse, ihre Kinder *anderswo*, von einem Prediger ihrer Religion, taufen laſſen *h*). (§. 91.). *Nichtchriſten* können zur Taufe nicht gezwungen werden *i*). Zu der feierlichen Taufe eines Erwachſenen iſt jedoch eine ſorgfältige Prüfung, der Unterricht und die Erlaubniſs des Konſiſtoriums erforderlich *k*). Die Taufe wird nur einmal ertheilt *l*). Derjenige, welcher ſich oder ſeine Kinder, aus Gewinnſucht, mehrmalen taufen läſst, begeht ein *Falſum m*). Es iſt auch eine ſtarke Vermuthung vor-

h) *Boehmer l. c. tit.* 42. §. 5. f.

i) *c.* 3. 5. *D.* 45. *cap.* 3. *in f. X. de bap. c.* 9. *X. de iudaeis.*

k) Es kömmt in dieſem Falle nicht allein auf die Verrichtung einer Miniſterialhandlung, ſondern vornemlich auf die Aufnahme eines nicht unwürdigen Subjekts in die kirchliche Gemeinſchaft an, welche ein Recht der Kirchengewalt iſt (§. 86.). Das Gegentheil iſt in einem *Halliſchen Fakultäts-Reſponſum* (*I. H. Boehmer's Ius eccleſ. Prot. tom. III. App.* S. 1345. f.) im I. 1733. vertheidiget worden.

l) *L.* 1. 2. 3. *C. ne ſanct. bap. it. c.* 107. 108. *D.* 4. *de conſecr. c.* 2. *X. de apoſt. et reit. bap.* R. A. 1529. §. 6.

m) *Quiſtorp's* peinl. R. I. Th. §. 414. Dem proteſtantiſchen Kirchenrecht iſt übrigens der *auslöſchliche Charakter*, im Sinne des kanoniſchen Rechts, unbekannt.

vorhanden, daſs der, welcher von chriſtlichen Eltern gebohren iſt, getauft worden ſey *n*).

§. 205.

Bei der Taufhandlung werden noch *Pathen* gebraucht *o*). Dieſe Stelle kann nur von *Getauften* vertreten werden *p*). Davon ſind auch Perſonen, einer andern *erlaubten Religion* zugethan, als die Eltern ſind, nicht ausgeſchloſſen *q*). Die *Wahl* und Beſtimmung der *Anzahl* der Pathen hängt, in Ermangelung beſonderer Verordnungen, vom Willen der Eltern ab *r*). Der *Vater* kann auch ſein eigenes Kind aus der Taufe heben *s*).

§. 206.

n) *c.* 110. - 112. 117. 118. *D.* 4. *de conſecr.*

o) *I. H.* **Böhmer's** *ius eccleſ. Prot. lib.* 3. *tit.* 42. *§.* 35. folg.

p) *c.* 102. *D.* 4. *de conſecr.*

q) *arg.* des *W. Fr.* Art. V. §. 35. *Böhmer* a. a. O. §. 41. **Lyncker** *de e. q. i. e. circa perſonas diverſae religionis* S. 46.

r) *G. A.* **Ienichen** *de Patrinis, eorumque origine, numero et ſexu,* Fr. C. v. *Moſer's* kl. Schriften 1. B. Num. III. *Von den Gevatterſchaften groſſer Herren.*

s) Das kanoniſche Verbot iſt auf die, im proteſtantiſchen Kirchenrecht unbekannte, *geiſtliche Verwandſchaft* (*Lib. IV. X. tit.* 11.) gegründet.

Von den *Pathengeſchenken* ſ. *Böhmer* a. a. O. §. 46. f. **Kapff** *de iure pecuniae luſtricae, ſpeciatim in concurſu creditorum.* Tub. 1777.

§. 206.

Die *Konfirmation a*), ehemals mit der Taufe verbunden, nachher von derselben abgesondert, ist als eine Bestättigung in der Gemeinschaft der Kirche, nach angestellter *Prüfung*, und abgelegten *Glaubensbekenntnisse*, bei den Protestanten beibehalten worden. Sie wird daher bei den Kindern bis an die *Unterscheidungsjahre* (§. 76.) aufgeschoben; und gehört zu den *Ministerialhandlungen*, die jeder Prediger und *Pfarrer* verrichtet.

a) *I. H.* Böhmer's *ius eccles. Prot. Lib. III. tit.* 42. §. 54. 55. 56. 58. Folgg.

Fünftes

Fünftes Hauptſtück.

Von der Beichte und dem Abendmahle.

§. 207.

Die *Beicht* iſt auch in den proteſtantiſchen Kirchen entweder die *öffentliche*, oder *heimliche*, privat-Ohrenbeicht *a*). Es gehört zur *Kirchengewalt* hierbei Verfügungen und Aenderungen, zum Wohl der Kirche, und zur wahrhaften Auferbauung zu treffen *b*). Der Beichtvater iſt ordentlicher Weiſse, der eigene *Pfarrer c*). Er hat, der Regel nach, die Verbindlichkeit, dasjenige, was ihm in der Beichte anvertrauet worden iſt, geheim zu halten *d*) (*ſigillum confeſſionis*).

a) Beide ſind noch Ueberbleibſel des Katholicismus Man ſ. *A. C.* Art. 25. *Pertſch* vom Recht der Beichtſtühle, *I. H.* Böhmer *ius eccleſ. Prot. lib.* 5. *tit.* 38. §. 3. folgg. und ſogar *Eybel* von der Ohrenbeicht.

b) Man ſ. *von den Bewegungen über das Beichtweſen in der Nürnbergiſchen Kirche. Altd. und Nürnb.* 1786. u. a., hierher gehörige, Schriften. Als Vorbereitung zum Abendmahle iſt die *öffentliche* Beichte, wenn ſie *unmittelbar* vorgehet, die zweckmäſsigſte.

c) *cap.* 12. X. *de poenit. et remiſſ. D.* 6. *de poenit.*

d) c. 2. D. 6. *de poenit.* c 12. X. *de poenit. et remiſſ. Böhmer* a. a. O. §. 48-50. *Leyſer ſpec.* 284. *med.* 1. 2.

sionis). Die Absolutionsformeln sind in den Kirchenagenden vorgeschrieben *e*).

§. 208.

Bei dem *Abendmahl* sind die kanonischen Lehren, von der *Brod*- und *Weinverwandlung* (*transsubstantiatione*); von der *Anbetung* und der *Messe* von der augspurgischen Konfession verworfen worden *f*). 1) Die Evangelischen dürfen daher zu nichts, was derselben zuwider ist, gezwungen werden *g*); 2) sind auch die Verordnungen der gemeinen Rechte, auf diese Lehren gegründet, bei denselben unanwendbar *h*).

§. 209.

Das Abendmahl wird, zum erstenmal, gleich nach der Konfirmation (§. 203.), die daher

e) I. I. Moser, *de formula absolutionis confitentium*. In den *Select. Num.* X. die *Diktatorische* (*formula collativa*) widerspricht den Grundsätzen des Protestantismus. Die *deklaratorische* und *applicative* ist an sich unnöthig; die *deprekatorische* ist noch die passendste und auferbaulichste. Ueberhaupt rührt auch die besondere *Absolutionsformel* aus dem Katholicismus her. *A. C.* Art. XI.

f) *A. C.* Art. 10. 22. 24.

g) z. B. zur *Anbetung*. Böhmer's *ius eccles. Prot. lib.* 3. *tit.* 41. §. 19. folgg.

h) z. B. c. 10. X. *de celebrat. Missar.* H. G. O. Art. 172. *Quistorp's* Grundsätze des peinl. R. I. Th. §. 388.

her auch als eine Vorbereitung dazu angesehen wird, und überhaupt nach der Beicht und der Absolution (§. 204.) empfangen. Dasselbe theilt, ordentlicher Weise, der Prediger und *Pfarrer* aus *a*). In Ermangelung desselben, und in einem ausserordentlichen Falle kann es auch von einem *andern Christen* eingesegnet und gereicht werden *b*).

§. 210.

Der rechte *Gebrauch* des Abendmahls besteht, nach dem Willen Christi, im Genusse desselben, zu seinem Andenken. Jeder andere ist abergläubisch und widerevangelisch. So ist jedoch die *privat Kommunion*, an und vor sich, nicht beschaffen *c*).

§. 211.

Das Abendmahl ist eine gemeine Wohlthat der Christen. Der Prediger kann daher, für sich, Niemand davon *ausschliessen d*) (*Sakramentssperre*, *kleiner Bann*, *Zurückstellung* etc.) Diese Ausschliessung ist auch ein sehr unschickliches Mittel, fiskalische Strafen beizutreiben.

Sechstes

a) *A. C.* Art. XIV.

b) *Schmalk. Art.* Anh. von der Bischöfe Gewalt. *J. H.* Böhmer's, *ius eccles. Prot. lib.* 3. *tit.* 41. §. 50. G. L. Böhmer's *pr. iur. can.* §. 509.

c) Schweiger *comment. de privato sacrae coenae usu* u. a.

d) Böhmer's *ius eccles. Prot. lib. III. tit.* 41. §. 49. folg.

Sechstes Hauptstück.

Von der Einsegnung (Ordination) der Prediger.

§. 212.

Die *Ordination* ist eine feierliche Handlung der Kirche, wodurch Jemand zum Predigamte eingesegnet wird. Die vornehmsten *Feierlichkeiten* sind die Handauflegung und die Verrichtung gewisser Gebete. Die *Absicht* und *Wirkung* derselben ist die von jeder andern Amtsinauguration. Die *Ministerialgewalt* hängt demnach davon nicht ab (§ 86. II.)*; und es giebt nicht verschiedene *Gattungen* derselben. Sie ist übrigens in allen protestantischen Kirchenordnungen, für die *erste Amtsbeförderung*, vorgeschrieben worden.

§. 213.

Wer ordinirt wird, wird zum Dienst in einer *bestimmten Kirche* ordinirt *a*). Darinn ist daher auch, ordentlicher Weise, die Ordination zu verrichten.

§. 214.

a) c. 1. D. 70. *Car. Wilh.* Löscher, *de ordinatione sine titulo clerico Protestantium collata licita et utili.*

* Recht der Gemeinde auf Berufung (vocatio ad ministerium)

§. 214.

Das Recht, *Verfügungen* wegen der *Ordinanden* und der *Ordination* zu machen, darinn zu *dispensiren*, und die *Verrichtung* der Ordination Jemanden zu *übertragen* (*ius ordinandi*), ist ein Recht der *Kirchengewalt*. Es wird von demjenigen, welchem diese zusteht, insbesondere theils vom evangelischen *Landesherrn* selbst, *einseitig* oder mit Konkurrenz der *Landstände* oder *Synode*, theils vom *Konsistorium* desselben ausgeübt. Die *Verrichtung der Ordination* gehört zu den *Ministerialakten*, und ist, ordentlicher Weisse, den *Superintendenten* in ihren Diöcesen überlassen.

Dritter Abſchnitt.

Von der Ehe a).

Erſtes Hauptſtück.

Von der Ehe und den Eheſachen überhaupt b).

§. 215.

Die *Ehe* iſt, nach den *Kirchenrechten*, ein, zwiſchen Mann und Weib, nach der vorgeſchriebenen Form, geſchloſſener, *Vertrag*, um Kinder zu *zeugen* und ſie zu *erziehen c)*. Die daher rüh-

a) *Io. Gerhardi Tr. de coniugio Tom. II.* herausg. von Io. Fr. *Cotta*, nebſt *A. L. Schott's, acceſſion. iurid.* Tüb 1776. 1778. *Hier. Bruckner deciſiones iur. matrim. controv. Nävius* Eherecht. *Lobethan's* Einleitung zur theoretiſchen Eherechtsgelahrtheit. Halle 1775. 85. 8. Aug. Ludw. *Schott*, Einleitung in das Eherecht. Nürnb. 1786. 8. Io. Andr. *Hoffmann's*, Handbuch des teutſchen Eherechts. Jen. 1789. gr. 8.

b) Zum Theil gehören hieher: *Robert's* Gedanken über den Begriff der Ehe und der Art ihrer Stiftung im proteſtantiſchen Deutſchland. Frankf. und Leipz. 1786.

c) *c.* 12. *C.* 31. *q.* 1. *c.* 6. *C.* 32. *q.* 2. und diejenigen Texte, wonach die Ehe, wegen der Unfähigkeit zum

rührende *Verbindung* wird auch *Ehe* genannt. Das wechselseitige, angenommene, Versprechen der zukünftigen Ehe, heisst *Eheverlöbniss* (*sponsalia*).

§. 216.

Wegen des Endzwecks der Ehe (*vorherg.* §.) werden 1) die Eheleute ordentlicher Weise zur beständigen *Beiwohnung* von den Gesetzen angehalten *a*). 2) Sie wird auf die Lebenszeit eingegangen, und die *Aufhebung* derselben hängt nicht von der Willkühr der Eheleute ab *b*). 3) Die Ehe kann, an sich, von denjenigen Personen eingegangen werden, die fähig sind, einzuwilligen und Kinder zu zeugen *c*). *Unfähig* sind demnach *wahnsinnige*, *rasen-*

zum *Kinderzeugen*, vom betrogenen Theile angefochten werden kann. Uebrigens s. man vom *Endzwecke der Ehe:* Io. Bapt. *Anthes* Gedanken vom Zweck der Ehe etc. Frf. a. M. 1774. 8. *Fresenius* in den Medit. für Rechtsgelehrte, II. B. Num. 11. *Hommel's* Rhapf. *Obs.* 391. *Schott* a. a. O. §. 66.

a) *c.* 11. *X. de praesumt.*

b) *Math.* XIX. 3. folgg. *Marc.* X. 4. f. 1. *Cor.* VII. 10. f. *c.* 3. 6. *X. de divort. c.* 13. *X. qui filii sint legit. c.* 11. *X. de transact.* I. H. *Böhmer's ius eccles. Prot. lib.* II. *tit.* 24. §. 62. f. *Leyser spec.* 135. *med.* 8. *Hommel's Rhapsod. obs.* 323.

c) *c.* 23. *X. de sponsal.*

rasende d), *höchst betrunkene*, *unmündige* Personen (*impuberes*), es sey denn, dass sie vor den Jahren reif geworden sind (*naturaliter puberes e)*, und die zum Kinderzeugen schlechtweg *unvermögend* sind (*natura impotentes f*). Davon sind die blos *unfruchtbaren* unterschieden. Wenn die Ehe wegen des Unvermögens (*ex capite impotentiae*) angefochten wird, muss der Beweis durch die Aussagen der Sachverständigen, von denen eine Besichtigung angestellt worden ist,

 ge-

d) c. 24. X. eod.

e) pr. I. de nupt. L. 4. ff. de R. N. c. 8. 10. 11. 13. 14. X. de desponf. impub. c. un. §. 1. eod. in 6. I. H. Böhmer's ius eccles. Prot. lib. 4. tit. 2. §. 27.

f) c. 1. 2. 3. X. de frigid. et malef. Delphinus de coniugio Eunuchorum. I. H. Böhmer a. a. O. tit. 15. §. 11. f. *Unterhaltungen* über theol. hist. und verm. Gegenstände. Lpz. 1790. Num. 3. *über die Eunuchen Ehe.*

Wegen der Anwendbarkeit des *cap. ult. X. de condit. appos. in desponf.* bei den Protestanten in Deutschland f. *Böhmer* a. a. O. *tit.* 5. §. 11. und *Schott* im Eherechte S. 180. Es heisst: „*si conditiones contra substantiam coniugii inserantur, puta, si alter dicat alteri: contraho tecum, si generationem prolis evites, vel donec inveniam aliam honore vel facultatibus digniorem, aut si pro quaestu adulterandam te tradas: matrimonialis contractus, quantumcunque sit favorabilis, caret effectu. Licet aliae conditiones appositae in matrimonio, si turpes aut impossibiles fuerint, debeant propter eius favorem pro non adiectis haberi.*„

geführt werden g). Wenn dieselbe zweifelhaft sind, sollen die Partheien innerhalb drei Jahren, von der Hochzeit gerechnet, Versuche machen, und, wenn sie auch in dieser Zeit keinen vollkomnen Beischlaf zu Stande gebracht haben, soll die Ehe für nichtig erklärt werden; nur ist hier das Unvermögen entweder vom anfechtenden Theile oder von beiden Partheien noch eidlich zu bestättigen, je nachdem dasselbe entweder nur vom anfechtenden Theile oder von beiden Partheien behauptet worden ist *h*).

Uebrigens sind den Ehen unvermögender Personen von den Gesetzen die rechtlichen Wirkungen der Ehen überhaupt beygelegt worden *i*).

§. 217.

g) *c. 4. 14. X. de probat. c. 1. 5. 7. X. de frigid.*

h) *L. 10. C. de repud. Nov. 22. c. 6. c. 5. 7. X. de frigid.* Uebrigens ist die Verordnung des kanonischen Rechts, dass der unvermögende Theil, wenn er in der Folge vermögend befunden würde, die erstere Ehe herstellen müsse (*c. 2. C. 33. q. 1. c. 7. X. de sent. et re iud. c. 1. 5. 6. X. de frigid.*) nicht zu beobachten.

i) *L. 27. C. de nupt. c. 4. 5. X. de frigid. Hommel's Rhapsod. vol. II. obs.* 338. *Schott* a. a. O. §. 84. *Conr. Phil. Hoffmann Tr. de matrimonio sexagenarii cum quinquagenaria. Püttmann de nuptiis senum. Steph. Waga de e. q. i. e. circa matrimonium in articulo mortis contractum.*

§. 217.

Die Ehe ist ein Vertrag (§. 215.). Sie ist daher ungültig, wenn Jemand durch *Zwang*, *harte* und *ungerechte Drohungen* (*metu non vano, iniuste incusso a*), *Betrug* (*dolum b*) dazu gebracht, oder dieselbe *von beiden Theilen c*) *simulirt* wor-

a) c. 14. 15. 28. X. *de sponsal.* Nach dem *cap.* 7. X. *de raptor.* macht blos der Zwang die Ehe zwischen dem *Räuber* und der *Geraubten* ungültig. „ *Rapta puella* „ heisst's daselbst, „ *legitime contrahet cum raptore, si prior dissensio transeat postmodum in consensum: et quod antea displicuit, tandem incipiat complacere, dummodo ad contrahendum legitimae sint personae.* „

b) *Schott's Ehrecht* §. 90.

c) Das *cap.* 26. X. *de sponsalib.* hat daher Innocenz III. den Namen eines verwegenen Iuristen (*Icti audacis*) zugezogen Es heisst: „ *Consequenter quaesivisti, cum quandam mulierem quidam aliter inducere nequivisset, ut sibi commisceretur carnaliter, nisi desponsasset eandem: nulla solemnitate adhibita, vel alicuius praesentia, dixit illi, Te Ioannes desponsat: cum ipse Ioannes non vocaretur, sed finxit se vocari Ioannem; non credens esse coniugium, eo quod ipse non vocaretur hoc nomine, nec haberet propositum contrahendi, sed copulam tantum exequendi carnalem: utrum inter praedictos matrimonium sit celebratum, cum mulier consenserit in eundem, et ille dissenserit et dissentiat, nec aliud quidquam egerit, quam superius est expressum, nisi quod cognovit eandem? Super quo tibi*

den ist. Sie kann auch wegen eines *schuldlosen Irthums* in der Person und dem freien Stande derselben nicht bestehen *d*); jedoch nachher auf gehörige Art genehmigt werden *e*).

§. 218.

tibi respondemus, quod cum praefatus vir praedictam desponsaverit mulierem in propria persona et sub nomine alieno, quo tunc se vocari finxit, et inter eos sit carnalis copula subsecuta: videtur forte pro coniugio praesumendum, nisi tu nobis expresse scripsisses, quod ille nec proposuit, nec consensit illam ducere in uxorem: quod qualiter tibi constiterit, non videmus. Nos autem quid iuris sit rescribentes, dicimus, quod si res ita se habet, videlicet quod ille eam non proposuit ducere in uxorem, nec unquam consensit in dictam personam, non debet ex illo facto coniugium iudicari, cum in eo nec substantia coniugalis contractus, nec forma contrahendi coniugium valeat inveniri: quoniam ex altera parte dolus solummodo affuit, et defuit omnino consensus, sine quo caetera nequeunt foedus perficere coniugale. Die öfteren Wiederhohlungen und unnöthige Weitschweifigkeit verrathen die Aengstlichkeit des Papsts bei dieser Entscheidung ziemlich deutlich. I. H. Böhmer's *ius eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 1. §. 142. Schott a. a. O. §. 91. ****. *Reuss* Ded. und Urkundens. III. B. S. 12. f.

d) Caus. 29. q. 1. und 2. c. 4. X. de coniug. servor. *Schott* a. a. O. §. 89.

e) c. 21. X. de sponsalib.

§. 218.

Der eheliche Vertrag und die Ehe ist, an sich, nicht der *Kirchen*- sondern der *bürgerlichen Gewalt*, des Staatswohls wegen, unterworfen. Dieses ist auch von den christlichen Kirchen der ersteren Jahrhunderte anerkannt worden. Die, damals, auf den Kirchenversammlungen, hierüber abgefassten, Kanonen waren auf die *Kirche* und die *Kirchenbusse* gerichtet. Diejenigen Ehesachen, welche das *eheliche Band* betreffen, sind, mit der Zeit, einzig vermöge der Verleihung und aus Nachsicht der *weltlichen Regenten*, zu den Kirchensachen gerechnet, und der Gewalt des Papsts und der Bischöffe überlassen worden *a*). Die Hauptveranlassung hierzu ist der, allmählich aufgekommene, Lehrsatz vom *Sakramente der Ehe* gewesen *b*).

§. 219.

Diese Lehre ist zwar von den Protestanten *verworfen* worden; vermöge einer offenbaren Inkonsequenz sind jedoch die *erwähnten* Ehesachen, wegen des beibehaltenen *kanonischen Rechts* (§. 67) und der fast ganz unverändert gebliebenen Verfassung der *kirchlichen Gerichtbar-*

a) *A. C.* Art. 28. *Apol.* Art. 14. (§. 45. *c*).

b) *Schott* a. a. O. §. 35-37.

keit (*§.* 50.) in Ansehung der *Entscheidungsquellen*, und des besondern *Gerichtsstandes*, bei denselben *Kirchensachen* verblieben.

Die Ehesachen werden demnach 1) nach der *Bibel* (§. 61.) 2) nach den *symbolischen Büchern* (§. 62.) 3) den besondern *Kirchen- Eheordnungen* u. d., und 4) in Ermangelung derselben nach dem *kanonischen Rechte*, wenn es *anwendbar* ist, beurtheilt *a)*. Das kanonische Recht ist unanwendbar, wenn hier und da der *einzige Grund* desselben, die, von den Protestanten abgeänderte, Lehre vom Sakramente ist *b)*.

Die Ehe wird auch noch bei den Protestanten in Deutschland unter der *kirchlichen Einsegnung* geschlossen, und diese Handlung deswegen für eine *kirchliche Handlung* angesehen.

§. 220.

Ausserdem aber sind die Ehesachen nicht als Kirchensachen noch zur Kirchengewalt gehörig, anzusehen; sondern sie sind dem evangeli-

a) Aug. Ludw. Schott, de legibus connubialibus earumque necessaria emendatione. Erl. 1782.

b) Odelem de reliquiis Sacramenti in matrimonialibus. Griebner diss. de his, quae ex iure Protest. matrimoniali ad reliquias Sacramenti perperam referuntur.

gelischen Landesherrn, als *Landesherrn*, unterworfen *a*). Dem *katholischen* Landesherrn kann auch die Befugniss nicht abgesprochen werden, Ehegesetze, mit der vollkommnen Verbindlichkeit seiner evangelischen Unterthanen abzufassen, wenn dieselbe einzig das Wohl des *Landes* zum Gegenstand haben, und der Gewissensfreiheit derselben, den Grundsätzen des protestantischen Kirchenrechts und den Rechten der Protestanten nicht nachtheilig sind.

a) Das Gegentheil ist bisher von den Vertheidigern des Kollegialsystems behauptet worden. Man s. nur *G. L. Böhmer's princip. iur. can.* §. 342.

Zweites

Zweites Hauptstück.

Von den Eheverlöbnissen.

§. 221.

Das *Eheverlöbniss* ist ein wechselseitiges Versprechen der *zukünftigen Ehe*, von beiden Theilen, *endlich und vollkommen*, angenommen (§. 215.). Es ist demnach von der *Ehe* selbst, und den *Verlöbnisstraktaten* (*tractatibus sponsalitiis*) unterschieden. In Ermangelung besonderer Gesetze hängt es von den Umständen ab, ob das *Iawort*, hier und da, noch zu den vorläufigen Traktaten gehört, oder schon verbindlich ist, und hierauf erst das *feierliche* Verlöbniss gehalten werden soll *a*).

§. 222.

a) Das *erstere* behaupten: *Thomasius de pactis futurorum sponsalium* vom *Iawort*, *Stryck ad Brun. ius eccles. lib.* 2. *c.* 16. *I. H.* Böhmer im *iure eccles. Prot. lib.* 4 *tit.* 1. §. 106. *Heinecc. in elem. iur. germ. lib. I. tit.* 9. §. 189. *Hommel* in der Rhapsod. *vol. I. obs.* 71. u. a. Das *andere* ist von *Wernher* in der *diss. de obligatione ex pacto futuror. sponsal.* und in den *vindic. diss. de obligat. ex pacto sponsalit.* Leys. *spec.* 290. *med.* 1. G. L. Böhmer *in princip. iur. can.* §. 364. *Schott* im Eherechte S. 299. vertheidiget worden.

§. 222.

Eheverlöbnisse können, an sich, ordentlicher Weisse, von denjenigen Personen geschlossen werden, welche fähig zur Ehe sind (§. 216.) Sie können sogar von *unmündigen* (*impuberibus*) eingegangen werden; jedoch haben sie in diesem Falle, wenn nicht *fleischliche Vermischung* dazu gekommen ist, nicht eher verbindliche Kraft, als bis sie, *nach erlangter Mündigkeit*, bestätigt worden sind *a*). Die Freiheit, vorher, auch einseitig, abzugehen, kann durch eine *konventional Strafe* nicht aufgehoben werden *b*). Die *Verlobungen der Eltern* u. a. können die Kinder nicht, wider ihren Willen, verbinden *c*).

§. 223.

a) *c.* 4. 5. 7. 8. X. *de desponsat. impub. c. un. eod. in* 6.

b) c. 29. X. *de sponsal.* „*Gemina mulier nobis exposuit, quod cum T. filia eius cum C. contraxit matrimonium, B. de Alferio ea occasione, quod inter P. filium suum et praedictam puellam intra septennium constitutos, sponsalia contracta fuerunt, poenam solvendam a parte, quae contraveniret, in stipulatione appositam, ab ipsa nititur extorquere. Cum itaque libera matrimonia esse debeant, et ideo talis stipulatio propter poenae interpositionem sit merito improbanda: mandamus, quatenus, si est ita, eundem B. ut ab extorsione praedictae poenae desistat, ecclesiastica Censura compellas.*„ *I. A. Hellfeld diss. de effectu poenae conventionalis sponsalibus adiectae.*

c) *c.* I. X. *de desponsat. impub.* „*Tua nos requisivit Fraternitas de filio adulto, quem pater matrimonium*

§. 223.

Die Partheien können sich entweder durch *bestimmte* und *ernsthaft* gesprochene *Worte a)*, oder durch *zuverläßsige Zeichen b)* gegen einander verbinden. Die Erklärung kann überdiss entweder unter *gegenwärtigen* oder auch *abwesenden* Personen, *schriftlich* oder durch einen drit-

monium vult contrahere, si sine voluntate adulti filii facere potest. Ad quod dicimus, si aliquo modo non consentit filius, fieri non posse: Potest autem filium nondum adultum (voluntas cuius discerni non potest) pater, cui vult, matrimonio tradere. Et postquam filius perveniret ad perfectam aetatem, omnino debet hoc adimplere.,, c. un. §. 2. *de desp. impub. in 6.* ,,*Porro ex sponsalibus, quae parentes pro filiis puberibus vel impuberibus plerumque contrahunt, ipsi filii, si expresse consenserint vel tacite, ut si praesentes fuerint, nec contradixerint, obligantur: ex eis oritur iustitia publicae honestatis. Et est idem, si filii tempore sponsaliorum absentes, vel etiam ignorantes eadem sponsalia post scientes ratificaverint tacite vel expresse: alias ex sponsalibus contractis a parentibus pro filiis, nec ipsi filii obligantur, nec publicae honestatis iustitia inde surgit.,,* I. H. Böhmer's *ius eccles. Prot. lib. 4. tit. 2. §. 1. Hommel* geht in der *Rhaps. obs.* 71. *Num.* 7. zu weit.

a) *Böhmer* a. a. O. *tit.* 1. §. 101.

b) Vom *Stillschweigen*, der Wechselung der *Ringe* und dergl. P. *Müller*, *de annulo pronubo.* Ien. 1684. *Böhmer* a. a. O. §. 102. *Eisenhardt's* Sprüchwörter S. 96. f.

dritten, besonders dazu *Bevollmächtigten*, dessen Auftrag, *vor dem Verlöbnisse*, nicht wiederrufen worden ist *c*), geschehen.

§. 224.

Das Verlöbnifs ist entweder ein *bedingtes a*) (*sponsalia conditionata*) oder ein *reines* und *unbedingtes*

c) *cap. 9. de procuratorib. in 6.* „*Procurator non aliter censetur idoneus ad matrimonium contrahendum, quam si ad hoc mandatum habuerit speciale. Et quamvis alias is, qui constituitur ad negotia procurator, alium dare possit: in hoc tamen casu (propter magnum, quod ex facto tam arduo posset periculum imminere) non poterit deputare alium, nisi hoc eidem specialiter sit commissum. Sane si procurator, antequam contraxerit, a domino fuerit revocatus, contractum postmodum matrimonium ab eodem (licet tam ipse, quam ea, cum qua contraxerit, revocationem huiusmodi penitus ignorarent) nullius momenti existit, cum illius consensus defecerit, sine quo firmitatem habere nequivit.*„

a) Dasjenige, was sich von selbst versteht, und stillschweigend vorausgesetzt wird, macht das Verlöbnifs nicht zu einem bediengten. *Böhmer's ius eccles. Prot. lib. 4. tit. V.* §. 2. 3. *Schott* a. a. O. §. 153 *. Ein Beispiel eines bedingten Verlöbnisses s. im *c.* 3. *X. de condit. appos. in despons.* „*Si vero aliquis sub huiusmodi verbis iuramentum alicui mulieri praestiterit. Ego te in uxorem accipiam, si tantum mihi donaveris: Reus periurii non habebitur, si eam nolentem sibi solvere, quod sibi dari petiit, non acceperit in uxorem.*

dingtes (pura). Ein *zukünftiger* Umstand kann *b*) dergestalt zur Bedingung gemacht werden, dafs die Gültigkeit des Verlöbnisses bis an dessen Existenz *ausgesetzt* wird (*conditio suspensiva*). Ist *α*) die Bedingung *unerlaubt* und *unmöglich:* so ist das Geschäft null und nichtig *b*). Ist sie aber *β*) *erlaubt* und *möglich:* so kann zwar kein Theil vor der Existenz derselben auf die Vollziehung des Verlöbnisses dringen *c*); jeder muss jedoch den Fall abwarten, und jenachdem die Bedingung existirt oder nicht, kömmt das Verlöbnifs zu Stande *d*), oder nicht.

§. 225.

Ein zukünftiger Umstand kann auch dergestalt zur Bedingung gemacht werden, dafs das Verlöbnifs, wegen desselben, wieder *aufgehoben* werden soll (*conditio resolutiva*). Wenn diese Bedingung *unerlaubt* ist, ist der Vertrag *ungül-*

b) Vermöge der allgemeinen Grundsätzen von Verträgen. *L.* 31. ff. *de O. et A.*
Von der Bedingung: *die Religion zu ändern* (§. 4.) Von der: dafs die *Kinder* in einer gewissen *Religion erzogen* werden sollen (§. 76.)

c) *c.* 5. *X. de condit. appos. in despons.*

d) Das Verlöbnifs wird alsdenn so angesehen, als wenn es gleich Anfangs unbedingt geschlossen worden wäre (*Conditio existens retrotrahitur ad initium actus*).

ungültig; die Bedingung mag dem Wesen der Ehe zuwider seyn, oder nicht *a*).

§. 226.

Die, Anfangs gemachte, Bedingung kann durch eine *ausdrückliche Erklärung* beider *Partheien* oder *desjenigen Theils*, zu dessen Vortheil sie gereicht *b*), erlassen werden.

§. 227.

Das kanonische *Recht* schreibt zwar keine besondere *Feierlichkeit*, zur *Gültigkeit* des Eheverlöbnisses, vor *c*). *Zeugen* und *Aufgeld* (*arrha sponsalitia*), welches zur Sicherheit und zum Unterpfande der versprochenen Treue gegeben wird *d*), kommen daher, nach demselben, nur des *Beweises* wegen, dabei vor. Vermöge

a) Das *cap. ult. X. de condit. appos. in despons.* (§. 216. *f.*) ist bei dem *Eheverlöbnisse* nicht anwendbar.

b) *c. 1. X. de condit. appos. in despons.* „*Quicunque sub conditionis nomine aliquam desponsaverit, et eam (conditionem) relinquere voluerit: dicimus, quod frangatur conditio, et desponsatio irrefragabiliter teneatur.*„

c) *cap. 25. X. de sponsal.*

d) Davon sind die *Brautgeschenke* (*sponsalitia largitas*) unterschieden.

möge besonderer Landes und Kirchenrechte ist jedoch die *Gegenwart* des *Pfarrers* oder anderer *Zeugen* dabei vonnöthen *e*). Das Eheverlöbniss ist darnach entweder *öffentliches* (*sponsalia publica*), oder *heimliches* (*clandestina*).

§. 228.

Ueberdiess ist, gleichfalls nach *besonderen* Rechten, hier und da noch die Einwilligung gewisser Personen, z. B. des Leibherrn u. s. f. einzuhohlen *a*). Ueberhaupt wird in den, hier übereinstimmenden, Kirchenrechten der Protestanten *b*) die Einwilligung der *Eltern*

e) *Pommersche* Kirchenordn. In *I. I. Moser's Corp. iur. eccles. Evangelicor.* I. Th. S. 40. *Coburg.* Kirchenord. *Ebendas.* S. 448. *Magdeburg.* Ebendas. S. 594. *Magdeb. Verlöbniss und Eheord.* Ebendas. S. 794. f. *Chursächs. Eheordn* Ebendas. S. 953. *Würtemb.* Kirchenordn *Ebendas.* II. Th. S. 155. *Würtemb.* Ehe- und Ehegerichtsordn. *Ebendas.* S. 369. u. a. m. *Io. P. Schröter, pr. de sponsalibus absentium per epistolam vel nuncium contractis, an praesentiam duorum testium requirant? Schott* a. a. O. §. 148. *Preuss. Gesetzb.* II. Th. III. B. S. 12.

a) *Io. P. de Ludewig, de consensu cannubiali extra patrem. Casp Achat. Beck, de iure principis circa connubia ministrorum et vasallorum.* Jen. 1724. *Böhmer's ius eccles. Prot. lib.* .. *tit.* 9. §. 6.

b) *Pommersche* Kirchenord. III. Th. *von Ehesachen.* In *I. I. Moser's Corp. iur. eccles. Evangelicor.* I Th.

tern c) und *Vormünder d)*, vermöge der, ihnen zustehenden, *Erziehungsgewalt e)* erfordert. Das Eheverlöbniſs iſt daher auch, in dieſer Rückſicht, entweder *öffentliches* oder *heimliches.*

§. 229.

Die Eltern u. ſ. w. haben demnach die *Befugniſs*, die heimlichen *Verlöbniſſe* ihrer Kinder u. ſ. w. anzufechten. 1) Dieſelbe wird

 da-

I. Th. S. 40. „Sollen hiemit alle heimliche Verlöbniſſe abgethan und aufgehoben ſeyn. Und im Fall einiger Sohn oder Tochter, ohn ihr Vater und Mutter oder Vormünder Wiſſen und Willen, ſich ſelbſt heimlich und leichtfertig, wider kindliche Treu und ſchuldigen Gehorſam verheyrathen, und die Perſonen unter 25. Jahren wären, ſollen denenſelben Vater und Mutter bey ihrem Leben einigen Heyrath Gut zu geben, oder andere Hülf zu thun, nicht ſchuldig ſeyn.„ *Pommerſche Agenda.* Ebendaſ. S. 137. *Coburg.* Kirchenordn. 2. B. 16. Kap. *Ebendaſ.* S. 340. *Magd.* Kirchenordn. 10. Kap. *Ebendaſ.* S. 593. *Magdeb.* Verlöbniſs und Eheordn. *Ebendaſ.* S. 791. *Churſächſ.* Eheordn. *Ebendaſ.* S. 952. *Churſächſ.* Kirchenordn. Ebendaſ. S. 1346. *Würtemb.* Kirchenord. *Ebendaſ.* II. Th. S. 154. u. a. m. *Böhmer's ius eccleſ. Prot. lib.* 4. *tit.* 2. §. 11. *Preuſs. Geſetzb.* II. Th. III. B. S. 8. f.

c) *Schott* a. a. O. §. 93.

d) *G. A. Ienichen, de neceſſario tutorum ſeu curatorum in ſponſalibus minorum conſenſu.* Bei *Leyſer's Meditatt. ad P. Vol. XI.*

e) I. H. *Böhmer* a. a. O. §. 13-16.

dadurch, daſs die Kinder einander *beschlafen* haben, nicht aufgehoben *a*). 2) Die Eltern können sich übrigens dieses Rechts, ausdrücklich oder stillschweigend, *begeben*. 3) Auf den Mangel der elterlichen Einwilligung kann jedoch nicht vom Richter, blos *von Amtswegen*, *gesehen* werden; 4) und kein Theil der Kinder kann daraus eine *Ausflucht* wider den andern hernehmen *b*). 5) Den Eltern steht, in Ermangelung besonderer Gesetze, die Gwalt nicht zu, die heimliche *Ehe* ihrer Kinder vernichten zu lassen *c*).

§. 230.

a) *Carpzov lib. II. iurispr. consistor. def.* 60. *num.* 10. *I. H. Böhmer's ius eccles. Prot. lib.* 4. *tit. II.* §. 20. 21. *G. L. Böhmer's princip. iur. can.* §. 369. Den Unterschied: ob die Braut die *verführte* oder die *Verführerin* ist, hält *Schott* im Eherecht §. 93. **** billig für ungegründet. Man s. noch *Hommel's* Rhaps. *obs.* 244.

b) I. H. *Böhmer* a. a. O. §. 17.

c) Der Anwendbarkeit des *cap.* 6. X. *de raptorib.* steht bei den Protestanten nichts entgegen. Es heiſst darinn: „*cum ibi raptus dicatur admitti, ubi nil ante de nuptiis agitur: iste raptor dici non debet, cum habuerit mulieris assensum, et prius eam desponsaverit, quam cognoverit, licet parentes reclamarent, a quibus eam dicitur rapuisse.*„ *Thomasius de validitate coniugii invitis parentibus contracti. Böhmer's ius eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 2. §. 22. folg. *Iencquel diss. de nuptiis sine consensu parentum*

contra

§. 230.

Die Befugniss der Eltern u. s. w., den heimlichen Verlöbnissen ihrer Kinder u. s. w. zu widersprechen, rührt aus der *Erziehungsgewalt* derselben her (§. 227.). Sie können sich daher derselben nur aus einer *gerechten Ursache* bedienen. 1) Wenn es daran fehlt: kann die Ehe den Kindern, des elterlichen Widerspruchs ohngeachtet, von der *Obrigkeit erlaubt* werden. 2) Wenn nur die Eltern *eines Theils* ihre Einwilligung versagen: kann nur *deren* Kind allenfalls um diese Erlaubniss (*pro supplendo consensu*) nachsuchen *a*). Die Bestimmung der gerechten Ursachen hängt meistens vom vernünftigen Ermessen der Obrigkeit ab. Die Geheimhaltung des Verlöbnisses ist jedoch allein, kein hinreichender Grund.

§. 231.

Aus dem *gültigen*, und *vollkommen* zu Stande gekommenen (§. 220. 223.), Eheverlöbnisse ent-

contractis. Strasb. 1744. **Siegler** *diss. de aequitate iuris statutarii Francofurtensis circa validitatem matrimonii sine consensu parentum eorumque, qui parentum loco sunt, contracti.* Gies. 1750. Anderer Meynung ist, nebst andern, *Schott* im Eherechte §. 93. Note 7.

a) *Schott's* Eherecht §. 94.

entsteht die *Verbindlichkeit*, die *Ehe*, allenfalls in der, *zu dieser Absicht* verabredeten *a*), oder nach den Umständen, vom *Richter*, bestimmten, *Zeit*, mit dem andern Theile einzugehen. Die rechtmäßsigen Mittel, den widerspenstigen Theil dazu *geneigt* zu machen, sind daher nicht verboten *b*). Wegen der übelen Folgen der *Zwangsehen* ist jedoch derselbe auch alsdenn nicht mit *Gewalt* dazu anzuhalten, wenn fleischliche Vermischung vorausgegangen, oder derselbe ausser Stande ist, dem andern Theile die erforderliche Entschädigung zu leisten *c*).

§. 232.

Die *älteren gültigen* Verlöbnisse gehen den *jüngeren* vor *d*), wenn gleich diese mit einem *Eide*

a) Eine gewisse Zeit kann auch als eine *aufhebende* Bedingung (*conditio resolutiva*, §. 224.) festgesetzt worden seyn. *c.* 22. *X. de sponsal.*

b) *c.* 10. *X. eod.*

c) *c* 17. *X. eod. I. H. Böhmer's ius eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 1. §. 49 - 57. *I. L. Böhmer's princip. iur. can.* §. 371. *Schott's* Eherecht §. 151. Wenn auch besondere Gesetze sie vorschreiben, sollte doch der Person selbst kein Zwang angethan, sondern ein Prokurator von Amtswegen bestellt werden. *Pufend Animadvers. iur. tom. I. num.* 131.

d) *c.* 22. *X. de sponsalib.* „*Quodsi forte per verba de futuro sponsalia cum utraque contraxit, iuramentum*

Fide b) oder durch die *fleischliche Vermischung c)* der Brautleute bestätiget worden sind. Eben das gilt auch, wenn die ersteren *bedingt* sind, und die Bedingung eingetroffen ist. Das durch die *Ehe* mit einer dritten Person geknüpfte Band ist jedoch stärker, als die, aus älteren Verlöbnissen entspringende Verbindlichkeit *e)*.

tum primum, sicut licite factum est, ipsum servare compellas, de secundo ei poenitentiam iniuncturus.„ c. 31. X. *eod.* „*eis est de violatione fidei poenitentia iniurgenda.*„ Die Strafe der *Ehrlosigkeit* aus der *L.* 1. und 13. ff. *de his qui not. infam.* ist demnach als aufgehoben anzusehen. *Schott's* Eherecht S. 315.

b) Nach den, anderst woher voraus zu setzenden, Grundsätzen des kanonischen Rechts in dem *c.* 28. X. *de iureiur.* und *c.* 2. *de pactis in* 6.

c) Dieselbe kann zum Nachtheil des ersteren Theils, und weil das zweite Verlöbniss ungültig ist, nicht von Wirkung seyn. G. L. *Böhmer's princip. iur. can.* §. 378. *b)*.

d) Wegen des bekannten Grundsatzes: *conditio existens retrotrahitur ad initium actus.*

e) Die Trauung mag *heimlich* oder *öffentlich* geschehen seyn. G. L. *Böhmer* a. a. O. *Schott* a. a. O. §. 152. c. 31. X. *de sponsalib.*

§. 233.

Ein gültig geschlossenes Eheverlöbniſs kann nicht allein mit *gutem Willen* beider Theile, sondern, aus einer *rechtmäſsigen Ursache*, auch auf Verlangen des *einen Theils*, aufgehoben werden (*repudium a*). Eine rechtmäſsige Ursache ist vorhanden, wenn 1) der andere Theil wider die schuldige Treue gehandelt *b*), oder 2) auf

a) Hiervon ist die *Nichtigkeit* des Verlöbnisses (*nullitas, annullatio*) unterschieden.

Im Falle, worinn beide Theile sich freiwillig die Hände zurück geben, soll sich das Konsistorium weder eine gütliche Ueberredung zur Ehe, noch vielweniger eine Bestrafung des Leichtsinnes, und die Einziehung der Brautgeschenke erlauben. *Ge. Fridr. Deinlin, de mutuo dissensu sponsalitio solo absque consistorii cognitione et auctoritate valido et efficaci. Altd.* 1708.

b) *c.* 25. *X. de iureiur.* „*Quemadmodum si vir mulieri iurasset; quando contraxit cum illa, quod eam semper pro legitima uxore teneret, pro fornicatione, quam mulier antea commisisset, non posset eam dimittere: sed pro fornicatione, quam postea perpetraret, eam dimittere posset, non obstante huiusmodi iuramento, quoniam in eo talis subintelligenda erat conditio, si videlicet in legem illa coniugii non peccaret. Ita siquis iuraverit, se ducturum aliquam in uxorem, non potest ei fornicationem opponere praecedentem, sed subsequentem, ut illam non ducat in coniugem: quia in illo iuramento talis debet conditio subintelligi, si vi-*

2) auf dessen Seite eine so wichtige Veränderung sich ereignet hat, oder bekannt geworden ist, wegen welcher das Verlöbniss Anfangs nicht würde geschlossen worden seyn, wenn sie schon damals vorhanden oder bekannt gewesen wäre *c*). Die *Wiedereinsetzung in den* vorigen

si videlicet illa contra regulam desponsationis non venerit.

Alioquin si post huiusmodi iuramentum publica meretrix fieret, teneretur eam ducere in uxorem, quod est prorsus absurdum. Nam si post contractum coniugium vir propter fornicationem licite potest uxorem a sua cohabitatione dimittere: longe fortius ante coniugium celebratum propter eandem causam sponsus licite potest in suam cohabitationem non admittere sponsam: quia turpius eiicitur, quam non admittitur hospes.„

C. 5. X. *de sponsalib.* „*De illis autem, qui praestito iuramento promittunt, se aliquas mulieres ducturos, et postea eis incognitis dimittunt terram, se ad partes alias transferentes: hoc tibi volumus innotescere, quod liberum erit mulieribus ipsis (si non amplius in facto est processum) ad alia se vota transferre.*„

c) C. 25. X. *de iureiur.* „*Quod si post huiusmodi iurameutum mulier fieret non solum leprosa, sed etiam paralytica, vel oculos vel nasum amitteret, vel quicquam ei turpius eveniret: nunquid vir teneretur eam ducere in uxorem? profecto ductam non posset dimittere. Sed nunquid non ductam admittere tenetur? quamvis interdum contractum non dirimat, quod impedit contrahendum.*„

C. 3.

vorigen Stand (*restitutio i. i.*) geschieht hierbei nach den gemeinen Rechten *d*).

§. 234.

Wenn nun 1) das Eheverlöbniss *Anfangs ungültig* gewesen ist: muss das Aufgeld und Brautgeschenke zurückgegeben werden. 2) Wenn aber die Ehe auf ein *gültiges* Verlöbniss nicht erfolgt, und α) kein Theil in *Schuld* ist: wird an sich das Aufgeld, nicht aber das Brautgeschenk, restituirt. Hat ein Theil die Schuld: so verliehrt er entweder den Anspruch auf das Gegebene, oder muss das Empfangene, und zwar das Aufgeld, nach den Gese-

tzen

C. 3. X. *de coniug. leprosor.* „*Quia postulasti, utrum, si post sponsalia de futuro inter legitimas personas contracta, antequam a viro mulier traducatur, alter eorum leprae morbum incurrat, alius ad consummandam copulam maritalem compelli debeat? Respondemus, quod ad eam accipiendam cogi non debet, cum nondum inter eos matrimonium fuerit consummatum* „

Schott's Eherecht §. 155. und die, daselbst angeführten, *Schriften. Iac. Carl Spener, de iure repudiorum inprimis ex implacabilis odii causa.*

d) *I. H. Böhmer's, ius eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 1. §. 73. folgg. *Leyser spec.* 295. *med.* 8.

tzen *a*)', zweifach zurück geben, je nachdem die Schuld entweder am Geber oder Empfänger gelegen ist *b*).

a) *L. 5. C. de sponsal. et arrhis.*

b) *Stryck's us. mod. Pand. Lib. 23. tit.* 1. §. 24. *Schott* a. a. O. S. 330.

Drittes Hauptstück.

Von den Ehehindernissen.

§. 235.

Ein *Ehehinderniſs* im eigentlichen Sinne (*impedimentum matrimonii in ſenſu ſpeciali*), iſt ein beſonderer, im Geſetze beſtimmter, Grund, wegen deſſen die Ehe *unterſagt* worden iſt *a*). Derſelbe muſs alſo ſchon zur Zeit der Ehe exiſtiren. Das Geſetz, worinn er begriffen iſt, heiſst *Eheverbot*.

§. 236.

Die Ehehinderniſſe ſind 1) entweder *kirchliche* oder *weltliche*. Das Recht, Ehehinderniſſe, des gemeinen Wohls wegen, zu verordnen, kömmt dem evangeliſchen Landesherrn, als Landesherrn, zu. Die kanoniſchen Eheverbote ſind daher, in den evangeliſchen Territorien in ſo ferne meiſtens als weltliche Verbote, anzuſehen. Wegen der wechſelſeitigen Gleichheit (§. 37. 40.) ſind jedoch bei den Pro-

a) Die *Unfähigkeit*, eine Ehe, überhaupt, oder unter gewiſſen Umſtänden einzugehen, pflegt auch Ehehinderniſs, im allgemeinen Sinne, genannt zu werden.

Protestanten, im Verhältnisse gegen den katholischen Theil, alle diejenige Ehehindernisse kirchliche, welche bei den Katholiken solche sind. Der *Trauschein* (*documentum connubiale*) ist daher auch entweder *kirchlicher* oder *weltlicher*. Den ersten ist daher der katholische Landesherr seinen evangelischen Unterthanen zu ertheilen, ordentlicher Weise, nicht berechtiget *a*). 2) Wegen einigen Ehehindernissen ist die Ehe null und nichtig, wegen andern nur unerlaubt. Die ersteren heisen *zerstörende*, *vernichtende* (*impedimenta dirimentia*); die andern *aufschiebende* Ehehindernisse (*impedientia*). 3) Jenachdem die Ehe entweder nur mit gewissen Personen, oder schlechtweg verboten ist, sind die Ehehindernisse entweder *relative* oder *absolute* (*impedimenta respectiva, absoluta*). Sie sind 4) entweder *öffentliche*, zunächst des gemeinen Wohls wegen verordnet, oder *privat* Hindernisse.

§. 237.

I. *Aufschiebende* Ehehindernisse sind 1) die sogenannten *geschlossenen Zeiten* (*tempora clausa s. sacrata*) des Advents, der Fast- Buss-

Bet-

a) Ge. Ern. Lud. *Preuschen*, Fortsetzung der Gründe, warum ein katholischer Landesherr in Ehe- und Kirchensachen evangelischer Unterthanen zu erkennen, nicht befugt sey.

Bet- Sonn- und Feiertage *a*), 2) ein besonderes rechtmäßsiges *Verbot* der Obrigkeit *b*), 3) der Mangel der *elterlichen Einwilligung* u. a. (§. 227.) 4) die, aus Sponsalien mit einer dritten Person vorhandene, Verbindlichkeit (§. 232.), 5) die *Trauerzeit*, u. a., in besonderen Rechten bestimmte, Ursachen *c*).

§. 238.

II. Die *vernichtenden* Ehehindernisse sind 1) der *Ehebruch* (*crimen*, *impedimentum criminis*), wenn α) dem unschuldigen Theile von den schuldigen nach dem Leben gestanden worden ist, oder β) sie sich einander die Ehe versprochen haben *a*); 2) die, aus der vorigen Ehe mit

a) c. 8.-11. c. 33. q. 4. c. 4. X. *de feriis*. *Aug. Frid. Schott*, *diss. sistens historiam legum eccles. de temporibus nuptiarum clausis. Lips.* 1774.

b) c. 1.-3. X. *de matrim. contr. contr. interd. ecclesiae.* c. 3. X. *de clandest. desponsat.* Zuweilen kann auch die *Sequestration* einer Weibsperson verfügt werden. c. 14. X. *de probat.* c. 14. X. *de sponsal.*

c) *Schott* im Eherechte S. 214.

a) c. 3.-5. C. 31. q. 1. der c. 3.: *Illud vero communi decreto, secundum canonum instituta definimus, et praeiudicamus, ut siquis cum uxore alterius eo vivente fornicatus fuerit, moriente marito, synodali iudicio aditus ei claudatur illicitus, ne ulterius ei coniungatur*

mit einer dritten Person noch vorhandene, *Verbindung (ligamen) b).* 3) Ist die Ehe zwischen *Christen* und *Ungläubigen* (*infideles*, *cultus disparitas c*), und 4) wegen der nahen *Verwandschaft* und *Schwägerschaft verboten.*

§. 239.

I. Die *Verwandschaft* (*cognatio*) ist eine, durch Erzeugung begründete, Verbinduug zwischen mehreren Personen. Jenachdem sie entweder aus einer natürlichen, wirklichen, oder

tur matrimonio, quam prius polluit adulterio. *Nolumus enim, nec christianae religioni convenit, ut ullus ducat in coniugium, quam prius polluit per adulterium.* Dabei sagt **Gratian:** *Hic subaudiendum est, nisi prius peracta poenitentia, et si nihil in mortem viri machinatus fuerit, vel si vivente viro fidem adulterae non dedit, se sumpturum eam sibi in coniugem, si viro eius superviveret. . . Unde in in concilio Triburiensi legitur* u. s. w. So ungegründet diese Einschränkung gewesen ist, ist sie doch in den Dekretalen angenommen worden *c.* 1. 3. 6. *X. de eo, qui duxit in matrim. quam polli. per adulter.*

b) *c.* 19. *X. de sponsal. c.* 4. 5. *X. d. c. q. dux. in matr. quam poll. per adulter. c.* 2. *X. de sec nupt.*

c) L. 6. C. *de Iud. c.* 15. - 17. 28. *q.* 1. Was die Ehe zwischen Protestanten und Katholiken anbetrifft: s. *W. Fr.* Art. V §. 35.

oder von den Gesetzen erdichteten Erzeugung (*generatione ficta*) entspringt, ist sie entweder *Blutsverwandschaft* (*cognatio vera, naturalis, consanguinitas*) oder *gesetzliche* (*cognatio legalis*). Die Blutsverwandschaft ist entweder *rechtmäſsige* (*cognatio naturalis et civilis simul, consanguinitas legitima*), oder *unrechtmäſsige* (*cognatio naturalis tantum, consanguinitas illegitima*). Die Blutsverwandten sind entweder *Ascendenten* und *Descendenten*, oder *Seitenverwandte* (*collaterales*).

§. 240.

Der besondere *Grad* der Verwandschaft (*gradus consanguinitatis*) besteht in einer gewissen Nähe oder Entfernung der verwandten Personen, durch wenigere oder mehrere Erzeugungen begründet. Die Darstellung mehrerer Verwandten oder eine entworfene Reise derselben heiſst eine *Linie* (*linea*), dieselbe ist entweder *gerade, auf- und absteigende* (*linea recta, respective as- et descendens*), oder *Seitenlinie* (*linea collateralis, transversa, obliqua*). Die erste begreift As- und Descendenten die andere Seitenverwandte (*vorherg.* §.). Weil in dieser zwei verwandte Personen mit einem *gemeinsamen Stamme* (*stipite communi*) erscheinen; so besteht dieselbe aus zwei *Seiten* (*lateribus*). In beiden sind die Verwandten entweder der Zahl nach gleich oder

oder nicht; die erste heisst *gleiche*, die andere *ungleiche Seitenlinie* (*linea obliqua* u. s. f. *aequalis*, *inaequalis*).

§. 241.

Die kanonische *Gradenberechnung* (*computatio graduum canonica*) geschieht nach folgenden Regeln:

I. In der *geraden Linie* sind zwischen zwei Personen so viele Grade, als Generationen zwischen denselben vorhanden sind.

II. In der *gleichen Seitenlinie* sind zwei Personen in demjenigen Grade miteinander verwandt, worinn sie mit dem gemeinsamen Stamme verwandt sind *a*).

III. In der *ungleichen Seitenlinie* wird, 1) um den *verbotenen Grad* zu bestimmen, auf die

a) Die *kanonische* Gradenberechnung rührt nicht daher, dass Gregor I., welcher die Geschwisterkinder für Verwandte im zweiten Grade gehalten hat, die Geschwister für den gemeinsamen Stamm angesehen habe (*I. H.* B ö h m e r's *ius eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 14. §. 2. f.), sondern es ist dies die alte deutsche Gradenberechnung, welche, als der Natur der Verwandschaft mehr entsprechend, in Italien Beifall erhalten hat. *Sächs. Landr.* I. B. Art. III. G r u b *diss. de fatis ordinis succedendi in feuda legitimi. Stuttg.* 1779. S. 19.

die längere Seite gesehen *b*). 2) Will man aber den *vorliegenden Fall* genau bestimmen, und ihn von andern Fällen unterscheiden, so muss auf beide Seiten zugleich gesehen werden *c*).

§. 242.

II. Die *Schwägerschaft*, in eigentlicher Bedeutung *(affinitas in sensu stricto a)*, ist die Verbindung,

b) c. *ult.* X. *de consang. et aff.* „*Vir, qui a stipite quarto gradu, et mulier, quae ex alio latere distat quinto, secundum regulam approbatam, qua dicitur: quoto gradu remotior differt a stipite, et a quolibet per aliam lineam descendentium ex eodem: licite possunt matrimonialiter copulari.*„

c) Auf diese Art sind G. L. *Böhmer in princip. iur. can.* §. 389. *Schott* im Eherechte S. 232. und I. C. *Koch, in opusc. iur. can. Num.* 4. zu vereinbaren. *Meine* jurist. Bibl. 26. St. S. 448.

a) Vor *Innocenz* III. war die Schwägerschaft dreifach 1) die *erste Gattung* (*affinitas primi generis*) war die in eigentlicher Bedeutung. Die *zweite* (*affinitas secundi generis*) war die Verbindung zwischen *einem* Theile, und den Verschwägerten der ersten Art des andern (*nexus inter unum concumbentem et alterius concumbentis affines primi generis*). Die *dritte* Gattung der Schwägerschaft (*affinitas tertii generis*) bestund in der Verbindung zwischen *einem* Theile und den Verschwägerten der zweiten Art des andern Theils (*affines secundi generis*). Der gedachte Papst hat aber die beiden letzten Gattungen aufgehoben. c. 8. X. *de consang. et aff.*

bindung, welche aus der fleischlichen Vermischung zweier Personen zwischen der *einen* und den Blutsverwandten der andern entspringt. Der Grund derselben ist, weil beide Personen durch den Beischlaf *eine* Person und *ein* Fleisch werden. 1) Die Schwägerschaft ist daher entweder eine *rechtmässige* oder *unrechtmässige*. 2) Die *Verwandten der Frau* sind mit dem *Manne*, und die *Verwandten von diesem* sind mit der *Frau* verschwägert. 3) Zwischen den *Verwandten beider Theile* ist aber keine Schwägerschaft, im rechtlichen Sinne, vorhanden, z. B. zwischen beiderseitigen Geschwistern, Eltern, zusammengebrachten Kindern u. s. w.

§. 243.

Der Grund der Schwägerschaft ist die fleischliche Vermischung. Es gibt daher an sich keine Grade und Linien in derselben. Sie werden nur, wegen der Aehnlichkeit derselben mit der Blutsverwandschaft, dabei gebraucht. In ebenderjenigen Linie und in dem Grade, worinn Jemand mit *einem* Theile verwandt ist, ist er daher mit dem andern verschwägert.

1) Der *Respectus parentelae* kömmt in der ungleichen Seitenlinie zwischen derjenigen Person, welche unmittelbar unter dem gemeinsamen Stamme steht, und der

andern, welche weiter davon entfernt ist, vor §. 5. *I. de nupt. L. 15. ff. de R. N.*

2) Vom Gebrauche der sogenannten *Verwandschafts*- und *Schwägerschaftsbäume* (*arborum consanguinitatis, affinitatis*) *c. 6. C. 35. q. 5.*

§. 244.

Wegen der verbotenen Graden der Verwandschaft und Schwägerschaft wird 1) von den evangelischen Reichsständen und andern unmittelbaren blos das römische Recht beobachtet, wonach die Ehe in der Seitenlinie zwischen den Geschwistern, und solchen Personen, zwischen denen der *respectus parentelae* eintritt, verboten ist *a)*. 2) In Ansehung der prote-

a) Das *Corpus Evangelicorum* sagt in dem Schreiben an Kaiser wegen der Ehesache des Herzogs *Christian* vonMeklenb. Schwerin vom $\frac{10}{20}$ Mai 1665. ausdrücklich: „Wie nun Herrn Herzog Christians zu Mecklenburg Fürstl. Durchl. da Sie annoch der Augspurgischen Confession zugethan gewesen seyn, mit Dero Frau Muhmen, Frauen Christinen Margarethen, gebohrnen Herzogin zu Mecklenburg, als einer auch evangelischen Fürstin, nach selbiger Kirchen - Gebrauch (*vermög dessen die Protestirende die Päpstlichen Rechte in causis impedimentorum matrimonialium ex capite consanguinitatis nicht agnosciren, sondern sich nach der Disposition der Kayserlichen beschriebenen Rechte zu richten pflegen*) und unter Fürstlichen Personen im Reiche üblichen

proteſtantiſchen Landſaſſen und mittelbaren Unterthanen iſt das Verbot in den einzelnen Kirchenordnungen auf den zweiten und dritten Grad der ungleichen oder auch der gleichen Seitenlinie, nach der kanoniſchen Berechnung, und auf den *reſpectum parentelae* eingeſchränkt worden *b)*.

chen *Exempel*, in eine Chriſtliche Ehe ſich eingelaſſen„ u. ſ. w. *Schauroth* II. Th. S. 177. I. I. *Moſer* von der T. R. V. S. 21. Famil. StR. der Reichsſt. 2. Th. S. 17.

b) Nach dem neueren *kanoniſchen Rechte* iſt die Ehe in der geraden Linie ſchlechtweg *(in infinitum)*, in der Seitenlinie aber bis auf den vierten Grad einſchlieſslich verboten worden. C. 8. X. *de conſang. et aff.* „*Prohibitio copulae conjugalis quartum conſanguinitatis et affinitatis gradum de caetero non excedat: quoniam in ulterioribus gradibus iam non poteſt absque gravi diſpendio huiusmodi prohibitio generaliter obſervari. Quaternarius vero numerus bene congruit prohibitioni coniugii corporalis*, *de quo dicit Apoſtolus: Quod vir non habet poteſtatem ſui corporis, ſed mulier, neque mulier habet poteſtatem ſui corporis, ſed vir: quia quatuor ſunt humores in corpore*, *qui conſtant ex quatuor elementis.*„ *c. ult.* X. *eod.*

Unter den evangeliſchen Kirchenordnungen ſ. die *Pommerſche*, in I. I. *Moſer's corp. iur. eccleſ. Evangelicor.* I. Th. S. 41. Die *Pommerſche Agenda*, *Ebend.* S. 138. f. *Coburgiſche* Kirchenord. *Ebendaſ.* S. 454. *Magdeb.* Kirchenord. *Ebendaſ.* S. 594. *Magdeb.* Verlöbniſs-

§. 245.

Die *Mosaischen* Eheverbote *a*) sind zum Theil nicht mehr anwendbar, und überhaupt, als

löbniss - und Eheordn. *Ebendas.* S. 798. Kursächs. Eheordn. *Ebendas.* S. 954. Ehemandat, *ebendas.* S. 961. u. a. In der *würtenb.* grosen Kirchenord. *Ebendas.* II. Th. S. 157. in der würtemb. Ehe - und Ehegerichtsordn. *Ebendas.* S. 370. in der *preuss.* Visitations - und Consistorialordn. Ebendas. S. 1000. u. a. ist der dritte Grad schlechtweg verboten worden. Man s. jedoch das *preuss. Gesetzb.* II. Th. 3. B. S. 3.

Der *Respectus parentelae* wird diesem nach, für sich allein, nicht leicht bei der Verwandschaft, wohl aber bei der Schwägerschaft, auch von der zweiten Gattung (§. 242. *a*) ein Eheverbot begründen, z. B. mit der verstorbenen Frauen Stiefmutter *L.* 15. *ff. de R. N.*, obgleich ausserdem die Ehe wegen der zweiten und dritten Gattung der Schwägerschaft unter den Protestanten nicht verboten ist.

Wegen des *Respectus parentelae* ist in *besondern Kirchenordnungen* sogar die Ehe unter den Verwandten zweier Eheleute, z. B. mit der Stiefmutter Mutter untersagt worden. Griebner *de incestis cum navercae matre nuptiis.*

Häusig wird jedoch der *respectus parentelae* alsdenn nur für verbietend gehalten, wenn diejenige Person, der man *respectum* schuldig ist, eine Weibsperson ist. *Schott* im Eherechte S. 253.

a) Leviticor. XVIII. und XX. I. D. *Michaelis* von den Ehegesetzen Mosis.

als Mosaische Verbote, für die Christen nicht verbindlich (*§.* 61.) *b*).

§. 246.

III. Die *uneigentliche Schwägerschaft* (*quasi affinitas, publica honestas*, *impedimentum publicae honestatis*) ist die Verbindung eines Theils der Braut- oder Eheleute, vor der fleischlichen Vermischung, mit des andern Theils Anverwandten *c*). Das Verbot wegen derselben ist

 in

b) Man s. noch C. L. Chph. *Röslin* kritische Versuche über Recht und Unrecht 1. Bändchen *Num. V.* Tüb. 1791. 8.

Die Streitfragen: *welche Stellen Verbote in sich enthalten, welche nicht? welche Verbote noch anwendbar seyen, welche nicht? ob nur die Personen oder auch die Grade verboten seyen?* und ob insbesondere die Ehe mit der Schwester Tochter, mit der Tochter des Bruders der verstorbenen Frau, mit der Wittwe des Vaters oder Mutter Bruders, mit des Bruders Wittwe, mit der Schwester der Frau, mit dem Onkel u. s. w., *vermöge des Mosaischen Rechts*, noch heut zu Tag verboten sey? fallen daher von selbst hinweg. *Schott* im Eherechte §. 128. f.

Wenn nun auch in den einzelnen Kirchenordnungen unterstellt wird, dass die *Mosaischen* Eheverbote, als *göttliche Verbote*, noch jetzt verbindlich seyn, und dawider keine Dispensation statt habe, so sind sie doch hierinn nicht unfehlbar und unabänderlich.

c) *L.* 12. *§.* 1. 2. *L.* 14. *§. ult. ff. de R. N.* Nach dem *c. un. de sponsal. in* 6. entspringt sie auch aus einem

in den protestantischen Kirchenrechten auf den ersten Grad, der kanonischen Berechnung, eingeschränkt worden *d*).

§. 247.

IV. Eine *gesetzliche* Verwandschaft und Schwägerschaft, in der geraden und Seitenlinie, entsteht vermöge des römischen und kanonischen Rechts aus der Annahme an Kindes statt (*arrogatione e*). Dieselbe ist auch in den protestantischen Kirchenordnungen bestättiget worden.

nem ungültigen Verlöbnisse, wenn dasselbe *unbedingt*, und nicht aus Mangel der *Einwilligung* ungültig ist.

d) Beyspiele sind in den, bei *Moser* a. a. O. befindlichen, und andern Kirchenordnungen anzutreffen.

e) L. 17. 55. *ff. de R. N. c. un. X. de cognat. legali.* Die sogenannte *geistliche* Verwandschaft aus der *Taufe* und *Firmelung* und der Vertretung der *Pathenstelle* dabei (*t. t. X. de cogn. spirit.*) hat das protestantische Kirchenrecht nicht beibehalten.

Wegen der Dispensation in Ehehindernissen treten die allgemeinen Grundsätze vom Dispensationsrechte (§. 100. 122.) inbesondere die vom Verhältnisse der *evangelischen* Kirchen gegen katholische Landesherrn (§. 171. 173. 236.) ein.

Viertes Hauptstück.

Von den Feierlichkeiten bei Schliessung der Ehe.

§. 248.

Das kanonische Recht hat schon das *Aufgebot* (*proclamationem, bannum nuptiale a*), und die *priesterliche Trauung* (*benedictionem sacerdotalem b*) als Feierlichkeiten bei der Ehe vorgeschrieben. Darnach waren sie jedoch nicht wesentliche, und zur Gültigkeit derselben erforderliche, Solennien. Der Ehevertrag konnte blos mittelst der wechselseitigen, ausdrücklichen oder stillschweigenden, Erklärung der ehelichen Einwilligung gültig geschlossen werden (*matrimonium contractum, ratum c*); durch die Beobachtung der vorgeschriebenen Feierlichkeiten und hauptsächlich durch den Beischlaf zwi-

a) c. 27. X. *de sponsal.* c. 3. *de clandest. desp.*

b) c. 1. 2. 3. 5. 7. C. 30. q. 5. c. 3. *de clandest. desp.* Vom *Ursprunge* derselben, *Io. Frid. Keyser, origines benedictionis sacerdotalis. Gies.* 1735. *und Böhmer's ius eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 3. §. 8. folgg.

c) c. 23. 25. 30. (wonach das Verlöbniss durch den Beischlaf der Verlobten in Ehe verwandelt wird) 31. X. *de sponsal.* c. 12. X. *qui filii sint legit.*

zwischen den Eheleuten ist die Ehe völlig vollzogen worden (*matrimonium consummatum*, *in specie*, *coniugium d*).

§. 249.

Die *eheliche Einwilligung* wird, nach der Sprache des kanonischen Rechts, durch *verba de praesenti*, der *Verlöbnisskonsens* aber durch *verba de futuro* erklärt *a*). Daher rührt die Ab-

d) c. 38. C. 27. q. 2. „*Siquis desponsata sibi et tradita utatur, rite coniugium vocatur*„ C. 5. X. *de Bigamis non ordin.* c. 7. X. *de convers. coniug.*

a) c. 31. X. *de sponsal.* „*Si inter virum et mulierem legitimus consensus interveniat de praesenti, ita quod unus alterum mutuo consensu verbis consuetis expresso recipiat, utroque dicente: Ego te in meam accipio, et ego te accipio in meum: vel alia verba consensum exprimentia de praesenti, sive sit iuramentum interpositum, sive non, non licet alteri ad alia vota transire: quod si fecerit, secundum matrimonium de facto contractum (etiamsi sit carnalis copula subsecuta) separari debet, et primum in sua firmitate manere. Verum si inter ipsos accessit tantummodo promissio de futuro, utroque dicente alteri: Ego te recipiam in meam et ego te in meum, sive verba similia: si alius mulierem illam per verba de praesenti desponsaverit, etiamsi inter ipsam et primum iuramentum intervenerit, sicut diximus, de futuro, huiusmodi desponsationis intuitu secundum matrimonium non poterit separari, sed eis est de violatione fidei poeniten-*

Abtheilung der Verlöbnisse in die *de praesenti* und *de futuro b*). Weil die Verlöbnisse *de praesenti* eine, wirklich geschlossene, Ehe sind: so hat das kanonische Recht dabei auch die Grundsätze von der Ehe, in Ansehung der Unauflöslichkeit u. s. w., aufgestellt *c*). Den Sinn des kanonischen Rechts hat Luther nicht richtig eingesehen, wider die erwähnte Abtheilung sehr geeifert *d*), und die *bedingten* (*con-*

nitentia iniungenda.„ *c.* 13. *X. de praesumt. c.* 14. *X. de convers. coniugat. c.* 9. *X. de sponsal.* „*Ex parte C. mulieris nobis intimatum est, quod Andreas iuramentum praestitit, quod eam ab eo tempore pro coniuge teneret, et ei sicut uxori suae fidem servaret. Ipsa quoque eidem Andreae iuravit, se illam pro marito habituram, et fidem ei tanquam viro proprio servaturam.*„ *c.* 32. *X. eod. c.* 3. *X. de sponsa duorum* u. a.

b) Schon *Gratian* hat, um den Streit der alten Väter: ob die Eheverlöbnisse schon Ehe seyen, und die Wirkungen der Ehen haben, beizulegen, den Unterschied zwischen *matrimonium initiatum* und *ratum* gemacht. *Caus.* 27. *q.* 2.

c) *c.* 9. 15. 22. 30. 31. *X. de sponsal.* Die *sponsalia de praesenti* werden zuweilen ausdrücklich *Ehe* genannt. *c.* 22. 31. *X. de sponsal. c.* 14. *X. de convers. coniug.* Man s. noch *c. ult. X. de transact. c.* 34. *X. de iureiur. c.* 9. *X. de in integr. restit.* und insbesondere von der beygefügten Bedingung *c.* 5. *X. de condit. appos.*

d) Im Büchelchen *von Ehesachen* sagt er: „Gleichwie sie

(*conditionata*) Eheverlöbnisse *sponsalia de futuro*, die *reinen* (*pura*) aber *sponsalia de praesenti* genannt *e*). Durch einen unbegreiflichen Irrthum sind Luthers Begriffe nachher beibehalten *f*), dabei aber die kanonischen Ver-

sie auch ein lauter Narrenspiel getrieben haben, *cum verbis de praesenti vel de futuro*, damit haben sie auch viel Ehe zerrissen, die nach ihrem Rechte gegolten haben, und gebunden, die nichts gegolten haben. Denn diese Worte, ich will dich zum Weibe haben, oder ich will Dich nehmen, ich will Dich haben, Du solt meine seyn, und dergleichen haben sie gen einiglich *verba de futuro* genannt (?) und fürgegeben: der Mann solte also sagen: *accipio te in uxorem*, ich nehme Dich zu meinem Weibe . . und haben nicht gesehen, noch gemerket, dass das nicht im Brauch ist teutsch zu reden, wenn man *de praesenti* redet, sondern das heisst *de praesenti* geredet: Ich will Dich haben: *ego volo te habere*, *est praesentis temporis non futuri*,, u. s. w.

e) „Das lass ich wohl,, sagt er, „*verba de futuro* heissen; wenn eine *conditio*, Anhang oder Auszug dabey gesetzt würde, als ich will Dich haben, so Du mir 100. Fl. mitbringst. Item so Deine und meine Eltern wollen und dergleichen. In solchen Worten wird der Wille nicht frey darzu gegeben, sondern aufgeschoben und an etwas verbunden, das in seiner Macht nicht steht, und darumb er auch damit zugleich bekennet, dass ers itzt noch nicht thun könne und sein Wille noch nicht frey sey. Darumb bindet auch solche Verlöbniss nicht als *per verba de praesenti*,, (d. i. als wann es ohne Bedingung eingegangen wäre).

f) Einige haben unter *sponsalia de futuro* sogar die *Verlöbnisstraktate*, und die Verlöbnisse der *Unmündigen* (*impuberum*) verstanden.

Verordnungen von den Verlöbnissen *de futuro* und *de praesenti* angewandt worden. Ein Irrthum, der nun gebessert ist *g*)!

§. 250.

Das protestantische Kirchenrecht hat 1) das *Aufgebot* beibehalten. Dasselbe wird vom *Pfarrer* der Brautleute, und, wenn sie aus verschiedenen *Pfarreien* sind, in *beiden*, ordentlicher Weisse *dreimal a*), verrichtet. Wenn Jemand noch *vor dem Ablauf* dieser Fristen ein Ehehindernifs anzeigt, wird die Trauung bis zur untersuchten und ausgemachten Sache aufgeschoben *b*); *Nachher* wird nur derjenige, der eine Anzeige von einem *öffentlichen* Ehehindernifs thut, angehört *c*), und allenfalls hintendrein Dispensation ertheilt. Die Ehe ist wegen *eigenmächtiger Unterlassung* des Aufgebots nicht

g) I. H. Böhmer, *diss. de incongrua praxi doctrinae de sponsalibus de futuro et de praesenti. Ebenders. de restit. i. i. contra sponsalia pura minorum. Ebenders.* im *iure eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 1. §. 11. folgg. *Dan.* Nettelbladt, *diss. de genuina sponsalium de praesenti et de futuro notione. Hal.* 1745. und in den *observatt. iur. eccles. num.* 7.

a) Nach verschiedenen Eheordnungen geschieht es an drei, auf einander folgende, Sonntage. Es kömmt hierbei zuweilen auch auf *Privilegien* an.

b) *c.* 3. *X. de clandest. desponsat.*

c) *c. ult. qui matrim. accusare poss.*

nicht nichtig; diese wird jedoch, sowohl beim *Pfarrer*, als auch den *Partheien*, *bestraft d*).

§. 251.

2) Die *Trauung* (Kopulation, *benedictio ecclesiastica*, *hierologia*) ist in den Kirchenordnungen, als *zur Gültigkeit der Ehe* erforderlich, vorgeschrieben worden *a*). Sie wird, ordentlicher Weise, von dem *Pfarrer* der Brautleute *b*), oder dem des einen Theils *c*), nach den *liturgischen*

d) c. 3. §. 2. *de clandest. despons.* „*Si parochialis sacerdos tales coniunctiones prohibere contempserit . . per triennium ab officio suspendatur, gravius puniendus, si culpae qualitas postulaverit. Sed his qui taliter praesumpserint, etiam in gradu concesso, copulari, condigna poenitentia iniungatur. Siquis autem ad impediendam legitimam copulam malitiose impedimentum obiecerit, canonicam non effugiet ultionem.*„

a) I. H. Böhmers, *ius eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 3. §. 45. f. Nach der *Natur der Sache* ist sie keine wesentliche Ceremonie. In Holland ist hinreichend, daſs die Eheleute ihre Ehe vor der Obrigkeit erklären, und sich in das Ehebuch einschreiben lassen. Hommel *Rhapsod. obs.* 409.

b) Die Trauung *ausser Landes* ist häufig, sogar bei Strafe der Nullität, verboten. Man s. noch G. L. Böhmer, *pr. de copulae sacerdotalis a deposito clerico furtim impetratae iniusto favore*, Goett. 1745.

c) Wenn er auch anderer *Religion* ist, als der andere.

gischen Vorschriften d), verrichtet. Dabei wird ein gültiger Ehevertrag vorausgesetzt *e*).

§. 252.

1) Die Grundsätze des kanonischen Rechts von den *sponsalibus de praesenti* (§. 249.) können daher nicht eher, als nach der kirchlichen Trauung, angewandt werden *a*). 2) Das Eheverlöbniss wird durch den Beischlaf der Verlobten nicht in Ehe verwandelt (§. 248. *c*.) und dadurch kann 3) auch die, dem Verlöbnisse beigefügte, *Bedingung* nicht für aufgehoben angesehen werden *b*).

§. 253.

d) Mithin ordentlicher Weisse in der kirchlichen Versammlung. Wegen der *Hauskopulationen* kömmt es auf Dispensationen und Privilegien an.

e) *c.* 30. 31. *X. de sponsal. c.* 3. *X. de sponsa duor.* wonach eine erschlichene Trauung wider das Recht einer dritten Person, *aus älteren sponsalibus de praesenti*, nichts wirken kann.

a) *G. L. Böhmer, princip. iur. can. §.* 363. *Schott's* Eherecht §. 144.

b) *c.* 3. *X. de condit. appos.* „*Si vero aliquis sub huiusmodi verbis iuramentum alicui mulieri praestiterit, Ego te in uxorem accipiam, si tantum mihi donaveris: Reus periurii non habebitur, si eam nolentem sibi solvere, quod sibi dari petiit, non acceperit in uxorem, nisi consensus de praesenti, aut carnalis sit inter eos commixtio subsecuta. C.* 6. *X. eod. Hommel's Rhapsod. obs.* 244.

§. 253.

Weil auch die evangelischen Landesherrn und andere Unmittelbare an die, auf sie anwendbaren, Kirchen- und Landesgesetze gebunden sind (§. 122.) so kann die *Gewissensehe* derselben nicht für gültig angesehen werden *a*).

a) Man mag hierbei das Kollegial- oder Territorialsystem u. s. f. unterstellen. *Reuss* Staatskanzl. VI. Th. S. 99. folgg. I. I. *Moser's* Zusätze zum neuen Staatsr. 2. Band S. 553. folgg. Von der Gewohnheit beim hohen Adel, die Braut einem besondern *Bevollmächtigten* anzutrauen s. *B. G. Struvii Iurispr. heroica P. II. cap. V.*

Fünftes

Fünftes Hauptstück.

Von den Wirkungen der Ehe.

§. 254.

Die Wirkungen der Ehe zeigen sich, nach den *Kirchenrechten*, I) bei den Rechten und Pflichten der Eheleute, in Ansehung des *ehelichen Bandes*. Der Inbegriff derselben macht die eheliche Treue (*fidem coniugalem*) aus. Die Eheleute sind demnach 1) schuldig, einander die *eheliche Pflicht* (*debitum coniugale*) zu leisten *a*). 2) Ist beiden Theilen der Ehebruch verboten *b*). 3) Sind sie, ordentlicher Weise, verbunden, einander ehelich *beizuwohnen*. Insbesondere hat die Frau die Verbindlichkeit, dem Manne nachzufolgen; es sey denn, dass derselbe, aus einer

a) 1. *Cor. VII.* 4. *C.* 3. *Cauſ.* 32. *q.* 2. *c.* 1. f. *Cauſ.* 33. *q.* 4. *c.* 1. 5. *cauſ. ead. q.* 5.

b) *c.* 4. *C.* 32. *q.* 4. *c.* 23. *cauſ. ead. q.* 5. *c.* 6. *X. de adulter.* Gundling *an maior caſtitas in femina requiratur, quam in mare.*

einer häſslichen Urſache ausgetreten, oder des Landes verwieſen worden iſt *c*).

§. 255.

II. Die, nach der gültigen Ehe erzeugten, Kinder ſind ehelich gebohrne. Dafür ſind auch die Brautkinder anzuſehen *d*). Auſſer der Ehe

c) *c.* 4. C. 34. *q.* 1. u. 2. „*Siquis neceſſitate inevitabili cogente in alium ducatum, ſeu provinciam fugerit, et eius uxor, cum valet, et poteſt, amore parentum et rerum ſuarum eum ſequi noluerit, ipſa omni tempore, quamdiu vir eius, quem ſecuta non fuit, vivit, ſemper innupta permaneat.*„

Von dem Falle der Religionsänderung der Frau ſ. I. I. *Moſer* von der Teutſchen Relig. Verf. S. 65. *Deſſelben* Zuſätze zum neuen StR. 1. Band S. 523.

d) L. 22. C. *de nupt. c.* 12. X. *qui filii ſint legit.* Die kirchliche Trauung iſt bei den Proteſtanten zwar zur Gültigkeit des ehlichen *Kontrakts*, nicht aber auch als eine, nebſt der Einwilligung in die Ehe, *in Abſicht auf die rechtmäſsige Geburt der Kinder*, noch nothwendige Ceremonie erfordert worden. *Ferd Chriſt. Harpprecht, diſſ. de iure liberorum a deſponſatis ante benedictionem ſacerdotalem nec ex poſt ſubſecutam natorum. Io. Frid. Eiſenhardt, de nato ex ſponſa*, und *Bünemann, de ſponſae partu ſpurio*, ſind, unter dem Titel: *de liberis ex ſponſa natis opuſc. duo.* Halle 1766. in 4., zuſammengedruckt worden. *Ge. Steph. Wieſand, diſſ. de eius, qui ex ſponſa natus eſt, ſucceſſione in feudo. Wittenb.* 1782. *Zeller, diſſ. de partu ſponſae legitimo*

Ehe gebohrne Kinder, von jeder Art, werden, nach dem kanonischen Recht, durch eine *gültige* Ehe ihrer Eltern ehelig gemacht (*Mantelkinder*, *legitimatio per subsequens matrimonium b*).

timo. *Gött.* 1783. *Schott's* Eherecht S. 308. *Dabelow diss. natus ex sponsa successionis in feudo expers.* Bütz 1789. und in den *meletem. iur. feud.*

b) c. 1. X. *qui fil. sint legitimi* c. 6. X. *eod.* „*Tanta est vis matrimonii, ut, qui antea sunt geniti post contractum matrimonium legitimi habeantur. Si autem vir vivente uxore sua aliam cognoverit, et ex ea prolem susceperit, licet post mortem uxoris eandem duxerit, nihilominus spurius erit filius, et ab haereditate repellendus, praesertim si in mortem uxoris prioris alteruter eorum aliquid fuerit machinatus.*" Da der erste Satz allgemein spricht, so wird im zweiten vorausgesetzt, dass die Ehe nicht gültig sey. I. H. Böhmer's *ius eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 17. §. 20. *Schott's* Eherecht S. 417.

Sechstes Hauptstück.

Von der Ehescheidung.

§. 256.

Die *Ehescheidung* im eigentlichen Sinne (*divortium totale, proprie, in specie sic dictum a*) ist die Aufhebung einer *gültigen Ehe* bei Lebzeiten der Eheleute. Nach der *christlichen Moral* ist das eheliche Band unauflöslich; die Eheleute dürfen sich darnach, ohne eine gerechte, im Evangelium enthaltene, Ursache, nicht von einander scheiden *b*). Dadurch ist jedoch die Macht der weltlichen Obrigkeit, das eheliche Band, noch

a) Im uneigentlichen Sinne wird der Ausdruck 1) für die *Nichtigkeitserklärung* im *c*. 5. *X. de donat. inter v. et u.*, 2) für die blose *Absonderung* der Eheleute *von Tisch und Bette* (*separatione quoad torum et mensam, divortio particulari*) gebraucht.

b) *Gen. II.* 24. *Math. XIX.* 3. folgg. — 9: „Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn um der Hurerey willen) und freyet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die Abgescheidete freyet, der bricht auch die Ehe *Marc. X.* 2-12. *Luc. XVI.* 18. 1. *Cor. VII.* 10. folg. — 15: „So aber der Ungläubige sich scheidet, so lass ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen.„ *I. H. Böhmer's ius eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 19. §. 2. folgg. — 8.

noch aus andern rechtmäſsigen Gründen, aufzulöſen, nicht aufgehoben worden (*§. 61.*). Die Eheſcheidung iſt daher entweder eine *privat-* oder *öffentliche* Scheidung (*divortium privatum*, *publicum*).

§. 257.

Die *privat Eheſcheidung* iſt daher den *Iuden a*), und *älteren Chriſten*, ſogar vermöge der Geſetze, aus gewiſſen Urſachen *b*), noch erlaubt geweſen, im ſpäteren Kirchenrechte aber *ſchlechtweg* unterſagt worden (§. 216.). Aus *öffentlicher Authorität* kann jedoch die Eheſcheidung 1) wegen der, im *Evangelium* genannten *c*), und *ähnlichen* Urſachen *d*), und 2) auch aus andern, von der *Obrigkeit* gutgeheiſenen, Gründen verfügt

a) *V. B. Moſe XXIV.* 1. folgg.

b) *I. H. Böhmer* a. a. O. §. 12. folgg.

c) Nemlich wegen des *Ehebruchs* und *boshaften Verlaſſung* (*vorhergeh.* §. Note 6.) *Kayſer diſſ. de divortio totali ſ. quoad vinculum lege Evangelii licito. Gieſ.* 1740.

d) Als: wegen vorſetzlicher und böslicher *Verſagung der ehelichen Pflicht*, wegen *Nachſtellungen nach dem Leben* u. a. *Sam Stryk diſſ. de divortio totali ob inſidias vitae ſtructas.* I. H. *Böhmer* a. a. O. §. 27.-44. *Schott's* Eherecht §. 218, 220.-222. Ioh. Andr. *Hoffmann's* Handb. des teutſchen Eherechts S. 290. folgg. *Struben* Recht. Bed. V. Th. Num. 84.

fügt und erkannt werden *e*). Der *Richter* kann jedoch, wegen bloser *Unglücksfälle* während der Ehe, darauf nicht sprechen *f*).

§. 258.

Weil nach dem *kanonischen* und *katholischen* Kirchenrechte die Ehescheidung, auch wegen des Ehebruchs eines Theils u. s. w., nicht statt hat *a*): so kömmt es bei *Eheleuten*, *verschiedenen Religionen zugethan*, im Falle einer Ehescheidungsklage, auf die Religion des *klagenden Theils* an *b*).

§. 259.

e) Auch ist die Anwendbarkeit des *cap*. 7. und 8. X. *de divort*. bei den Protestanten keiner Schwierigkeit unterworfen. Das *cap*. 7. sagt: „*si alter infidelium coniugum ad fidem catholicam convertatur, altero vel nullo modo, vel non sine blasphemia divini nominis, vel ut eum pertrahat ad mortale peccatum, ei cohabitare volente: qui relinquitur, ad secunda, si voluerit, vota transibit.*„

f) Leyser *spec*. 315. *med*. 2. *Schott* a. a. O. S. 531.

a) c. 2. X. *de divort. Conc. Trid. Sess*. 24. c. 8.

b) *Meine* Beiträge zum Staats- und Kirchenrechte I. Th. Num. I. *Schott's* Eherecht S. 517. G. W. *Böhmer's* Grundriſs des prot. Kirchenrechts S. 169. Man s. auch noch Ioh. Andr. *Hoffmann's* Handbuch des teutschen Eherechts S. 307. f.

§. 259.

Die Ursache der Ehescheidung muss ordentlicher Weise, vom klagenden Theile (*actio de divortio*) *bewiesen* werden. Insbesondere ist 1) der Beweiss einer starken *Vermuthung des Ehebruchs* hinreichend *a*). 2) Wenn wegen der boshaften *Verlassung* auf Ehescheidung geklagt wird, so muss bewiesen werden, dass ein Theil den andern, *in böser Absicht*, verlassen habe. Der ausgetretene Theil muss daher gehörig vorgeladen werden. α) Wenn er hierauf sogleich erscheint, hört der *Desertionsprocess* auf. Der unschuldige Theil kann jedoch,

a) *arg. c.* 12. X. *de praesumtionib.* „*Literis fraternitatis tuae receptis nobis innotuit, quod, cum* P. *ab A. muliere, quam in uxorem acceperat, peteret separari, accusatores matrimonii produxerunt testes, firmiter asserentes, quod, postquam mulier cum praedicto viro contraxerat matrimonium, consanguineum viri eiusdem solum cum sola, nudum cum nuda, in eodem lecto iacentem, ea (ut credebant) intentione, ut eam cognosceret carnaliter, viderunt, multis locis secretis et latebris ad hoc commodis, et horis electis: (et infra) Consul. tuae taliter respondemus, quod ex huiusmodi violenta, et certa suspicione fornicationis, potest sententia divortii promulgari: ita quidem ut vir licentiam habeat, mortua illa ducendi aliam, muliere sine spe coniugii remanente*,, (§. 219.) I. H. *Böhmer's ius eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 19. §. 29. *Hommel's Rhapsod. obs.* 487. u. a.

nach Umständen die Leistung des Reinigungseids von ihm verlangen. β) Wenn er aber ausbleibt, wird in der Sache fortgefahren, und wenn er, vor der rechtskräftigen Sentenz, nicht zurückkehrt, auf Ehescheidung erkannt. Kömmt er noch vorher, hat er, *allenfalls*, blos den Reinigungseid zu leisten *b*).

Dem schuldigen Theile pflegt überhaupt die *Cölibatsstrafe* auferlegt zu werden, worinn ihm jedoch dispensirt werden kann *c*).

Das eheliche Band wird übrigens, wegen der Ehescheidungsursache, nicht von *Rechtswegen*, und vor dem Scheidungsurtheil, aufgelöst *d*).

§. 260.

Der unschuldige Theil kann jedoch dem schuldigen die Untreue, entweder *ausdrücklich* oder in der *That* selbst, *erlassen a*). Auch hat hier

b) *Schott's* Eherecht §. 221.

c) *cap.* 12. X. *de praesumt.* a. E.

d) G. L. *Böhmer's princip. iur. can.* §. 410.

a) *c.* 4. X. *de donationib. int. V. et U.* „*nec reconciliata postea sit eidem*..", *c.* 25. a. E. X. *de iureiur.* Ein Beispiel einer *stillschweigenden* Erlassung ist die *fleischliche Vermischung* mit dem schuldigen Theil, bei der *Gewissheit* des begangenen Verbrechens, vorgenommen. *Schott* a. a. O. S. 533.

hier *Kompensation*, in Ansehung der gegenseitigen *privat Genugthuung*, statt *b*).

§. 261.

Nach aufgehobener Ehe hören alle *Wirkungen* derselben auf *c*), und die ehebrecherische Frau ist von den Gesetzen mit dem *Verluste* ihres *Heyrathsguts* und der *Wiederlage* (*dotis*, *donationis propter nuptias*) bestraft worden *d*). Die-

Q 5 se

b) c. 4. X. *de divortiis* „*si notorium est, mulierem ipsam adulterium commisisse, ad eam recipiendam praefatus vir cogi non debet, nisi constaret, ipsum cum alia adulterium commisisse.*„ c. 5. X. *eod.* c. 6. u. 7. X. *de adulteriis et stupro.*

c) *Schott's* Eherecht §. 224. Vermöge des Herkommens behält die abgeschiedene Frau noch des Ehemannes Namen. *Kaysser* a. a. O. S. 71. Der unschuldige Theil hat das Recht, die Kinder bei sich zu behalten und zu erziehen, wenn gleich die unschuldige Frau zur zweiten Ehe schreitet; der schuldige Theil hat jedoch zu den Kosten beyzutragen. *Schott* a. a. O. S. 533.

d) L. 11. §. 3. *ff. ad leg. Iul. de adult.* L. 11. §. 1. *C. de repud. Nov.* 117. C. 8. §. 2. *Nov.* 134. c. 10. c. 4. X. *de donat. inter V. et U.* „*Si mulier ob causam fornicationis iudicio ecclesiae, aut propria voluntate a viro recesserit, nec reconciliata postea sit eidem, dotem vel dotalitium repetere non valebit.*„ *I. H. Böhmer*, *de privatione dotis et successionis statutariae ex capite adulterii*, und im *Iure eccles. Prot. lib.* 4. *tit.* 20. §. 21.-46. *Henning* vom Recht und Verlust des Vermögens der Frauen bey erfolgter Ehescheidung durch Ehebruch und bösliche Verlassung. Wittemb-

se Strafe ist, bei den Protestanten, als eine Folge der *Ehescheidung*, wegen des *Verbrechens*, anzusehen. 1) Sie hat daher nicht statt, wenn die Ehescheidungsklage nicht statt hat (§. 260.); und kann 2) auch wegen eines vermutheten Ehebruchs (§. 259.) und anderer Verbrechen, die rechtmäſsige Ursachen zur Ehescheidung sind, erkannt werden *d)*.

§. 262.

Von der eigentlichen Ehescheidung ist die *Trennung* der Eheleute *von Tisch und Bette (separa-*

temb. und Zerbst. 1784. 8. Nach *Sachsenrecht* verliehrt die Frau auch ihre paraphernal Güter. *Hommel's Rhapsod. obs.* 361.

c) Wenn der Ehemann, auch unwissend, nicht geklagt hat, und darüber verstorben ist, so können dessen Erben der schuldigen Frau das *Heyrathsgut* nicht vorenthalten. *Struben* Rechtl. Bed. 3. Bd. N. 105. Wegen der Wiederlage können sie ihr jedoch *exceptionem adulterii commissi* entgegensetzen. *Pufend. tom. III. obs.* 122.

d) *Quistorp*, ob ein Ehemann bey vorhandenem starken Verdacht, daſs seine Frau einen Ehebruch begangen habe, auſser der Ehescheidung auch auf den Verlust des Brautschatzes klagen känne? In den Beitr. I. B. 4. St. Num. 9. *Hommel's Rhapsod. obs.* 487. *Schott* im Eherechte S. 537. f. *Pufendorf tom. IV. obs.* 240. *Aug. Frid. Schott*, *de uxore desertrice dote sua ex regula quidem, non semper tamen privanda. Lips.* 1779. *Kapff diss. de effectu divortii quoad bona spec. sec. ius Wirtemb. Tub.* 1792.

paratio quoad torum et mensam) unterschieden, indem dabei das eheliche Band nicht aufgelöst wird. Es haben daher, ausser diesem, alle Rechte nnd Pflichten der Eheleute noch statt. Sie kann, *wider den Willen* eines Theils, nicht anders, als aus einer *rechtmässigen Ursache a*), und, nach protestantischen Rechten, nur auf eine *gewisse Zeit b*) verfügt werden.

a) Diese ist eine geringere, zur völligen Ehescheidung nicht hinreichende Ursache, z. B. harte Behandlung (*saevitiae*, Sävitienklage) u. a.

b) Sie kann auch wiederhohlt werden, und zuletzt kann auf vollkommne Ehescheidung erkannt werden. *Kayser* a. a. O. S. 72.

Siebentes

Siebentes Hauptstück.

Von den ferneren Ehen.

§. 263.

Die *zweite Ehe (nuptiae secundae)* ist erlaubt und gültig *a*), wenn die erstere nicht mehr besteht *b*). Das *kanonische* Recht hat sogar die, im *römischen* wider die zweite Ehe der Frau vor dem Ablaufe des Trauerjahrs, verordneten, *Strafen* aufgehoben *c*).

§. 264.

a) c. 11. C. 31. q. 1. „*libera nunc voce proclamo*, sagt *Hieronymus* daselbst, „*non damnari in ecclesia bigamiam, imo trigamiam, et ita licere quinto et sexto et ultra, quomodo primo, nubere.*„ c. 12. 13. *ibid.*

b) c. 19. X. *de sponsal.* c. 2. X. *de sec. nupt.*

c) c. 4. X. *de sec. nupt.* „*Super illa quaestione, qua quaesitum est, an mulier possit sine infamia nubere intra tempus luctus, secundum leges definitum: Respondemus, quod cum Apostolus dicat: Mulier viro suo mortuo, soluta est a lege viri sui: in Domino nubat, cui voluerit: per licentiam et auctoritatem Apostoli, eius infamia aboletur.* c. 5. X. *eod.* I. S. Frid. *Boehmer*, *de poenis secundarum nuptiarum spuriis et genuinis.*

§. 264.

Wegen des Anstandes ist jedoch eine gewisse *Trauerzeit* (*tempus luctus*) für beide Eheleute, in den besonderen Landes- und Kirchenrechten, wieder eingeführt worden *a*).

a) *Schott* im Eherechte §. 106.

Vierter

Vierter Abſchnitt.

Von den Schulen.

§. 265.

Die *Schulen* ſtehen I. in ſo ferne, als ſie eine *kirchliche* Anſtalt ſind, unter der Kirchengewalt.

1) Die Rechte derſelben übt der *evangeliſche Landesherr* entweder ſelbſt, (allein oder mit Konkurrenz der Kirche und der kirchlichen Repräſentanten) aus *a*), oder ſie ſind dem *Konſiſtorium* und *Superintendenten* übertragen *b*). 2) Die Schuldiener werden als *Kirchendiener*, und die Schulſachen als *Kirchenſachen*, insbeſondere in Anſehung des privilegirten und beſonderen *Gerichtsſtandes c*), angeſehen (§. 80. f. 109. f.)

§. 266.

a) z. B. iſt das Recht, eine *Schulordnung* abzufaſſen u. dergl. die Schulen ſind durchgängig auch ein Gegenſtand der beſondern *Kirchenordnungen*.

b) z. B. iſt die Aufſicht über die Schulen, das Recht die Schuldiener zu ernennen, oder doch zu beſtättigen. Dergleichen Rechte können auch von andern, insbeſondere den Landſaſſen, vermöge eines beſondern Titels erworben worden ſeyn (§. 138. f.)

c) Chr. Iac. v. *Zwirlein's* Nebenſt. I. Th. 11. Abh. von der reichsgerichtl. Incompetenz in den Conſiſtorial- und Schulſachen der A. C. Verwandten §. 12.

§. 266.

3) Bei evangelischen Kirchen unter einem Landesherrn, einer anderen Religion zugethan, gehören die Schulen zu den *Anhängen der Religionsübung* (*annexis religionis exercitii a*). Die Schulen sind daher α) wie diese, entweder *öffentliche* oder *privat* Schulen, oder es kömmt dabei auf den blosen *Hausunterricht* an (§ 16. *b*). β) Das Schulwesen ist, wie das Religionswesen, zwischen Protestanten und Katholiken, ordentlicher Weisse, nach dem Zustande des Entscheidungsjahrs zu beurtheilen. Uebrigens läſst sich von der Eigenschaft der Religionsübung auf die des Schulwesens nicht immer ein zuverläſsiger Schluſs machen.

§. 267.

II. Ueberhaupt kommen dem Landesherrn, als *Landesregenten*, die *weltlichen* Hoheitsrechte über die Schulen, insbesondere das weltliche Reformationsrecht, die Aufsicht, des Wohls des Landes wegen, und die Schutzgerechtigkeit, zu (§. 13. folgg.)

§. 268.

a) W. Fr. Art. V. §. 31. „*cuiusmodi annexa habentur institutio . . ministeriorum tam scholasticorum, quam*„ u. s. w.

b) *Pütter*, vom Unterschied zwischen öffentl. und privat Schulen, insonderheit im Hochstifte Osnabrück Gött. 1778.

§. 268.

Die *protestantischen Akademien (studia generalia)* sind, wie die ältern deutschen Universitäten, nach dem Muster der französischen und italiänischen Akademien *a*) errichtet worden. 1) Sie werden daher noch für kirchliche Korpora gehalten, und 2) die akademischen Personen stehen unter dem privilegirten Gerichtstande der Akademie oder des Konsistoriums. Weil die akademische Iurisdiktion im Grunde kirchliche Gerichtbarkeit, in Ansehung der akademischen *Personen*, ist, so ist α) das *ius consistorii*, ordentlicher Weisse nicht damit verbunden; β) der Akademie steht, solchergestalt, die *peinliche* Gerichtbarkeit nicht zu, und sie ist γ) in Ermangelung besonderer Koncessionen und Verträge, in *real* Sachen der Akademiker nicht gegründet (§. 81.) *b*).

a) *Herm. Conring's, Antiquitates academicae*, von *Ayrer* herausg. *Mellmann reliquiarum iuris canonici in regimine Scholastico excussio* 1784. 4. *Ebend. de politia academiarum olim hierarchia.* Hamb. 1790. 4.

b) *Auth. habita C. ne filius pro patre conv.* „*si litem eis quispiam super aliquo negotio movere voluerit: huius rei optione data Scholaribus eos coram domino, vel ipsius civitatis episcopo* (*quibus hanc iurisdictionem dedimus*) *conveniat.*„ I. C. *Koch*, von der Gerichtsbarkeit der Universitäten, besonders der Universität Giesen, *in realibus.* Giesen 1764. in 4.

Fünfter

Fünfter Abschnitt.

Von Klöstern, Stiftern und Ritterorden.

§. 269.

I. Unter dem Schutt des, bei der Reformation niedergerissenen, Mönchswesens (§. 29.) sind jedoch hier und da noch *Klosterkongregationen* stehen geblieben, die, nach verbannten *Mönchsorden* und abgeschaften *Klostergelübden a)*, zum Theil ihrer ursprünglichen Bestimmung näher gebracht *b)*, zum Theil auch heilsameren Absichten *c)* gewidmet worden sind *d)*. Sie sind nicht allein der Landeshoheit, sondern auch der Kirchengewalt des evangelischen Landesherrn unterworfen. Eine, dieser untergeordnete, Aufsicht und Direktion steht einer besondern Klosterobrigkeit, dem *Abten*, *Probsten*, der *Aebtissin* (*dominae*) u. dergl. zu. Die Kon-

a) A. C. *Art.* XXVI.

b) Die Klosterstellen sind daher häufig als *Pensionen* anzusehen.

c) z. B. zur Vorbereitung der *Kandidaten des Predigtamts* u. s. w.

d) Man s. auch Herzogs *Anton Ulrichs* von Braunschw. *Fundation des Iungfern Klosters bey dem fürstl. Hause zu Salzdalen nebst den Regeln* v. 24. Mai 1701.

Konventualen haben dieser demnach den schuldigen Gehorsam zu leisten. Sie dürfen auch nicht, mit Beibehaltung ihrer Stelle, heyrathen. Uebrigens haben sie, in Ermangelung besonderer *Statute*, *Stiftungs*- und *Klosterordnungen*, freie Disposition über ihr Vermögen *e*).

§. 270.

II. Das, von seiner ersten Einrichtung sehr weit abgewichene, *Kanonikatleben a*) hat sich mit dem Grundsatze, dass der Kirchendiener, Prediger und Seelsorger seyn soll, und dem Abscheu der *A. C.* vor allen leeren und abergläubischen Ceremonien nicht vertragen. Die ehemaligen Stifter sind daher grossentheils eingegangen. Insbesondere haben sich noch einige *weibliche b*) und *Domstifter c*) erhalten. In diesen haben die *Canonici*, ordentlicher Weisse, die Freiheit zu *heyrathen d*). Die Stifter

e) Man s. z. B. I. P. *Cassel*, historische Nachrichten von dem St. Iohanniskloster in Bremen 1777. *Ebendenselben* von dem St. Catharinenkloster in Bremen 1778. u. a.

a) *Io. Ad. de* **Ickstatt**, *de capitulor. orig. progr. et iurib.* I. H. **Böhmer**, im *iure eccles. Prot. lib. III. tit. I*, §. 12. folgg.

b) Als: *Quedlinburg*, *Herforden*, *Gandersheim* u. s. w.

c) z. B. in *Magdeburg*, *Naumburg* u. a.

d) I. H. *Böhmer* a. a. O. *tit. III.* §. 22 - 27. *v.* **Ludolf** *de*

ter sind besondere kirchliche Korpora. In der Verfassung derselben sind noch manche Ueberbleibsel der älteren Zeiten, an den *Probsteyen*, *Dechaneyen* u. s. w.; den *Senioren* und *Subsenioren*, den *Kapitularen* (*canonicis maioribus*) den *Domicellaren* (*canonicis minoribus*), dem *Klosterjahre* (*anno claustrali*) oder der *Residenz* des ersten Jahrs *e*), den *horis* u. s. w., sichtbar. Näher muss sie aus den *Statuten*, *Observanzen* eines jeden Stifts und allenfalls auch den landesherrlichen *Verordnungen* bestimmt werden. Die *Stiftssachen* werden, ordentlicher Weisse, im gehörig versammelten *Kapitul* berathschlagt und beschlossen. *Darinn* ist die Mehrheit der Stimmen entscheidend. Eine *Erb*- und *Grundherrschaft* kann jedoch in Stiftsländern den Kapiteln nicht zugeschrieben werden *f*).

de iure feminar. illustr. P. I. §. 22. und in *Append.* P. I. p. 96. *I. I. Moser's* persönl. Staatsr. der Reichsst. 2. Th. S. 41.

e) *I. H. Böhmer* a. a. O. *tit. IV.* §. 13. f.

f) Sie ist weder in der Eigenschaft eines *Stiftslandes*, noch im *W. Fr.* Art. V. §. 17. 21. gegründet. *Struben* Nebenst. I. Th. S. 1. f. *Posse* über Grundherrschaft und Wahlkap. der teutschen Domkapitel. Hanov. 1787. 8. *de Reider diss. de iurib. capitulorum sede vacante.* Mainz 1788. 4.

§. 271.

In den *gemischten* Stiftern ist die *Zahl* der Stiftsherrn von einer Religion nach derjenigen zu bestimmen, welche am *ersten Ianuar* 1624. im Stifte vorhanden gewesen ist *a*). Die evangelischen Mitglieder haben übrigens, der Regel nach, eben diejenige Rechte, welche die katholischen haben *b*), und sind an die Statute vom *Cölibate c*) und andere gebunden, welche sie

a) *W. Fr.* Art. V. §. 23. „*Quot capitulares aut Canonici die prima Ianuarii anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto uspiam vel Augustanae Confessionis vel catholici fuerunt, totidem illic ex utraque religione erunt semper; nec decedentibus nisi eiusdem religionis consortes surrogentur.*„ §. 26. „*In quibuscunque vero fundationibus, ecclesiis collegiatis, hospitalibus eiusmodi mediatis catholici et Augustanae confessioni addicti promiscue vixerunt, vivant etiam posthac promiscue, numero prorsus eodem, qui die prima Ianuarii anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto ibidem repertus fuerit.*„

b) *Struben*, Recht. Bed. I. Th. Num. 184.

c) *Antwort* auf die Frage: ob ein protestantischer Domherr, ohne Rücksicht auf seinen Statuten- oder Gewohnheitsmässigen Cölibat befugt sey, mit Beybehaltung der Präbende zu heyrathen. Frf. und Lpz. 1774. *Standhafte Behauptung* der Freyheit des Ehestandes der evangelischen Domkapitularen zu Osnabrück, welche ihnen von dem Domkapitel daselbst bei dem höchstpreislichen kaiserl. Reichshofrath bestritten werden wollen 1775.

sie, ohnbeschadet ihrer Gewissensfreiheit, beobachten können *d*).

§. 272.

III. Die, noch vorhandenen Denkmäler der *Kreutzzüge*, der *Iohanniter* und *deutsche* Ritterorden, begreifen auch evangelische Ritter in sich.

A. Der ganze *Iohanniterorden a*) besteht aus 8. *Zungen.* Von der *alemannischen* Zunge sind noch zwei *Priorate* übrig, der *deutsche* und *böhmische.* Einen Theil des deutschen Priorats macht die *Balley Brandenburg*, oder das *Herrnmeisterthum* (*magnum magisterium domini*) aus, welches aus mehreren *Kommenden* besteht. Die

 Ritter

d) *W. Fr.* Art. V. §. 16. „*In episcopatibus et ecclesiis, in quibus catholicis et Augustanae confessionis ordinibus mixta iura admittuntur, statutis antiquis nihil de novo admisceatur, quod Catholicorum vel Aug. Confessioni addictorum conscientiam et causam pro cuiusque parte laedere eorumve ius imminuere possit.* „

a) *Io. Chr. Becmann,* Beschreibung von ritterlichen Iohanniterorden und dessen Heermeisterthum in der Mark, mit Zusätzen von *I. Chr. Dithmar. Ren. Aub. de Vertot, histoire des chevaliers hospitaliers de S. Jean Jerusalem. I. C. Dithmar*, genealogisch historische Nachricht von den Heermeistern des ritterl. Iohanniterordens in der Mark, Sachsen, Pommern und Wendland u. a. in *Pütter's* Litteratur des StR. III. Th. und in *Klüber's* Fortsetzung §. 1000.

Ritter sind der A. C. zugethan. Sie legen auch keine *Ordensgelübde* ab, sie sind jedoch dem *Herrnmeister* (*magno dominorum magistro*), welcher seinen Sitz zu *Sonneburg* in der *Neumark* hat, untergeordnet, und an diejenige *Ordensstatute*, welche der A. C. nicht zuwider sind, gebunden.

§. 273.

B. Der *deutsche* Orden *a)* besteht aus mehreren *Balleien b)*, und diese begreifen mehrere *Kommenden* in sich. Das Haupt des ganzen Ordens ist jetzt der *Hoch*- und *deutsch Meister*, dessen Sitz *Mergentheim* in *Franken* ist. Die Balleien werden durch *Landkommenthure* (*commendatores provinciales*) regiert, und die Kommenden (Kommenthureyen) durch *Kommenthure* (*commendatores simplices*) verwaltet. Diejenigen Balleien und Kommenden, welche am 1. Jan. 1624. von den Evangelischen besessen worden sind, sind evangelische *c)*. Die Ritter, der A. C.

a) *Io. Casp. Venator*, gründlicher Bericht vom Ursprunge des Marianischen Teutschen Ritterordens. *Ray. Duellii, historia ordinis equitum teutonicorum.* u. a. in Pütter's Litteratur des StR. 3. Th. und in *Klüber's* Fortsetzung §. 999.

b) Nemlich: *Elsass*, *Franken*, *Oesterreich*, *Hessen*, *Koblenz*, *alten Biesen*, *Etsch*, *Westphalen*, *Sachsen*, *Lothringen*, *Thüringen* und *Utrecht*.

c) *W. Fr.* Art. V. §. 14. 25.

A. C. zugethan, ſind an alle, derſelben nicht zuwiderlaufende, Ordensinſtitute *d*), insbeſondere auch an den Cölibat, gebunden. In wie ferne der Orden keinen Anſpruch auf das Vermögen des Ritters hat, ſteht dieſem die Dispoſition darüber, und ſeinen Erben der Anſpruch darauf zu *e*).

§. 274.

Die Gültigkeit derjenigen Stifts und Ordensſtatute, worinn *alter Adel*, zur Eigenſchaft der Stiftsherrn und Ritter gemacht worden iſt, hängt von der erſten *Stiftung* oder einer rechtmäſsigen *Beſtättigung* ab *a*).

d) *W. Fr.* a. a. O. §. 16.

e) *Struben* Rechtl. Bed. 4. Th. S. 345.

a) *W. Fr.* Art. V. §. 17. „*operaque detur, ne nobiles, Patricii, gradibus academicis inſigniti, aliaeque perſonae idoneae, ubi id fundationibus non adverſatur, excludantur, ſed ut potius in iis conſerventur.*„ *Götting. Magaz.* 2. B. 3. St. Num. 4. III. B. 2. St. Num. 6. 7. B. 1. St. Num. 10. *Seuffert*, Verſuch einer Geſchichte des teutſchen Adels in den hohen Erzen und Domkapiteln u. ſ. w. Frankf. a. M. 1790. 8.

§. 275.

Weil die Kanonici und Ritter noch als kirchliche Personen angesehen werden *a*), so ist bei denenselben auch der *geistliche Vorbehalt*, in Ansehung der zur andern Religion gehörigen, *Kanonikat*- und *Ordensstellen* anwendbar (§. 75. 84.).

a) *arg.* des *W. Fr.* Art. V. §. 14. 25.

Sechster

Sechſter Abſchnitt.

Von den Kirchenſachen.

Erſtes Hauptſtück.

Von den Kirchenſachen und dem Eigenthume derſelben überhaupt.

§. 276.

Diejenige Sachen, welche einer Kirche oder einem beſonderen kirchlichen Korpus *a*) zugehören, ſind Kirchenſachen in allgemeiner Bedeutung (*res eccleſiaſticae in genere*). Sie ſind *entweder unmittelbar* (*gottesdienſtliche* Sachen, *res ſacrae*), *oder* nur *mittelbar* zum kirchlichen Gottesdienſte beſtimmt (Kirchenſachen *ſchlechtweg*, im Gegenſatze von den *gottesdienſtlichen*, *res eccleſiaſticae in ſpecie*). Dieſe ſind *entweder* dem *gemeinſamen* kirchlichen Aufwande (*patrimonium eccleſiae*), *oder* zum Gebrauch der *einzelnen* Mitglieder gewidmet (*res eccleſiaſticae in ſpecie*, im Gegenſatze vom *patrimonio eccleſiae*). Der gemeinſame Gebrauch iſt *entweder* beſtimmt, *oder* nicht beſtimmt (*bona eccleſiaſtica communia*, *particularia*).

R 5 §. 277.

a) z. B. einer *Schule*, einer *Akademie*, einem *Kloſterkonvente*, *Stifte*, *Ritterorden*.

§. 277.

Wenn *Kirchensachen* einer frommen oder milden Stiftung (*causae piae*) gewidmet sind: so werden sie insbesondere *religiöse* Sachen (*res religiosae*) genannt. Dabei sind die Grundsätze von den Kirchensachen überhaupt, anwendbar.

§. 278.

Die Kirchensachen sind I. in Rücksicht auf den kirchlichen Endzweck, der Kirchengewalt unterworfen. Der Kirche steht auch das *Eigenthum* derselben mit allen, darinn begriffenen, besonderen Rechten, als ein kollegial Recht, zu. Die *Benutzung* kann andern, vornemlich *Lehns*- oder *Pachtsweise*, überlassen seyn *a*). Wenn eine Kirche Lehen, auch von einem weltlichen Lehnsherrn, empfangen hat: so sind dieselbe, so lange sie die Kirche besitzt, als Kirchensachen anzusehen *b*).

§. 279.

a) Die *Precarien* (*precariae*) sind nicht mehr gebräuchlich. *L.* 14. §. 5. *C. de Ss. eccles. Nov.* 7. *c.* 4. *Caus.* 10. *q.* 2. *t. t.* X. *de precariis.*

b) *arg. II. f.* 8. *pr.* „*rei autem per beneficium recte investitae vasallus hanc habet potestatem, ut tanquam dominus possit a quolibet possidente sibi quasi vindicare.*„

§. 279.

Die Kirchensachen sind II. ordentlicher Weisse, allen *Majestäts-* und *Hoheitsrechten* des Staats unterworfen. Besondere *Freiheiten* in Ansehung derselben rühren einzig aus einer rechtmäſsigen Verleihung des Regenten her. Insbesondere ist diese der Grund, daſs die *kirchliche Gerichtbarkeit* in Sachen, welche Kirchengüter betreffen, und worinn über die *kirchliche Eigenschaft* derselben nicht gestritten wird, begründet ist *a*).

a) *I. H.* Böhmer's *ius ecclef. Prot. lib.* 2. *tit.* 2. §. 31. Struben *obs. iur. germ. Num.* 7. *Desselben* Unterricht von Regier. und Iustitzs. *Sect. I.* §. 3. *lit. c.*

Zweites

Zweites Hauptstück.

Vom Rechte der Kirche, Sachen zu erwerben.

§. 280.

Die Kirchengüter sind entweder *Fundations-Dotalgüter*, oder *neu erworbene*. Die im Staate recipirten Kirchen und kirchlichen Korpora sind, an sich, *fähig*, Güter und Sachen zu erwerben. Diese Befugniss kann jedoch, des gemeinen Wohls wegen, durch *Amortizationsgesetze* (*leges amortizationis*) eingeschränkt werden *a*). Dieselbe sind auch bei den, von einer Kirche herrührenden, *Lehngütern*, ausser dem *Eröfnungsfalle*, anwendbar *b*).

§. 281.

Der kirchliche *Erwerb* unter den *Lebendigen* (*acquisitio inter vivos*) als: durch Kauf, Belehnung, Verjährung u. a. wird nach den gemeinen Rechten beurtheilt. Bei dem Erwerbe aus einem *letzten Willen* haben aber die Kirchen sich dar-

a) *Ant. Schmidt's, thes. iur. eccles. Tom. V. Num.* 13. 14. *Kerner's* Staatsgenossenschaftsrecht der unmittelbaren Reichsritterschaft S. 273.

b) *Reuss* Staatskanzl. I. Th. S. 213. VI. Th. S. 115.

darnach verschiedener *Privilegien* zu erfreuen. Insbesondere ist 1) ein solcher letzte Wille, wenigstens in so ferne, als er der Kirche vortheilhaft ist, auch ohne die gesetzlichen *Solennitäten*, gültig *a*), und 2) ein, noch unter der väterlichen Gewalt befindlicher, Mensch (*filius familias*) kann, mit Einwilligung des Vaters, über die *profectitia*, und über *adventitia*, zu Gunsten einer Kirche, eine Verordnung machen *b*) u. s. w. Auch ist die Vollziehung einer

a) c. 11. X. *de testamentis.* „*Relatum est, quod cum ad vestrum examen super relictis ecclesiae causa deducitur, vos, nisi septem, vel quinque idonei testes intervenerint, inde postponitis iudicare (et infra α). Mandamus, quatenus, cum aliqua causa talis ad vestrum fuerit examen deducta, eam non secundum leges sed secundum decretorum statuta tractetis, tribus aut duobus legitimis testibus requisitis. Quoniam scriptum est: in ore duorum vel trium testium stat omne verbum.*"

α) *Unde quia huiusmodi causa de iudiciis ecclesiae, non secundum leges, sed secundum canones debet tractari, et in ipsis divina scriptura testante duo aut tres idonei testes sufficiunt.*

b) c. 4. *de sepult. in 6.* „*Quamvis autem filiusfamilias absque patris assensu sibi possit libere eligere sepulturam, pro anima tamen sua praeter ipsius assensum (nisi peculium castrense vel quasi castrense habeat) aliquid iudicare non potest.*"

Wegen des c. 13. X. *de testam.* „*dicimus, quod, qui extremam voluntatem in alterius dispositionem commit-*

einer solchen Disposition oder doch die Aufsicht darüber zur kirchlichen Gerichtbarkeit gehörig *c*).

§. 282.

Die, von der Kirche erworbenen, Güter sind, ordentlicher Weisse, dem *Staate* eben so, wie vorhin, unterworfen.

mittit, non videtur decedere intestatus, s. man *I. H.* Böhmer's *ius eccles. Prot. lib.* 3. *tit.* 26. §. 50. und Glück *Innoc. III. in cap.* 13. X. *de testam.*, *iuri civili haud derogans. Erl.* 1784. und in *opusc.*

Von der *falcidia Nov.* 131. *cap.* 12.

c) c. 6. X. *de testam.* „*Si haeredes iussa testatoris non adimpleverint: ab episcopo loci illius omnis res, quae eis relicta est, canonice interdicatur cum fructibus et caeteris emolumentis: ut vota defuncti adimpleantur.*„ c. 17. X. *eod.* „*cum in omnibus piis voluntatibus sit per locorum episcopos providendum, ut secundum defuncti voluntatem universa procedant, licet etiam a testatoribus id contingeret interdici: mandamus, quatenus executores testamentorum huiusmodi, ut bona ipsa fideliter et plenarie in usus praedictos expendant, monitione praevia compellas.*„ c. 19. X. *eod. clem. un. eod.*

Drittes

Drittes Hauptstück.

Von der Veräusserung und Verjährung der Kirchensachen a).

§. 283.

Kirchensachen, sowohl unbewegliche, als bewegliche, die sich aufbewahren lassen, dürfen nicht anders, als 1) aus einer rechtmäfsigen *Ursache*, und 2) mit Beobachtung der *kirchlichen Solennität (solennitatis ecclesiasticae) veräussert* werden *b*).

§. 284.

a) *Io. Casp. Barthel, diss. de rebus ecclesiae non alienandis in opusc. tom. 2. Schollmayer diss. de rebus ecclesiae non alienandis.* Mainz 1780. recens. in meiner Bibl. 5. St. Num. 12.

b) L. 14. *C. de Ss. eccles. Nov. 7. Nov.* 120. *c.* 12. f. 51. 52. 53. 70. *Caus.* 12. *q.* 2. *c.* 1. *X. de R. E. N. A. c.* 5. *X. eod.* „*Nulli liceat alienare rem immobilem ecclesiae, sive agrum, sive rusticum mancipium, neque specialis hypothecae titulo obligare. Alienationis autem verbum continet conditionem, donationem, venditionem, permutationem, et emphyteuticum perpetuum contractum. Vnde omnes sacerdotes ab huiusmodi alienatione abstineant, poenas timentes, quas Leonina constitutio comminamina-*

§. 284.

I. Eine *gerechte Ursache* ist die *Nothdurft* oder ein augenscheinlicher *Vortheil* der Kirche *a*). Der

minatur.„ c. 6. 9. 11. 12. X. *eod.* c. *un. ambitiosae inter comm. eod.* „*Ambitiosae cupiditati, illorum praecipue, qui divinis et humanis affectati, damnatione postpositâ, immobilia et pretiosa mobilia Deo dicata, . . profanis usibus applicare, aut . . usurpare praesumunt, occurrere cupientes, omnium rerum et bonorum ecclesiasticorum alienationem omneque pactum, per quod ipsorum dominium transfertur, concessionem, hypothecam, locationem et conductionem ultra triennium, nec non infeudationem vel contractum emphyteuticum, praeterquam in casibus a iure permissis, ac de rebus et bonis in emphyteusim ab antiquo concedi solitis, et cum ecclesiarum evidenti utilitate ac de fructibus et bonis, quae servando servari non possunt, pro instantis temporis exigentia, hac perpetuo valitura constitutione praesenti fieri prohibemur . , Siquis autem contra huius nostrae prohibitionis seriem de bonis et rebus eisdem quicquam alienare praesumserit, alienatio, hypotheca, concessio, locatio, conductio et infeudatio huiusmodi, nullius omnino sint roboris vel momenti.*„ Man vergleiche noch wegen der *Hypothek Nov.* 7. *cap.* 6. §. 1. „*licebit praepositis earum (ecclesiarum) usque ad generalem hypothecam stare: et nullum speciale pignus creditoribus praebere.*„

a) c. 13. 14. 15. 53. 68. 70. C. 12. q. 2. c. 6. X. *de eccles. aedif.* c. 8. X. *de reb. eccles. non aliennand.* „*Possessiones vero, quae ecclesiae tuae minus sunt*

der letztere ist, nach den Kirchenrechten der Protestanten, sowohl bei der Veräusserung der *gottesdienstlichen (rebus sacris)*, als auch *anderer Kirchensachen* hinreichend.

§. 285.

II. Die *kirchliche Solennität* besteht in der, vom *Konsistorium*, nach vorgängiger *Berathschlagung* und *Untersuchung* ertheilten, *Erlaubniss (decreto de alienando a)*. Bei der Veräusserung der *Stiftsgüter* ist insbesondere die Einwilligung des *Domkapitels* vonnöthen *b*).

Uebrigens ist hierinn zwischen *besonderen* und *gemeinsamen* Kirchensachen (*bona ecclesiastica particu-*

sunt utiles, pro aliis utilioribus de fratrum tuorum, et sanioris partis consilio et assensu alienandi seu commutandi liberam concedimus facultatem.„ c. 1. eod. in 6.

a) c. 52. C. 12. q. 2. c. 1. *de R. E. N. A. in* 6. „*quia etiam tractatus solemnis et diligens, qui in talibus concessionibus perpetuis, et alienationibus rerum ecclesiasticarum exigitur, non fuit habitus in eadem: ordinationem et concessionem ipsam (praesertim cum evidens necessitas, quare fieri deberet, vel utilitas non subesset), decernimus, non valere.„*

b) c. 1. f. X. *de his, quae fiunt a Prael. sine cons. cap.* c. 8. X. *de reb. eccles. non al.* (vorherg. §. *a*).

particularia, communia) (§. 276.) kein Unterschied *c*).

§. 286.

c) *c. eod.* „*Tuae ergo inquisitioni taliter respond. quod, sive intelligantur de mensa sive non, ut non alienentur, consultius existimamus. Possessiones vero*,„ u. s. w. *c.* 10. *X. eod. I. f.* 6. *pr.* „*Item si episcopus, vel abbas, vel abbatissa, vel dominus plebis feudum dederit de rebus ecclesiarum, quae eis subiectae sunt, et tituli vocantur: nullum habet vigorem, secundum hoc quod constitutum est a papa Urbano in sancta synodo*,„ u. s. w. vergl. mit *c.* 2. *C.* 16. *q.* 7. Mein Komment. über *G. L. Böhmer's princip. iur. feud. §.* 57.

Uebrigens sind hier noch zu merken:

c. 2. *X. de feudis.* „*Ex parte tua nostro est Apostolatui referatum, quod saepius dubitasti, utrum, cum contingit vasallum tuum decedere, et ad te feudum ipsius redire, feudum eius aliis liceat tibi dare, quamvis iuramento tenearis adstrictus, non infeudare de novo, Romano Pontifice inconsulto? Ad haec, si vasallum tuum feudum alienare contingat, an ipsius filium vel consanguineum eiusdem feudi consortem valeas investire? alia quoque dubitatio continebat, ut, cum feudum alienatum repereris, quod per te facile recuperare non potes: utrum possis alicui Laico in feudum illud concedere, qui et illud recuperet, et in feudum per ecclesiam recognoscat? (et infra). In primo ergo casu feudum decedentis libere (si videris expedire) concedas: Atque in secundo filium vel consanguineum alienantis investies. In tertio feudum alienatum poteris ei licenter concedere. Zepernick's*

§. 286.

Uebrigens ist der Kirche wider eine nachtheilige Veräusserung die Wohlthat der *Wiedereinsetzung in den vorigen Stand* (*beneficium restitutionis i. i.*) gestattet worden *a*).

§. 287.

Kirchensachen können auch mittelst der *Verjährung* auf andere übertragen werden. Bei *unbeweglichen* Sachen und *Gerechtsamen* wird jedoch der Ablauf von 40. Jahren dazu erfordert *b*). Weil der Kirche aber dawider noch die *Wiedereinsetzung* in den vorigen Stand zu statten kömmt: so müssen überdiss noch 4. Jahre abgelaufen seyn, nach welchen auch

 diese

nick's Magazin zum Lehnrechte III. B. Num. 13. *c.* 5. X. *de donat.*

a) *cap.* 11. *X. de R. E. N. A.*

b) *Nov.* 131. *c* 6. *c.* 8. X. *de praescript.* „*Illud autem te scire volumus et tenere, quod adversus ecclesias minorem praescriptionem, quam quadraginta annorum Rom. ecclesia non admittit, licet quidam canones comprobent tricennalem: et ecclesia se potest adversus ecclesiam quadragenaria temporis praescriptione tueri de re illa, quam inconcusse quadraginta annis noscitur possedisse.*„ *cap.* 9. *X. eod.*

diese Wohlthat der Kirche ausgeschlossen ist *c*).

c). *Clem. un. de restitutione i. i.* „*Ab ecclesia adversus lapsum temporis, in quo se laesam affirmat, in integrum restitutio peti potest: et causa restitutionis huiusmodi finiri debet intra quadriennium continuum a tempore laesionis, etiamsi minus quadriennio tempus laesionis existat. Sed non fiet restitutio, nisi ad tantum tempus, quantum se laesam fore probabit.*„ *Carl Frid. Kühne* erklärt dieses *cap.* in der *Diss. de beneficio restitutionis in integrum ecclesiae contra praescriptionem denegando. Helmst.* 1791. Von der Restitution wider den Ablauf der Fatalien.

Viertes

Viertes Hauptſtück.

Von Kirchen und andern religiöſen und kirchlichen Stiftungen.

§. 288.

Kirchen, für die Verſammlungsörter genommen, ſind überhaupt Gebäude und Oerter, dem kirchlichen Gottesdienſte gewidmet. Je nachdem ſie *entweder* zur öffentlichen und vollkommnen, *oder* nur zur privat und unvollkommnen Religionsübung beſtimmt ſind, ſind ſie entweder *Kirchen* in eigentlicher Bedeutung, oder *Kapellen*, *Bethäuſer* u. dergl.

Das Recht einer Gemeinde, eine Kirche oder Kapelle im *Staate* zu haben, hängt von ihrem Rechte, in Anſehung der *Religionsübung* darinn, ab (*§. 16.*).

§. 289.

Dem evangeliſchen *Landesherrn* und dem *Konſiſtorium* kommen über die *Kirchen*, *Kapellen* und die *religiöſen Gebäude* (*domus religioſas*), die *Hoſpitäler* u. a., die Rechte der *Kirchengewalt* zu. Insbeſondere darf ohne vorhergängige *Unter-*

suchung des *Konsistoriums* und landesherrliche *Erlaubniss* keine Kirche u. s. w. von neuem *errichtet* oder *erweitert* werden. Die Untersuchung hat hauptsächlich die *Ursache* und den *Fond* (*dotem*) zum Gegenstand *a*). Ueberdiess sind sie der *Landeshoheit* unterworfen.

§. 290.

Die *Stiftung* (*fundatio in genere*), geschieht entweder von der Gemeinde oder einzelnen Personen. Sie ist bei diesen, entweder *fundatio in specie*, oder *exstructio*, oder *dotatio*. Die *Einweihung* (*dedicatio*) besteht, bei Kirchen und Kapellen, blos im ersten, nach einer bestimmten Liturgie eingerichteten, Gottesdienste in denselben.

§. 291.

Der nachherige Bau und die Reparatur der Kirche ist 1) aus den kirchlichen Revenüen

a) c. 9. D. 1. *de consecr.* „*Nemo ecclesiam aedificet, antequam episcopus civitatis veniat, et ibidem crucem figat. publice atrium designet, et ante praefiniat, qui aedificare vult. quae ad luminaria, ad custodiam, et ad stipendia custodum sufficiant; et ostensa donatione sic domum aedificet.*„ c. 3. 6. X. *de eccles. aedif.* c. 3. 4. X. *de religios. domib.* c. 1. X. *de capell. monachor.*

nüen *a*), 2) aus den Beiträgen der Eingepfarten, und der Besitzer der eingepfarrten Güter zu bestreiten *b*).

§. 292.

Die *Kirchenstühle* oder *Stände* gehören, ordentlicher Weisse, der Kirche, von welcher sie an einzelne Mitglieder verliehen werden. Die *Verleihung* ist durchgängig Verkauf oder Vermiethung. Sie geschieht entweder auf eine *gewisse Zeit*, oder *erblich*, und zwar entweder

S 4 für

a) Mithin aus der *Kirchenkasse*, und auch deren kirchlichen Revenüen, die von Kirchendienern erhoben werden, wenn sie, neben ihrem standesmäßsigen Unterhalte davon noch beitragen können c. 28. f. C. 12. q. 2. c. 1. X. *de eccles. aedif.* „*quicunque ecclesiasticum beneficium habent, omnino adiuvent, ad tecta ecclesiae restauranda, vel ipsas ecclesias emendandas.*„ c. 4. X. *eod.* „*De his, qui parochiales ecclesias habent, duximus respondendum, quod ad reparationem et institutionem ecclesiarum cogi debent, cum opus fuerit, de bonis, quae sunt ipsius ecclesiae, si eis supersint, conferre, ut eorum exemplo caeteri invitentur.*„

b) Ebendies gilt von andern kirchlichen Gebäuden, Pfarr- Schulhäusern u. a. *I. H. Böhmer's ius paroch. Sect. 7. cap. 3. §. 6-8. Zepernick's Analecta iuris feud. tom. I. obs.* 19. Wegen der Einwohner, einer anderen Religion zugethan, *W. Fr.* Art. V. §. 31 „*cum omnibus reditibus et accessionibus.*„ *§.* 35. „*parochialis ecclesiae iura.*„ *Struben* Recht. Bed. IV. Th. *Num.* 116.

für *alle und jede* Erben (*subsellia hereditaria in specie*), oder nur für die *Familie* des ersten Erwerbers (*familiaria*, *gentilitia*) *a*). Ueberdieß kömmt es auf die besonderen *Stände*- oder *Stühleordnungen* an *b*).

§. 293.

Das *Eigenthum* an Kirchen und anderen religiösen und kirchlichen Stiftungen, in so ferne sie zur *Religionsübung* gehören, und damit verbunden sind, ist, zwischen *Protestanten* und *Katholiken*, nach dem Besitzstande im Entscheid*jahre* 1624., zu bestimmen *a*). Ausserdem

a) Zuweilen sind die Stühle *Pertinenzen* von den Häusern.

b) **Philippi** *Tr. de subselliis templor.* Ioh. Chr. **Köhler's**, Abh. von Kirchenstühlen und deren Rechten in Chursächsischen Landen. Dresd. 1790. 8.

a) *W. Fr.* Art. V. §. 31. „*nec minus maneant* (*statuum catholicorum Landsassii, vasalli et subditi*) *in possessione omnium dicto tempore* (*anno millesimo, sexcentesimo vicesimo quarto quacunque anni parte*) *in potestate eorundem constitutorum templorum, fundationum monasteriorum, hospitalium, cum omnibus pertinentiis, reditibus et accessionibus.*„ §. 32. „*idemque observetur ratione subditorum catholicorum Augustanae confessionis statuum, ubi dicto anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto usum et exercitium catholicae religionis publicum aut privatum habuerunt.*„

dem ist hierbei der erste *Tag* des erwähnten Jahres das Entscheidungsziel *b*) (§. 38. IV.). Jeder Theil ist daher auch befugt, die äussere *Gestalt* und *Form* derselben, auch an gemischten

S 5 Oertern,

b) *W. Fr.* Art. V. §. 25. „*Quaecunque Monasteria, Collegia, Ballivias, Commendas, templa, fundationes, Scholas, hospitalia, aliave bona ecclesiastica mediata, ut et eorum reditus iuraque, quocunque ea nomine appellata fuerint, Augustanae Confessionis electores; principes, status anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto die prima Januarii possederunt, eadem omnia et singula, sive retenta semper, sive restituta, sive vigore huius transactionis restituenda, iidem possideant . . non attentis exceptionibus, sive ante, sive post transactionem Passaviensem aut pacem religiosam reformata et occupata, aut quod non de, vel in territorio Augustanae Confessionis statuum, vel exempta, vel aliis statibus iure suffraganeatus, Diaconatus, aliave quavis ratione obligata fuisse dicuntur.*„

§. 26. „*Omnia quoque monasteria, fundationes et sodalitia mediata, quae die prima Januarii anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto Catholici realiter possederunt, possideant et ipsi similiter, utut in Augustanae confessionis statuum territoriis et ditionibus ea sita sint, non tamen in alios religiosorum ordines, quam quorum regulis primitus dicata sunt, commutentur, nisi talium religiosorum ordo plane interciderit: tunc enim Magistratui catholicorum liberum esto, ex alio in Germania ante dissidia religionis exorta, usitato ordine novos Religiosos substituere.*

Oertern, nach Willkühr, einzurichten, wenn nur dadurch in das Recht des andern nicht eingegriffen wird *c)*.

§. 294.

In Ansehung der, den Katholischen, *vermöge des Besitzstandes im Entscheidungsziele* gehörigen, kirchlichen Stiftungen können evangelischen Herrn noch Rechte zukommen *a)*, bei denen, wenn sie *kirchliche* Rechte sind, es, *vermöge der Analogie b)*, auf eben diesen *Besitzstand im Entscheidungsziele*, ankömmt *c)*. In Sachen, welche die *Religion betreffen*, können sie jedoch, schlechtweg und ohne Rücksicht auf den

c) v. *Schauroth's* Samml. der *conclusor.* und Schreiben des *Corp. Evang.* I. Th. S. 40. folgg. II. 252. v. *Holzschuer* Ded. Bibl. II. Band. S. 930. folgg.

a) *W. Fr.* Art. V. §. 26. „*Quodsi quoque A. C. addicti in eiusmodi bonis ecclesiasticis mediatis, dicto anno dieque a Catholicis realiter, plene vel ex parte possessis, iura praesentandi, visitandi, inspectionis, confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturae, hospitationis, servitiorum, operarum habuerunt, item parochos, praepositos ibi aluerunt, iura ista illis sarta tectaque maneant.*„

b) Wider den deutlichen Zusammenhang werden von Einigen die Wörter: *dicto anno dieque* zu *habuerunt* gezogen.

c) *Brauer's* Abhh. zur Erläuterung des westph. Friedens 2. B. 5. St. S. 318. folg.

den Zustand des Entscheidungsziels, nichts verfügen.

§. 295.

Weil der §. 26. des Vten Art. des westphäl. Friedensinstruments (§. 293. *b.*) nicht blos von katholischen *Ständen*, sondern von *katholischen Besitzern überhaupt* spricht *a*), darinn auch nirgends eine *ewige Absonderung* und *Todtheilung* des sämmtlichen deutschen Kirchenvermögens, zwischen beiden Religionstheilen, gemacht worden ist, so fallen die Güter eingegangener katholischer Stiftungen, in evangelischen Gebieten gelegen, vermöge der gemeinen Rechte, dem *landesherrlichen Fiskus* zu *b*). Dieser Anfall

a) Der §. 25. des Vten Art. sieht nicht entgegen. Auf den *öffentlichen* Besitz (*possessionem* *publicam*, *iure status*, *iure status ecclesiastici*, *habitam*) kann es also hierbei nicht ankommen.

b) Zwölf *Reichshofraths Gutachten* wegen des Iesuiterordens Num. I. (vom 6. Nov. 1773.) *Io. Frid. Eberh.* Böhmer, *diss.* und *comment. de iure occupandi, statuendique de bonis extincti ordinis Iesuitarum* u. s. w. (Ioh. Rich. *Roth*) Rechtliche Staatsbetrachtungen über die Frage: ob die im Fürstlich Hessischen Gebiete gelegenen Güter und Einkünfte der von dem Kurfürsten von Mainz im Jahr 1781. aufgehobenen drey Klöster dem Kurfürsten von Mainz oder den Landgrafen von Hessen von Reichsrechtswegen zugefallen sind. Offenb. 1783. Ioh. Chph. *Koch*, kurze Revision der Staatsbetrachtungen u. s. w. Giesen

Anfall hat daher auch statt, wenn gleich der Herr der Stiftung und der des Orts, wo die Güter derselben befindlich sind, sich zur evangelischen Religion bekennen *c*).

Giesen 1783. 8. *Meine* Widerlegung der in Offenbach herausgekommenen rechtlichen Staatsbetrachtungen u. s. w. Giesen 1783. 8. auch in meinen Beiträg. zum Staats- und Kirchenrecht II. Th. I. C. *Koch's* neuer Aufschluss über die Stellen des westphäl. Friedens, welche die Mediatklöster und deren Güter und Gefälle betreffen. Giesen 1783. *Ebendesselben erstes* Postscript zum neuen Aufschluss u. s. w. Giesen 1783. *Roth's* Vertheidigung der rechtlichen Staatsbetrachtungen u. s. w. Frkf. u. Lpz. 1783. I. C. *Koch's* zweites Postscript zum neuen Aufschluss u. s. w. Giesen 1783. 8. *Meine* Antwort auf Herrn Roth's Vertheidigung seiner rechtl. Staatsbetrachtungen u. s. w. Giesen und Marb. 1784. u. a. m. Man s. *Glück's praecognita iuris eccles.* S. 376, 576. *Reuss* Deduktions und Urkundensamml. 3. B. Num. 2. folgg. *Pütter's* Litteratur des Staatsrechts III. Th. und *Klüber's* Fortsetz. §. 1605.

c) *Rechtliche Ausführung*, dass das Hochgräfl. Haus Wied-Runkel derjenigen Güter, Zehenden, Waldungen, und aller übrigen Gefällen, so die in dem J. 1773. ausgegangene Iesuiter-Residenz zu Hadamar zur Zeit ihrer Erlöschung in dem Hochgräflich-Wied-Runckelischen besessen hat, Reichsgesetzwidrig und *spoliative* sich gewaltsamer Weise angemasset u. s. w. *Geschichtserzählung* nebst dargethaner Nothwendigkeit und Rechtmäßigkeit des genommenen Rekursus in Sachen Hrn. Prinzen von Oranien und Fürsten zu Nassau *contra* den Hrn. Grafen zu Wied-Runckel u. s. w. In Fr. C. *Häberlin's* Nachrichten von den bei der Reichsverf. und den Reichsgerichten erscheinenden Schriften 3. St. N. 16. und 17.

Fünftes

Fünftes Hauptstück.

Von den Kirchhöfen.

§. 296.

Die Fundation eines *Kirchhofes* geschieht entweder von der *Gemeinde* oder *einzelnen* Personen. Die *Bestimmung* eines besondern Platzes dazu (*erectio coemeterii*) gehört zu den Rechten des evangelischen Landesherrn und des Konsistoriums *a*).

§. 297.

Das ausschliessliche Recht auf eine *gewisse* Stätte des *gemeinsamen* Gottesackers kann Jemanden nur vermöge eines *besondern Titels* zustehen. Die Stätten sind demnach entweder *gemeinsame* (*sepulchra communia*), oder *eigene* (*propria*); und diese sind entweder *persönliche*, oder *Erbstätte* (*sepulchra hereditaria in genere*). Die Erbbegräbnisse gehen entweder auf *alle und jede* Erben über (*sepulchra hereditaria in specie*), oder sind auf gewisse *Familien* eingeschränkt (*Familien Begräbnisse*, *sepulchra familiaria*, *gentilitia*).

§. 298.

a) *arg. c.* 4. *X. de religios. domib.*

§. 298.

Das Begräbniss selbst ist entweder ein *ehrliches*, *christliches* (*sepultura honesta*, *christiana*), oder ein *unehrbares*. Das erstere ist entweder ein *feierliches*, oder *stilles Begräbniss* (*sepultura solennis*, *minus solennis*). Das unehrbare wird alsdenn insbesondere *Eselsbegräbniss* (*sepultura asinina*) genannt, wenn der Körper eines Menschen wie der eines Viehes weggeschleppt und eingescharrt wird. Da die Kirche die Grenzen der kirchlichen Strafgewalt nicht überschreiten darf; so ist nicht allein die Verfügung eines Eselsbegräbnisses in der Kirchengewalt nicht begriffen (§. 103.), sondern auch überhaupt die Versagung eines ehrlichen und christlichen Begräbnisses in dem Verzeichnisse der einzelnen Kirchenstrafen zu tilgen *a*).

§. 299.

Jedermann wird, ordentlicher Weise in seiner *Pfarrei* begraben. Wenn jedoch die *Funeralien* den Pfarrern und der Pfarrkirche entrichtet werden: so kann der Körper auch anderswohin gebracht werden *b*).

§. 200.

a) Diejenigen Stellen des kanonischen Rechts, worinn den *Exkommunicirten*, *Ketzern*, *Selbstmördern* u. a. das ehrliche Begräbniss versagt wird, *dürfen* darnach nicht in Anwendung gebracht werden.

b) c. 1. 8.-10. X. *de sepulturis*. c. 3. *de sepult.* in

§. 200.

Ein ehrliches und christliches Begräbniss darf den, im Reiche erlaubten, christlichen Religionsgenossen *nirgendswo* versagt werden *a*). Das Eigenthum an den Gottesäckern wird jedoch hier und da, zwischen beiden Religionstheilen, nach dem Besitzstande im Entscheidungsziele beurtheilt *b*).

§. 201.

in 6. „*Is, qui, habens domicilium in civitate vel castro, quandoque ad villam ruralem se transfert recreationis causa vel ut ruralia exerceat in eadem, si non electa sepultura decedat ibidem, non in ecclesia dictae villae, sed in sua parochiali, vel in ea potius, in qua maiorum ipsius ab antiquo sepultura extitit, sepeliri debebit: dummodo absque periculo ad ipsam valeat deportari.* §. 1. *Mulier autem, quae plures viros habuit successive, si sepulturam non eligat, est cum viro ultimo, cuius domicilium retinet et honorem, tumulanda.*„ *Clem.* 2. *de sepultur.*

a) *W. Fr.* Art. V. §. 35. „*Sive autem catholici sive A. A. fuerint subditi, nullibi ob religionem despicatui habeantur, nec a . . publicis coemeteriis honoreque sepulturae arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris a superstitibus exigatur, praeter cuiusque parochialis ecclesiae iura, pro demortuis pendi solita*„ *Fleischer diss. de iure reformandi* S. 69. Wider den offenbaren Zusammenhang wird der angef. Text des Friedensschlusses von Einigen auf solche Oerter eingeschränkt, worinn Evangelische öffentliche Religionsübung hergebracht haben. *K. I. a Riegger instit. iurispr. eccles.* P. III. S. 327. II Ausg.

b) *W. Fr.* Art. V. §. 31. „*cum omnibus pertinentiis, reditibus et accessionibus.*„

§. 201.

Vom Landesherrn hängt, als *Landesregenten*, 1) die *Gestattung* eines Kirchhofes auf einem bestimmten Platze, ingleichen die Erlaubniss zur Erweiterung desselben ab; 2) kommen ihm die *polizeilichen* Rechte darüber zu.

Sechstes

Sechstes Hauptstück.

Vom Asylrechte a).

§. 302.

Das *Asylrecht* der Kirchen und anderer kirchlicher und religiöser Oerter ist, bei den Protestanten, in Gemäsheit der älteren und gemeinen Rechte, auf den Schutz der verfolgten eingeschränkt *b*). Dasselbe ist, zum unerträglichen Nachtheil der Strafgewalt des Staats, vom *kanonischen Rechte* weiter ausgedehnt worden *c*).

§. 203.

a) *Io. Casp.* Barthel, *de iure Asyli.* In den *opusc. tom. II.* Zech in Ant. *Schmidt's thes. iur. eccles. Tom. V. num.* 7.

b) Nov. *XVII. c.* 7. „*Templorum cautela non nocentibus, sed laesis datur a lege.*„

c) *c.* 6. *X. de immunit. ecclesiar. coemeterii* u. s. w. „*Tuis quaestionib. respondentes iuxta sacrorum statuta canonum et traditiones legum civilium, ita duximus distinguendum, quod fugiens ad ecclesiam, aut liber aut servus existit. Si liber, quantumcunque gravia maleficia perpetraverit, non est violenter ab ecclesia extrahendus, nec inde damnari debet ad mortem vel ad poenam, sed Rectores ecclesiarum sibi obtinere debent membra et vitam. Super hoc tamen,*

 quod

§. 93.

Die *evangelischen* Kirchen und Stiftungen, welche sich, *vermöge des Besitzes im Entscheidungsziele* 1624., in einem katholischen Lande befinden, haben jedoch das Asylrecht in eben der Maase, worinn es den katholischen kirchlichen Stiftungen, vermöge der gemeinen Kirchenrechte, im Lande zukömmt. Eben so ist bei *katholischen* Kirchen und Stiftungen, in einem

quod inique fecit, est alias legitime puniendus: et hoc verum est, nisi publicus latro fuerit, vel nocturnus depopulator agrorum, qui, dum itinera frequentat, vel publicas stratos obsidet aggressionis insidiis, ab ecclesia extrahi potest, impunitate non praestita, secundum canonicas sanctiones. Si vero servus fuerit, qui confugerit ad ecclesiam, postquam de impunitate sua Dominus eius clericis iuramentum praestiterit, ad servitium domini sui redire compellitur etiam invitus, alioquin a domino poterit occupari.„ c. 10. X. eod. „*Nonnulli impunitatem suorum excessuum per defensionem ecclesiae obtinere sperantes, homicidia et mutilationes membrorum in ipsis ecclesiis vel earum coemeteriis committere non verentur: qui, nisi per ecclesiam, ad quam fugerint, crederent, se defendi, nullatenus fuerant commissuri: cum autem in eo, quo delinquit, puniri quis debeat: et frustra legis auxilium invocet, qui committit in legem: mandamus, quatenus publice nuncietis, tales non debere gaudere immunitatis privilegio, quo faciunt se indignos.*„ Noch mehr ist dasselbe durch neuere päpstliche Verordnungen eingeschränkt worden. *Barthel* a. a. O.

nem evangelischen Lande oder Gebiete befindlich, auf den Besitzstand im *Normaljahre* zu sehen *a*).

a) *arg.* des *W. Fr.* Art. V. §. 31. „*nec minus maneant*,, u. s. w. *Hahn diss. de ancipiti in terris vel civitatibus mixtae religionis asylorum iure.* Mainz 1765. und in Ant. *Schmidt's thes. iur. eccles. tom. V. N.* 8. abgedruckt. Man s. auch v. *Sartori's* Beyträge in Reichsstädtischen Sachen. I. Th. N. 6. von dem *Asylo* in Klöstern Protestantisch- und vermischter Reichsstädte.

Siebentes Hauptſtück.

Von den Kirchenzehnten a).

§. 304.

Der *Zehent* (*decimae*) beſteht in einem, durch Vertrag, Geſetz und Herkommen beſtimmten *b*), Theil der Früchte, meiſtens und urſprünglich im zehenten, welchen der Eigenthümer der Früchte an einen Dritten (*Zehentherr, decimator*) zu entrichten hat. Das Recht, dieſen Theil der Früchte von dem Eigenthümer zu erheben, wird das *Zehentrecht* (*ius decimandi*) genannt.

§. 305.

Die Zehenten ſind 1) entweder *kirchliche* (*decimae eccleſiaſticae*) oder *weltliche*. Die erſtere hat

a) *Ioh. Werndle's* Zehntrecht. *Syringii* (Schweſer) *aurea praxis iuris decimandi. Io. Caſp. Barthel de decimis* in den *opuſc. tom. II.* Die Kommentatoren und Siſteme des Kirchenrechts über den Titel der Dekretalen: *de decimis* (*Lib. III. tit.* 30.) *Mein* Kommentar über Böhmer's *princip. iur. feud.* §§. 73. u. 74.

b) *Achat. Ludw. Carl. Schmidt, diſſ. de nonis.*

hat eine Kirche, ein kirchliches Korpus oder ein Kirchendiener, als solcher, zu erheben. Das Zehntrecht ist 2) entweder *allgemeines*, oder *besonderes* (*ius decimandi universale, decimator universalis, ius decimandi particulare*). Das erste erstreckt sich, ordentlicher Weise, auf alle, in der Zehntgemarkung liegende, Grundstücke, und, darauf befindliche, zehntbare, Früchte. 3) Wenn der Zehent in den Früchten, wie sie sich auf dem Felde befinden, oder eingebracht werden, geliefert wird, heisst er *Naturalzehent* (*decimae naturales*). Statt desselben kann auch ein gewisses an Geld, oder eine bestimmte Quantität reiner Frucht (*decimae saccariae, Sackzehent*) *verabredet* worden, oder *herkömmlich* seyn. 4) Die, zu dem *grosen* oder *kleinen* Zehnten gehörigen, Früchte sind durch Verträge, Gesetze oder Observanzen bestimmt. Die Zehnten werden 5) entweder von den Früchten der Grundstücke (*decimae reales, praediales*), oder vom Viehe erhoben (*lebendiger, Blutzehent* u. s. f.) *a*). 6) Der *Neubruchs-* oder *Rottzehent* (*decimae novae, novales, novalium*) wird von den Neubrüchen oder Rottfeldern (*agris novalibus*) erhoben.

a) Die *persönlichen* Zehnten (*decimae personales, c.* 26. *X. de decimis*) sind im *deutschen* Kirchenrechte, überhaupt, unbekannt.

§. 306.

Die Einrichtung der christlichen Gemeinden nach dem Muster der jüdischen Kirche *a*) hat, unter andern, vorerst *Ermahnungen* einzelner Kirchenväter und Kirchenversammlungen, den Kirchen und Kirchendienern die Zehnten zu entrichten, veranlasst *b*). Seit dem sechsten Jahrhunderte sind besondere *Gebote* hierüber abgefasst, und aus einem *göttlichen Gesetze* hergeleitet worden *c*). *Karl* der grosse

a) 4. B. *Mose* XVIII. Kap. *Iosua* XVIII. 7. folg. *I. H. Böhmer's ius eccles. Prot. lib. III. tit.* 30. §. 2. folg. G. L. *Böhmer diss. de orig. et rat. decimarum in Germ.* In s. *electis tom. III.* und *Io. Christ. Treitlinger diss. de origine decimarum ecclesiasticarum.* Strasb. 1783.

b) *Origenes, Hieronymus* u. a. haben bei dieser Ermahnung das Beispiel der Israeliten zum Grunde gelegt. In der *epistola synodica* der zu *Tours* 567. gehaltenen Kirchenversammlung heisst es: *illud vero instantissime commonemus, ut Abrahae documenta sequentes ex omni facultate non pigeat Deo pro reliquis, quae possidetis, conservandis offerre . . Ergo siquis in Abrahae conlocari vult gremio, eiusdem non repugnet exemplo* (1. B. *Mose* XIV. Kap.)

c) Die zweite Kirchenversammlung zu *Macon* im J. 583. hat ihrem Zehntgebote die Strafe der Ausschliessung aus der Gemeinde angehängt: *siquis autem contumax statutis nostris saluberrimis fuerit, a membris ecclesiae omni tempore separetur.*

grofse hat fich in eben diefer Meinung, durch ein *allgemeines Zehntgebot* um die Kirchen verdient gemacht *d*). Von Päpften und Kirchenverfammlungen ift daffelbe fogleich aufgenommen, und, als ein göttliches Gebot, mit Androhung der fchärfften Kirchenftrafen, eingeprägt worden *e*). Die dritte *Lateranifche Kirchenverfammlung* vom J. 1179. hat, aus diefem Grunde, die Laien für unfähig erklärt, Kirchenzehnten auf irgend eine Art zu erwerben und zu befitzen *f*). Wegen der Schwierigkeiten bei der Vollziehung diefer Verordnung hat man diefelbe überhaupt durch den Unterfchied, den man zwifchen dem Erwerbe *vor* und *nach* der gedachten Kirchenverfammlung gemacht hat, in *etwas* zu mildern gefucht *g*); und in Deutfchland ift derfelben vom Reichstage zu *Gelnhaufen* 1186. ausdrücklich widerfpro-

 chen

d) *I. H.* Böhmer's *ius eccleſ. Prot. lib. III. tit.* 30. §. 13. 14.

e) *c.* 1. 3. folg. *C. XVI. q.* 7.

f) *c.* 14. „*prohibemus etiam, ne laici decimas cum animarum ſuarum periculo detinentes in alios laicos poſſint aliquo modo transferre. Siquis vero receperit, et eccleſiae non* tradiderit, *chriſtiana ſepultura privetur.*„

g) *c.* 7. *X. de his quae fiunt a Prael. ſine conſ. cap. c.* 25. *X. de decimis. c.* 2. §. 3. *eod. in* 6. I. H. *Böhmer* a. a. O. § 28.

chen worden *h*). Dieses ist die Ursache, warum sie auch nach der Aufnahme des kanonischen Rechts, dem sie einverleibt worden ist *i*), darinn nicht in Anwendung gebracht werden darf.

§. 307.

Nach dem *kanonischen Rechte* gebühren die Zehnten, sowohl die *alten*, als die *neuen* oder *noval Zehnten*, der *Pfarrkirche a*). Vermöge *besonderer Titel* können sie jedoch an andere, Stifter, Klöster u. s. w., gekommen seyn *b*). Diese

h) *Arnold. Lubec. Chron. Slav. lib.* 3. *c.* 18. in *Leibniz Script. Brunsuic.* S. 619.

i) *c.* 19. X. *de decimis. Prohibemus, ne Laici decimam, cum animarum suarum periculo detinentes, in alios Laicos possint aliquo modo transferre. Siquis vero receperit, et ecclesiae non reddiderit, christiana sepultura privetur.* „ *c.* 35. X. *eod.*

a) *c.* 5. X. *de paroch. c.* 4. 7. 13. 20. 27. 29. X. *de decim. c.* 2. *de restit. spoliat. in* 6.

b) *c.* 9. 18. 20. 29. X. *eod. c.* 2. *de restit. spoliat. in* 6. Derjenige, dem des Zehntrecht unbestimmt verliehen worden ist, kann jedoch daraus keinen Anspruch auf die noval Zehnten begründen. *c.* 25. X. *de decim.* „ *Nec occasione decimationis antiquae (licet in feudum decimae sint concessae) sunt decimae novalium usurpandae, cum in talibus non sit extendenda licentia, sed potius restringenda.* „ *c.* 29. X. *eod.*

Daß

Diese kanonische Verordnung ist auch bei den *Protestanten*, in *zehntbaren Gegenden*, anwendbar *c*). Nur ist, wegen der *noval Zehnten*, noch auf die *Landesverfassung* zu sehen *d*).

 §. 308.

Dass das kanonische Recht, in diesem Stücke, überhaupt in Deutschland unanwendbar, und das kirchliche Zehntrecht darinn den *Bischöffen* zuständig sey, ist von *Dürr* in der Dissert. *de parocho a perceptione decimarum novalium in Germania excluso* in Ant. *Schmidt's thes. iur. eccles. tom. VII.*), aus gar nicht hinreichenden Gründen, behauptet worden. *Mein* Kommentar über Böhmers *princip. iur. feudal.* S. 167. folg. der I., 196. folg. der II. Ausg.

c) Da schon vor der *Reformation* Kirchenzehnten an andere *Stiftungen*, ausser den *Pfarrkirchen*, gekommen waren: so haben sie, nach derselben, gleiches Schicksal mit diesen gehabt.

d) Wegen der verschiedenen Meinungen der protestantischen und katholischen Rechtsgelehrten, wovon die ersteren das Novalzehntrecht durchgängig dem Landesherrn, diese aber der Kirche zugeschrieben haben, ist im *Art.* V. §. 47. des *W. Fr.* verordnet worden: *inter caeteros status Imperii et subditos id iuris esto, quod ius commune, vel cuiusque loci consuetudo et observantia de decimis ex novalibus constituunt, aut per pactiones voluntarias conventum est.,,* *Brauer's* Abhh. zur Erläuterung des westph. Fr. 2. Th. S. 458. *Samhaber diss. de normis pace westphalica praescriptis, iuxta quas controversia de iure decimarum novalium, maxime catholicos inter ac Protestantes decidenda est. Wirceb.* 1788. S. 53. folg. *Mein* Kom-

§. 308.

Kirchenzehnten können I. wie andere Kirchensachen, auf eine rechtmäßige Weise (§. 284. f.) an *weltliche* Personen übertragen werden. Die Kirchenzehnten sind daher *entweder* noch solche, *oder* sie sind weltliche geworden. Die letzteren können, in Ermangelung eines göttlichen 'Zehntgebots, nicht mehr für *kirchliche* angesehen werden *a*). II. Kirchenzehnten können auch *ursprünglich weltliche* gewesen, und an die Kirche, auf eine rechtmäſsige Art, gekommen seyn. Für was für eine Gattung, kirchliche nemlich oder weltliche Zehnten, hier und da zu *vermuthen* sey, kann nur aus den *besondern* Umständen des *vorliegenden* Falles bestimmt werden.

§. 209.

Kommentar über die Böhmerschen *princip. iur. feud.* S. 192. folg. der II. Ausg. In Ermangelung eines *gemeinen Landesstaatsrechts* gibt's hierüber kein anderes gemeines Recht, als das *kanonische.*

a) Endres *diss. de decimatore nobili favoris ecclesiarum parochialium quoad praescriptionem extinctivam participe* (in Ant. *Schmidt's thes. iur. eccles. Tom. VII.*) *Io.* Horix *resp.* Will *diss. de differentia decimarum ecclesiastic. et secular. praecipue quoad onus reparandi ecclesias*, in *Cramer's observatt. tom. IV. obs.* 1180. und Ant. *Schmidt's thes. iur. eccles. Tom.* 7. *Num.* 13. *Cramer's* wetzl. Nebenst. 7. Th. Num. 4. *Mein* Kommentar über Böhmer's *princip. iur. feud.* S. 211. f. der I., und S. 241. folgg. der II. Ausg.

§. 309.

Den *katholischen* Stiftungen müssen die, ihnen gehörigen, Revenüen, Zinsen und Zehnten, *so lange sie existiren*, auch aus einem *evangelischen* Lande verabfolgt werden *a*). Eben dieses

a) *W. Fr.* Art. V. *§.* 45. „*Ratione redituum cuiuscunque generis ad bona ecclesiastica eorumque possessores pertinentium ante omnia observetur id, quod in Pace religionis* §. Dargegen sollen die Stände der Augspurgischen Confession *etc. et* §. Alsdann auch denen Ständen der alten Religion *etc. dispositum invenitur.*„ Der Besitz im *Entscheidungsziele* wird nicht erfordert.

Rel. Fr. §. 16. „Dargegen sollen die Stände, so der Augspurgischen Confession verwandt, die Röm. Kayserliche Majestät, uns und Churfürsten, Fürsten, und andere des Heil. Reichs Stände, der alten Religion anhängig, Geistliche oder Weltliche, samt und mit ihren Capituln und andern Geistlichen Stands, auch ungeacht, ob oder wohin sie ihre Residenzen verruckt, oder gewendet hätten, (doch, dass es mit Bestellung der Ministerien gehalten werde, wie hier unten davon ein sonderlicher Artikel gesetzt) gleicher Gestalt bey ihrer Religion, Glauben, Kirchengebräuchen, Ordnungen und Ceremonien, auch ihren Haab, Gütern, liegend und fahrend, Landen, Leuten, Herrschaften, Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, *Renthen, Zinsen, Zehnten*, unbeschwert bleiben, und sich derselben friedlich und ruhiglich gebrauchen, geniessen, unweigerlich folgen lassen, und getreulichen dazu verholffen seyn, auch

dieses gilt auch zum Vortheil der *Evangelischen*, wenn sie im *Entscheidetage* im Besitz der Erhebung gewesen sind *b*). Wegen dieses *Besitzes* ge-

auch mit der That, und sonst in Ungutem gegen denselbigen nichts fürnehmen u. s. w.

§. 21. „Als auch den Ständen, der alten Religion verwandt, alle ihre zuständige *Renth*, *Zinss*, *Gült und Zehnten*, wie oblaut, folgen sollen, so soll doch einem jeden Stand, unter dem die *Renth*, *Zinss*, *Gülte*, *Zehenten* oder *Güter* gelegen, an denselbigen Güttern seine weltliche Obrigkeit, Renth und Gerechtigkeit, so er vor Anfang dieses Streits in der Religion davon gehabt, und im Brauch gewesen, vorbehalten und dadurch denselbigen nichts benommen seyn, und sollen dannoch von solchen obgenannten Gütern die nothdürftige Ministeria der Kirchen, Pfarren und Schulen, auch die Allmosen und Hospitalia, die sie vormals bestellt und zu bestellen schuldig, von solchen obgemeldten Gütern, wie solche Ministeria der Kirchen und Schulen vormals bestellt, auch nachmals bestellt und versehen werden, ungeacht was Religion die seyen.„

b) *W. Fr.* Art. V. §. 46. „*Illi vero reditus*, *census*, *decimae pensiones*, *quae vigore iam dictae pacis religionis statibus Augustanae Confessionis ob immediatas vel mediatas fundationes ecclesiasticas*, *ante vel post pacem religiosam acquisitas*, *e Catholicorum provinciis debentur*, *quorumque in possessione vel quasi percipiendi anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto die prima Januarii fuerunt*, *absque ulla exceptione solvantur*. *Si alicubi etiam Augustanae Confessionis status quaedam protectionis*, *advocatiae*,

gebühren auch den *evangelischen Ständen* solche Revenüen, wenn auch die Stiftungen damals nicht mehr existirt haben, oder nachher eingegangen sind *c*). Diese Verordnung ist jedoch bei eingegangenen und aufgehobenen *katholischen*

catiae, aperturae, hospitationis, operarum aut alia iura in Catholicorum Ecclesiasticorum ditionibus et bonis, sive intra sive extra territorium sitis, legitimo usu aut concessione habuerunt, quemadmodum etiam catholici status, siquid eiusmodi ipsis circa bona ecclesiastica, Augustanae Confessionis statibus acquisita, competit, omnes ex aequo iura sua pristina retineant, ita tamen, ut ne per usum eiusmodi iurium, bonorum ecclesiasticorum reditus nimium praegraventur et exhauriantur.„

c) *W. Fr.* a. a. O. *§.* 47. „*Reditus etiam, nec non decimae, canones et pensiones,* AUGUSTANAE CONFESSIONIS STATIBUS, *fundationibus iam destructis et collapsis ex alienis territoriis debitae, iis exsolvantur, qui anno millesimo, sexcentesimo, vigesimo quarto die prima Januarii in possessione perceptionis vel quasi fuerunt, quae vero ab anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto destructae fuerunt, aut in futurum concident, earum pensiones etiam in alienis territoriis domino destructi Monasterii seu loci, in quo id situm fuit evsolvantur.*„ Vermöge des *Zusammenhanges* ist der zweite Satz noch von *evangelischen* Ständen zu verstehen, und da es hier auch auf den *öffentlichen Besitz* (*possessionem iure status ecclesiastici habitam*) nicht ankömmt (§. 295.) so muſs der *evangelische* Herr der Stiftung verstanden werden.

schen Stiftungen nicht anwendbar, weil damit auch die *Besitzer abgegangen* sind *d*). Insbesondere hat nur diejenige Stiftung auf das *Novalzehntrecht* in einem Gebiete, der andern Religion zugethan, Anspruch, welche am Entscheidetage im Besitze desselben gewesen ist *e*).

§. 310.

Die *Zehntpflichtigkeit* haftet auf den zehntbaren *Früchten* und *Grundstücken a*).

I. Jedes

d) Das, von der wechselseitigen *Rechtsgleichheit*, aus dem Art. V. §. 1., hergenommene, Argument fällt daher von selbst weg. Auch hierher gehören die (§. 295.) angeführten *Schriften*.

e) *W. Fr.* a. a. O. „*Quae itidem fundationes die prima Januarii anni millesimi sexcentesimi vigesimi quarti in possessione vel quasi iuris decimandi e bonis novalibus in alieno territorio fuerunt, sint etiam imposterum, nihil autem novi iuris quaeratur.*„ *Samhaber* in der angef. Dissert. *de normis pace westphalica praescriptis* u. s. w. S. 31. folg.

a) *c. ult. X. de paroch. c.* 24. 26. 28. 32. 33. 34. *X. de decimis.* Darnach haftet sie zwar unmittelbar auf den Früchten, mittelbar jedoch auf dem zehntbaren Grundstücke. *Mein* Kommentar über Böhmer's *princip. iur. feud.* S. 228. f. der II. Ausgabe.

I. Jedes, in der Zehntgemarkung liegende, *Grundstück* ist daher *zehntbar*, wenn nicht die *Befreiung*, auf eine rechtmäſsige Art, durch *Vertrag b)*, *Koncession c)* und *Verjährung*, erworben worden ist. Zur *Verjährung* wider eine *Pfarrkirche* wird der Ablauf von 40. Jahren, mit einem *Titel*, erfordert *d)*.

Im *Besitz* der *Freiheit* befindet sich der Zehntpflichte nur alsdenn, wenn er der Zehntforderung *widersprochen* hat, und die Verjährungszeit seitdem, mit *Beruhigung* des Zehntherrn, abgelaufen ist *e)*.

§. 311.

Wenn das Grundstück zehntbar ist, wird auf die besonderen *Eigenschaften* und den *Stand* des *Besitzers* keine Rücksicht genommen

b) *cap.* 5. 8. X. *de transact. cap.* 3. X. *de decimis.*

c) *c.* 25. X. *de decim.*

d) *c.* 1. *de praescriptionib. in* 6.

e) *I. H. Böhmer's ius eccles. Prot. lib. III. tit.* 30. §. 42. folg. *Barthel* a. a. O. *Sect.* 7. §. 2. *Sames* rechtl. Bedenken über das Zehntrecht und die dabei statthabende Verjährung. Laubach 1780. 4. Giesen 1782. 8. *Mein* Kommentar über Böhmers *princ. iur. feud.* S. 232. der II. Ausg.

men *a*). Es kömmt auch darauf nicht an, ob er in *eigenen* oder *fremden Namen* besitzt *b*).

§. 312.

II. Dem Zehntherrn steht das Recht *fortzuzählen* oder das *Uebertragsrecht* zu, wenn er gleich dasselbe bisher nicht ausgeübt hat *c*).

§. 313.

III. Der Zehnt kann auch von Früchten, welche *neuerlich d*) erst, in *zehntbaren* Grundstücken

a) c. 10. 16. X. *de decim.* „*De terris, quas Iudaei colunt, tuae prudentiae respondemus, ut eos ad decimas persolvendas, vel possessiones penitus renunciandas, cum omni districtione compellas, ne forte occasione illa ecclesiae valeant suo iure fraudari.*„ Horn *diss. de clerico clericum non decimante. Witemb.* 1713. 1719.

b) Daher muss sie der *Pächter* u. s. f. entrichten. c. 8. 24. X. *de decim.*

c. I. I. *Reinhardt's*, Gedanken von der Befugniss des Zehntherrn, von einem Acker auf den andern auszuzehnden. *Cramer's* wetzl. Nebenst. 12. Th. S. 11. folg. *Mein* Kommentar über Böhmer's *princip. iur. feud.* S. 232. folg. der II. Ausg. Anderer Meinung ist *Sames* a. a. O.

d) Davon sind diejenigen Früchte unterschieden, die von

ſtüken, gepflanzt worden ſind *e*), IV. von den Brachfeldern *c*), und V. auch mehrmalen in *einem* Jahre, wenn das Grundſtück mehrmalen darinn benutzt wird *d*), erhoben werden.

§. 314.

Dem Zehntherrn kann VI. die *Veränderung* der äuſſeren Geſtalt des Grundſtücks (*faciei fundi*), und VII. die *Nachläſſigkeit* oder *Gefährde* des Zehnpflichtigen, welcher daſſelbe über die gewöhnliche Zeit unbebauet liegen läſst, nicht nachtheilig ſeyn.

§. 315.

VIII. Der *Sackzehnt* iſt ordentlicher Weiſe, *wiederruflich*, da die Ueberlaſſung des natural

Zehnts

von jeher gepflanzt, nie aber gezehnt worden ſind z. B. Obſt u. dergl.

e) *Cramer's* Nebenſt. 12. Th. S. 25. folg. *Pufend.* *tom. II. obſ.* 151. *God. Dan. Hoffmann, Solan Tuberoſi eſculenti iura quaedam* §. 5. n. 6. *Mein* angef. Kommentar S. 235. II. Ausg.

c) *Mein* Kommentar a. a. O. S. 236.

d) *c.* 21. *X. de decimis. Mein* angef. Kommentar S. 235.

Zehnts gegen das Surrogat kein hinlänglicher Titel zur Verjährung ist *a)*.

§. 316.

Der Zehntpflichtige ist jedoch ordentlicher Weise nicht schuldig, die Zehnten, auf eigene Kosten, dem Zehntherrn zu liefern *a)*; nur darf er, vor geschehener Anzeige, und ehe der Zehent entrichtet ist, die Früchte nicht nach Hause bringen. Die prädial Zehnten müssen übrigens sogleich, als die Früchte vom Grund und Boden abgesondert worden sind, entrichtet werden *b)*; der lebendige Zehnt pflegt aber, alsdenn erhoben zu werden, wenn das junge Thier ohne die Mutter zu leben im Stande ist.

§. 317.

a) I. I. *Reinhardt*, ob ein Sackzehnt dergestalt wiederruflich sey, dass man den Zehnten wieder in Garben auf dem Felde nehmen könne. In dessen kl. *Ausführungen* I. Th. *Cramer's* wetzl. Nebenst. 5. Th. S. 158. folg. *Grasmandorf de decimis per longissimum tempus in aestimatione praestitis* (*in Ant. Schmidt's thes. iur. eccles. tom.* 7. *Num.* 15.) *Struben* rechtl. Bed. III. Th. S. 234. folg. *Mein* Kommentar über Böhmer's *princip. iur. feud.* S. 189. folg. II. Ausg.

a) Der *c.* 65. *C.* 16. *q.* 1. steht nicht entgegen.

b) *c.* 7. X. *de decimis.*

§. 317.

Die Zehnten müssen endlich, ohne Abzug der Kosten und vor den Steuern und andern Abgiften entrichtet werden *a*).

a) c. 7. X. *de decimis.* „*Cum homines de Hortana, de frugibus* (*IX. partibus sibi retentis*), *decimam ecclesiae, cuius parochiani sunt, sine deminutione solvere teneantur: et antequam id faciant, servientibus et mercenariis suis de frugibus non decimatis debita totius anni pro servitio impendant, tunc demum de residuo decimam persolventes: Mandamus, quatenus eos cogatis, ut decimam statim fructibus collectis persolvant, atque de subtractis et retentis dignam satisfactionem exhibere procurent* „ c. 26. 28. 33. X. *eod.*

Siebenter Abschnitt.

Von den Kirchenämtern, und den, damit verbundenen Kirchenbeneficien.

Erstes Hauptstück.

Von den Kirchenbeneficien überhaupt.

§. 318.

Ein *Kirchenbeneficium* (Kirchenpfründe, *beneficium ecclesiasticum*) besteht, heut zu Tage, in der Benutzung *bestimmter* Kirchengüter, oder der Erhebung *gewisser* Revenüen, die mit einem *bestimmten* Kirchenamte verbunden sind *a*). Die ordent-

a) Anfangs lebten die Kirchendiener von den Allmosen und Beiträgen der Christen. Seitdem die Kirchen Güter erworben haben, sind auch diese zum Theil zu ihrem Unterhalt insgesammt, verwendet worden. Insbesondere ist der Zustand derselben durch die Zehnten sehr gebessert worden. Die sämmtlichen Kircheneintraden sind seitdem meistens in 4. Portionen getheilt worden, wovon eine der Bischof, die zweite die übrigen Kirchendiener, die dritte die Armen gezogen haben, und die vierte zur Kirche selbst und deren Unterhaltung gewidmet gewesen ist. *c.* 23. 27. 30. *C.* 12. *q.* 2. Da bei den Franken und andern

ordentliche Amtsverwaltung begründet das Recht auf die Erhebung der, damit verbundenen, Revenüen. Hieraus erhellet der Unterschied zwischen den *Amtsrechten* (*iuribus officii, spiritualibus*) und den beneficial Rechten (*iuribus beneficii, beneficialibus, temporalibus*).

§. 319.

Mit dem Beneficium ist entweder das Predigtamt (*beneficium curatum*), oder ein anderes verbunden (*beneficium simplex, non curatum*) *a*).

dern deutschen Völkern die Benutzung gewisser Güter, öffentlichen Dienern verliehen, Beneficium genannt worden ist, bekam auch der, den Kirchendienern zur Besoldung angewiesene Niessbrauch der Kirchengüter, diese Benennung. *c.* 61. *C.* 16. *q.* 10. Den Presbyters auf dem Lande musten von den Stiftern der Kirchen und den Eigenthümern der Bethäuser gewisse Revenüen angewiesen werden. Die heutige Gestalt der Beneficien hat sich seit dem Ende des gemeinschaftlichen Lebens der Kirchendiener und Chorherrn vornemlich gebildet. Schon während desselben sind die Tafelgüter des Prälaten von den kapitular Gütern abgesondert worden. *I. H. Böhmer's ius eccles. Prot. lib. III. tit. V.* §. 2. folg.

a) Die Abtheiluug in *beneficia maiora* und *minora*, im Sinn des kanonischen Rechts, ist in den protestantischen Kirchen in Deutschland nicht recht passend.

§. 320.

Die Kirchenbeneficien sind Kirchensachen. Sie sind demnach, nach der Verschiedenheit des Endzweckes und Einflusses, der *Kirchen-* und *Staatsgewalt* unterworfen. In Deutschland sind sie entweder Reichsunmittelbare oder landsässige Beneficien. In Ansehung der *unmittelbaren* evangelischen Beneficien können dem *Kaiser* nicht mehrere Rechte eingeräumt werden, als ihm in Ansehung der katholischen, vermöge der Reichsgesetze *a*) und des Reichsherkommens, zustehen (§. 155.). Die *landsässigen* Beneficien sind, vermöge der Landeskirchenverfassung, entweder dem *Konsistorium* oder dem evangelischen *Landesherrn unmittelbar* untergeordnet.

a) Hierher gehören vornemlich der Vertrag zwischen *Heinrich* V. und Papst *Kalixt* II. vom J. 1122. der *Rel.*, *westph. Friede* und die *Wahlkap.*

Zweites

Zweites Hauptſtück.

Von der Errichtung eines Beneficiums.

§. 321.

Die *Errichtung* eines kirchlichen Beneficiums (*erectio beneficii*) geſchieht vermöge der Kirchengewalt (§. 320.). Dazu iſt demnach die vorläufige *Unterſuchung* und *Genehmigung* des *Konſiſtoriums* und des *evangeliſchen Landesherrn* erforderlich *a*).

§. 322.

Bei der Einrichtung eines *neuen* Beneficiums wird eine *neue Stiftung* (*fundatio*) vorausgeſetzt. Jedermann, der freie Befugniſs, die zu verwendenden, Güter und Revenüen zu *veräuſſeren*, hat, kann ein Beneficium ſtiften (*fundator*) *b*), und daher auch *beſondere* Beſtimmungen, wegen der Rechte und Verbindlich-

 keiten

a) c. 8. X. *de conſecrat. eccleſiae.* c. 3. X. *de eccleſ. aedif. arg.* c. 8. X. *de exceſſib. praelator.*

b) Von denſelben iſt ein bloſer *Wohlthäter* (*benefactor*) unterſchieden.

keiten dabei, machen (*lex fundationis*) *b*). Die Errichtung eines *alten* Beneficiums kömmt bei der *Verwandlung* c) (*immutatio*) und *Wiederherstellung d*) desselben (*restitutio*) vor.

§. 323.

Weil die Errichtung eines Beneficiums, vermöge der Kirchengewalt geschieht (§. 321.) so sind auch die, mit *öffentlicher Authorität bestimmten*, und *gewissen*, *Pfarrgrenzen* der *Verjährung* nicht unterworffen *e*).

§. 324.

b) L. 28. C. *de ep. et cler.* c. 3. X. *de testam.* c. 41. X. *de testib.*

c) c. 5. X. *de religios. domib.* c. 21. X. *de censib.*

d) c. 12. X. *de constit.* c. 1. X. *ne sede vac. aliq. innov.*

e) c. 9. X. *de praescriptionib.* „*Quia iudicante Abbate C. comperimus, inter eum et Abbatem sanctae Luciae gravem esse exortam de finibus quaestionem: agrimensoris definitione illam prospeximus finiendam. Hortamur igitur, ut ad loca, de quibus est contentio, accedentes, eam in vestra faciatis praesentia terminari. Quadraginta tantum annorum praescriptione utrique parti servata.*„

c. 4. X. *de parochiis.* „*Super eo vero, quod apud vos intelleximus dubitatum, an, quod de finibus et his, quae finibus cohaerent, non praescribendis, statutum per canones esse dignoscitur, sit in paroeciarum limitibus, sicut in provincialibus admitten-*

§. 324.

Wenn die Erektion eines Beneficiums eine neue Religionsübung oder die Erweiterung der, schon vorhandenen, in sich begreift, wird auch die Bewilligung des Landesherrn dazu erfordert (§. 14.), und sie darf den Landes- und Reichsreligionsgrundgesetzen nicht zuwider seyn (§. 169.).

mittendum: Respondemus, quod bene videtur in utroque servandum, si fines legitima probatione vel alias indubitata fide constitit ecclesiastica ordinatione statutos. „

I. H. Böhmer, *de iure paroch. Sect. III. cap. III.* §. 13. Ravius *de praescriptione* §. 152. Pufend. *Tom. III. obs.* 127. §. 5.

Drittes Hauptstück.

Von der kirchlichen Provision.

I. Im *Allgemeinen.*

§. 325.

Die *kirchliche* oder *kanonische Provision* (*provisio canonica*) ist die, in den Rechten bestimmte, Art und Weise, Jemand zu einem Kirchenamte und dem damit verbundenen, Beneficium zu befördern. Der Beförderte heisst der *Beneficiat.* Wenn die Provision aus mehreren Handlungen besteht, so ist sie alsdenn *vollkommen* (*provisio plena*), wenn alle verrichtet sind. Vorher ist sie noch *unvollkommne* Provision (*provisio minus plena*).

§. 326.

Die kirchliche Provision gehört zur *Kirchengewalt.* Sie wird daher entweder vom evangelischen Landesherrn und Konsistorium allein verrichtet, oder doch zur Vollkommenheit gebracht. Vermöge eines besonderen *Grundes* kann dieselbe auch andern zukommen.

§. 327.

§. 327.

Die kanonische Provision ist der einzige rechtmäſsige Weg, zu den Kirchenbeneficien zu gelangen *a*). Dieselbe sind nicht *erblich b*). Sie dürfen jedoch 1) nur *fähigen* Personen *c*) (*idoneis*) und 2) *umsonst* zu Theil werden. Die, sogenannte *d*), *Simonie* ist verboten, und die *erhandelten* Provisionen (*provisiones simoniacae*) sind für null und nichtig erklärt worden *e*). 3) Wenn eine gewisse *Zeit* zur Verrichtung der Provision vorgeschrieben worden ist: so muſs auch diese beobachtet werden.

§. 328.

a) c. 1. *de reg. iur. in* 6. „*Beneficium ecclesiasticum non potest licite sine institutione canonica obtineri.*„

b) *c.* 7. *C.* 8. *q.* 1. *c.* 10. 11. *X. de fil. Presbyt. Westph. Fr.* Art. V. §. 17. „*Postulati vero seu electi in Capitulationibus suis spondeant, se susceptos ecclesiasticos principatus, dignitates et beneficia nequaquam haereditario iure possessuros, aut id acturos, ut hereditaria fiant.*„

c) Die gehörigen *Eigenschaften* gründen sich entweder in besondern Statuten der Kirchen (§. 274.) oder im gemeinen Kirchenrechte (§. 87.).

d) *Apostelg.* VIII. 14. Io. Ulr. v. *Cramer, de diversitate criminis Simoniae et Simonis magi.* In *opusc. tom. II.* S. 637.

e) *t. t. X. et int. comm. de Simonia.* Gewöhnlich wird ein dreifaches *munus, a manu, a lingua, ab obsequio*, angegeben. Von dem *Simonie Eide* s. man die besonderen Verordnungen. *Reinh. Frid. Sahme*

§. 328.

Wenn die Proviſion, hier und da, nicht *rechtmäſsig* (*canonice*) geſchehen iſt: ſo kann dieſelbe, *für dieſsmal*, von einem andern verrichtet werden *ius devolutum*, *ius devolutionis*) *a*). Dieſer iſt, ordentlicher Weiſse, der evangeliſche Landesherr oder ſein *Conſiſtorium*, welchem das Beneficium untergeordnet iſt *b*). Das Devolutionsrecht kann, in Anſehung der evangeliſchen unmittelbaren Beneficien nicht vom Kaiſer (*§.* 320.) *c*) und in Anſehung der landſäſſigen, an ſich, nicht vom katholiſchen Landesherrn in Anſpruch genommen werden (§. 171.).

§. 329.

Sahme de iuramento Simoniae a Candidatis miniſterii in conſiſtoriis regni Pruſſiae praeſtando.

Von den, vermöge der Obſervanz erlaubten, Honorarien *c.* 42. *X. de ſimonia.*

a) *c.* 2. 5. *X. de ſupplenda neglig. praelator. c.* 4. 18. *de elect. in* 6. *Clem. un. de conceſſ. praeb.*

b) *arg. c.* 41. *X. de elect. c.* 18. *eod. in* 6. *c.* 2. 15. *X. de conceſſ. praeb. c.* 12. *X. de iure patronat.*

c) *God. Dan. Hoffmann diſſ. de iure devolutionis maxime in Capitulis Evangelicorum immediatis Sect. III.*

§. 329.

Die Provision ist entweder *ordentliche* (*provisio ordinaria*), oder *ausserordentliche*. Die *erstere* hat, ordentlicher Weise, und vermöge des gemeinen Kirchenrechts, bei den Beneficien statt, die andere beruhet auf einem *besonderen*, in *einzelnen* Fällen eintretenden, Rechte.

II. Von der *ordentlichen* Provision.

§. 330.

Bei der ordentlichen Provision wird insbesondere, der Regel nach, erfordert, dass das Beneficium *ledig* ist (*beneficium vacans*) *a*). Die *Anwartschaften* (*expectantiae*, *expectativae*) sind, an sich, nicht erlaubt *b*).

§. 331.

a) *c.* 1. 2. 16. *X. de concess. praeb. c.* 4. *X. de donat. Krick diss. de clerico ob assumtam militiam beneficium suum ipso iure haud amittente.* Mainz 1780. §. 2.

Vermöge der Observanz kann nicht allein in unmittelbaren Stiftern ein *Koadjutor* blos mit dem Successionsrechte, sondern auch überhaupt, aus einer rechtmäfsigen Ursache, ein *Administrator, cooperator* u. dergl., solchergestallt, bestellt werden.

b) Das *cap.* 14. *X. de concess. praeb.* ist, als auf ein bloses Wortspiel gegründet, billig im *c.* 2. *eod. in* 6. aufgehoben worden.

§. 331.

Von den verschiedenen Gattungen der ordentlichen Provision rührt die Abtheilung der Bene-

cap. 14. X. de concess. praeb. „*Accedens ad apostol. sed. R. Clericus suam nobis insinuationem monstravit, quod cum promiseritis, vos provisuros eidem in ecclesiastico beneficio, cum possetis, sicut per literas iudicum delegatorum inde confectas liquido apparebat (et infra). Nos autem considerantes, quod aliud est, Praelatum promittere beneficii collationem, cum poterit, aliud, cum vacabit: cum in multis casibus se facultas offerre posset, in quibus collatio non esset in expectatione vacaturi beneficii differenda: mandamus, quatenus memorato R. (cum poteritis) ecclesiasticum beneficium assignetis.*„

c. 2. eod. in 6. . .„ *Licet olim fuerit canonica constitutione decretum, quod ii, qui promittunt aliquibus de beneficiis ecclesiasticis, cum poterunt, vel cum facultas se obtulerit providere, promissiones suas (facultate se offerente) debeant adimplere: quia tamen, sicut experientia docuit, per promissiones huiusmodi . . aperitur via sub tali palliatione verborum, ad promittenda damnabiliter contra Lateranense Concilium beneficia vacatura, mortis alienae votum ingeritur, et ecclesiis ac praelatis, et personis ecclesiasticis gravamina plurima inferuntur: nos malis huiusmodi et animarum periculis occurrere cupientes, promissiones easdem, et alias quascunque sub quovis modo aut forma verborum de caetero faciendas, per quas directe vel indirecte aperiri via valeat ad beneficia vacatura, auctoritate apostolica penitus reprobamus, et omnino viribus vacuamus, decernentes, per eas, vel ipsarum aliquam, ad providendum alicui nullum deinceps quomodolibet obligari.*„

Beneficien in *Wahl - Kollativ* - und *Patronats-beneficien*, her *a*).

A. Von der *Wahl*, und *Postulation*.

§. 332.

Die *Wahl* ist *überhaupt* (*in sensu generali*) die Ernennung des Beneficiaten durch rechtmäßsige (kanonische) Abstimmung der einzelnen Mitglieder einer Gemeinde oder eines besonderen kirchlichen Korpus *b*). Das Subjekt hat entweder alle, zum Beneficium erforderliche, Eigenschaften, oder nicht. Im *ersten Falle* ist die Wahl - *Wahl im eigentlichen Sinne*, und *schlecht-weg*

a) *Koch opusc. iur. can. Num.* 6.

b) In den älteren Zeiten ward nicht allein der Bischof von der Gemeinde gewählt, sondern sie konkurrirte auch bei der Bestellung der Presbyters u. s. f. 2) Die fränkischen und deutschen Könige haben meistens die Bisthümer mit Ring und Stabe verliehen, übrigens haben die Bischöffe ordentlicher Weise ein freies Ordinationsrecht ausgeübt. 3) Dem unseligen Investiturstreite ist endlich durch den Vertrag zwischen Heinrich V. und Kalixt II. 1122. ein Ende gemacht worden. 4) Die Wahlgerechtsame haben endlich die Domkapitel, mit Nachahmung des römischen Kardinalskollegiums, ausschliessslich an sich gebracht. Dieselbe ist nicht allein den katholischen, sondern auch den evangelischen Kapiteln im westph. Frieden (Art. V. §. 16. 17.) ausdrücklich bestättiget worden.

weg (electio in specie, eligibilis, electus in specie); im *zweiten Falle* ist sie, wenn das Subjekt, wegen dieses Mangels, des Beneficiums nicht ganz *unwürdig (persona indigna b)* ist, *Postulation (postulatio, postulabilis) c)*.

§. 333.

Die Wahl muss, ordentlicher Weisse, innerhalb *drei Monate*, nach der Erledigung des Beneficiums, oder dem Begräbnisse des vorigen Beneficiaten, verrichtet werden *a)*. Die gewöhnliche Wahlform ist das *Scrutinium*, wobei alle, welche das Recht zu wählen haben, ihre Stimmen ablegen, und diese von drei, aus ihrem Mittel ernannten, Personen *(scrutatoribus)* gesammelt und verglichen werden. Hierbei sind die mehreren Stimmen der gegenwärtigen Mitglieder des Kollegiums (*vota simpliciter, absolute*

b) Der *indignus* kann weder eigentlich gewählt (*eligirt*) noch *postulirt* werden. Z. B. der sich eines öffentlichen Verbrechens schuldig gemacht hat, der der Religion des Beneficiums nicht zugethan ist.

c) Der Ausdruck *postulare* ist in älteren Zeiten für den Wunsch und die Bitte der Gemeinde gebraucht worden. *c.* 16. *D.* 61. Erst in den Dekretalen ist die *Postulation* von der eigentlichen Wahl unterschieden, und der vorgetragene Begriff damit verbunden worden.

a) *c.* 36. 41. *de Elect. c.* 4. *eod. in* 6.

solute maiora) entscheidend *b*). Es kann auch, der Wahl wegen, von *allen* auf einige *komprommittirt* werden (*electio per compromissum c*). Der Fall, dass alle, ohne vorläufige Traktaten, einmüthig, und gleichsam durch *einen* Geist getrieben, eine und eben dieselbe Person wählen und ausrufen (*electio per quasi inspirationem*) gehört zu den höchst seltenen Fällen *d*).

§. 334.

b) Die Form des Scrutiniums ist in dem *cap.* 42. X. *de elect.* näher bestimmt worden. „*Quia propter diversas electionum formas*,„ heisst's daselbst, „*quas quidam invenire conantur, et multa impedimenta proveniunt, et magna pericula imminent ecclesiis viduatis: statuimus ut, cum electio fuerit celebranda, praesentibus omnibus, qui debent, et volunt, et possunt commode interesse assumantur tres de collegio fide digni qui secrete et sigillatim vota cunctorum diligenter exquirant, et in scriptis redacta mox publicent in communi: nullo prorsus appellationis obsta ulo interiecto: ut is collatione habita eligatur, in quem omnes, vel maior et sanior pars capituli consentit* „. Man vergleiche noch *c.* 14. 18. 48. 57. X. *eod.* Wegen des *Wahleids* kömmt es auf besondere Statute und Observanzen an.

c) „*Vel saltem*, fährt das angef. *c.* 42. fort, *eligendi potestas aliquibus viris idoneis committatur, qui vice omnium ecclesiae viduatae provideant de pastore. Aliter electio facta non valeat.*„

d) c. 42. X. *de Elect.* „*Aliter electio facta non valeat, nisi forte communiter esset ab omnibus, quasi per inspiratio-*

§. 334.

Die Wahl muss dem Gewählten sogleich bekannt gemacht werden, und dieser hat sich innerhalb eines Monats darüber zu erklären *a*). Unterdessen kann das Kollegium nicht davon abgehen (*poenitiren b*).

§. 335.

Die Wahl zu einem *mittelbaren* Kirchenbeneficium muss vom Konsistorium, oder, nach Beschaf-

spirationem absque vitio celebrata. Qui vero contra praescriptas formas eligere attentaverint, eligendi ea vice potestate priventur.

§. 1. Illud autem penitus interdicimus, ne quis in electionis negotio procuratorem constituat, nisi sit absens in eo loco, de quo debeat advocari, iustoque impedimento detentus venire non possit: super quo si opus fuerit, fidem faciat iuramento; et tunc si voluerit, uni committat de ipso collegio vicem suam.

§. 2. *Electiones quoque clandestinas reprobamus, statuentes, ut quam cito electio fuerit celebrata solenniter publicetur.*" Man s. noch *c.* 2. 8. 30. 32. 33. X. *de Elect.*

a) c. 6. 16. *de Elect. in* 6. Das *cap.* 6. setzt noch die Ausnahme hinzu: „*nisi forte ea sit personae electae conditio, ut electioni de se celebratae absque superioris sui licentia, ex prohibitione seu quavis provisione sedis apostolicae consentire non possit.*

b) c. 58. X. *de Elect.*

Beschaffenheit desselben, vom evangelischen Landesherrn selbst, *bestättiget* werden (*confirmatio electionis*). Darum hat der Gewählte innerhalb *drei Monaten* nachzusuchen *a*). Die Bestättigung kann nur in dem Falle, wenn die Wahl nicht kanonisch ist, versagt werden (*cassatio electionis b*). Ehe die Wahl bestättiget ist, darf sich der Gewählte der Verwaltung des Beneficiums nicht unterziehen *c*).

§. 336.

Bei den Wahlen zu den evangelischen *unmittelbaren* Beneficien, hat der *Kaiser* nur diejenigen Rechte, welche ihm bei den Wahlen zu den katholischen zustehen (§. 155.). Er kann daher einen *Kommissar* dazu schicken *a*) u. s. w., nicht

a) c. 7. §. 1. c. 9. 15. 17. 20. 32. 44. X. *de Elect.* c. 5. 6. *eod. in* 6.

b) c. 3. 20. 29. 44. 55. X. *de Elect.*

c) c. 9. 5. *de Elect.* c. 5. *eod. in* 6. c. 1. *Extrav. comm. de Elect.*

a) Vermöge des *Vertrags* zwischen Heinrich V. und Kalixt I. „*concedo electiones episcoporum et Abbatum teutonici regni in praesentia tua fieri*„ und des *Reichsherkommens. Io. Sigism. Scheller, de iure et reservato Imperat. mittendi commissarios ad actum electionis. Abr.* Gottl. *Winckler, de Commissario Imperatoris ad Electiones praesulum Germ. immediatorum.*

Von

nicht aber einen Kandidaten *einseitig ausschliessen b)*, nicht die Wahlen *beſtättigen*, auch, ordentlicher Weisse, nicht in zwiespaltigen Wahlen *entscheiden c)*.

§. 337.

Von dem anmaſslichen *Rechte eines Reichsverwesers*, Reichsvicariats-Commissarien zu den teutschen Bischofswahlen zu schicken, 1790. 8. *Abhandlung über die Frage:* ob ein Reichsvicarius Commissarien zu deutschen Bischofswahlen schicken, und der Kaiser einem, während dem Zwischenreiche unter Reichsvicariats An- und Auffehen erwählten . . die Belehnung verzögern oder gar verweigern könne 1791. 8.

Vom kaiserlichen *Empfehlungsrechte* s. *Roth's* Staatsrecht teutscher Reichslande I. Th. S. 39. f. *Ueber das kaiserliche Empfehlungs- und Ausschliessungsrecht* bei teutschen Bischofswahlen — Fortsetzung der Briefe zweener Domherrn. Frf. u. Lpz. 1789. *Roth* von dem kaiserlichen Empfehlungs- und Ausschliessungsrechte bei teutschen Bischofswahlen. Ein Programm zur Antwort auf die Briefe zweener Domherrn. Mainz 1790. 8.

b) *Carl Quil. Wippermann de fundamento et indole iuris exclusivae, maxime eius, quo Caesar Augustus hodieque uti potest, quando capitula germanica in eligendo praesule sunt occupata. Rintel* 1764. 4. v. *Selchow's* jurist. Bibl. 3. B. S. 585. f. und andere Schriften, in der *vorherg. Note* angeführt.

c) Das kaiserliche *Entscheidungsrecht* ist weder im Vertrage *Heinrichs* V. und *Kalixt's* des II. „*siqua inter partes discordia emerserit, metropolitani et provincialium consilio vel iudicio, saniori parti assensum et auxilium prae-*

§. 337.

Die *Postulation* kömmt zwar in der äuserlichen *Form* u. s. f. mit der eigentlichen Wahl überein; sie ist jedoch, in Ansehung der *Eigenschaften des Subjekts*, von derselben unterschieden. Bei einem *mittelbaren* Wahlbeneficium wird daher die *Admission* des Konsistoriums oder evangelischen Landesherrn, welche eine *Dispensation* in sich begreift, erfordert (*admissio, repulsio postulationis a*). Und wenn eine *eigentliche Wahl* mit einer *Postulation konkurrirt*, sind erst *zwei Drittel* der Stimmen des *Kollegiums* für die letztere entscheidend *b*).

praebeas,,, noch im *allgemeinen* Herkommen gegründet. *Dürr de iudice controversiarum in causis electionum episcoporum Germ.* (in Ant. *Schmidt's thes. iur. eccles. tom. II. Num.* 8.) *I. I. Moser's* neueste kleine Staatsschriften *Num. I. Ebenderselbe* von den kaiserl. Reg. Rechten und Pflichten S. 300. f.

a) c. 2. 3. 4. 5. X. *de postulat.* Von den *unmittelbaren* s. den *W. Fr.* Art. V. §. 21. 22.

b) *De studiis autem eligentium et postulantium, et omnibus generaliter, quae causam possunt instruere, apud Constantinopolim, ubi huiusmodi postulatio et electio celebratae fuerunt. Et si partes consenserint, procedas hoc modo: ut si constiterit, de mutuo convenisse consensu, quod ad Electionem Patriarchae septem admitterentur Praepositi, sive per se ipsos sive per alios, et duo alii ex parte universitatis pro caeteris conventua-*

B. Von der *Collation.*

§. 338.

Die *Collation* (*collatio in specie*, *libera*) besteht in der freien Vergebung eines Beneficiums. Sie muss

tualium ecclesiarum Praelatis, totque tunc temporis conventuales ecclesias habuisse Praelatos, quod cum septem Praepositis et novem Canonicis, quos quidem Canonicos constat in Postulatione praefati Archiepiscopi convenisse, duplo maiorem facerent numerum, quam sexdecim Electores Plebani: tu vice nostra Postulationem admittas, nisi probatum fuerit postulato aliquid obviare de canonicis institutis, quod promotionem ipsius debeat impedire: ac (Plebani electione cassata) ipsum Archiepiscopum absolvas a vinculo, quo Eradiens. Ecclesiae tenetur: concedendo ipsum Constantinopolitanae ecclesiae in pastorem. Quod si ad faciendum duplo maiorem numerum simul omnes praedicti minime sufficerent, sive dignus sive indignus fuerit postulatus, tu (postulatione repulsa) electionem Plebani auctoritate nostra confirmes, dummodo nihil obsistat eidem, quod ipsum tanto praesulatu reddat indignum.

Si vero numerus postulantium inventus fuerit duplo maior, quemadmodum praedictum est, et persona postulata reperta fuerit indigna, ut tam postulationem, quam electionem non differas reprobare: nisi forsan omnes, aut maior pars postulantium, praesumtione damnabili postulaverint scienter indignum, ut hac vice merito debeant eligendi seu postulandi potestate privari: Et hoc quoque casu electionem confirmes, si eam de persona idonea constiterit celebratam. „

I. C.

muſs innerhalb *drei Monate*, nach erhaltener Nachricht von der Erledigung deſſelben, verrichtet werden *a*).

C. Vom *Patronatrechte.*

§. 339.

Das *Patronatrecht* (*Kirchen-Pfarrlehn*, der *Kirchenſatz, ius patronatus*) iſt ein Inbegriff mehrerer Rechte, aus der Fundation einer Kirche oder eines kirchlichen Beneficiums (§. 290.), ordentlicher Weiſe, entſpringend, worunter, vornemlich und der Regel nach, das Recht iſt, den Beneficiaten zu ernennen und zu präſentiren *b*).

I. C. Koch, diſſ. de votis duplo maioribus. Gieſ. 1776. S. 37. folg. (abgedruckt in Ant. *Schmidt's theſ. iur. eccleſ. Tom. VII. Num. XI.*)

a) c. 2. 5. 12. X. *de conceſſ. praeb.*

b) *Mein* Kommentar über Böhmer's *princip. iur. feud.* S. 174. II. Ausg.

1) Schon vermöge der älteren Kirchenrechte haben die Eigenthümer und Stifter der Bethäuſer, Kirchen und Beneficien das Recht gehabt, die Beneficiaten, mit Einwilligung des Biſchofs, von dem ſie ordinirt worden ſind, zu ernennen, und denenſelben das Beneficium zu vergeben. 2) Vermöge der Dekretalen bekam der Stifter, der unterdeſſen den Namen des Patronen erhalten hat, ein bloſes Nominations-

§. 340.

Das Patronatrecht wird, ordentlicher Weise, und von *Rechtswegen*, durch die *Fundation* einer Kirche oder eines Beneficiums erworben *a*). Die *Verleihung* oder *Verjährung* sind *ausserordentliche* Erwerbearten desselben. Hieraus ergeben sich auch die *Beweissmittel* desselben. Ueberdiss kann es sowohl auf *allgemeine*, als auch *besondere* Successoren (*heredes*, *successores universales*, *singulares*) übertragen werden *b*). Es kann jedoch, nach dem *kanonischen Rechte*, allein und an und vor sich, nicht für eine weltliche Sache weggegeben werden *c*). Diese Verordnung

tions- und Präsentationsrecht, und dem Bischoffen ist die Kollation, jedoch mit Einschränkung auf den, kanonisch, Nominirten und Präsentirten, gestattet worden. Diesen, auf hierarchische Grundsätze gebauten, Begriff des Patronatrechts haben jedoch die Protestanten beibehalten. I. H. *Böhmer's ius eccles. Prot. lib. III tit.* 38. §. 6. folg. v. *Büri's* Erläut. des Lehnr. S. 559. f. *Thomasius de praecipuis iuris patronatus eccles. Protestantium capitibus.*

a) c. 25. X. *de iure patron.* „*Siquis ecclesiam cum assensu dioecesani construxit, ex eo ius patronatus acquirit.*„ Hierher gehörige *Brocardica* sind: *Patronum faciunt, dos, aedificatio, fundus*, und das von *Baldus: qui unum angulum aedificat, tantum habet iuris, quam is, qui tres angulos exstruxit.*

b) *I. H. Böhmer's ius eccles. Prot*, a. a. O. §. 111. folg.

c) *c.* 16. X. *de iure patron.*

ordnung ist auch bei den Protestanten, wegen des beibehaltenen kanonischen Begriffes, vom Patronatsrechte (*vorherg. §.*) anwendbar *d*).

§. 341.

Das Patronatrecht ist I. in Ansehung des *Subjekts*, entweder *kirchliches* (*ius patronatus ecclesiasticum*, *patronus ecclesiasticus*), oder *weltliches* (*ius patronatus seculare*, *laicale*, *patronus laicus*), oder gemischtes (*ius patr. mixtum*). Das erstere kömmt einer Kirche, einem kirchlichen Korpus oder einer kirchlichen Person, als solcher und vermöge des kirchlichen Beneficiums, zu *a*). Bei dem *gemischten* sind die Privilegien gemeinschaftlich *b*). II. Jenachdem es auf gewissen Gütern haftet oder nicht, ist es entweder *reales* oder *persönliches* (*ius patr. reale*, *personale c*). Dasselbe geht III. entweder auf alle und jede Erben, oder nur auf solche, welche zur Familie gehören, über (*hereditarium*, *familiare s. gentilitium d*). Wenn es alle Rech-

d) *Thomasius* a. a. O. §. 17. I. H. *Böhmer* a. a. O. §. 120. *Aug. Ludw. Schott*, *de iure patronatus ecclesiae pluribus competente* S. 18.

a) *Io. Sam. Brunquell*, *de diverso patroni ecclesiastici et laici iure.*

b) *Mein* Kommentar über Böhmer's *pr. iur. feud.* S. 176.

c) *c.* 7. *X. de iure patron.*

d) *Schreiber de feudis parochialibus. Altd.* 1741.

te, welche, nach den gemeinen Kirchenrechten, dazu gehören, in sich begreift, wird es *vollkommnes*, ausserdem aber *unvollkommnes* Patronatrecht (*ius patronatus plenum*, *minus plenum*) genannt.

§. 342.

Vermöge der gemeinen Kirchenrechte ist im Patronatrechte I. das *Ernennungs*- und *Präsentationsrecht* begriffen. Die Präsentation muss vom weltlichen Patronen innerhalb 4., vom kirchlichen aber innerhalb 6. *Monate* verrichtet werden *a*). Sie muss auch, bei Strafe des Verlusts der Präsentation im vorliegenden Falle, *unentgeltlich* geschehen *b*). Der Patron kann sich nicht selbst präsentiren *c*).

§. 343.

a) c. 3. a. E. 22. 27. X. *de iure patron.* c. *un.* §. 1. *eod. in* 6. „*Licet patronus laicus ad praesentandum tempus habeat quadrimestre duntaxat: Ecclesia tamen vel monasterium, cui facta est a laico iuris patronatus collatio, tempus habet semestre. Et omnino quantum ad praesentationem pertinet, non ut patronus laicus, sed ut patronus debet ecclesiasticus reputari.*„

b) c. 11. 13. 15. 34. X. *de simonia.*

c) c. 26. X. *de iure patron.*

§. 343.

Die Präsentation geschieht, ordentlicher Weise an das *Konsistorium*, von welchem das Beneficium dem rechtmäfsig Nominirten und Präsentirten *verliehen* wird (*collatio non libera, institutio a*). Der *weltliche* Patron ist berechtiget, nach geschehener Präsentation noch andere zu präsentiren (zu *variiren*), und das Konsistorium kann alsdenn einen davon auswählen *b*). Wenn das Präsentationsrecht *streitig* ist, sich auch kein Theil im *Besitz* befindet, wird die Stelle, einsweilen, vom Konsistorium besetzt *c*).

§. 344.

a) c. 31. X. *de iure patron.* „*cum ex vi iuris patronatus non concessio, sed praesentatio pertineat ad patronum, praesentatum* (*si ei aliquid non obsistat canonicum*) *instituere in ipsa ecclesia poteris*, u. s. w.

b) c. 5. X. *de iure patron.* c. 24. X. *eod.* „*cum autem Advocatus clericum idoneum episcopo praesentaverit, et postulaverit postmodum eo non refutato alium aeque idoneum in eadem ecclesia admitti, quis eorum alteri praeferatur, iudicio episcopi credimus relinquendum, si Laicus fuerit, cui ius competit praesentandi Verum si collegium vel ecclesiastica persona praesentationem haberet, qui prior est tempore, iure potior esse videtur.*„ c. 29. 31. X. *eod. clem.* 2. *eod.*

c) c. 12. 19. 22. 27. X. *eod.*

§. 344.

Wenn das Patronatrecht einem *Kollegium* zusteht, geschieht die Ernennung durch die mehreren Stimmen der gegenwärtigen Mitglieder (*vota absolute maiora a*). Wenn aber mehrere Patronen nicht *ein* Korpus ausmachen (*plures singuli*), so ist derjenige ernannt, welcher *mehrere* Stimmen, als seine *Mitkompetenten* (*vota respective maiora*) davon getragen hat *b*). Die Stimmen der *ersten* Patronen werden nach den Personen, die der Successoren aber nach der Successionsordnung beurtheilt *c*). Wenn das Patronatrecht auf Gütern haftet, ist auch auf den Besitz derselben zu sehen *d*).

§. 345.

a) c. 42. X. de Elect.

b) c. 3. X. de iure patron. „*Praesenti decreto statuimus, ut, si forte in plures partes fundatorum se vota diviserint, ille praeficiatur ecclesiae, qui maioribus iuvatur meritis, et plurimorum eligitur et approbatur assensu.*„

c) Clem. 2. de iure patron. „*Plures ab uno ex patronis ecclesiae relicti heredes, vocem duntaxat unius habebunt in praesentatione Rectoris. Et (ut facilius provideatur ecclesiae) non inconveniens reputamus, patronos ipsos inter se posse libere convenire, de Rectore ab iis alternis vicibus praesentando: Quibus etiam ex eadem causa permittimus, ut plures ad vacantem ecclesiam possint eo modo praesentare personas, quod una ex iis eligi per episcopum valeat et admitti.*„

d) Io. Tob. Reinhardt, *de eo quod iustum est circa dissen-*

§. 345.

Der Patron hat II. die Befugniss, *Sorge* und *Aufsicht* für die *Erhaltung der Stiftung* und ihres *Vermögens* zu tragen *a*). Er kann daher, vermöge besonderer Kirchenordnungen und Observanzen, insbesondere verlangen, dass er zur Rechnungsablage gezogen werde *b*) u. s. f. Seine *Einwilligung* ist jedoch bei der *Veräusserung* der Kirchen- und Beneficialsachen nicht erforderlich *c*). Auch hat er, als Patron, und in Erman-

dissensum patronorum in praesentatione parochi. Erf. 1728. und in *Observatt. ad Christin. vol. I. obs.* 40. *n.* 9. 13. *vol.* 2. *obs.* 16. 18. 39. n. 11. *Zoller diss. de iure patronorum eccles. individuo.* Leipz. 1770. *Aug. Ludw. Schott, diss. sistens observationes ex iure patronatus ecclesiae pluribus competente, speciatim de praesentatione per turnum.* Tubing. 1778.

a) *c.* 31. *C.* 16. *q.* 7. „*Filiis vel nepotibus, et honestioribus propinquis eius, qui construxit vel ditavit ecclesiam, licitum sit hanc bonae intentionis habere solertiam, ut si sacerdotem seu ministrum aliquid ex collatis rebus praeviderint defraudare, aut commonitionis honestae conventione compescant, aut episcopo vel iudici corrigenda denuntient*„ u. s. w. G. L. Böhmer's *observatt. iur. can. num. VI. de advocatiae ecclesiasticae cum iure patronatus nexu.*

b) Das *cap.* 7. *X. de iure patron.* „*illi de temporalibus debeat respondere*„ welches man anzuführen pflegt, ist hierher nicht gehörig.

c) Durch die bürgerlichen und kirchlichen Gesetze ist in

Ermangelung besonderer Verträge und Observanzen, die Verbindlichkeit nicht, zur *Reparatur* und *Herstellung* der Kirche *beizutragen d*).

§. 346.

Dem *dürftigen* Patronen müssen III. aus den kirchlichen Revenüen *Alimente* gereicht werden *a*).

§. 347.

in diesem Falle für die Kirche schon gesorgt, und des Patronen Einwilligung nicht erfordert worden. Man s. übrigens *Böhmer's ius eccles. Prot. lib.* 3. *tit.* 38. §. 142.

d) *Pufendorf Tom.* 4. *obs.* 241. v. *Selchow's* Rechtsf. 3. B. S. 269. f.

a) *c.* 30. *C.* 16. *q.* 7. „*Quicunque fidelium devotione propria de facultatibus suis ecclesiae aliquid contulerint, si forte ipsi aut filii eorum redacti fuerint ad inopiam, ab eadem ecclesia suffragium vitae pro temporis usu percipiant.*„ *c.* 25. X. *de iure patron.* „*et si ad inopiam vergat* (*fundator*), *ab ecclesia illi modeste succurratur, sicut in sacris est canonibus institutum.*„

Vom *iure processionis c.* 26. *C* 16. *q.* 7. „*Sciturus sine dubio oblator*) *praeter processionis aditum, qui omni christiano debetur, nihil ibidem* (*in ecclesia fundata*) *se proprii iuris habiturum*„ *c.* 27. Ebendass. „*Nihil tamen sibi fundator ex hac basilica noverit vendicandum, nisi processionis aditum, qui Christianis in commune debetur.*„ *c.* 25. X. *de iure*

§. 347.

Dem Patronen ſtehen jedoch, als *Patronen*, 1) keine Rechte der *Kirchengewalt* über den Beneficiaten und das fundirte Beneficium zu. Er kann daher insbeſondere den Präſentirten nicht *vociren* (§. 86.) *a*), ihm nicht die *Kanzel* eröfnen *b*), er kann keine *liturgiſche*, und andere Vorſchriften in Anſehung des *Beneficiaten Perſon*, *Amts*- und des *Kirchenvermögens*, machen

iure patron. „*Pro fundatione quoque eccleſiae honor proceſſionis ſervatur ... ſicut in ſacris eſt canonibus inſtitutum.*„ *Ianus a Coſta ad Decret. lib.* 2. *tit.* 10. *p.* 588.

Daſs Patronatrecht kann durch beſondere *Fundationsverträge* und Obſervanzen näher beſtimmt ſeyn. Darinn kann z. B. das *Nominations*- und *Präſentations*-Recht vertheilt worden ſeyn. Die *nominatio* iſt daher entweder *nominatio ad inſtitutionem*, oder nur *ad praeſentationem.* Dem Patronen kann allenfalls nur das Recht, *einzuwilligen*, zuſtehen u. ſ. f. Dagegen kann er auch, hier und da, mehrere Rechte hergebracht haben, als ihm im gemeinen Kirchenrechte eingeräumt worden ſind, z. B. das *öffentliche Kirchengebet*, die *Kirchentrauer* u. dergl.

a) Es ſey denn, daſs er auch das Berufungsrecht rechtmäſsig hergebracht habe. Man ſ. übrigens I. H. *Böhmer's ius eccleſ. Prot. lib. III. tit.* 38. §. 100. folg.

b) I. H. *Böhmer* a. a. O. §. 79.

chen *c*), nicht *Rechnung* von den Kirchenverwaltern *verlangen d*), von ihm kann dem Beneficiaten kein *Aushelffer* (*cooperator*, *collaborator*) gegeben *e*), derselbe kann von ihm nicht *entlassen* werden *f*), u. s. f. 2) Darf er sich auch keine *landeshoheitliche* Rechte, das weltliche *Reformationsrecht* u. a. anmassen *g*).

III. Von der *ausserordentlichen* Provision.

§. 348.

Ausserordentlicher Weise hat A. der *evangelische Landesherr*, vermöge *besonderer Verträge* und *Observanzen*, den *Umwechsel der Monate* (*alternativum mensium*), und andere *Reservationen*, welche sich

c) *c.* 6. *C.* 10. *q.* 1. *c.* 30. *X. de praeb. c. un. X. ut eccles. benef. sine deminit. conf.*

d) *Leyser spec.* 76. *med.* 12. 13.

e) Jedoch kann einem solchen das Successionsrecht, ohne Einwilligung des Patronen, nicht gestattet werden.

f) c. 12. X. *de haereticis.* „*Quod si forte necessitas postularet, ut sacerdos tanquam inutilis et indignus a cura gregis debeat removeri agendum est ordinate apud episcopum, ad cuius officium tum institutio, quam destitutio sacerdotum noscitur pertinere.*„ *Ziegler de iurib. majest. c.* 18. *n.* 7 folg.

g) *Westph. Fr.* Art. V. §. 44. „*ius . . patronatus.*„

ſich der Papſt, im *Wieneriſchen Konkordate* von 1448. ausbedungen hat, hergebracht. *Ueberhaupt* kann er aber auf päpſtliche und biſchöfliche Rechte, auf beſonderen Gründen der Art beruhend, keinen Anſpruch machen (§. 118.) *a*).

§. 349.

B. Das Recht der erſten Bitte (*ius primarum, primariarum precum*) iſt das Recht des Regenten, während ſeiner Regierung in den Stiftern des Reichs oder Landes eine taugliche Perſon zu einem, darinn vakant werdenden, Beneficium zu ernennen *b*).

Daſſelbe

a) Wegen der Anmaſſungen des Papſts in evangeliſchen Stiftern iſt im *W. Fr.* Art. V. § 19. verordnet worden: *ſiquid annatarum, iurium pallii, confirmationum, menſium papalium et huiusmodi iurium et reſervationum nomine in bonis ſtatuum Auguſtanae Confeſſionis eccleſiaſticis immediatis, a quocunque, quandocunque, aut quomodocunque praetendatur, id validitate et executione a brachio ſeculari impertienda careat.*„ §. 26.

b) Davon iſt das, dem Regenten allenfalls zuſtehende, *Patronatrecht* unterſchieden. Man ſ. unter andern, davon *G. H. Ayrer de iure primar. precum. Petr. ab Ickſtatt de caeſareo primar. precum iure. Io. Andr. Brand de iure caeſareo primar. precum* (in Ant. *Schmidt's theſ. iur. eccleſ. tom. V. Num.* 4.) *Müller diſſ.* 2. *de iure primariar. precum eiusque exercitio.* Lpz. 1789. 4.

Dasselbe kömmt 1) dem evangelischen *Landesherrn*, vermöge eines *besondern Herkommens*, in den Stiftern seines Landes zu *b*).

§. 350.

2) Dem *Kaiser a*) und *römischen Könige*

b) *Io. Mich.* **Gribner**, *de precibus primariis princip. Imp.* -*Moseriana* 2tes Stück *Num.* 11. *Schott de iure primariar. precum uxoribus statuum imperii competente*, D. *Nettelbladt's* Abhh. von den Gründen des protestant. Kirchenrechts 2. und 3. Abhh.

a) Der *Ursprung* des kaiserlichen Rechts liegt, am wahrscheinlichsten, in der Nachahmung der Päpste von Seiten der Kaiser. Vornemlich seit Frid. I. haben die Kaiser gesucht, dem Papste das Gleichgewicht zu halten. Sie haben sich seitdem eine Machtvollkommenheit (*plenitudinem potestatis*), wie diese, beigelegt u. s. f. Wie der Papst mit Bitten und Empfehlungen angefangen hat, so haben auch die Kaiser angefangen, und wie die päpstliche Bitte endlich in ein *mandatum de providendo* übergegangen ist, so geschah es auch mit dem Bitten der Kaiser. Nur waren diese bescheidener, und behielten den ersten Namen bei. Wie der Grund des kaiserlichen Rechts in der Verbindlichkeit der Stifter und Klöster zu Kriegsdiensten bestehen solle (*Hagemann's* und *Günther's* Archiv 3. Th. Num 6.), ist aus der Geschichte nicht einzusehen. Man s. der Beispiele wegen *de Senckenberg tr. de iure primar. precum regum Germaniae imperatorumque indulto papali haud indigente. Ed. fil. Francof. a. M.* 1784. 4.

ge b) steht das Recht der ersten Bitte auch in *evangelischen* und *gemischten* Stiftern zu, und zwar in *unmittelbaren*, wenn es *vor dem westphälischen Frieden* darinn *herkömlich* gewesen ist *c*), in *mittelbaren* evangelischen Stiftungen wird

 aber

b) *Ioseph.* II. hat noch, als Römischer König, *Preces* ertheilt.

Von der *Kaiserinn* siehe man *Deinlin de iure primariarum precum Imperatrici Augustae competente. Altd.* 1743. *Ienichen* Abh. von dem Rechte der ersten Bitte einer Römischen Kaiserinn. Gies. 1757. *Runde pr. de Augustae Imperatricis iure primariarum precum. Gött.* 1784.

Von den *Reichsvikarien: Gribner de precibus primariis Vicariorum Imperii. Responsum iuris puncto primarum precum Ser*^{mis} *DD. S. R. I. Vicariis competentium a Iustino Nolano elucubratum anno* 1790. *tempore interregni. Gold. Bulle cap. V. §.* 1. „*cum potestate . . ad beneficia ecclesiastica praesentandi.*„ *Chr. Gottl. Buder, de S. R. I. Vicariorum iure praesentandi ad beneficia ecclesiastica.*

c) *W. Fr.* Art. V. §. 18. „*Ubi sacra caesarea Maiestas ius primariarum precum exercuit, exerceat etiam imposterum, dummodo decedente Augustanae Confessioni addicto, in eius religionis episcopatibus Augustanae Confessioni addictus, ad normam statutorum et observantiae idoneus, precibus fruatur. In mixtis vero ex utraque religione seu episcopatibus seu aliis locis immediatis, precibus primariis non gaudeat, nisi beneficium vacans religionis consors possederit.*„

aber erfordert, dass es am *Entscheidungstage* vom Kaiser *ausgeübt* worden sey *d*).

§. 351.

Unter den ersten Bitten sind jedoch die *Bisthümer* und *Abteien* selst, und andere *Stiftsprälaturen* (§. 270.), welche vermöge einer *besonderen Provision* besessen werden, nicht begriffen. Der *weltliche* Patron wird dadurch auch nicht eingeschränkt.

§. 352.

Der Precist kann die Preces, entweder sogleich, oder bei einer Vakanz, *insinuiren a*). Das *vakant* gewordene Beneficium muss er aber

d) *W. Fr.* a. a. O. §. 26. „*In quibuscunque etiam fundationibus* *mediatis* *anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto, die prima Januarii, sacra caesarea Maiestas primarias preces* *exercuit*, *exerceat eas imposterum, ad modum circa bona immediata superius explicatum.*„ Ausgeübt ist es damals vom Kaiser worden, wenn ein kaiserlicher Precist am Entscheidetage im Stifte gewesen ist. Von der blosen *Befugniss*, *preces* zu ertheilen, kann das Wort *exercuit* nicht verstanden werden.

a) Ehe sie insinuirt sind, sind sie nicht verbindlich. c. 14. *de rescrip. in 6. c. 5. de concess. praeb. in 6.*

aber, *wenn er dasselbe verlangt b*), innerhalb eines *Monats c*), nach erhaltener Nachricht von der Vakanz desselben *d*), *optiren.* Er darf sein Recht, ohne Einwilligung des Regenten, einem andern nicht *überlassen e*), und wenn er vor der Kollation abgeht, so kann noch ein *anderer* Precist *ernannt* werden. Vor derselben *erlöschen* die Preces auch nicht durch den *Tod* des Regenten *f*).

§. 353.

Vom Rechte der *ersten Bitte* ist das Recht, *Panis*-oder *Brodbriefe* zu ertheilen, unterschieden. Ein *besonderes* Herkommen ist der Grund davon *a*). Darnach ist es auch in *evangelischen*

b) Es heißt daher im Diplome: *ubi duxerit acceptandum.*

c) *arg.* c. 3. *de praeb. in* 6.

d) *Pirrhing ad tit. de Praeb. n.* 378.

e) *Io. Tob. Reinhardt, de potestate precistae preces imperatoris per cessionem in alios transferendi.*

f) c. 5. *de concess. praeb. in* 6. Frid. Aug. *Schmelzer* über die Wirkung kaiserl. ersten Bitten nach dem Tode des Verleihers. Helmst. 1792. 8.

a) *Wahlkap.* (1790.) Art. I. §. 9. „Wir sollen und wollen auch keine Panisbriefe auf Klöster und Stifter im Reiche verleihen, als wo und wie Wir dieses kaiserliche Reservat rechtlich hergebracht haben.„

und *gemischten Stiftungen* zu beurtheilen *b*). Der Panist ist jedoch nicht befugt, ein *Absentgeld* wider den Willen der Stiftung zu verlangen, und dieser kann keine *Nachrechnung* gemacht werden, wenn ihr bisher keine Panisten zugeschickt worden sind *c*).

§. 354.

Durch die *Einführung* (*investitura*, *installatio*, *introductio*, *institutio corporalis*) wird dem Beneficiaten der Besitz des Beneficiums ertheilt. *Eigenmächtig* darf er denselben nicht ergreiffen *a*). Nach der Verschiedenheit der Beneficien

b) Nicht nach der Analogie des *westphäl. Friedens* Art. V. §. 18. und 26. Man s. übrigens Heinr. Aaron *Spittler* das Recht Brod- oder Panisbriefe zu ertheilen, ob solches auch bei evangelischen mittelbaren Stiftern statt habe? Tüb. 1783. 4.

c) I. I. *Moser's* Abh. vom Rechte der röm. Kayser *Panis*briefe zu ertheilen. In s. *Miscellan. historico-iurid. tom. I.* S. 1. *Schneidt* hist. und rechtl. Abh. von den sogenannten Leyherrn-Pfründen oder Panisbriefen. (In *Cramer's obs. iur. univ. tom. V.*) *Reuss* Staatsk. II. Th. 9. und 13. Abschn. V. Th. 1. Abschn. *Das Recht* der Brodbriefe und der ersten Bitte ist ein Reservat des Kaisers u. s. f. 1784. 4. C. *Bonelli* Abh. von dem kaiserl. Rechte, Panisbriefe zu ertheilen. Wien 1784. *de Schellwitz pr. de dominorum territorialium iure litteras vitalitii concedendi* und *de caesareo iure litteras panicales concedendi.*

a) c. 19. X. *de privileg et excessib.*

cien und des Herkommens ist die *Feierlichkeit*, womit sie geschieht, verschieden *b*). Das Recht der Einführung wird, als zur *Kirchengewalt* gehörig, angesehen *c*), und von den *Vorstehern* der *Stiftern*, *Klöstern*, den *Superintendenten* u. s. f. verrichtet *d*). Dem *Patronen* steht sie, ordentlicher Weisse, nicht zu *e*).

b) I. H. *Böhmer's ius eccles. Prot. lib. III. tit.* 7. §. 6. f. *Ayrer pr. de symbolica canonicorum et canonicarum . . investitura.*

c) c. 3. X. *de institutionib.* c. 19. *de privileg. et excessib.* Es ist zwar ungereimt, dem evangelischen Landesherrn, als *Bischoffen* seines Landes, das Recht, über die Einführung zu verfügen, zuzuschreiben (I. H. *Böhmer* a. a. O. §. 22.) es ist jedoch gar nicht ungereimt, dasselbe für ein Recht der Kirchengewalt des evangelischen Landesherrn zu halten.

d) I. H. *Böhmer* a. a. O. §. 23. f.

e) I. H. *Böhmer* a. a. O. §. 27. f.

Viertes Hauptſtück.

Von den Rechten und Pflichten des Beneficiaten.

§. 355.

I. Die *Rechte* des Beneficiaten ſind zum Theil auf ſeine *Amtsverrichtungen* (*iura officii*), zum Theile auf das *Beneficium* ſelbſt, und die, mit der Amtsverrichtung verbundenen, *Revenüen* gerichtet (§. 318.). Hierzu gehören insbeſondere bei den *unmittelbaren* Beneficien, auch die Regalien, Landeshoheit, Kreis- und Reichsſtandſchaft u. ſ. f. *a*). Die, zur Einſchränkung ſolcher Rechte, von dem Kapitel, einſeitig, abgefaſste *Wahlkapitulation* iſt, wenn ſie auch beſchworen iſt, nichtig und unverbindlich *b*).

§. 356.

a) Es heiſst im Vertrage zwiſchen *Heinr.* V. und *Kalixt*. II. „*electus regalia per ſceptrum a te recipiat*„

b) *cap.* 27. *X. de iurei. cap.* 1. *eod. in* 6. *Leopold's I.* Reſcript vom 11. Sept. 1698. S. *Chr. Gottl. Buder, de capitulationibus. epiſcoporum Germ. Poſſe* über Grundherrſchaft und Wahlkapp. der teutſchen Domkapitel. Hanov. 1787. 8. *Etwas* über die Wahlkapp. in den geiſtlichen Staaten. Frkf. a. M. 1788. 8.

§. 356.

Ueberhaupt ist der Beneficiat befugt, entweder gewisse *Revenüen* zu ziehen, in Geld oder Naturalien, Zinsen, Zehnten u. dergl. bestehend *a*), oder gewisse *Güter*, zu seinem *standesmäßsigen Unterhalte*, zu *benutzen*. In Ansehung derselben darf er daher keine andere Rechte des *Eigenthums* sich anmassen. Nachtheilige Verträge, *einseitig* geschlossen, können daher wider seinen Amtsfolger nicht gültig

 seyn

a) In den Stiftern ist hier zwischen dem *Korpus* des Beneficiums (*fructus annui*, *grossi*) und der *Präsenz* (*simplices distributiones*, *quotidianas*, *anniversarias*) ein Unterschied gemacht worden. Von den *Carenz-Jahren* Dürr *diss. de annis caventiae*, (in Anton Schmidt's *thes. iur. eccles. Tom. VI. N. 5.*) Die Präſtationen, welche der Pfarrer bei einzelnen Amtsverrichtungen zu erheben hat, werden insbesondere *Stolgebühren* (*iura stolae*) genannt, z. B. bei der Taufe, der Beicht u. s. f. Io. Iac. *Lange*, zufällige Gedanken über die Anwendlichkeit der neuesten Vorschläge betr. die geistlichen Accidentalhebungen in Mecklenburg-Schwerin. Bützov u. Wism. 1785. 8. *Grellmann* kurze Geschichte der Stolgebühren. Gött. 1785. 8. Sie können von denen, die zwar in der Pfarrei wohnen, aber nicht Pfarrkinder sind, mit Billigkeit nicht gefordert werden. Man s. übrigens Gatzert *de Iudaeorum in Hassia, praecipue Darmstatina, iuribus atque obligationibus*, im *Anhange*. Hier läßt sich erst der Umfang der *pfarrherrlichen Rechte* (*ius parochiale*) einsehen.

seyn *b*). Die Früchte und Revenüen aber, die er, als Beneficiat, erhoben hat, oder zu erheben berechtiget ist, gehören zu seinem *Vermögen* (*peculium c*), worüber er daher *disponiren d*) und, heut zu Tage, auch *testiren* kann *e*).

§. 357.

Dem abgehenden Beneficiaten oder seinen *Erben* gebühren demnach auch die, schon verdienten, aber noch nicht erhobenen Früchte und Revenüen (Dienstjahr, *annus deservitus*) *a*). Nebst

b) *Leyser spec.* 24. *med* 5.

c) Bei den evangelischen geistlichen Reichsständen ist übrigens noch ein Unterschied zwischen den *Tisch- Tafel-* oder *Cammergütern*, deren *Revenüen* und der *Chatoul* zu machen.

d) *c.* 16. *X. de praebend. c. un. de cler. non resident. in* 6.

Daraus können daher auch seine *Gläubiger*, ohnbeschadet seiner *Kompetenz*, ihre Bezahlung verlangen. *c.* 3. *X. de solut. I. H. Böhmer ius eccles. Prot. lib. III. tit.* 23. §. 29.

e) Nach dem kanonischen Rechte konnte er es nicht. *c.* 1. 7. 8. 9. 12. *X. de testam. c.* 3. *X. de peculio clericor. Buder de testamentis episcoporum Germ. Neller* in Ant. Schmidt's *thes. iur. eccles. Tom. VI. Num.* 9.-11.

a) Bei *evangelischen Bischöffen*, *Abteien* u. s. w. kömmt es hier abermal auf den Unterschied zwischen den Revenüen des *Fiskus*, der *Kammergüter*, und solchen, welche zur *Chatoul* gehören, an.

Man

Nebſt dieſem iſt durchgängig für deſſen Wittwe und Kinder, und allenfalls auch andere Erben, noch eine *Gnadenzeit* (*annus gratiae*, *Gnadenquartal* u. ſ. f.) verordnet oder herkömlich. Sie iſt eine beſondere Wohlthat *derſelben*. In Ermangelung beſonderer Verordnungen und Obſervanzen wird der Gnadengehalt zwiſchen der Wittwe und den *ſämtlichen* Kindern getheilt *b*).

§. 358.

II. Die Pflichten des Beneficiaten ergeben ſich überhaupt, aus dem *beſtimmten*, ihm anvertrauten, *Kirchenamte* und *Beneficium*. Insbeſondere iſt er zur *Reſidenz*, an Ort und Stelle, und zwar bei einem *Predigeramte* zur beſtändigen, verbunden *a*). In *Stiftern* iſt die Reſidenz

Man ſ. übrigens I. H. *Böhmer de anno deſervito* und in *deſſen iure eccleſ. Prot. lib. III. tit.* 5. §. 211. folg.

b) *Arg. l.* 9. *ff. de vulg. et pupill. ſubſtit. l.* 13. *pr. ff. de hered. inſtit. l.* 7. *ff. de uſuf. accreſc.*

Sam. Stryck de anno gratiae, *Io. Andr. Hoffmann diſſ. de anno gratiae*, *et quatenus ad heredes collaterales transferri queat*. *Dürr de annis gratiae* (in Ant. *Schmidt's theſ. iur. eccleſ. Tom. VI. n.* 4. *El. Conr. Schneider diſſ. de quadrante gratiae*, *et ſpeciatim quatenus obtineat in auguſtiſſ. collegio camerae imperial. Gieſ.* 1772. *cap.* I.

a) c. 13. 28. *de multa X. de praebend.*

denz durch Statute und Observanzen, insbesondere wegen des Verdiensts der *jährlichen* Revenüen und *Präsenz* (§. 318. *a*) bestimmt *b*). Die Residenz ist entweder *wirkliche* (*residentia vera*), oder *angenommene* (*ficta*) *c*). In der Verbindlichkeit zur Residenz liegt der Grund des Verbots, dass *einer* nicht *mehrere* Beneficien in verschiedenen Kirchen besitzen soll.

b) *c. un. de clericis non residentib. in* 6.

c) *c.* 14. 12. 7. 15. X. *de cler. non resid. c.* 1. *de cler. aegrotante. c. un. de cler. non resid. in* 6. „*exceptis illis, quos infirmitas, seu iusta et rationabilis corporalis necessitas, aut evidens ecclesiae utilitas excusaret.*„

Fünftes Hauptstück.

Von der Resignation des Beneficiums.

§. 359.

Die *Resignation* eines Beneficiums, überhaupt, ist, wenn der Beneficiat das Beneficium, womit er *providirt gewesen* ist, *freiwillig* abgiebt. Sie ist entweder eine *ausdrückliche* oder *stillschweigende a*), eine *unbedingte*, oder *bedingte* Renuntiation, z. B. zum Vortheil eines gewissen Dritten (*resignatio in specie*). Diese ist entweder *einseitig* oder *wechselseitig*. Die wechselseitige kömmt bei der *Vertauschung* eines Beneficiums vor.

§. 360.

Niemand darf seine Stelle *eigenmächtig* verlassen. Bei der Resignation der *mittelbaren* Beneficien wird daher die *Admission* des evangelischen Landesherrn oder des Konsistoriums erfordert *b*), und der Resignant kann vor der Admis-

a) *Krick diss. de clerico ob assumtam militiam beneficium suum ipso iure haud amittente.* Mainz 1780.

b) c. 4. 8. X. *de Renuntiat. c. ult.* X. *de pact.* c. 5. X. *de rerum permut.*

Admission der Resignation noch *wiederrufen* (*poenitiren*) *b*) Die bedingte Renuntiation hat nur bei *schlechten* Beneficien (*beneficiis simplicibus*) (§. 319.) jedoch nicht anders statt, als wenn auch die Bedingung angenommen wird. Der Resignatar erhält übrigens in einem Kollegium den untersten Platz, nicht den höheren des Resignanten.

§. 361.

Bei der *Vertauschung* der Beneficien kann der, allenfalls vorhandene, *Precist* nicht optiren *c*).

b) c. 12. 14. X. und *Clem. un. de Renunt.*

c) *arg. c. un. de rerum permutat. in* 6. *Dürr diss. de beneficio ecclesiastico auctoritate episcopali legitime permutato ad effectum precum primariarum imperialium haud vacante* (in Ant. *Schmidt's thes. iur. eccles. Tom. V. Num.*)

Sechstes Hauptstück.

Von der Translation.

§. 362.

Die Translation (*translatio*, *translocatio in genere*) ist, wenn der Beneficiat das bisherige Beneficium *verläſst*, und mit einem andern *providirt* wird. Dabei kömmt demnach eine *Resignation* und neue *Provision* vor. Bei *mittelbaren* Beneficien wird daher, wegen der *Resignation*, die *Admission* des evangelischen Landesherrn oder Konsistoriums *a*), nicht aber die Einwilligung des *Patronen* bei einem Patronats-, oder des *Kapitels* bei einem Wahlbeneficium, erfordert. Diese ist nur wegen der *neuen Provision* mit Beneficien der Art vonnöthen *b*).

Wenn

a) *c.* 34. 35. 37. *C.* 7. *q.* 1: *c.* 4. *X. de renunt.* Wer eigenmächtig das vorige Beneficium verläſst, verliehrt beide *c.* 2. *C.* 22. *q.* 2. *c.* 3. *X. de translat. ep.*

b) *c.* 17. *X. de iure patron.*

Wenn Jemanden die Resignation, wider seinen Willen und zur *Strafe*, zugemuthet wird, so wird die Translation - insbesondere *Translokation* genannt *c*).

c) *Sam.* S t r y c k *de translocatione ministrorum ecclesi.* §. 6.

Siebentes

Siebentes Hauptſtück.

Von der Verwaltung des Beneficiums während der Vakanz deſſelben, oder eines Hinderniſſes des Beneficiaten.

§. 363.

Bei der Vakanz der *unmittelbaren* Beneficien (Sedisvakanz, *ſede vacante*) *a*) iſt den *Dom*- und *Stiftskapiteln*, als *Landesverweſern* und *Stiftsvormündern* *b*), die Verwaltung in kirchlichen und weltlichen Sachen eingeräumt worden *c*).

§. 364.

a) *Sedes* iſt übrigens entweder *vacans in ſpecie* (innerhalb der 3. *erſten Monate*,) oder *vacans impedita*, wenn die Sitzesledigkeit länger dauert.

b) Nicht alſo vermöge einer *Erb*- und *Grundherrſchaft* (§. 270.) noch weniger vermöge einer Succeſſion in die Stelle des alten *Presbyteriums*.

c) *c*. 11. 14. X. *de maiorit. et obed. c*. 3. *de ſuppl. neglig. Praelat. in* 6. welches vom Falle der *Gefangenſchaft* des Biſchofs ſpricht. *W. Fr*. Art. V. §. 17. „*libera ſit ubique capitulo* . . *ſede vacante adminiſtratio et iurium epiſcopalium exercitium*„ §. 21. „*Iidem* (*electi aut Poſtulati in Archiepiſcopos* . . *A. C. addicti*), *aut ſede vacante capitula*, *et quibus adminiſtratio cum eis coniunctim competit*, *ad univerſales aeque ac particulares deputationum, viſitationum, reviſionum aliosque conventus Imperiales literis ſolitis evocentur*, *et ſuffragii iure fruantur*.

§. 364.

Die Kapitel dürfen jedoch, unterdessen, im Zustande des Stifts keine *Veränderung* vornehmen *a*), nicht einmal Beneficien vergeben, deren *Kollation* dem Bischoffen u. s. w. allein zusteht *b*). Sie dürfen die *Revenüen* des Stifts nicht an sich ziehen *c*), und haben dem Nachfolger von ihrer Verwaltung *Rechnung* abzustatten *d*). Sie können sich, in der Eigenschaft der Stiftsverweser, ordentlicher Weise, nur der Verwaltung derjenigen Rechte unterziehen, *aus deren Aufschube dem Stifte oder dessen Unterthanen ein wesentlicher und unersetzlicher Schaden zuwachsen, die Iustitzpflege gehemmt, oder sonst die allgemeine Ruhe und Sicherheit gestört werden könnte e*).

§. 365.

a) *c.* 1. X. *ne sede vac. aliquid. innov.*

b) *c.* 2. X. *ne sed. vac. al. innov.* „*cum nusquam inveniatur cautum in iure, quod capitulum, sede vacante fungatur vice episcopi in collationibus praebendarum*,„ *c. un. eod. in* 6. *c* 4. *de supplen. neglig. Prael. in* 6. Die *Institution* (§. 343.) kann jedoch unter der Authorität des Kapitels vom *Konsistorium* u. s. f. verrichtet werden.

c) *c.* 4. *de Elect. in* 6. *Clem.* 7. *eod.*

d) *c.* 40. *de Elect. in* 6.

e) Dies sind die eigenen Worte des *R. H. R. Konklusums*, in Sachen des Bischofs von *Speier* und seines Dom-

§. 365.

Die Verwaltung der ledig gewordenen *mittelbaren* Beneficien, womit das *Predigtamt* verbunden ist, hängt, in Ermangelung einer, schon, in den Kirchenordnungen und dem Herkommen gemachter, Einrichtung, von der jedesmaligen Anordnung des *Konsistoriums* ab *a*).

§. 366.

Während der *Minderjährigkeit* eines *evangelischen* Bischofs können die Kapitel, in Ermangelung eines, ihnen günstigen, Kirchenrechts, die Stiftsverwaltung nicht in Anspruch nehmen. Da nun weder der Papst, noch der Kaiser hier Vorsehung thun können (§§. 348. *a.* 155.) so kann dieselbe, vermöge der Analogie mit

Domkapitels, vom 28. Aug. 1781. (in *meinen* Beiträgen zum Staats- und Kirchenr. I. Th. im Anh. abgedr.) *Hochfürstlich Speiersche Anmerkungen* über das von Seiten des Domkapitels im Druck erschienene *Memoriale* an eine hohe allgemeine Reichsversammlung 1786. Fol. *Nachtrag* dazu 1787. Fol. (§. 270. 355.).

a) Dass Wittwe und Kinder, welche den Gnadengehalt ziehen, nicht schuldig seyen, die vikariirenden Prediger abhohlen zu lassen, führt *Strube* in den recht. Bed. V. Th. 91. aus.

den weltlichen Reichslanden, dem Vater oder Vormunde nicht abgesprochen werden *a*).

a) *Sündermahler de tutela episcopi impuberis Wirceb.* 1766. und in *opusc. Frid. Ern. Com. de Schönburg diss. de episcopo minorenni.* Jen. 1769. I. I. *Moser's* persönl. StR. der Reichsst. I. Th. S. 175. folg.

Sedes impedita im eigentlichen Sinne unterstellt also *sedem plenam* (§. 363.).

Achtes Hauptſtück.

Von der Innovation der kirchlichen Stiftungen.

§. 367.

Die *Innovation der kirchlichen* Stiftungen (*innovatio fundationum, beneficior. eccleſ.*) iſt, wenn eine Veränderung wider die Fundation und Erektion derſelben (*§.* 321. 322.) vorgenommen wird. Sie hat, ohne gerechte Urſache, und Einwilligung des evangeliſchen Landesherrn oder des Konſiſtoriums, nicht ſtatt *a*). Dadurch dürfen auch erworbene Rechte dritter Perſonen, ohne deren Einwilligung, ordentlicher Weiſe, nicht aufgeopfert werden *b*). Es gibt verſchiedene *Gattungen* der Innovation.

§. 368.

I. Die *Vereinigung* der kirchlichen Stiftungen und Beneficien (*unio*) iſt, wenn mehrere in

a) *c.* 8. 10. 26. 33. *X. de praeb. c. un. X. ut eccleſ. benef. ſine demin. conferantur.*

b) z. B. des *Kapitels*, welchem das Wahlrecht zuſteht, des *Patronen* u. ſ. f.

Frid. Böhmer *pr. de iure epiſcoporum innovandi fundationes eccleſiaſticas. Gött.* 1784.

in der Absicht miteinander verbunden werden, dass sie jedesmal nur von *einem* Beneficiaten besessen und versehen werden sollen *a*).

1) Dabei kann eines davon aufhören, ein eigenes Beneficium zu seyn (*unio per suppressionem, incorporatio*).

2) Die *eigentliche* Union (*unio in specie*) ist, wenn jedes, derselben ohngeachtet, ein selbstständiges Beneficium verbleibt. Dabei haben die vereinigten Beneficien entweder *gleiche Rechte* (*unio aequalis*), oder eines (*beneficium accessorium*) ist dem andern, als Hauptbeneficium (*beneficium principale*) subordinirt, und von diesem abhängig (*unio inaequalis, per subiectionem.*).

§. 369.

a) *c.* 8. X. *de excessib. praelator. Clem.* 2. *de reb. eccles. non al. Io. Ph. Slevogt diss. de unione ecclesiar. et beneficior.*

Der Ursprung des, den Stiftern und Klöstern zustehenden, *Patronatsrechts* ist häufig aus der *Union* der Pfarrkirchen mit denselben herzuleiten. Sie zogen daher die pfarrherrlichen Revenüen, und liesen die Pfarrei durch einen *Vikarius* verwalten. *I. H. Böhmer's ius eccles. Prot. Lib. III. tit.* 38. §. 42-44. v. *Cramer's* Nebenst. 17. Th. *Num.* 3. *Neller de genuina idea et signis Parochialitatis primitivae eiusque principio incorporatione* u. s. w. *Ebenderselbe de iuribus parochi primitivi* (in Ant. *Schmidt's thes. iur. eccles. Tom. VI. Num.* 12. u. 13.)

§. 369.

Bei der ungleichen Vereinigung der *Pfarreien* wird die Hauptkirche die *Mutter-* (*ecclesia mater*, *matrix*), die Nebenkirche aber *Filialkirche* (*ecclesia filialis*, *filia*) *a*) genannt. Dadurch wird jedoch in der *kirchlichen Iurisdiktionsverfassung* keine Aenderung bewirkt *b*), auch nicht das *weltliche Reformationsrecht* begründet *c*). Die *Rechte* und *Pflichten* beider Gemeinden, sind, in Ermangelung besonderer *Verträge*, *Observanzen* und *Kirchenrechte*, nach den *allgemeinen* Grundsätzen von der *Gemeinschaft*, dem *ausschliesslichen Eigenthume* und dem Principium der natürlichen Billigkeit, dass *Niemand mit des andern Schaden Vortheil* verlangen könne, zu bestimmen.

§. 370.

Da die Filialkirche der Mutterkirche anhängig ist: so begreift die *Provision* mit der ersten auch die mit der letztern *a*). Die Eigenschaft der Mutterkirche kann aus Urkunden,

 und

a) *Io. Nic.* H e r t *de ecclesiis filialibus.*

b) *c.* 30. 33. *X.* *de praeb.* *c.* 2. *X.* *de relig. domib.*

c) *W. Fr.* Art. V. §. 44.

a) Nach der Parömie: *wer die Mutter bekommt, bekömmt auch die Tochter.*

und gewissen Vorzügen dargethan, oder doch wahrscheinlich gemacht werden *b*).

§. 371.

II. *Division*, *Dismembration* (*sectio*, *divisio*, *dismembratio*) ist, wenn aus *einem* Beneficium mehrere errichtet werden. III. Durch die *Diminution* werden die Amts- oder Beneficialrechte, oder beide zugleich, verringert. Dieselbe ist dem ordentlichen Provisor untersagt *a*). Die Beneficialrechte können insbesondere durch aufgelegte *Pensionen b*) und *Annaten*, welche den evangelischen Landesherrn, mit Nachahmung des Papsts, nur vermöge besonderer *Verträge* und *Observanzen* (§. 348.) zustehen *c*), beschränkt worden. IV. Die *Retention* ist, wenn ein Beneficium eine Zeitlang unbesetzt bleibt, und die Revenüen desselben zu andern Absichten verwendet werden.

§. 372.

b) z. B. dass sie in der *Präsentations - Vokationsurkunde* zuerst genannt wird, dass die *Einführung* (§. 354.), wenigstens zuerst, darinn geschieht u. dergl. *Carpzov's iurispr. consistor. lib.* 2. *def.* 343. *Num.* 5 - 7.

a) *c. un. X. ut benef. eccles. sine diminit. confer. c.* 7. *X. de censib.*

b) *c.* 10. 21. 30. *X. de praeb. c.* 4. *X. de cler. aegrot.*

c) *I. P. de Ludewig de iure annatarum.*

§. 372.

V. Mittelſt der *Reformation* wird das Beneficium und die Stiftung einer andern *Religion* zugewandt. Dieſelbe iſt jetzt durch den *Beſitz* am *Entſcheidetage* 1624. zwiſchen beiden Religionsverwandten eingeſchränkt (§. 293.) und derſelben iſt durch den *geiſtlichen Vorbehalt*, für die Zukunft, ein Riegel vorgeſchoben worden (§. 75. 84.).

§. 373.

VI. Die *Suppreſſion* oder *Einziehung* (*ſuppreſſio*) iſt, wenn die Stiftung oder das Beneficium gänzlich aufgehoben wird *a*). Die Güter und Revenüen werden entweder zu einer andern *kirchlichen*, oder *weltlichen* Anſtalt verwendet; im *letzteren* Falle iſt die Suppreſſion insbeſondere *Sekulariſation* (*ſeculariſatio*) *b*). Zwiſchen beiden Religionsverwandten iſt hier abermals

a) Sie iſt alſo 1) von der *unione per ſuppreſſionem* (§. 368.), 2) von der *Reformation* (*vorherg.* §.) unterſchieden.

b) *Mauritius de ſeculariſatione bonorum eccleſiaſticorum.* (In den *opuſc.* von *Hert* herausgegeben S. 495.) *Io. Chriſt. Claproth de natura bonorum ſeculariſat. Behlen de cauſis ſeculariſationum legitimis et illegit.* (In Ant. *Schmidt's theſ. iur. eccleſ. Tom. VI. Num.* 3.)

der Besitz am Entscheidetag 1624. entscheidend (§. 293.) *c*).

c) Von besonderen, im westph. Frieden vorgenommenen, Sekularisationen mit einigen Erzbistümern, Bistümern und der ehemaligen gefürsteten Abtei *Hirschfeld* s. *W. Fr. Instr.* Art. X. XI. XII. XV.

Zweites

Zweites Buch.

Von der Art und Weise, Rechte und Pflichten, nach dem Kirchenrechte zu verfolgen.

§. 374.

Rechte und Verbindlichkeiten in *Kirchensachen*, I. ausser den *kirchlichen Verbrechen*, A. welche in den *Reichsgesetzen gegründet* sind (*Religionsbeschwerden, gravamina religionis*) *a*), können 1) von *einzelnen Protestanten* und protestantischen *Gemeinden*, *α*) im Falle einer ganz *offenbaren Läsion*, *aussergerichtlich*, durch Anrufung des *landesherrlichen*, oder, allenfalls auch des *kaiserlichen Schutzes* verfolgt werden (*§.* 156.).

§. 375.

β) Im *westphälischen Frieden* ist *überhaupt* verordnet worden, dass die *Restitutionen* und *Prästationen*, auf *Anrufen des lädirten Theils b*), sogleich

a) *Corpus actorum et gravaminum relig.* Chr. Gottfr. *Hoffmann's* gründl. Vorstellung der Religionsbeschwerden, B. 6. *Struv's* Historie der Religionsbeschwerden, *Oertel's Register, Repertorium*, und vollständiges *corpus gravaminum relig.* in *Pütter's* Litt. des StR. III. Th. §. 1510.

b) C. H. *Geisler de gravaminibus religionis auctoritate iudicior. Imp. tollendis* §. 10. folg.

gleich durch die *Kreisausſchreibenden Fürſten* und *Kreisoberſten* zur Exekution gebracht, und, falls ein *Zweifel* über den Beſitzſtand (*factum poſſeſſionis*) im Entſcheidungsziele vorwalte, derſelbe durch *Lokalkommiſſionen*, ſummariſch, unterſucht werden ſollte *b*). Seit *Karl* VII. iſt dieſe Verordnung auch in der kaiſerl. *Wahlkapitulation* wiederhohlt und beſtättiget worden *c*).

§. 375.

b) *Art.* XVI. §. 2-6. des *osnabr.*, und §. 100-103. des *münſter.* Friedensinſtruments. Damit kömmt auch das *Friedensexekutionsedikt Ferd.* III. vom 7. Nov. 1648. und der *Arctior modus exequendi* vom 2. März 1649. überein. Da dieſe Verordnung auf die *erſte* oder *primordial Reſtitution* nirgendswo eingeſchränkt worden, und der Friedensſchluſs ein immerwährendes Geſetz, und ewige Norm iſt: ſo hat das *Korpus Evangelicor.* auch darauf, als auf eine beſtändig zu beobachtende Art und Weiſe, die Religionsbeſchwerden abzuthun, beſtanden. „Das *Inſtrumentum Pacis*„ ſagt das *Korpus* in einem Vorſtellungsſchreiben an Kaiſer vom 21. Mai 1721. „gibt klare Maas und hält die Sentenz ſchon in ſich, die weiter nichts braucht, als daſs ſie zur *Execution* gebracht werde.„ *Gerſtlacher's corpus iuris germ. publ. et priv.* II. Th. S. 381. f.

Man vergl. hierbei noch *I. I. Moſer's diſſ. de gravaminibus religionis proviſorie ad ſtatum pacis Badenſis reſtituendis.* Frankf. a. d. O. 1737. und in *opuſc.*

c) *Art.* I. §. 11. „Wo auch ſelbige (die Evangeliſchen Kurfürſten und ihre ſämmtlichen Religionsverwandte) ſich gegen das *Inſtrumentum Pacis*, nürnbergiſchen

Exeku-

§. 376.

Mit *Beibehaltung* dieses Grundsatzes an und vor sich, hat jedoch das *Korpus Evangelicorum*, im

Exekutionsrezess, *arctiorem modum exequendi* und andere Reichskonstitutionen beschwert zu seyn erachteten, sollen und wollen wir uns auf ihre, der augspurgischen Konfessionsverwandten, Kurfürsten, Fürsten und Stände (die Reichsritterschaft mit einbegriffen), samt oder sonders, an Uns thuende Vorstellungen, ohne allen Anstand, obgedachten Reichsgrundgesetzen gemäss entschliessen, so fort sothane unsere Entschliessung denselben zu wissen thun, *solche auch ungesäumt zum wirklichen Vollzug bringen, keineswegen aber in causis Religionis Processe verstatten*, sondern darunter *lediglich oberwähnten Reichsgrundgesetzen nachgehen*, nicht weniger daran seyn, dass die bei Antritte Unserer Regierung noch unerledigt gebliebenen Religionsbeschwerden des vordersamsten *reichsgesetzmässig* abgethan werden; wie Wir ihnen Kurfürsten, und sämtlichen ihren Religionsverwandten, ein Gleiches aber auch jenen der katholischen Religion kraft dieses versprechen, und Uns hiermit zu einem wie andern verbinden.„

Dass hier nur die *ordentlichen*, nicht aber die *summarischen* Processe ausgeschlossen worden seyen (Ant. *Schmidt's diss. de processibus in causis religionis ab Imperatore non permittendis. Ad capit. Caesar. art. I. §. XI. Heidelb.* 1771. und im *thes. iur. eccles. Tom. IV. Num.* 16. I. I. *Rieffel's* Staatsbetr. 4. Th. S. 1.) ist wider den Sinn der Urheber dieser Stelle, und wider den bei den Reichsgerichten üblichen Sprachgebrauch, wonach unter Processe (in der mehreren

im Vertrauen auf eine schleunige und unpartheiische Gerechtigkeit, in der *That selbst* nachgege-

reren Zahl) reichsgerichtliche Gebote, als Citationen, Mandate u. s. f. verstanden werden.

Schon 1711. haben die alten Fürsten verlangt, „dass von einem künftigen Kaiser auf der Evangelischen Kur- und Fürsten vor ihre Religions-Verwandte in Religions-Beschwerungen ablassende *Intercessiones* mehrere *Consideration* in das künftige, als bishero, gemacht, mithin dieselbe nicht ohne alle Antwort und *Remedur ohnexpedirt* bloss hintergelegt, sondern sowohl darinn, als sonsten bei denen höchsten Reichsgerichten, einem Religionstheil, wie dem andern gleiche- und ohnpartheiische Iustitz *administrirt* werden möge.„ *Moser's Anmerk. zur Wahlk. Karl's* VIII. Th. III. S. 322 326. Unter den, von den, in Offenbach 1741. versammelten, Fürsten aufgesetzten, *monitis eccles.* war das *erste:* „der regierende Kaiser soll und will die Religions-*gravamina* nach dem westphälischen Friedensschluss, dem *Executions-Edikt*, dem *arctiori modo exequendi*, und dem Friedens (*Executions*) Recess erledigen, und nicht gestatten, dass, deme zuwider, die Reichsgerichte solche Religionsbeschwerden in *gerichtliche Handlung* ziehen„ Der Inhalt des *zweiten* war: „der regierende Kaiser soll und will nicht hindern, dass die Religionsbeschwerden *ad corpus Evangelicorum* gebracht, und an Kayserliche Majestät von dar Vorstellungen hierüber gethan werden; Er soll und will vielmehr auf solche Vorstellung gebührend reflectiren, solche nicht anders, als zur geschwinden Erledigung der *Gravaminum*, nach dem Buchstaben des *instrumenti pacis* und *arctioris modi exequendi* und Verordnung der *Local-Commissionen*, lediglich *ad exequendum secun-*

gegeben, und am 11. *Apr.* 1770. beschlossen, daſs die Religionsbeschwerden der Evangelischen

secundum nudum factum possessionis in anno normali, an den Reichshofrath kommen lassen.„ I. I. *Moser* a. a. O. S. 32. Die Sache hat der *Kurhannöverische* Gesandte im Wahlkonvente vorgebracht, wo sie, wie der Buchstabe der angeführten Stelle deutlich zeigt, durchgegangen ist. I. I. *Moser's* Staatsr. X. Band. III. B. XII. Kap. §. 84. *Sündermahler de iure agendi in causis relig. non cuivis permisso* §. 3. In *opusc. Num.* 7.

Kurbrandenburg hatte ebenfalls, in dieser Absicht, beim §. 3. des IIten Art. einen Zusatz in Vorschlag gebracht, des Inhalts: „ Wann auch dieserhalb von dem *Corpore* der Augspurgischen Conf. Verwandten, oder auch von einem und anderem derselben insbesondere Uns geziemende Vorstellung geschieht, sollen und wollen Wir solche in gebührende *Consideration* ziehen, und darauf dem *Corpori*, oder wer Uns sonst darum belanget, forderſamſt eine recht- und billigmäſsige Resolution zu behöriger *Remedur* ertheilen, mit nichten aber dergleichen *causas ecclesiasticas* zum Procefs an den Reichshofrath verweisen, diesem nach ernstlich daran seyn, damit alles dasjenige, was seithero von den Aug. Conf. Verwandten bey der Reichs-Versammlung vielfältig beschwerend angebracht worden, gleich nach angetretener Unserer Kaiserl. Regierung, *solo possessionis facto inspecto, ad normam anni decretorii*, und nicht eines anderen, den Reichs-Satzungen, besonders dem *instrumento Pacis westphalicae*, nicht gemäſsen *Status* Reichs-*Executions* mäſsig hergestellt werde.„ Es bestund aber

ſchen vorerſt von einer *Deputation* von 6. evangeliſchen Ständen *geprüft* und *vorbereitet*, und hierauf die Partheien allenfalls angewieſen werden

aber nicht mehr darauf, weil die Sache durch den §. 11. des Iten Art. erſchöpſt geweſen iſt. I. I. *Moſer* a. a. O. II. Th. S. 91. f.

Das Korpus Evangel. ſagt daher in einem Schreiben v. 1751. (in der *Schauroth.* Samml. I. Th. S. 863. folg.) S. 863. „daſs ſolcherley Attentaten weiter nichts, als *pactorum publicorum executio contra attentantes* . . oder allenfalls bey vorhandenen *Zweifel circa factum poſſeſſionis in anno normali* die ſummariſche *cognitio executoris in loco executionis* übrig bleibe u. ſ. w. daſs die *nuda poſſeſſio in anno normali*, welches *factum poſſeſſionis per ſolam commiſſionem localem a directoriis circulorum*, und *ſonſt auf keinerley Art und Weiſe* zu eruiren ſey u. ſ. w. . . . über alles aber Eu. Kayſerl. Maj. Wahlkap. Art I. §. 11. nicht nur ſchon an ſich *alle Proceſſe* in Religionsangelegenheiten überhaupt, auch auf gegenwärtige Zeiten für ganz unzuläſsig erklärt.„

Das von Kurbrandenburg 1790. gemachte Monitum: nach dem Wort *entſchlieſſen* zuzuſetzen: *ſolche Vorſtellungen aber nicht bloſs an den Reichshofrath verweiſen und abgeben*, *ſondern* u. ſ. f. iſt blos *deswegen* nicht durchgegangen, weil in den *Reichsgeſetzen* ſchon eine hinreichende Verfügung über die Art des Erkenntniſſes und der Behandlung der Religionsſachen enthalten iſt. Man ſ. das *Wahlprotokoll ad h. l.*

den sollten, dieselbe bei einem *Reichsgerichte* anzubringen *a*).

§. 377.

2) Dem *Korpus Evangelikorum* kömmt, zur Steuerung der Religionsbeschwerden, in der *Eigenschaft eines Mitpaciscenten* bei den Reichsreligionsgesetzen (§. 44.), das *Intercessions*- und *Vertretungsrecht b*), und unter den, im westphälischen Frieden bestimmten, Umständen die *Selbsthülfe c*), mithin auch das Recht der *Repressalien*

a) *C. H. Geisler* a. a. O. I. I. *Moser* von der teutschen Rel. Verf. S. 234. folg. *Reuss* Stkanzl. X. Th. 5. Abschn. *Pütter's* histor. Entwickel. der heutigen Staatsverf. III. Th. S. 173. f. und die *Schauroth-Herrichische* Samml. auf das erwähnte I.

b) Also nicht allein im Wege einer blosen Fürbitte. *W. F.* Art. V. §. 41. „*demisse intercedendi.*„ *I. I. Moser* von der evangelischen Reichsstände Vertretungsrecht ihrer Glaubensgenossen. Regensb. 1772. 4. u. a. in *Pütter's* Litt. des StR. 3. Th. §. 1515.

c) *W. Fr.* Art. XVII. §. 5. „*Pax vero conclusa nihilominus in suo robore permaneat, teneanturque omnes huius transactionis consortes universas et singulas huius pacis leges contra quemcunque, sine religionis distinctione, tueri et protegere, et siquid eorum a quocunque violari contigerit, laesus laedentem inprimis quidem a via facti dehortetur, causa ipsa vel amicabili compositioni vel iuris disceptationi submissa.* §. 6. *Veruntamen si neutro horum modorum intra spatium trium*

ſalien c), *Garantien* zu übernehmen, und ſie in den Fällen, worinn die Selbſthülfe erlaubt iſt, zu leiſten *d)*, zu.

§. 378.

B. Die *eigentlichen Kirchenſachen* (§. 108. f.) werden bei den kompetenten *proteſtantiſchen* Gerichten

trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes (et ſinguli) α) huius transactionis conſortes, iunctis cum parte laeſa conſiliis viribusque arma ſumere ad repellendam iniuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiae, nec iuris via locum invenerit.„

α) *Gerſtlacher's* Handb. der Reichsgeſetze I. Th. S. 100. 4. Th. S. 6. der Vorrede.

Dieſe Verordnung iſt nicht auf die *damaligen Zeiten* eingeſchränkt worden; und in der Eigenſchaft des Korpus Evang. als *mitpaciſcirenden Theils* liegt der Grund, warum hier der Unterſchied zwiſchen *liquiden* und *illiquiden* Sachen völlig unſtatthaft iſt.

Sammlung einiger Schriften von der im weſtph. Frieden erlaubten Selbſthülfe u. ſ. f. Lpz. 1756. 4. u. a. in *Pütter's* angef. Litterat. §. 1511.

c) *Pütter* a. a. O. §. 1514. *Dürr diſſ. d. e. q. i. circa repreſſalias in cauſis religionis in Imp. R. G.* iſt in Ant. *Schmidt's theſ. iur. eccleſ. Tom.* 4. *Num.* 17. abgedruckt.

d) I. *I. Moſer's* Abh. verſchiedener Rechtsmaterien 2. St. Num. 4. und die Fortſetz. im 3ten und 4ten St. *Ant. Schmidt de garantia pactorum religionis in Germ.* (im *Theſ. Tom. I.*) *Scheidemantel* die Garantie nach Vernunft und teutſchen Reichsgeſetzen betrachtet. Jen. 1782. 8.

§. 6.

In der Kirche ist eine Vereinigung zu einem bestimmten Religionsbegriffe;

1) Alle Mitglieder haben daher, *auch in dieser Eigenschaft*, die Verbindlichkeit, sich zum Religionsbegriffe der Kirche zu bekennen.

2) Bei denen Punkten, welche darinn nicht bestimmt worden sind, können sie, *ohne Rücksicht auf ihr Verhältniss gegen die Kirche*, verschiedene Meinungen haben und bekennen.

3) Die *Uebereinstimmung* oder *Verschiedenheit* mehrerer *Kirchen* wird durch ihre Uebereinstimmung oder die Verschiedenheit im Religionsbegriffe derselben bewirkt.

§. 7.

Die *gemeinsame* und *kollegialische* Religion der Kirche ist die, in den bestimmten Punkten übereinstimmende, Religion der Mitglieder.

Die Gewissensfreiheit kömmt daher 1) auch der *Kirche*, oder den, in der Religion übereinstimmenden, Mitgliedern, als Religionsgesellschaft, zu.

2) Daneben bleibt jedoch jedem einzelnen *Mitgliede* der vollkommenste Genuss und Gebrauch derselben. Die Verbindlichkeit

der Mitglieder zum gemeinsamen Religionsbegriff (*vorherg.* §.) unterstellt ihre Uebereinstimmung mit demselben. Sie steht daher mit ihrer Gewissensfreiheit nicht im Widerspruche.

3) In den, dahin gehörigen, Sachen kann die Mehrheit der Stimmen nicht entscheidend sein *a*).

§. 8.

Die Kirche ist eine Gesellschaft. Sie kann daher entweder eine *einfache*, oder *zusammengesetzte* Kirche sein. In demjenigen Verhältnisse, worinn einzelne Menschen gegen einfache Kirchen, deren Mitglieder sie sind, stehen, befinden sich auch, bei einer zusammengesetzten Kirche, die einzelnen Gemeinden, und deren Mitglieder, welche die grössere ausmachen.

1) Der Begriff von *Kirche* überhaupt (§. 4.) ist auch bei einer *zusammengesetzten* Kirche anwendbar *b*).

2) Erst nach dem Hingang Christi, haben die, von den Iuden ausgeschlossenen, Christen besondere Zusammenkünfte angestellt, und allmählig eigene *Gemeinheiten* und *Kirchen* gebildet *c*).

§. 9.

a) *Meine* angef. Abh. S. 31. folg.

b) *Meine* angef. Abh. S. 149. f.

c) I. H. Böhmer *origines praecipuarum materiarum iuris ecclesiastici* (nach desselben *Schilterus illustratus*) *cap.* 1. (Spittler's) Geschichte des kanonischen Rechts bis auf die Zeiten des falschen Isidorus. §. 1. folg.

ſen hat: ſo iſt dieſer Beſitz nachher auch zwiſchen einerlei Religionsverwandten, entſcheidend *g*). Hierher gehört auch die Verordnung des Friedens wegen der Evangeliſchen in der Pfalz *h*).

VI. Der Beſitzſtand im Entſcheidungsziele iſt, wenn er *gewiſs*, oder, nach den vorliegenden Umſtänden, zu *vermuthen* iſt, die *Regel i*). Er iſt daher 1) auch in *Lehen k*), 2) in *Gemeinherrſchaften l*) und 3) in *ſtreitigen Ländern m*) zu beobachten; und 4) die *ältern*, dem Zuſtande des Entſcheidungsziels *zuwiderlaufenden*, Verleihungen und Verträge, zwiſchen beiden Religionsverwandten, ſind für null und nichtig erklärt worden *n*).

§. 39.

Die Verordnung wegen des Beſitzes im Entſcheidtermine 1624. kann jedoch wider die-

 jenigen

g) *Io. Valent.* Strauſs *diſſ. de poſſeſſore catholico non obligato ad bona ſeculariſata priſtinis uſibus eccleſiaſticis reſtituenda.* (In *Ant.* Schmidt's *theſ. iur. tom. I. Num.* 14. Schwach ſind die, in der *Num.* 15. abgedruckten, Schrift befindlichen, Gegengründe. (*Henniges*) Meditatt. ad I. P. S. 1704 - 1977.)

h) *Art. IV.* §. 19. Es kann auch der *Art. V.* §. 20. hierher gerechnet werden.

i) *W. Fr.* Art. V. §. 25. „*unicum ſolumque*,, u. ſ. w. §. 33.

k) *W. Fr.* Art. V. §. 42.

l) *W. Fr.* Art. V. §. 43.

m) *W. Fr.* a. a. O. *Brauer's* Abh. zur Erläut. des W. F. 1. B. S. 56. folg.

n) *W. Fr.* Art. V. §. 25. 33.

jenigen nicht angewandt werden, welchen die Wiedereinsetzung (*restitutio*), vermöge der *Amnestie* oder *sonstwoher*, gebührt *a*). Bei den, im W. F. gegründeten, Restitutionen ist auch die Verjährung nicht ausgeschlossen *b*).

§. 40.

Wegen derjenigen Rechte und Ansprüche, deren Genuſs sich *durch das ganze Reich* erstreckt, ist auch, in Ansehung der *landsässigen* Unterthanen, eine *vollkommne Gleichheit* zur Regel gemacht worden *c*).

§. 41.

a) *W. Fr.* Art. V. §. 13. *Kortholt de processu arresti in causis P. W.* S. 17. folg. *Brauer's* Abh. zur Erläut. des westph. Friedens I. B. S 215.

b) *Ihringk de indole remedii restitutionis ex P. W. cap. V. Marb.* 1748. *v. Selchow's* Rechtsfälle I. B. S. 53. *Kortholt de abusu doctrinae, quod in causis P. W. executio citra processum locum habeat.* §. 60.

c) *W. Fr.* Art. V. §. 35. „*Sive autem catholici, sive Augustanae confessionis fuerint subditi, nullibi ob religionem despicatui habeantur, nec a mercatorum, opificum, aut tribuum communione, haereditatibus, legatis, hospitalibus, leprosoriis, eleemosynis, aliisque iuribus aut commerciis, multo minus publicis coemeteriis, honoreve sepulturae arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris a superstitibus exigatur, praeter cuiusque parochialis ecclesiae iura, pro demortuis pendi solita: sed in his et similibus pari cum concivibus iure habeantur, aequali iustitia protectioneque tuti.*„

ten (§. 157). verfolgt. Hierbei ist 1) zuweilen, und für *gewisse Sachen* ein besonderes Verfahren, α) in den *besonderen Kirchenordnungen* u. dgl., β) in dem *kanonischen Rechte* vorgeschrieben worden (§. 216. 259.). 2) *Ueberhaupt* sind die Grundsätze des *Landes*- und *gemeinen* Processes *a*) von der *Imploration* und *Klage* (*actione*), dem *Klagschreiben* (*libello*), den *Exceptionen*, der *Replik*, *Duplik* u. s. w. dem *Ungehorsame* (*contumacia*), dem *Beweise* durch *Zeugen*, *Urkunden*, der *Besichtigung* (*inspectione oculari*), den *Aussagen der Sach-* oder *Kunstverständigen*, der *Eideszuschiebung* (*iuramenti delatione*) der *interlokutorischen* oder *definitiv Sentenz*, den *Rechtsmitteln* dabei, als: der *Nullitätsklage* (*querela nullitatis*) *Appellation*, *Restitution*, *Leuterung*, *Oberleuterung* u. s. w. anwendbar.

§. 379.

II. Die *Kirchenverbrechen* sind theils ihrer *Natur* nach solche (§. 102.) *b*), theils an sich weltliche Verbrechen, worinn aber dem *kirchlichen Gerichtsstande* die Gerichtbarkeit zukömmt

 (*delicta*

a) Aus dem I. R. A. der KGO. und hierauf vornemlich dem *zweiten Buche der Dekretalen*, und dem römischen Rechte.

b) Hierher rechnet das kan. Recht auch die sogenannte *Ketzerei* (*haeresin*) die *Apostasie*, das *Iudenthum*. Man s. aber *Thomasius* in der *diss. an haeresis sit crimen.*

(*delicta ratione fori ecclesiastica*). Die letzteren müssen nach der besonderen *Landes-* und *Kirchenverfassung* bestimmt werden. Der Process ist dabei entweder der *Anklags* (*processus accusatorius*) b) oder der *Inquisitionsprocess* (*inquisitorius*) c). Die Untersuchung ist entweder *general-* oder *special Inquisition*. Die moralische Gewissheit eines begangenen Verbrechens macht das *corpus delicti* aus.

§. 380.

Die Strafe, welche insbesondere bei den Kirchendienern statt hat, ist die *Absetzung* (*depositio, remotio*), wodurch Jemanden das Kirchenamt und Beneficium gänzlich genommen wird. Sie kann, wegen einer groben Vergehung, eines Verbrechens, und wenn nach wiederhohlten Ermahnungen keine Besserung erfolgt, und Aergerniss oder Nachtheil der Kirche zu befürchten ist, erkannt werden a). Dadurch wird jedoch der *kirchliche Stand* oder *Charakter* (*status ecclesiasticus*) nicht genommen, wenn nicht *Degradation* erfolgt ist b).

Von

b) *c. 16. 22. X. de accusat.*

c) *c. 24. X. eod.*

a) *cap. 4. 7. 9. 12. 13. 15. 16. 18. X. de excessib. Praelator. c. 3. 7. 10. X. de privileg. et excessib. privilegiat.* *Pütter's* Rechtsf. I. B. I. Th. S. 188. folg.

b) *c. 2. de poenis in 6.*

Von der Absetzung ist die *Suspension* unterschieden, wenn Jemanden die Verwaltung des Kirchenamts und die Erhebung der kirchlichen Revenüen auf eine Zeit untersagt wird. Sie wird 1) als ein Mittel wider den Ungehorsam gebraucht, und 2) wenn hinreichende Anzeigen eines andern Verbrechens vorhanden sind, verfügt *c*).

§. 381.

Ueberhaupt können gewisse, in den *Kirchenordnungen* und *Observanzen* bestimmte, Strafen vom kirchlichen Gerichtsstande erkannt werden *a*). Die äusserste Strafe, welche die Kirchengewalt in sich begreift, ist die *Ausschliessung* aus der Gemeinde (*excommunicatio*). Sie ist nach den Grundsätzen von der *Gewissensfreiheit* (§. 4.) und des *natürlichen Gesellschaftsrechts* zu beurtheilen *b*). Das Konsistorium kann je-

 doch

c) *Sam. Stryk de suspensione ab officio.*

a) z. B. geringer *Geldstrafen* u. dergl. Die öffentlichen *Kirchenbussen* sind meistens zu hart, dem Endzweck des Strafrechts nicht angemessen, und stiften Aergerniss. Sie dürfen daher selten oder gar nie erkannt werden.

b) Zum Glück ist sie unter den Protestanten in Deutschland so gut, wie abgeschaft. Wer in der Kirche nichts taugt, wird ihr draussen schädlich werden.

Man vergl. noch *Thomas.* im Bedenken über die Frage: wie weit ein Prediger gegen seinen Landesherrn

doch keine ſolche Strafen erkennen, welche zur *peinlichen Gerichtbarkeit* gehören.

desherrn, der zugleich *ſummus epiſcopus* mit iſt, ſich des Bündeſchlüſſels bedienen könne? und Sebaſt. *Edzard's* Vertheidigung der chriſtlichen Lehre wider das unchriſtliche Bedenken *D. Chriſt. Thomaſii* u. a.

Eine beſſere Exegeſe hat dieſen Schlüſſeln, die ſchon in Meſſer und Dolche ausgeartet waren, ihre urſprüngliche Geſtalt wiedergegeben.

Einige

Einige

Verbesserungen und Zusätze.

S. 3. Z. 9. ist nach *Gewissen* ein *Komma* zu setzen. — S. 6. Z. 9. l. *unbeschadet.* S. 10. Z. 1. l. *gedachtem* — Z. 19. ist das *Komma* nach *Befugniss* wegzustreichen. — S. 12. Z. 15. l. *rührt,* und in der letzten Z. *W. F.* — S. 13. in der letzten Z. st. S. 31. l. §. 31. — S. 20. Z. 13. l. *Bischofe* — S. 33. Not. *a)* ist nach *pax religionis* st. des Punktum ein *Komma* zu setzen. — S. 34. Not. *b.* Z. 1. l. *aequalitas* — Not. *c)* Z. 9. l. *Klosters* — S. 35. Z. 7. st. *relegativus* l. *regulativus* und in der ersten Z. der Note *c)* st. *directorio*, *decretorio.* — S. 39. Not. *a)* Z. 12. l. *irrigen.* — S. 41. Z. 4. ist nach dem Wort *Religionen* zuzusetzen: *wenigstens im Verhältnisse gegen die einzelnen Reichslande* — S. 46. Z. 6. l. *bestätiget* — S. 49. Not. *c)* Z. 4. l. *Evangelicorum* — S. 56. § 54. Z. 9. l. *Gesetze.* — S. 57. Not. *a)* Z. 1. l. *vom* — S. 60. Z. 12. l. *Apostel* — S. 68. Not. *b)* Z. 15. l. *Innocentius* — S. 72. Note *a)* ist vorzusetzen: *Wahlkap.* Art. II. §. 3 — S. 80. Not. *a)* l. *Jahre* — S. 87. §. 79. Z. 2. l. *erbaulichen.* — S. 92. Z. 6. l. *Pfarr-Recht.* — §. 89. Z. 3. l. *Pfarrer.* — S. 99. §. 102. Z. 4. l. *Uebertretungen.* — S. 106. § 112. Z. 2. l. *den* — S. 111. Note *a)* st. *epus* l. *episcopus.* — S. 137. Z. 4. l. *vereinbarlich.* — S. 141. ist, nach *Hanker diss.*, einzuschalten: *de iure circa sacra, in specie de iure ref.* §. 62. I. C. *Döderlein diss.* — S. 161. in der Note ist bei *Koch* u. s. f. zuzusetzen: *Num.* 7. — S. 162. Z. 1. l. *Fall* — S. 170. Z. 4. l. *stören* — S. 174. Z. 3. l. *Reservatrecht* — S. 180. Not. *a)* Z. 8 st. *em l. etiam.* — S. 187. Not. *m)* Z. 2. l. *unauslöschliche* — S. 190. Z. 1. u. 6. l. *Beichte* — S. 195. Not. *a)* ist noch zuzusetzen: Chph. Chr. *Dabelow* Grundsatze des allgemeinen Eherechts der deutschen Christen. Halle 1792. — Der S. 197. in der Note *f)* befindliche Satz: *Wegen der Anwendbarkeit* u. s. w. ist nach der Note *i)* auf der folg. S. zu setzen — S. 207. Not. *a)* Z. 3. l. *bedingten* — S. 208. Not. *b)* l. *Grundsätze* — S. 210. Not. *a)* Z. 1. l. *connubiali* — S. 212. Z. 10. l. *Gewalt* — S. 218. Not. *c)* Z. 7. l. *consummatum* — S. 224. Z. 16. st. Reise l. *Reihe.* — S. 228. Not. *a)* Z. 2. l. *an den Kaiser* — S. 230. Z. 23. l. *novercae* — S. 232. Not. *e.* Z. 8. l. *insbesondere* — S. 243. Z. 3. l. *ehelich* und in der Not. *a)* Z. 3. ist nach *Bütz* ein *Punktum* zu setzen — S. 256. Not. *a)* Z. 4. l. *hierarchica* — S. 257. Z. 16. 17. l. *Abte, Probste* — S. 276. Not. *c)* Z. 10. st. Von der u. s. f. l. *von* u. s. w. — S. 281. Not. *b)* Z. 6. ist nach *electores* ein *Kom-*

ma ſtatt des *ſemicolons* zu machen. --- S. 282. Not. *a*. Z. 6. l. *ſervitiorum* --- S. 284. iſt vor der letzten Note *c*) ſt. a) zu ſetzen --- S. 287. muſs es §. 300. und S. 288. §. 301. heiſen --- S. 290. in der Note Z. 4. l. *ſtratas* --- S. 301. Not. *c*) Z. 12. l. *exſolvantur* --- S. 303. Z. 9. l. *Zehntpflichtige* -- S. 304. Z. 2. l. *eigenem, fremdem* --- S. 305. iſt für die, und vor den zwei letzten Noten ſt. *c*) *d*) zu ſetzen: *f*) *g*) und in der Note *e*) Z. 2. iſt ſtatt *Solan* zu leſen *Solani* --- S. 325. iſt vor der Not. *b*) zu ſetzen: *c*. 40. *X. de elect.*,, — S. 330. §. 342. Z. 4. l. *Patrone* --- S. 334. Not. *a*) Z. 13. ſt. Ebendaſſ l. *Ebendaſ.* S. 336. Not. *c*) Z. 2. l. *deminut*. --- Nach S. 338. muſs es 339. ſt. 393. heiſſen --- S. 343. Z. 5. l. *Stifter*, *Klöſter* --- S. 244. §. 355. Z. 3. l. *Theil* --- S. 346. Not. *c*) Z. 4. und Not. *a*) Z. 4. l. *Chatoulle* --- S. 351. Z. 11. l. *Patrons* -- S. 358. Z. 8. l. *ungeachtet*. --- S. 360. Z. 14. ſt. worden l. *werden* --- S. 362. Z. 1. l. *Tage*.

Bayerische Staatsbibliothek München

C.XIX. 6. C 34

